V. RECHTSRHEINISCHER TEIL DES GROSSHERZOGTUMS HESSEN. GROSSHERZOGTUM BADEN.

43. Von Frankfurt oder Mainz nach Mannheim u. Heidelberg.
a. Über Lampertheim nach Mannheim *(Karlsruhe)* 312
b. Über Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim 313
Von Darmstadt nach Worms und Mannheim . . . 318
Von Bensheim nach Worms 320
44. Der Odenwald: a. Westl. Teil: Felsberg, Lindenfels 322
b. Östlicher Teil: Odenwaldbahn nach Eberbach . 326
Von Reinheim nach Reichelsheim 327
Von Michelstadt nach Amorbach, Miltenberg . . . 328
45. Heidelberg und das Neckartal. Schwetzingen 329, 339, 342
46. Mannheim und Ludwigshafen 342
47. Von Mannheim über Schwetzingen, Karlsruhe, Rastatt nach Röschwoog *(Straßburg, Metz)* 346
48. Von Heidelberg nach Karlsruhe 347
49. Karlsruhe 348
50. Von Karlsruhe nach Baden-Baden 355
51. Baden-Baden und Umgebung 356
52. Von Baden-Baden nach Straßburg 368
53. Von Baden-Baden nach Freiburg. Kaiserstuhl 370, 372
54. Freiburg und Umgebung. Der Schauinsland 373, 381
55. Von Freiburg nach Colmar. Breisach 381
56. Von Freiburg nach Basel 382
57. Der Schwarzwald 384
a. Von Karlsruhe-Durlach über Pforzheim nach Wildbad 385
b. Von Karlsruhe-Ettlingen oder von Gernsbach nach Herrenalb 387
c. Von Bühl durch das Bühler Tal zum Sand (Plättig) und zur Hundseck und über die Hornisgrinde und den Ruhstein nach Allerheiligen 389
d. Das Murgtal von Rastatt bis Baiersbronn und weiter bis Freudenstadt. Von Schönmünzach nach der Hornisgrinde 392, 395
e. Von Achern über Ottenhöfen nach dem Ruhstein oder Allerheiligen. Von Allerheiligen nach Oppenau und nach Rippoldsau 395, 397
f. Von Appenweier nach Oppenau und den Renchtalbädern 398

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

g. Die Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Singen 401
Eisenbahn von Biberach nach Oberharmersbach . . 402
Eisenbahn von Donaueschingen nach Furtwangen . . 408
h. Von Hausach über Schiltach nach Freudenstadt 409
Rippoldsau 410
Eisenbahn von Schiltach nach Schramberg 410
i. Von Triberg über Furtwangen ins Simonswälder Tal (Waldkirch) 413
k. Waldkirch und das Elztal 415
l. Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen. Feldberg 417, 423
m. Von Titisee über Schluchsee nach St. Blasien . . 425
n. Badenweiler und seine Umgebung 426
o. Von Badenweiler auf den Belchen, hinab durch das Münstertal nach Staufen 430
p. Das Wiesental und die strategische Bahn . . . 432
q. Wehra- und Albtal 435
58. Von Basel nach Konstanz. Rheinfall . . . 439, 441
Eisenbahn von Waldshut nach Immendingen . . . 440

43. Von Frankfurt oder Mainz nach Mannheim und Heidelberg.

a. Über Lampertheim nach Mannheim *(Karlsruhe).*

Von Frankfurt nach Mannheim 81km: Schnellzug in 1 St. 10 Min. für ℳ 7.50, 4.90, 3.10; gew. Zug in 2¼ St., keine erste Kl., ℳ 3.90, 2.60.

Bis (6km) *Goldstein* s. S. 21. Die Bahn durchzieht die aus Flußschotter bestehende Main-Rheinebene, den nördlichsten Teil der Oberrheinischen Tiefebene. — 15km *Walldorf,* 17km *Mörfelden.* — 26km *Dornberg,* Knotenpunkt für Mainz-Darmstadt (S. 313). — 30km *Dornheim,* 33km *Leeheim-Wolfskehlen,* — 35km *Goddelau-Erfelden,* Knotenpunkt für Darmstadt-Worms (S. 318); 38km *Stockstadt,* am Rhein; 41km *Biebesheim.*

45km **Gernsheim** (Gasth.: Post; Darmstädter Hof), mit 4100 Einw., lebhaftes Städtchen am Rhein, 773 zuerst genannt, 1689 durch Mélac zerstört, Geburtsort Peter Schöffers, des Genossen Gutenbergs (S. 42), dem 1836 ein Denkmal gesetzt wurde.

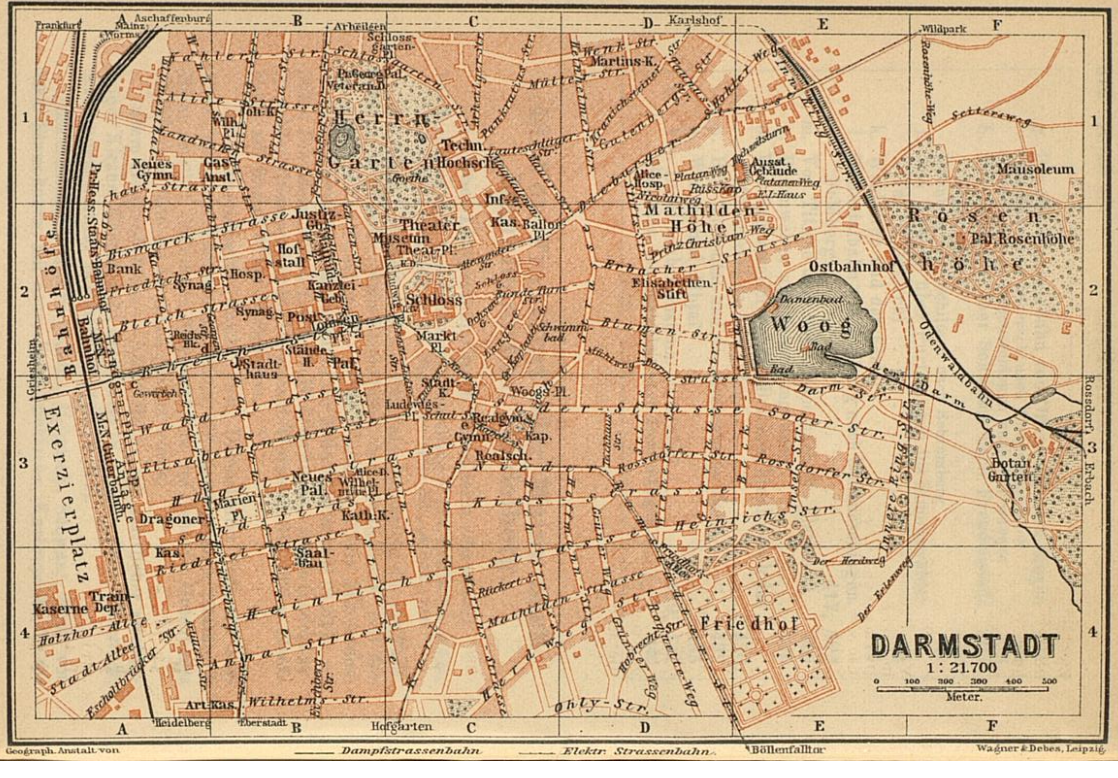
49km *Großrohrheim.* — 53km *Biblis,* mit stattlicher zweitürmiger Kirche, Knotenpunkt für Worms (S. 318). — 58km *Bürstadt,* Kreuzungspunkt für Bensheim-Worms (S. 321).

63km **Lampertheim** (Gasth.: Rebstock, Schwan), Stadt von 8900 Einwohnern, mit neuer Sandsteinkirche, Knotenpunkt für die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Zweigbahn nach Worms. Bei Lampertheim teilt sich die Bahn: r. über *Waldhof* zur (76km) *Neckarvorstadt* von Mannheim, — l. über *Waldhof* und *Käfertal*, dann, den Neckar überschreitend, zum (81km) Hauptbahnhof von *Mannheim* (S. 342).

Fortsetzung nach Karlsruhe s. S. 346.

b. Über Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim.

Von Frankfurt bis Darmstadt (ehem. *Main-Neckar-Bahn*), 27km, in 1/2-1 St. für ℳ 2.70, 1.90, 1.15 oder 2.20, 1.40, 0.90. Von Mainz bis Darmstadt *(Preuß.-Hess. Staatsbahn)*, 34km, in 3/4-1 St., für ℳ 3.10, 2.20, 1.40 oder 2.60, 1.70, 1.15. Von Darmstadt bis Heidelberg oder Mannheim (ehem. *M.-N.-B.*), 61 bzw. 60km in 1-2 St., für ℳ 5.20, 3.55, 2.20 oder 4.70, 3.00, 1.95. — Aussicht auf die Bergstraße links; rechts (westl.) ist die Gegend flach.

Von Frankfurt nach Darmstadt. Jenseit der stattlichen Sandsteinbrücke über den Main zweigen l. die Offenbach-Hanauer Bahn, dann r. die Linien nach Mainz und nach Mannheim ab (S. 21). Auf dem Hügelzug links die *Sachsenhäuser Warte*. 4km *Frankfurt-Louisa*. — 7km *Isenburg*, 11km *Sprendlingen*, 14km *Langen*, 17km *Egelsbach*, 21km *Wixhausen*, 22km *Arheilgen;* die Orte liegen von der Bahn entfernt. Vor (27km) *Darmstadt* kreuzt die Bahn die Mainz-Darmstädter Linie.

Von Mainz (S. 33) nach Darmstadt. Die Bahn führt vom Hauptbahnhof unter der Zitadelle hindurch zur Haltestelle *Mainz Süd*, dann über die Ludwigshafener Linie (S. 448) hin und über die Rheinbrücke. — 4km *Gustavsburg-Kostheim* (S. 21/22). — 8km *Bischofsheim*, Knotenpunkt für die Frankfurter Linie (S. 21) und für die Verbindungsbahn über den Main nach Kastel (Wiesbaden). — 16km *Nauheim*. — 20km *Großgerau*, mit Zweigbahn nach *Dornberg*, dem Knotenpunkt für die Bahn über Lampertheim (S. 312). — 22km *Kleingerau*, 27km *Weiterstadt*. — 34km *Darmstadt;* nach Heidelberg Wagenwechsel.

Darmstadt. — Bahnhöfe: 1. Hauptbahnhof, bestehend aus dem ehem. *Main-Neckar-Bahnhof* (Pl. A 2; Restaur.), Westseite, und dem ehem. *Ludwigsbahnhof* (Restaur. im 1. Stock, mit hübscher Terrasse; M. von 1 1/2 ℳ an), Nordseite des Bahnhofsplatzes, zugleich für die Odenwaldbahn. Der neue Hauptbahnhof 1/2km westl. ist seit 1907 im Bau. — 2. Ostbahnhof (Pl. E 2), Haltestelle der Odenwaldbahn.

Gasthöfe. Die drei ersten mit Aufzug und Privatbädern: Traube (Pl. a: B 2), Luisenplatz 6, 1907/8 umgebaut, gut, 60 Z. zu 3-9 ℳ, F. 1.20, M. 3 ℳ; Britannia (Pl. d: B 2), Rheinstr. 35, 1906/7 umgebaut, 50 Z. zu 3-6, F. 1.20, M. 3 1/2-4 ℳ, H. Heß (Pl. h: B 2), Neubau, mit großem Bier- und Weinrestaurant, Z. von 2 1/2 ℳ an, beide ebenfalls gut; Bahnhofshot., im Ludwigsbahnhof. — Köhler (Pl. c: A 3), Rheinstr. 48, 50 Z. zu 2-8, F. 1, M. 2-3 ℳ, gelobt; Prinz Heinrich (Pl. f: A 2), Bleichstr. 48; Prinz Karl (Pl. e: C 3), Karlstr. 1. — *Pens. Gaulé*, Heinrichstr. 62, P. 4-7 ℳ.

Restaurants (außer den Hotels): Kasino-Restaur., Neckarstr. 1, Ecke Rheinstr. (im Haus der „Vereinigten Gesellschaft"; Wein und Bier);

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wiener Café, Rheinstr. 28; Sitte, Karlstraße 15, Pfungstädter Bier; Saalbau (Pl. B 4), mit Garten und Konzerten; Automat, Rheinstr. 12. — Weinstube und Delikateßhandlung: Fürstenhalle, Elisabethenstr. — Cafés: C. Ernst Ludwig, Rheinstr. 12; Wiener Café; Eichberg, Rheinstr. 16, auch Konditorei; Schloßcafé, Rheinstr. 2.

Bäder: *Merz*, Martinstr. 22; *Marienbad*, Landgraf Philipp-Anlage 62. — Schwimmbäder im *Woog* (Pl. E 2); städt. *Hallenschwimmbad* (Pl. D 2) an der Mühlstraße.

Droschken: 1-2 Pers. 10 Min. Einsp. 70 Pf., Zweisp. 1 ℳ; 1/2 Stunde 1 ℳ, 1 1/2 ℳ; 3/4 St. 1 1/2 ℳ, 2 ℳ; 1 St. 2 ℳ, 2 1/2 ℳ. Jede weitere Person 20 Pf. mehr. Vom Halteplatz zum Bahnhof 1/2 ℳ. Nachts (10-6 Uhr) doppelte Taxe.

Elektrische Bahnen (vgl. Plan): in der Stadt alle 7 1/2-15 Min. für 10 Pf., außerhalb alle 15-30 Min. für 15 Pf. — Dampfstraßenbahnen nach *Griesheim* (S. 318; vgl. Pl. C B A 2), nach *Eberstadt* (S. 318; vgl. Pl. B A 2, 3, 4) und *Arheilgen* (vgl. Pl. B 2, 1).

Hoftheater (Pl. C 2), im Sommer geschlossen.

Kunstverein, Rheinstraße, Ecke Bahnhofsplatz. — Verkehrsbureau in der Wartehalle auf dem Ernst Ludwig-Platz (Pl. C 2). — Post am Luisenplatz (Pl. B 2).

Darmstadt (146m), Hauptstadt des Großherzogtums Hessen, mit 83000 Einw., breiten Straßen und hübschen Parkanlagen, im xi. Jahrh. zuerst erwähnt, war bis zu Ende des xviii. Jahrh., obgleich seit 1567 Residenz der Landgrafen von Hessen-Darmstadt, ein unbedeutender Ort, der den nahen Handelsplätzen Frankfurt und Mainz gegenüber nicht aufkam. Trotz des mehr großstädtischen Ausbaus, den es Ludwig I. (1790-1830) und seinen Nachfolgern verdankt, blieb ihm der Charakter der stillen Beamtenstadt. Erst der Aufschwung der Industrie im letzten Viertel des xix. Jahrh. brachte Leben und Verkehr. Neben den Eisengießereien, Kesselschmieden, Maschinenfabriken ist besonders die chemische und pharmazeutische Großindustrie hervorzuheben. Unter dem regierenden Großherzog Ernst Ludwig (seit 1892) entwickelte sich Darmstadt durch J. Olbrich († 1908), K. Hofmann, A. Messel († 1909), Pützer, Wickop und andere Architekten, die Bildhauer und Kunstgewerbler Habich, Behrens, Scharvogel usw. zu einem Vorort der „angewandten Kunst". Die großh. Lehrateliers mit einer keramischen Manufaktur und die Möbelindustrie haben Ruf.

Vom Hauptbahnhof (Pl. A 2) führt die Rheinstraße, die Hauptstraße der Stadt, östl. zum Schloß. In der r. abzweigenden Neckarstraße gleich r. neben Nr. 1 (zurückliegend) das *Gewerbemuseum* (tägl. 11-1 Uhr frei zugänglich). Weiterhin r. das *Stadthaus*, dann der Luisenplatz (Pl. B 2), wo auf 43m hoher Rotsandsteinsäule, die ganze Stadt überragend, ein von Schwanthaler modelliertes *Bronzestandbild Großherzog Ludwigs I.* steht, 1844 errichtet (172 Stufen führen im Innern der Säule aufwärts; 50 Pf. Trkg.). Zu seiten des Platzes, den außerdem zwei Monumentalbrunnen von Olbrich (1908) schmücken, l. das *Kanzleigebäude* (1777), r. das *Ständehaus* und das *alte Palais* (1804). — Auf dem nahen Mathildenplatz ein Büstendenkmal des *Abts Vogler* (1779-1814),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des Lehrers von C. M. v. Weber und J. Meyerbeer, und ein schöner Brunnen. Am Nordende das alte und das 1905 von Hofmann hinzugefügte neue *Justizgebäude.*

Das **großherzgl. Schloß** (Pl. C 2) stammt zum Teil noch aus dem XV. Jahrhundert. Landgraf Georg I. nahm Ende des XVI. Jahrh. große Um- und Neubauten vor; die nach seinem Tode vollendeten Portale sind schöne Denkmäler deutscher Renaissance. Der Hauptteil des Gebäudes wurde 1716-27 von Rouge de la Fosse errichtet. Im Turm ein Glockenspiel von 1671. Die *Hofbibliothek*, im mittleren Stockwerk (Treppe am Torweg vom Marktplatz her), umfaßt 503000 Bände, 4000 Handschriften und viele typographische Seltenheiten (Besichtigung wochent. 11-12 Uhr).

Nach Anmeldung bei der Schloßverwaltung (im sog. Kirchenhof, erste Tür r.; 50 Pf.) sind So. 11-1, wochentags (1. Okt.-31. März nur Di. Fr.) 3-4 Uhr zugänglich: die sog. *Assemblée-* und *Kaiserzimmer*, mit alter Einrichtung aus der Rokoko- und Empirezeit, sowie verschiedene Sammlungen; — ferner die berühmte **Madonna des Baseler Bürgermeisters Meyer, von *H. Holbein d. J.* um 1526 gemalt, 1888 von A. Hauser durch Entfernung der Übermalung in der alten Pracht wiederhergestellt.

Westl. vor dem Schloß (Pl. B C 2) steht ein bronzenes *Reiterstandbild Ludwigs IV.* († 1892), von Fr. Schaper. Nördl. vor dem neuen Museum das *Kriegerdenkmal für 1870/71*, von Herzig.

Das ***Landesmuseum** (Pl. B C 2), 1901-6 von A. Messel erbaut, enthält die bisher im Residenzschloß untergebrachten kunst- und kulturgeschichtlichen (Direktor Prof. Back), sowie naturwissenschaftliche Sammlungen. Beachtung verdienen besonders die Gemäldegalerie wegen ihrer altdeutschen (Stefan Lochner) und niederländischen Bilder (Rembrandt, Rubens) und der großen Sammlung von Handzeichnungen Arnold Böcklins, sowie die kunstgewerbliche Abteilung mit den seltenen frühmittelalterlichen Elfenbein- und Emailarbeiten. Eintritt So. und Feiert. 10-1, Mi. 3-5 (1. Okt.-31. März 2-4) Uhr frei, Di. Do. Sa. 11-1 Uhr gegen 1 *M.* Illustrierter „Führer" durch die Kunst- und historischen Sammlungen (1908) $1^1/_2$ *M.*

Von der Eingangshalle rechts: *Kunstgewerbe* des XVI.-XVIII. Jahrh., *Altertümer, ethnographische Sammlung, Gipsabgüsse.*

I. großer Saal: *Kunstgewerbe* des XVI.-XVIII. Jahrh., u. a. schöne Goldschmiedearbeiten der deutschen Renaissance aus der landgräfl. Silberkammer. — Dahinter II. im Lichthof und Gang ein römischer Mosaikboden aus Vilbel (S. 21), sowie *vorgeschichtliche, antike und fränkische Altertümer.* — Aus dem Lichthof in III. das Erdgeschoß mit der *wissenschaftlich archäologischen Sammlung* und der *ethnographischen Sammlung.* — IV. Im großen Saal des Ostflügels die *Gipsabgüsse*, im ersten Turmgeschoß das Kabinett der *Münzen und Medaillen* (noch nicht eröffnet).

Von der Eingangshalle links: *Waffen, kirchl. Kunst, kulturgeschichtl. Sammlung, Zimmereinrichtungen, Kleinkunst.*

I. *Waffensaal*: angebl. Rüstung Philipps des Großmütigen, reich tauschiert, XVI. Jahrh.; eingelegte Gewehre und Pistolen; große Balliste; mittelalterl. Schilde. — Durch die zweite Türe der Nordwand in die

II. *mittelalterlichen Kirchenräume*, die um einen offenen, mit Grabsteinen und Wappen geschmückten Hof liegen. Nördlich der *romanische*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Raum, mit Werken frühmittelalterlicher, besonders rheinischer Kleinkunst: reichgeschmückte Reliquiare, Altärchen, Elfenbeinreliefs u. a. — Westl. anstoßender *Kirchenraum:* romanisches Steinportal, große Folgen *mittelrheinischer Glasmalereien (im Chor aus dem XIII. Jahrh., im Schiff und Nebenraum aus dem XV. Jahrh.), Holzskulpturen der gotischen Epoche. — Zurück durch den Waffensaal in das südwestl. Treppenhaus, das den Zugang bildet zu den

III. *kulturgeschichtl. Sammlungen* im Untergeschoß des Westflügels und des westlichen Vorderbaus: Kostüme des XVI.-XVIII. Jahrh., Musikinstrumente, hessisches Militärkabinett und Sammlung hessischer Bauernkunst mit Zimmer- und Kücheneinrichtung und Apotheke, — und den

IV. *alten Zimmereinrichtungen* und *Kleinkunstsammlungen* der zwei oberen Geschosse des Westflügels: Friedberger Saal mit Möbeln, Plastik, Altären des XV. Jahrh., gotischen Elfenbein- und Silberarbeiten, *Kreuzigungsgruppe u. a. Werken von Tilman Riemenschneider; italienisches Zimmer mit alten Portalen und Decke, darin Plaketten und Majoliken (Robbiaarbeiten); Nürnberger Zimmer des XVI. Jahrh., mit Zunftscheiben; Zimmer aus Chiavenna mit reicher Täfelung, um 1580; — im Obergeschoß: spätgotisches Zimmer aus Tirol und Renaissancegetäfel von 1625, vom Oberrhein; Werke der Kleinplastik des XVI.-XVIII. Jahrhunderts.

Hauptbau, von der Eingangshalle geradeaus. — I. Im Erdgeschoß: *zoologische Abteilung:* in systematischer und geographisch gruppierender Aufstellung. — II. Im Zwischengeschoß: die *mineralogisch-geologische Abteilung,* in der besonders die Petrefakten und Fossilien hervorzuheben sind.

III: Im Obergeschoß die **Gemäldegalerie.**

Altdeutsche Schulen: Oberlichtsaal 63, Kabinette 71-74. Im Oberlichtsaal: wichtige mittelrheinische Altarwerke des XV. Jahrh.; *Schule Meister Wilhelms*, Kruzifixus mit Heiligen; **Stefan Lochner*, Darstellung im Tempel (1447); *G. Pencz*, Bildnis; *L. Kranach d. Ä.*, Heilige. — In den Kabinetten: Ortenberger Altar, mittelrheinisch (um 1410); *Meister des Bartholomäus-Altars*, Madonna mit Heiligen; *G. David*, Madonna mit musizierenden Engeln. — **H. Holbein d. J.* oder *Ambrosius Holbein*, jugendliches Bildnis (1515); *L. Kranach d. Ä.*, Madonnen, Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Erzbischofs von Mainz, u. a.

Niederländische Schulen: Oberlichtsaal 64, Kabinette 67-70. Im Oberlichtsaal: **Neuchatel*, Bildnis eines Arztes; *B. Fabritius*, *G. Flinck* und andere Rembrandt-Schüler: Bildnisse, biblische Szenen, Genrebilder; **Jacob Backer*, alte Frau in ganzer Figur; **Rubens*, Jagd der Diana; *Aert van der Neer*, *Bril*, *Momper* u. a.: Landschaften. — In den Kabinetten: ***Rembrandt*, Christus an der Martersäule (1658); **D. Teniers d. J.*, ein Offizier; *Ruysdael*, *Potter*, *Porcellis*, *Kalf*, *Gabron*, *P. de Hooch*, *Adriaen van Ostade;* **P. Brueghel d. Ä.*, Tanz unterm Galgen (1568); *Gonzales Coques*, Bildnisse; *Patinir*, Ruhe auf der Flucht.

Italienische und französische Schulen: Oberlichtsaal 65, Seitenlichtraum 66. **Tizian*, männl. Bildnis (1565); *Paolo Veronese*, Venus und Adonis; *G. B. Moroni*, Brustbild eines Kartäusermönchs; mehrere gute Bilder des XVII.-XVIII. Jahrh.: *C. Dolci*, *Feti*, *Cortona*, *Sassoferrato*, *Batoni* u. a. — *Rigaud*, *La Joue*, *Robert*, *Ary Scheffer* u. a.

Deutsche Schule vom XVII.-XX. Jahrh.: Oberlichtsaal 82 (oben Reliefs vom Parthenonfries): *Lessing*, *Becker*, *Radl*, *Lucas*, Landschaften; *Steinbrück*, Genoveva; *Enhuber*, Gerichtstag; *Hofmann*, Gefangennahme Christi; *Noack*, Religionsgespräch zu Marburg; *Lenbach*, *Hauber*, *Lampi*, Bildnisse. — In zwei Kabinetten (75-76) meist Frankfurter und Darmstädter Maler des XVII.-XIX. Jahrh., wie *Flegel*, *Roos*, *Junker*, *Schütz*, *Fiedler*, *Seekatz*. — Im Oberlichtsaal 81 und im angrenzenden Seitenlichtraum 80: *Schirmer*, *Morgenstern*, *Schleich*, *Röth*, *Munthe*, *Thoma*, *Lugo*, Landschaften; **Bracht*, Gestade der Vergessenheit; *Lenbach*, Bildnis des Herrn v. Liphart; *Henseler*, *Raupp*, *Uhde*, *Männchen*, *Hoelscher*, Genrebilder;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

**Bantzer*, Hessische Bauern, die Bauernbraut; **Feuerbach*, Iphigenie (1862); Werke von **Heinz Heim*, *L. von Hofmann*, **W. Trübner*. — In Kabinett 77: *Koch*, *Schwind*, *Kobell*, *Kaufmann*, *Bürkel*, *Achenbach*. — In Kabinett 78 und 79: Handzeichnungen von **Böcklin* (Stiftung des Freiherrn Max von Heyl).

Gegenüber dem Galerie-Eingang Aufgang zum *Kupferstichkabinett:* in drei Sälen periodische Ausstellungen aus den großen Beständen an Stichen, Radierungen, Holzschnitten, Handzeichnungen usw.

Zwischen dem Museum und dem 1904/5 sehr vergrößerten *Theater* (Pl. C 2) stehen die schönen Standbilder der Landgrafen *Philipp d. Großmütigen* († 1567) und *Georg I.* († 1596), des Stifters der Hessen-Darmstädtischen Linie, von Scholl (1854).

Im Herrngarten (Pl. B C 1), hinter dem Theater, bezeichnet ein efeubewachsener Hügel das Grab der „großen Landgräfin" *Henriette Caroline* († 1774) „femina sexu, ingenio vir", wie die Inschrift auf der von Friedrich d. Gr. gestifteten Urne sagt. Nordwestl. das 1903 enthüllte *Goethe-Denkmal*, mit schöner Jünglingsfigur und Reliefs von Ludw. Habich. Ganz im N. das *Prinz Georg-Palais* mit einer Sammlung von Porzellan und Fayencen des XVIII. Jahrh. (50 Pf.) — Östl. vom Herrngarten die *Technische Hochschule* (Pl. C 1), die, 1836 gegründet, jetzt an 80 Lehrer und 2000 Studenten zählt; die neuen Nebenbauten für Physik und Maschinenbau sind von Pützer und Wickop.

Am Markt (Pl. C 2) das *Rathaus*, ein einfacher Renaissancebau von 1600. Nahebei die *Stadtkirche* (Pl. C 3); in dem um 1500 erbauten got. Chor das große Renaissancegrabmal des Landgrafen Georg I. — Südwestl. der Ludwigsplatz mit dem *Bismarckbrunnen* von Pützer und Habich (1906); südöstl. die *Realschule* und das 1627 gegründete *Gymnasium* („Pädagog").

Auf dem Wilhelminenplatz (Pl. B 3) die 1827 von Moller nach Art des röm. Pantheons erbaute *kathol. Kirche.* Im Innern (Eingang gewöhnlich in der südöstl. Ecke) r. der schöne Marmorsarkophag der Großherzogin Mathilde († 1862), von Widnmann. — Nördlich das Denkmal für die Großherzogin Alice († 1878), von Habich (1902), westl. das 1865 erbaute großherzogl. *Neue Palais*, im ital. Renaissancestil.

Im Osten der Stadt, über dem *Alice-Hospital* (Pl. D 1; Haltestelle der elektr. Bahn), liegt die **Mathildenhöhe** (Pl. D E 1, 2), mit neuer *russ. Kapelle.* Ebenda die unter Olbrichs Leitung entstandenen, durch die Kunstausstellungen von 1901, 04, 08 bekannten Bauten, das *Ausstellungsgebäude* (1908), der bei der Wiedervermählung des Großherzogs gestiftete 48½m hohe *Hochzeitsturm* (1908), mit reicher Inneneinrichtung und schöner Aussicht, und die Villen der *Künstlerkolonie* mit dem *Ernst Ludwig-Haus* (1901), sowie zahlreiche andere Villen; am Alexandraweg das Denkmal für den Darmstädter Dichter *Gottfried Schwab* († 1903) und weiterhin, an Olbrichs Garten, ein hübscher Brunnen, beide von Habich. Weiter östl., jenseit der Odenwaldbahn (Stat. *Ostbahnhof*, S. 326),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die **Rosenhöhe** (Pl. F 1, 2), mit dem gleichnamigen Palais und dem *großherzogl. Mausoleum*, in welchem u. a. Ludwig III. († 1877), Großherzogin Alice († 1878), Ludwig IV. († 1892) beigesetzt sind; schönes Grabmal der als Kind verst. Prinzessin Elisabeth (1831), von Rauch.

Im Südosten der Stadt (Straßenbahnhaltestellen Ohly- und Schießhausstr.) erstreckt sich ein neues Villenviertel mit Bauten von K. Hofmann, Wickop, Messel u. a. Weiter westlich, an der Ohlystraße, die neue ev. Pauluskirche, von Pützer (1907); im Tympanon des Hauptportals eine große Kreuzigungsgruppe von Robert Cauer. Gegenüber der Neubau der Landeshypothekenbank, von Meißner (1908).

Die Umgebung von Darmstadt hat viel Wald aufzuweisen. Elektrische Bahn vom Ernst-Ludwigsplatz (Pl. B C 2) alle $^1/_2$, nachm. alle $^1/_4$ St. bis zum Waldrand an der *Fasanerie;* von da zu Fuß in 20 Min. zum *Jagdschloß Kranichstein,* $1^1/_4$ St. weiter Hot.-Restaur. Forsthaus *Einsiedel.* — Südl. die *Ludwigshöhe* (242m; 40 Min. vom Straßenbahnendpunkt Böllenfalltor), mit Aussichtsturm und Wirtschaft; s.ö., der Ludwigshöhe gegenüber, der *Dommerberg* (289m), mit Bismarcksäule, und weiter s.ö. Niederramstadt-Traisa (S. 326; Straßenbahn projektiert).

Von Darmstadt nach Worms, 44km, Eisenbahn in 1-$1^1/_2$ St. — 10km *Griesheim*, mit Artillerieschießplatz und -Lager (Dampfstraßenbahn), 14km *Wolfskehlen*, 16km *Goddelau-Erfelden*, Knotenpunkt für die Linie Frankfurt-Mannheim (S. 312), der unsere Bahn bis (33km) *Biblis* folgt. — 38km *Hofheim (im Ried)*, Knotenpunkt für die Bensheim-Wormser Bahn (S. 320/321). — Auf einer 1898-1900 erbauten dreibogigen Eisenbrücke über den Rhein nach (41km) *Worms-Rhein*, dann im Bogen nördlich um die Stadt. — 44km *Worms,* s. S. 450.

Von Darmstadt nach Mannheim mit der Riedbahn, 62km. — Bis *Goddelau-Erfelden* s. oben, bis *Mannheim* s. S. 312/313.

Von Darmstadt nach Eberbach, s. S. 326-329.

Von Darmstadt nach Heidelberg. — Erste Haltestelle ist (29km von Frankfurt) *Darmstadt Südbahnhof,* für den seit 1888 eingemeindeten Ort *Bessungen*, mit zwei Hofgärten. — Die von hier bis Heidelberg am Fuß der obst- und weinreichen Abhänge des Odenwalds hinlaufende Landstraße, deren Richtung die Eisenbahn folgt, wird seit alters *Bergstraße* genannt, ein Name, der im weiteren Sinne auf den Bergabhang selbst übergegangen ist (S. 322).

34km *Eberstadt* (Gasth.: Traube, Darmstädter Hof), 20 Min. östlich von der Station; Zweigbahn (2km) nach der Fabrikstadt *Pfungstadt* (Gasth.: Strauß, mit Garten), mit 6500 Einwohnern und bekannter Bierbrauerei. — Links erblickt man am Gebirge die stattlichen Trümmer der Burg *Frankenstein* (397m); oben Wirtschaft und Aussicht, in der Kapelle Grabmäler aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert.

40km **Bickenbach** (117m), Station für die Zweigbahn nach Jugenheim-Seeheim ($4_{,4}$km, in 16 Min.): $1_{,7}$km *Alsbach* (Gasth.: Krone, P. von $3^1/_2$ ℳ an, Sonne, beide einfach); darüber r., $^1/_2$ St. von Alsbach, $^3/_4$ St. von Zwingenberg, die *Burg Bickenbach* (236m), meist *Alsbacher Schloß* genannt, mit zinnengekröntem Turm, von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wo man in $^3/_4$ St. den Melibokus ersteigen, oder auf dem blau-weiß markierten „Herrenweg“ in 2 St. nach dem Auerbacher Schloß oder in 1 St. nach Jugenheim wandern kann. — $3,_2$km **Jugenheim** (162m; Gasth.: *Gold. Krone & Alexander-Bad, H. Post, alle demselben Besitzer gehörig; H. Deutsches Haus; Schloßhotel, 23 Z., P. 4-6 ℳ), besuchte Sommerfrische, mit zahlreichen Landsitzen. 20 Min. südöstl. erhebt sich, zwischen dem *Stettbacher Tal* im N. und dem *Balkhäuser Tal* im SW., der *Heiligenberg* (217m), mit einem Schloß des Prinzen Ludwig v. Battenberg und aussichtreichen Parkanlagen (außer der nächsten Umgebung des Schlosses stets zugänglich): bei der Straßenteilung l., dann r. bergan auf blau markierten Parkwegen an einer Klosterruine vorüber. Unweit der letzteren r. einige eingemauerte Grabsteine aus dem XV. Jahrh., sowie die alte „Cent-Linde“, die die Stätte eines Centgerichts bezeichnet; davor auf dem westl. Vorberg ein großes vergoldetes *Kreuz*, zum Andenken an die Großherzogin Wilhelmine († 1836), und das *Mausoleum* des Prinzen Alexander von Hessen († 1888). Im Stettbacher Tal zweigt bei der Vereinigung des Tal- und des Kirchweges l. bergab durch den Wald der nach Seeheim führende „Herrenweg“ ab, an dem r. ein Wegweiser auch nach den spärlichen Trümmern der 1399 zerstörten *Tannenburg* (340m) zeigt. — $4,_4$km **Seeheim** (138m; Gasth.: Hufnagel, gut), mit dem großherzogl. Hoflager, dessen Garten stets geöffnet ist.

44km **Zwingenberg** (97m; Gasth.: Löwe, mit Garten; Anker, Z. 1.20-2 ℳ), altes Städtchen von 1650 Einwohnern, am Fuß des waldbedeckten *Melibokus* oder *Malchen* (515m), der höchsten Erhebung an der Bergstraße; oben ein 1772 erbauter Aussichtsturm (kleines Trkg.; Erfrischungen). Das Gestein ist Granit.

Die Besteigung des Melibokus wird von Alsbach, Jugenheim, Zwingenberg, Auerbach ausgeführt und damit gern die des Felsbergs (S. 322) verbunden; Wege überall markiert; Wagen bis oben 10-12 ℳ. — Von Alsbach ($1^1/_4$ St.) kann man sowohl über das Schloß (S. 318), wie auf einem zweiten Wege mehr östlich hinansteigen. — Von Jugenheim ($1^1/_2$-$1^3/_4$ St.) folgt man am Eingang des *Balkhäuser Tals* entweder r. dem alten, blau-rot bezeichneten Wege den *Leserberg* hinan, oder l. dem neuen über *Robertsruhe*, dann nach der ($^3/_4$ St.) Vereinigung beider Wege durch die Kattenberger Schneise bergan zum Turm. — Von Zwingenberg ($1^1/_4$ St.) führt der steilere Weg vom Löwen östl. den Hügel hinan, rechts nach 8 Min. der Röhrenleitung folgend, dann bequem ansteigend durch ein Tannenwäldchen über den *Luzieberg;* nach 25 Min. erreicht man wieder den Fahrweg, an welchem Wegweiser die Richtung andeuten. — Vom Auerbacher Schloß ($^3/_4$ St.; gelbe Wegemarken) zunächst auf dem Herrenweg zum Notgottessattel, dann bergan.

47km **Auerbach.** — Gasth.: Krone, altbekanntes gutes Haus, 1907 neu erbaut, Z. 1.80-2, F. 80 Pf., P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ, Parkhotel, Z. 1.80 ℳ, F. 70 Pf., P. 3-4 ℳ, beide mit Garten; H. Bauer; Traube. Privatwohnungen, Z. von 7 ℳ wöchentl. an. — Bier: *Schützenhof.* — Wagentarif in den Gasthöfen einzusehen.

Auerbach (100m), schon 795 erwähnt, mit 2500 Einwohnern und freundlichen Häusern, ist beliebt als Sommerfrische und Stand-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quartier für Odenwald-Wanderungen (S. 322). In der Nähe wächst ein feuriger Wein; die beste Sorte ist der „Rottwein“.

Auf der waldigen Höhe nordöstl. über dem Dorf, zu der auf der Süd- und Westseite mehrere Fußwege hinansteigen (1/2-3/4 St.), während der Fahrweg sich an der Süd- und Ostseite hin durch das Hochstätter Tal hinzieht, thront das **Auerbacher Schloß* (346m; oben Wirtschaft, auch Zimmer). Der Sage nach von Karl d. Gr. gegründet, erscheint die Burg seit 1257 als katzenelnbogensche Landesfeste und Lehen von Lorsch, das später auf Mainz überging; der jetzige Bau ist aus dem XV. Jahrhundert. Turenne erstürmte die Burg 1674 und zerstörte sie. Von den Türmen prächtige Aussicht, weniger umfassend, doch malerischer als vom Melibokus. — Etwas westl. unterhalb des beide Berge verbindenden „Notgottessattels“, auf dem der erwähnte „Herrenweg“ hinläuft, sind 1892 die Grundmauern der alten *Kapelle zur h. Not Gottes* ausgegraben worden; die Stelle des Altars bezeichnet ein neues Kruzifix. Von Auerbach führt der „Neue Weg“, der vom Fußweg nach dem Schloß oben im Ort l. abzweigt, in 3/4 St. hin.

Ein hübscher Punkt in der Umgebung Auerbachs (überall Wegweiser und Wegemarken) ist das **Fürstenlager,** ein im XVIII. Jahrh. von den Landgrafen von Hessen angelegtes, von Ludwig I. (S. 314) erweitertes kleines Lustschloß, mit reizenden Anlagen (Kaffee u. Milch zu haben): vom Gasth. zur Krone in 20 Min. zu erreichen, Fahrweg, am Ausgang des Dorfes rechts, schöner ist der Fußweg, welchen der Wegweiser der Krone r. gegenüber anzeigt. — Empfehlenswert ist der Besuch des Fürstenlagers auch vom Auerbacher Schloß aus: auf dem breiten Fahrweg östl. ins *Hochstätter Tal* zum (versiegten) Gesundbrunnen (Försterhaus, Erfr.), an der Mühle vorüber und westl. nach den *Neun Aussichten,* einer freien Stelle im Walde, die durch Waldeinschnitte (Schneisen) überraschende Blicke nach neun Seiten gewährt, bis zum Fürstenlager im ganzen 1 1/4 St. — 1/2 St. östl. vom Fürstenlager liegt *Schönberg* (S. 324).

49km **Bensheim** (100m; Gasth.: Reuters H., am Bahnhof, Z. 1 1/2-2, F. 3/4 ℳ; Deutsches Haus, Z. F. 2 1/2, P. 4-5 ℳ, mit Garten, beide gut), malerisch gelegenes lebhaftes Städtchen von 8200 Einwohnern, an der Mündung des *Lautertals,* in dem die Straße nach Schönberg-Reichenbach (S. 324) aufwärts führt, schon im VIII. Jahrhundert genannt, bis 1802 kurmainzisch. Die beiden Kirchen (kath. u. evang.) sind modern.

Von Bensheim nach Worms, 23km, Zweigbahn in 3/4 St. — 5km **Lorsch** (Hot. Hartmann), Marktflecken von 4400 Einw., an der Weschnitz, mit den Trümmern des 763 auf einer Weschnitzinsel gegründeten und später an seinen jetzigen Ort verlegten Klosters *(Laureshamense Monasterium),* in welches Karl d. Gr. 788 den als Verräter zum Tode verurteilten Bayernherzog Tassilo verbannte. Östl. vom Marktplatz, 15 Min. vom Bahnhof, erhebt sich die sog. *Michaelskapelle* (Eintritt 50 Pf.), das von Ludwig dem Jüngeren, Sohn Ludwigs des Deutschen, um 880 nach dem Vorbild eines röm. Triumphbogens erbaute Eingangstor des Klosters. Der jetzt als Kapelle benutzte Bau ist eins der zierlichsten und besterhaltenen Architekturdenkmale jener Epoche, die Fassade mit schachbrettartig verzierten Wandflächen (abwechselnd rote und weiße Platten), vier zierlichen Kompositsäulen im Erdgeschoß und zehn ionischen Pilastern im Obergeschoß, welche Spitzgiebel tragen. Außer König Ludwig und seinem Sohn fand Kunigunde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gemahlin des Königs Konrad I., in Lorsch ihre Ruhestätte. Die Steinsärge scheinen noch aus karolingischer Zeit herzurühren. Das Nibelungenlied bringt in die Lorscher Königsgruft die Gebeine Siegfrieds und der Königin Ute (Chriemhildens Mutter). Dahinter Teile des Mittelschiffs der 1130 geweihten Klosterkirche. — 13km *Bürstadt* (S. 312). — 17km *Hofheim (im Ried)* und von da nach *Worms* s. S. 318.

An der Landstraße l. der Hügel *Landberg* mit drei Bäumen, eine mittelalterliche Gerichtsstätte. — 54km **Heppenheim** (100m; Gasth.: Halber Mond, 32 Z. zu 2-3 ℳ, F. 70 Pf., P. 4½-5 ℳ, mit Garten und großem Bierrestaurant; Darmstädter Hof), Städtchen von 6300 Einw., mit neuer Kuppelkirche an der Stelle einer angeblich von Karl d. Gr. gegründeten (Stein mit alter Grenzbeschreibung des Kirchspiels im Eingang des alten Turms), überragt von der Ruine *Starkenburg* (294m), zu welcher man in ½ St. bequem hinansteigt. Die Burg, um 1064 von dem Lorscher Abt Ulrich erbaut, von Schweden und Spaniern im 30jährigen Krieg genommen, 1674 vergeblich von Turenne belagert, gibt der rechtsrheinischen hessischen Provinz den Namen. Von dem hohen viereckigen Turm schöne Aussicht. — Zweigbahn nach Lorsch (6km; s. S. 320).

Die Bahn tritt auf badisches Gebiet. — 56km *Laudenbach;* 59km *Hemsbach.* Dann über die kleine *Weschnitz.*

64km **Weinheim.** — Gasth.: Pfälzer Hof (Reiffel), altbekanntes Haus, mit großem Garten, 30 Z. zu 2-2½, P. 4½-5½ ℳ. — Vier Jahreszeiten, in der Stadt, 15 Z. zu 1.20-1.50, P. 3½-4½ ℳ. — Prinz Wilhelm, am Bahnhof, 25 Z. zu 1½-2 ℳ.

Weinheim (108m), mit 12 500 Einw. und ansehnlicher Industrie (besonders Leder und landwirtschaftl. Maschinen), liegt an der Mündung des *Birkenauer* und des *Gorxheimer Tales.* Die alte Stadt, die ehemals zur Abtei Lorsch gehörte, wurde im 30jähr. Krieg und 1689 während der Pfalzverwüstung mehrfach zerstört. Einige Türme von der Befestigung, das *Deutsch-Ordens-Haus* (c. 1770; jetzt Zollamt) und das got. *Rathaus* sind noch vorhanden. Die benachbarten got. Türme der *kath. Kirche* und des gräfl. *Berkheimschen Schlosses*, sowie der Rodensteinbrunnen an der Bahnhofstraße sind modern. — Östlich über der Stadt die Burg *Windeck* (220m), mit rundem Bergfried (S. 72), schon im XII. Jahrh. erwähnt, später kurpfälzisch; hübsche Aussicht. Darüber ragt der *Wachenberg* (402m), mit stattlichem neuen Turm. — Andere Spaziergänge (Wege markiert): im *Birkenauer Tal* (große Mühlen und Porphyrwerke) zur *Fuchsemühle*, mit Gartenwirtschaft, ins *Gorxheimer Tal*, zum *Kastanienwald*, mit schönen Koniferen, auf den *Geiersberg* (341m), *Hirschkopf* (349m) usw.

Von Weinheim nach Heidelberg, 17km in c. 1¼ St., Straßenbahn an der Bergstraße entlang, von der sich die Eisenbahn entfernt. An dem durch guten Rotwein bekannten Dorf (3km) *Lützelsachsen* (Gasth.: Traube) vorüber nach (4km) *Großsachsen* (Gasth.: Zähringer Hof), zugleich Eisenbahnstation (S. 322). — Dann bei (6km) *Leutershausen* vorüber nach (9km) **Schriesheim** (Gasth.: Deutscher Kaiser), malerisch überragt von den Trümmern der *Strahlenburg* (204m; Whs.). — Bei der ehem. Feste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schauenburg vorüber nach (12km) *Dossenheim,* mit Brüchen roten Porphyrs. — 14km **Handschuchsheim** (elektr. Bahn s. S. 330; Wirtshäuser: Badischer Hof, Bachlenz; Siebenmühlental), mit einer Tiefburg aus dem XVI. Jahrh. und got. Kirche. — Zuletzt durch Neuenheim und über die neue Neckarbrücke zur Endstation auf dem Bismarckplatz in *Heidelberg* (S. 331).

Von Weinheim nach Mannheim, 17km, Straßenbahn (über *Käfertal,* S. 313). — Nach *Fürth,* Eisenbahn, s. S. 325.

69km *Großsachsen* (S. 321). — 74km **Ladenburg** (Gasth.: Bahnhofshot., Rose), das Lopodunum der Römer, mit der frühgotischen *St. Galluskirche*, alten Häusern und einem Torturm im N. — Die Bahn überschreitet den Neckar.

77,5km *Friedrichsfeld*, wo sich die Mannheimer Bahn von der Heidelberger trennt. — Zweigbahn nach *Schwetzingen* (7km; S. 342).

88km *Heidelberg* s. S. 329. — 87km *Mannheim* s. S. 342.

44. Der Odenwald.

Der Odenwald, das waldige Gebirgsland, das sich zwischen Darmstadt und Heidelberg östlich bis zum Main c. 40km breit ausdehnt und orographisch zum Haardtgebirge (S. 459) in demselben Verhältnis steht wie der Schwarzwald zu den Vogesen (vgl. S. 384), ist ein geneigtes Plateau, an dessen Westseite noch die ältere Unterlage in Form von Granit, Syenit und Rotliegendem hervortritt, während die Hauptmasse des Gebirgs von einer Decke einförmigen Buntsandsteins gebildet wird. Nur im S., wo der Neckar ein Quertal eingenagt hat, reicht der Buntsandstein bis zum Rheintal. Der Westrand fällt gegen die Rheinebene in ziemlich schroffen Brüchen ab; seine Hänge (die sog. *Bergstraße,* S. 318) sind sehr fruchtbar und dicht bebaut. Der „hintere" Odenwald ist ärmlicher, im wesentlichen ein großer Waldkomplex. Die höchsten Erhebungen sind der *Katzenbuckel* (626m, S. 341), die *Neunkircher Höhe* (605m, S. 323), der *Krehberg* (599m, S. 324), die *Tromm* (566m, S. 236), der *Melibokus* (515m, S. 319), der *Felsberg* (501m).

Der *Odenwaldklub* macht sich durch Wegemarkierung und Errichtung von Aussichtstürmen verdient. Vgl. die Touristenkarte (1 ℳ 80) und den Odenwaldführer (2 ℳ) von Dr. Windhaus, Darmstadt. Geologischer Führer durch den Odenwald, von C. Chelius, Gießen 1906, 2 ℳ 40.

a. Westlicher Teil.

Ein Wandertag: von Jugenheim über den *Felsberg* und *Lindenfels* nach *Fürth* (S. 325), 6 St. — Zwei Tage: 1. Tag bis *Lindenfels;* 2. Tag über die *Tromm* nach *Waldmichelbach* 3½ St., von da über *Ober-* und *Unterschönmattenwag* nach *Hirschhorn* 4 St. oder über *Schönau* nach *Neckarsteinach* 5 St.

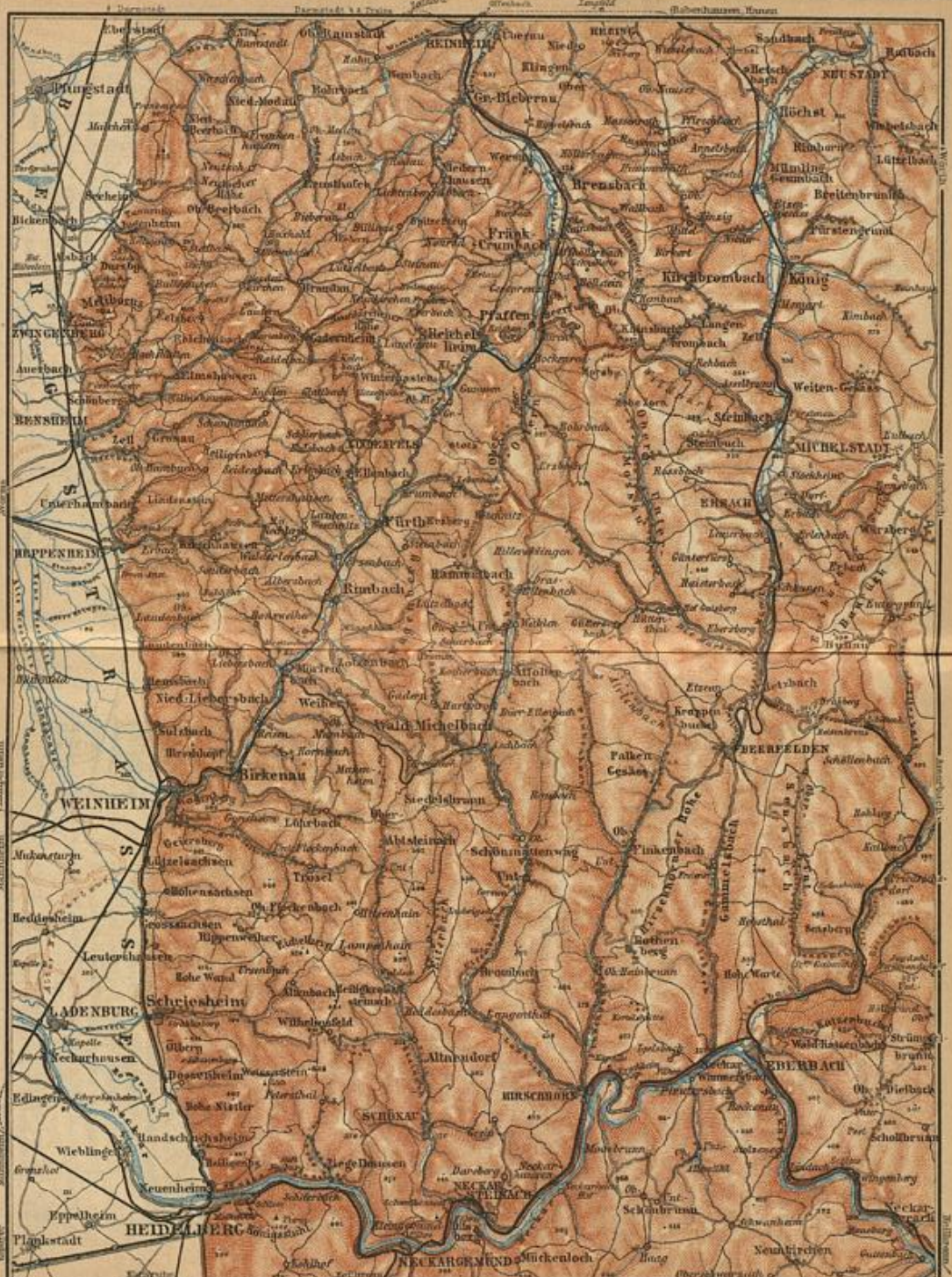
Von Jugenheim (S. 319) auf den Felsberg (1½ St.; weißes „F"): bis zum Schlosse Heiligenberg s. S. 319; von hier r. in den Anlagen bergan und auf dem „Wilhelminenweg" zur Kaiserbuche, wo sich ein Blick nach dem Melibokus öffnet, dann bergan am Walde hin mit Aussicht nach dem Auerbacher Schloß zum *Staffeler Kreuz* (Gasth. Kuralpe) und weiter etwas steiler r. bergan zum

Felsberg (501m). Oben das *Hot. Felsberg (25 Z. zu 1½, P. 4 ℳ). Die Aussicht, besonders vom Ohlyturm (10 Pf.), reicht ö.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über den Odenwald bis zum Spessart. — Ein holpriger Karrenweg, den hinter den Gasthäusern Wegweiser anzeigen, führt durch den Wald in 5 Min. zu dem l. vom Wege zwischen Felsen liegenden *Altarstein*, einem würfelförmigen Syenitblock, an dem man die Bearbeitung mittels Säge und Keilen beobachten kann, und 5 Min. weiter zur *Riesensäule*, die r. am Wege liegt, ebenfalls Syenit, 9,25m lang, 1-1,5m im Durchmesser, in der Mitte ein 0,04m tiefer Einschnitt. Ohne Zweifel war hier ein altrömischer Steinbruch, dem vielleicht auch die alten Säulen am Schloßbrunnen zu Heidelberg (S. 337) und anderer Orte entstammen. Unterhalb der Riesensäule das *Felsenmeer*, eine wilde Masse von Syenitblöcken, die sich in einer 200 Schritt breiten, 500 Schritt langen Senkung ausbreiten. — Ein mit gelben Vierecken bezeichneter Weg führt am Felsenmeer abwärts in knapp 3/4 St. nach Reichenbach (S. 324).

Vom Melibokus auf den Felsberg (1 1/2 St.; gelbe Vierecke) zieht sich der Weg auf der Ostseite des Berges (r. der „Neunkrümmweg", s. unten) zu dem das Balkhäuser und das Hochstätter Tal trennenden Bergsattel und weiter an der NW.-Seite des Felsbergs hinan.

Von Auerbach (S. 319) auf den Felsberg, 2-2 1/2 St.: entweder (am Ausgang des Dorfes links, Wegemarken rot-weißes Kreuz) über *Hochstätten*, oder über das *Fürstenlager* (S. 320; oberhalb gelbe Wegemarken). Zum Rückweg wähle man den schönen Melibokusweg (s. oben; gelbe Vierecke) bis zum Neunkrümmweg und folge diesem, hoch über dem Hochstätter Tal, bis zu dem Bergsattel „Notgottes" (S. 320), dann dem „Herrenweg" (wieder gelb; S. 319) zum Auerbacher Schloß (1 1/2 St.).

Die meisten Reisenden wenden sich vom Felsberg über die Neunkircher Höhe nach Lindenfels (3 1/2 St.). Man folgt dem oben erwähnten Karrenwege zum Altarstein, dann, vor diesem l. abbiegend, den gelben Wegemarken und Wegweisern bis *Beedenkirchen;* jenseit der Kirche geradeaus (nicht r. nach Lautern) in c. 1/2 St. nach *Brandau* (318m; 2mal tägl. Fahrgelegenheit nach Oberramstadt, 12,5km, s. S. 327). Weiter entweder direkt den weißen Wegemarken nach in 1 1/2 St., — oder über *Lützelbach* (Gasth., gut), in dessen Nähe, l. vom Wege nach Klein-Bieberau (rot in blau), ein hoher Felsabsturz, das *Wildfrauhaus*, sehenswert ist, in 1 3/4-2 St. — nach **Neunkirchen** (512m; Gasth.: Grüner Baum, gut).

Weiße Marken leiten von Neunkirchen weiter zunächst hinab, dann hinauf durch Wald zum (1/2 St.) „Weinweg" (S. 324) und von da in 1/2 St. bergab zur Ruine und zum (2 Min.) Hofe *Rodenstein* (S. 327).

Ein bequemer Waldweg (rot) führt von Neunkirchen in 1/2 St. zur **Neunkircher Höhe** (605 m), dem höchsten Punkt des hessischen Odenwaldes, wo der 30m h. „Kaiserturm" (20 Pf.) eine Rundsicht bis zur Haardt, zum Taunus, Vogelsberg und Spessart erschließt und nach allen Seiten markierte Wege ausgehen. Die roten Vierecke weisen südl. auf rauhem Pfade hinab, zuletzt auf der Landstraße, in 35 Min. nach *Winterkasten* und von da weiter, nahe dem (r.) Pavillon auf der Litzelröder vorüber, in 35 Min. nach *Lindenfels* (S. 324).

Gelbe Marken zeigen südwestlich nach *Gadernheim* (3/4 St.; S. 324); — gelbe nordöstl. über *Freiheit* (bald l. oben der *Wildweibchenstein*) nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(1½ St.) Hof *Rodenstein* (S. 327) und von da nach (¾ St.) *Nonrod;* — rot-gelbe Dreiecke 20 Min. von der Neunkircher Höhe von dem Wege nach Freiheit l. ab den sog. *Weinweg* (S. 323), der durch Wald in 1¼ St. zu dem aussichtreichen Bergsattel oberhalb Nonrod und weiter in 1½ St. nach *Groß-Bieberau* (S. 327) führt.

Die Landstraße von Bensheim nach Lindenfels (18km, Motoromnibus im Sommer 2mal tägl. in 1 St.) führt im Tale der *Lauter* aufwärts. — 3km **Schönberg** (Gasth.: Sonne, Traube), Dorf mit gräfl. Erbach-Schönbergschem *Schloß;* Aussicht vom Schloßgarten sowie bei der Kirche.

Weiter über *Wilmshausen* und *Elmshausen* nach (4km von Schönberg) **Reichenbach** (191m; Gasth.: Traube), Pfarrdorf von 1600 Einw.; am Kriegerdenkmal und am Brunnen auf dem Marktplatz behauene Syenitblöcke vom Felsberg (S. 323; den Weg nach diesem, beim Kriegerdenkmal r. vorüber, zeigt ein Wegweiser, 1 St.).

Die Lindenfelser Landstraße steigt in dem enger werdenden Tal an der Ultramarinfabrik *Lautern* vorbei bergan nach (4km) *Gadernheim* (352m; Whs. bei Rettich) und, bei dem Whs. von Schmidt vorüber, nach (2km) *Kolmbach* (409m), dann über die *Kolmbacher Höhe* (450m), wo sich eine schöne Aussicht auf Lindenfels öffnet, nach (5km) Lindenfels.

Lohnend ist folgender abkürzende Fußweg (1¼ St.; gelbe Vierecke): östl. von Reichenbach von der Lindenfelser Straße r. ab auf dem nach dem Erbachschen Hofgut *Hohenstein* führenden Fahrwege; dann von diesem l. ab, beim (10 Min.) *Hohen Stein*, einer aus der Waldung aufsteigenden Quarzfelsgruppe (dabei ein Denkstein für den Fürsten Alexander von Bulgarien), vorüber nach *Unterraidelbach* und weiter; zwischen Gadernheim und Kolmbach erreicht man die Landstraße wieder.

½ St. südl. von dem Hofgut Hohenstein, 1½ St. östl. von Schönberg (rot-blaue, dann rote Wegemarken), ¾ St. südwestl. von Gadernheim (blaue, dann rote Wegemarken), liegt *Knoden*, wo man im Whs. von Reinig den Schlüssel zu dem Aussichtsturm auf der Höhe (535m) erhält; südl. (¾ St.; blaue W.-M.) der bewaldete *Krehberg* (599m).

Lindenfels. — Gasth.: *Victoria & Pens. International, Bensheimer Straße 32, nördl. vor dem Ort, in aussichtreicher Lage, 34 Z. zu 1.70-2.20 ℳ, F. 80 Pf., P. 4-5½ ℳ. — Im Ort: *Hessisches Haus, mit schattigem Garten; Odenwald, 50 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 70 Pf., P. 4½-5 ℳ; Traube, Darmstädter Hof, dieser südl. vor dem Ort, beide einfach.

Das Städtchen *Lindenfels* (357m), die „Perle des Odenwalds", mit 1600 Einw., einer neuen prot. Kirche und einer älteren kath. Kirche, liegt malerisch auf einer Anhöhe, umgeben von Resten alter Befestigung und überragt von den ansehnlichen Trümmern des ehem. pfälzischen *Schlosses* (400m), einst Witwensitz der Gattin des Kurf. Friedrich des Siegreichen, Klara von Detten. — 20 Min. östl. ragt auf dem schönen Waldberg ein Holztempelchen hervor, die *Ludwigshöhe*, mit prächtiger Aussicht. Noch 15 Min. höher ausgedehnte Aussicht nach dem Spessart. — Ebenso lohnend ist der Blick vom *Karolinentempel* (½ St. nordw.), im sog. „Buch" oberhalb der Straße nach Kolmbach-Gadernheim und der großen Syenit-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schleiferei von Kreuzer & Böhringer, sowie von der Bismarckwarte auf der *Litzelröder* (20 Min.: gegenüber dem Hot. Victoria von der Bensheimer Landstraße r. ab).

Von Lindenfels nach Heppenheim, c. 3 St., hübsche Wanderung (Wegemarken rot-weiß). Am letzten Haus l. vor dem Tor des Lindenfelser Schlosses den Fußweg l. bergab, dann den dritten Weg r. nach *Eulsbach,* auf der andern Seite des Tals den Berg in die Höhe, am Anfang des Waldes l. nach (3/4 St.) *Erlenbach* und weiter nach (1/2 St.) *Mittershausen;* bald darauf erreicht man die von Fürth nach Heppenheim führende Landstraße, der man folgt; nach Überschreitung des Sattels l. den Wiesenweg nach (3/4 St.) *Kirschhausen,* von wo noch 3/4 St. nach Heppenheim (S. 321). Wer noch die Starkenburg (S. 321) besuchen will, folgt bald hinter Kirschhausen einem r. in die Höhe zeigenden Wegweiser.

Von Lindenfels nach Fürth, Landstraße, s. unten. Fußgänger schneiden ab, wenn sie von Lindenfels den roten Vierecken südl. bergab folgen; nach 10 Min. links in den Wald; 25 Min. über eine kleine tannenbewachsene Kuppe (hier nicht links); 10 Min. Fürth.

Von Weinheim nach Fürth, 16km, Nebenbahn (in c. 1 St.): vom Hauptbahnhof bei der Haltestelle *Birkenauer Tal* vorüber in dem von der *Weschnitz* durchflossenen malerischen Birkenauer Tal aufwärts. — 4km *Birkenau,* Flecken von 1900 Einwohnern, mit protestantischer und katholischer Kirche, Schloß und Park des Frhrn. von Wambolt. — 6km *Reißen.* — 9km *Mörlenbach* (Gasth.: Krone), Flecken von 1050 Einwohnern.

Von Mörlenbach nach Wahlen, 16km, Eisenbahn in c. 1 St. — 3km *Weiher,* 8km *Kreidach.* — 10km *Waldmichelbach* (s. unten). — 11km *Unterwaldmichelbach,* 12km *Aschbach,* 14km *Affolterbach,* 16km *Wahlen.*

Waldmichelbach (370m; Gasth.: Starkenburg, P. 3 1/2-5 ℳ; Odenwald, Z. 3 1/2-4 ℳ), Städtchen von 2000 Einw., ist Ausgangspunkt für lohnende Wanderungen. Schönste Aussicht vom *Schimmelberg* (499m; 1 St., Wegemarken blau-weiß), bei *Stallenkandel,* wo 1 St. von Zotzenbach (s. unten; blaue Marken) die Landstraße vorüberführt.

Von Waldmichelbach nach Hirschhorn (S. 340), 20km, Post 1mal tägl. über *Schönmattenwag;* in Unterschönmattenwag, 1 1/4 St. von Waldmichelbach, bei der Kirche das Gasth. z. Hirsch; vor *Heddesbach,* 1 1/4 St. weiter, geht r. ein Waldweg ab nach (1 St.) Heiligkreuzsteinach (s. unten); von Heddesbach über *Langenthal* nach Hirschhorn 1 1/2 St.

Ein anderer Weg (Wegemarken weißer Rhombus) führt von Waldmichelbach in 1 St. nach *Siedelsbrunn* (Whs. z. Morgenstern). Von hier geht man entweder weiter dem weißen Rhombus nach über *Ober-* und *Unterabsteinach* auf schönem Waldweg über den *Eichelberg* (528m), mit lieblicher Aussicht, den *Schriesheimerhof* und die *Hochstraße* in 6 1/4 St. nach Heidelberg —, oder den blauen Wegemarken nach in 3 1/2 St. nach *Heiligkreuzsteinach* (Gasth.: Löwe), und weiter den roten W.-M. nach in 1 St. nach Schönau (S. 340) und weiter nach Neckarsteinach (S. 340).

11km Halt *Zotzenbach,* am Eingang eines Seitentals, 10 Min. von dem gleichnamigen Dorf. — 13km **Rimbach** (Gasth.: Deutscher Kaiser, gut), Flecken von 1800 Einwohnern. — 15km Halt *Lörzenbach-Fahrenbach.*

16km **Fürth** (188m; Gasth.: Adler, Z. F. 1.70-2, M. 1 1/2 ℳ), Flecken von 1550 Einwohnern. Von Fürth auf der Landstraße über *Krumbach* nach Lindenfels 7km; näher der Fußweg, den man trifft,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wenn man vom Bahnhof bei der Kirche und dem Gasth. z. Adler vorüber quer durch den Ort geht, den roten Vierecken nach (1 St.).

Von Rimbach (Wegemarken weiße Dreiecke) und von Fürth (rote Vierecke) gelangt man in 1½ St. südöstl. nach der **Tromm** (566m), mit dem Ireneturm (abseits gelegen; Schlüssel im Whs. z. schönen Aussicht); schöner Blick vom „Lindenstein", einer Felsgruppe nördl. vom Turm. Weiter (mit den roten Vierecken) südl. an dürftigen Hütten vorbei und, wo der Weg in Eichengebüsch eintritt, den Fußpfad rechts bergab nach *Gadern*, dann durch ein hübsches Tal nach (1¼ St.) Waldmichelbach (S. 325).

b. Östlicher Teil.

Eisenbahn: von Frankfurt nach Eberbach, 106km, in 3-4 St.; — von Darmstadt nach Wiebelsbach, wo die beiden Linien zusammentreffen, 28km, in 1 St.

Frankfurt s. S. 1; Abfahrt am Ostbahnhof. — 5km *Mainkur;* 3km nördl. auf der Höhe der Flecken *Bergen* (Gartenwirtsch. z. schönen Aussicht), mit 2000 Einw., von Frankfurtern viel besucht; nördl. am Wege nach Vilbel (S. 21) die *Bergener Warte* (Aussicht) und das Schlachtfeld vom 13. April 1759, auf dem die Franzosen unter Marschall Broglie die Verbündeten Preußens unter Herzog Ferdinand v. Braunschweig besiegten. — R. jenseit des Mains Dorf und Schloß *Rumpenheim.* — 10km *Hochstadt-Dörnigheim.* — 14km *Wilhelmsbad*, als Vergnügungsort von Frankfurtern besucht. In der Nähe die Hanauer Bismarcksäule (1905).

16km **Hanau** *Westbahnhof*, 18km *Hanau Ostbahnhof* (Bahnrest.), Knotenpunkt der Schnellzuglinien Frankfurt-Bebra-Berlin und Stuttgart-Eberbach-Berlin, Stadt von 31 600 Einw. (H. Adler, Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½ *M*), unfern des Einflusses der *Kinzig* in den Main, mit lebhafter Industrie (Goldwaren, Tabak), Geburtsort der Brüder Grimm, denen 1896 ein Denkmal errichtet wurde. Am Main Schloß *Philippsruhe*, dem Landgrafen von Hessen gehörig.

Die Odenwaldbahn überschreitet den Main. — 21km *Kleinauheim*, 23km *Hainstadt.* — 28km *Seligenstadt*, mit 4600 Einw., berühmt durch die 828 von Einhard, dem Biographen Karls d. Gr., gestiftete Benediktinerabtei, welche dem Ort den Namen gegeben hat. Die Kirche, ursprünglich eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit Atrium und Vorhalle, zeigt nur noch wenig Spuren des alten Baues; die Ruinen der Kaiserpfalz gehören dem XIII. Jahrh. an.

38km *Babenhausen*, Knotenpunkt für die Linie Darmstadt-Aschaffenburg. Die lutherische Pfarrkirche, im Übergangsstil erbaut, mit spätgot. Chor und Seitenschiff, enthält Grabsteine von Grafen v. Hanau und einen spätgot. Schnitzaltar von 1518.

42km *Langstadt*, 45km *Kleinumstadt*, 49km *Großumstadt*, 53km *Wiebelsbach-Heubach* (S. 327).

Darmstadt s. S. 313. — 4km *Ostbahnhof* (S. 313; Zweigbahn nach Großzimmern). Ausgedehnte Waldung. — 9km *Niederramstadt-Traisa* (Gasth.: Kurhaus, Post, Löwe; in Traisa: Darmstädter

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hof, Hessischer Hof), mit vielen Landhäusern der Darmstädter („Gartenstadt"; vgl. S. 318). Östl. weiter, an der kleinen *Modau* hin. — 12km *Oberramstadt* (Gasth. bei Wiener; nach Brandau s. S. 323); — 16km *Zeilhard;* — 20km *Reinheim* (161m; Darmstädter Hof), altes Städtchen von 1900 Einw., an der *Gersprenz*, in welche die *Wembach* hier mündet, Knotenpunkt für Nebenbahnen nach Offenbach (38km, in 2-2½ St.) und nach Reichelsheim.

Von Reinheim nach Reichelsheim, 18km, Nebenbahn (in c. 1 St.). — Talaufwärts in dem verkehrreichen *Gersprenztal.*

3km **Großbieberau** (161m; Gasth.: Post), mit 1700 Einw., Ausgangspunkt zur Wanderung über die Neunkircher Höhe nach Lindenfels (3-4 St.): entweder im *Fischbachtal* aufwärts schattenlos in 1 St. oder durch die *Leidert* und über *Rodau* auf schattigem Wege in 1¼ St. nach dem Dörfchen *Lichtenberg* (Gasth.) und dem *Schloß Lichtenberg* (270m), großenteils 1570-80 im Renaissancestil erbaut, jetzt als Kurhaus eingerichtet (60 Z.), mit Aussicht; weiter entweder den blauen Wegemarken nach über das Forsthaus *Hütte Kernbach* (¾ St.) oder besser l. auf dem kürzeren unteren Wege (blaue Kreuze), der bald mit ersterem zusammentrifft, dann auf der neuen Straße über *Lützelbach* nach *Neunkirchen* (S. 323; 1¾ St., über Kernbach 2 St. von Lichtenberg).

8km *Brensbach* (171m; Gasth.: Post). — 11km *Niederkainsbach* (177m), Station für (¼ St. südwestl.) **Fränkisch-Crumbach** (Gasth.: Hörr z. Rodenstein), mit *Schloß* der Freiherren v. Gemmingen; in der Kirche einige Grabsteine der Herren v. Rodenstein, deren Burg (s. unten) man durch das *Erlauer Tal* in 1 St. erreicht. ½ St. südöstl. vom Bahnhof Niederkainsbach thronen über dem *Kainsbacher Tal* die Trümmer der Burg *Schnellerts,* der Sage nach das Ziel der vom Rodenstein ausgehenden wilden Jagd. — 13km *Nieder-* und *Obergersprenz.* — 16km *Bockenrod.*

18km **Reichelsheim** (230m; Gasth.: Schwan, gut, Engel, Z. F. 1½-2, P. 3-4 ℳ; Adler), in freundlicher Gegend, überragt von der Ruine *Reichenberg* (328m). ¾ St. nordwestl. (weiße Marken) erheben sich in waldiger Berggegend die Trümmer der Burg **Rodenstein,** wo nach der Volkssage der wilde Jäger haust (an Scheffel, den Dichter der Rodenstein-Lieder, erinnert eine Tafel), 3 Min. oberhalb des Hofes *Rodenstein* (Erfr., interessantes Fremdenbuch). — Von Reichelsheim nach Lindenfels 8km (Post 1 mal täglich).

25km *Lengfeld* (202m; Gasth.: Krone), von wo man in 40 Min. den *Otzberg* (368m) ersteigt; den Gipfel, um den sich das Städtchen *Hering* zieht, krönt eine alte Burg, deren mächtiger Turm weite Aussicht bietet. Hinabweg über *Zipfen* (gutes Whs.) zurück nach Lengfeld, oder nach der folgenden Eisenbahnstation:

28km *Wiebelsbach-Heubach,* Knotenpunkt für Frankfurt (S. 326).

59km (von Frankfurt) **Höchst** (158m; Gasth.: Post, gut; Burg Breuberg), Flecken von 1900 Einwohnern, im Tal der *Mümling,* in welchem die Bahn aufwärts bis Erbach bleibt.

4km abwärts im Mümlingtal (Post 2 mal tägl.) liegt *Neustadt* (Gasth. z. Ochsen), unter der großartigen, nur z. T. zerstörten Burg *Breuberg* (306m; Rest.). Von Neustadt markierter Weg nach *Wörth,* 2½ St.

61km *Mümling-Grumbach* (166m); — 65km *König* (Gasth.: Büchner), mit hochgelegener Kirche; — 68km *Zell-Kirchbrombach* (183m). Das Mümlingtal verengt sich. — Weiterhin r. Schloß Fürstenau (S. 328).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

72km **Michelstadt** (208m; Gasth.: H. Friedrich, Bes. Rausch, Z. 2-3, F. 3/4, P. 4-6 ℳ, mit Garten; Löwe, Altdeutscher Hof, Fürstenauer Hof), Städtchen von 3400 Einw., Hauptort des Odenwaldes, bereits 741 erwähnt, an einem der anmutigsten Punkte des Mümlingtales. Die spätgotische *Kirche* enthält Grabmäler der Grafen v. Erbach und eine alte Bibliothek. Der *Marktbrunnen* ist von 1541. Alte Befestigungen und originelle Holzbauten, unter letzteren das *Rathaus* von 1484 hervorzuheben. Nahe dem Bahnhof die *Kuranstalt des Dr. Gigglberger.* — 5 Min. nördl. vom Bahnhof, in altem Park, das romantische *Schloß Fürstenau,* mit vier verschiedenen Türmen, zum Teil vor 1270 erbaut, seit dem XIV. Jahrh. Eigentum und Sitz der Grafen v. Erbach-Fürstenau. Der Schloßpförtner hat den Schlüssel zu der 5 Min. westl. bei dem Dorfe *Steinbach* gelegenen *Einhardbasilika,* dem Rest einer von Einhard (S. 326) gegründeten, 827 geweihten Klosterkirche; das Mittelschiff der ursprünglich dreischiffigen Anlage mit der Apsis und, in einem späteren Anbau, die kleine Apsis des nördlichen Querschiffs, sowie ein Teil der Krypta sind erhalten. — In der Umgebung manche schöne Punkte wie der Aussichtstempel auf dem *Hermannsberg,* die *Adalbertshöhe,* das *Lärmfeuer* (502m; 3/4 St. w., Aussichtsturm); Wege markiert.

Von Michelstadt Landstraße östl. über *Dorf Erbach* und an dem (1 1/2 St.) Erbachschen Jagdschloß *Eulbach,* in dessen Park Reste des Eulbacher und des 5km südl. bei *Würzberg* gefundenen Pfahlgrabenkastells (vgl. S. 27) wieder aufgebaut sind, vorüber nach (2 1/2 St. von Eulbach)

Amorbach (166m; Gasth.: Post, Z. 1 1/2-2 1/2 ℳ, F. 80 Pf., P. 4 1/2-6 ℳ; Badischer Hof, Z. 1.30-1.50 ℳ, F. 80 Pf.-1, P. 4-4 1/2 ℳ), Stadt von 2260 Einw. und Residenz des Fürsten von Leiningen, Knotenpunkt der bayr. Staatsbahn nach Aschaffenburg und der bad. Staatsbahn nach Walldürn-Seckach. Die Gebäude der ehem. Benediktiner, aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh., dienen der fürstl. Verwaltung; bemerkenswert der Bibliotheksaal von 1790 und der Kreuzgang. Die Abteikirche, ursprünglich romanisch, 1742-47 umgebaut, ist jetzt protestantisch; das Innere geschmackvoll im Rokokostil ausgestattet, mit Stuckarbeiten von J. M. Feichtmayer und Deckengemälden von M. Günther; vortreffl. Orgel. In der Stadt mehrere alte Profanbauten, z. B. die Klostermühle. Von der *Gotthardruine* Aussicht in sieben Täler.

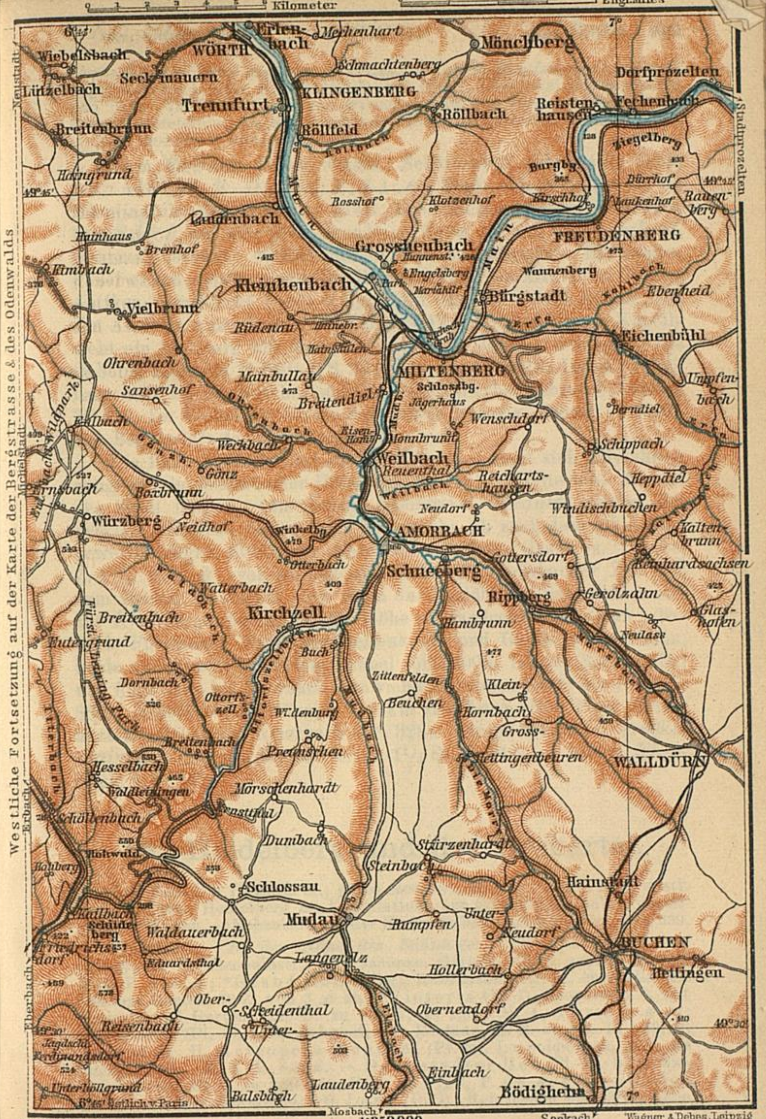
Von Amorbach nach Kailbach (21km; S. 329) 1 mal tägl. Post über *Ernstthal* (Gasth.: Prinz Ernst, Z. 1 1/2-2 1/2, F. 1 ℳ); 1/2 St. von da das im engl.-gotischen Stil erbaute Schloß *Waldleiningen,* mit Wildpark. Fußgänger werden den rot markierten Weg über die (1 1/2 St.) *Wildenburg* (oder Wildenfels) vorziehen, eine der bedeutendsten Ruinen des Odenwalds, von der man in weiteren 1 3/4 St. Ernstthal erreicht. Von Kailbach oder Ernstthal lohnend eine Fußwanderung auf dem älteren römischen Limes hin (Wegemarken rot) über *Eduardsthal, Reisenbach* (10 Min. n.w. der Aussichtspunkt die „Hardt"), *Mülben* und weiter (Wegemarken blauer Rhombus) über Dorf *Katzenbach* und den *Katzenbuckel* (S. 341) nach Eberbach.

Von Amorbach nach Miltenberg (Aschaffenburg), bayr. Staatsbahn, in 1/2 St. — 3km *Weilbach* (Gasth.: Engel).

9km **Miltenberg** (129m; Gasth.: Riese, ehem. Fürstenherberge genannt, Z. F. 2 1/2-3, F. 4-5 ℳ; Engel; Bier in der „Linde", bei der Brücke), altes gewerbreiches Städtchen von 4500 Einw., lang hingestreckt am *Main,* den eine neue Brücke überspannt, mit bedeutenden Rotsandsteinbrüchen und einer 1552 von Albrecht von Brandenburg zerstörten kurmainzischen *Burg* aus dem XIII.-XV. Jahrh., jetzt Privatbesitz und zum Teil wieder ausgebaut. In der Stadt alte Holzbauten (Riese) und Tortürme. — Fluß-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Westliche Fortsetzung auf der Karte der Bergstrasse & des Odenwalds



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abwärts am r. Ufer liegt das Franziskanerkloster *Engelsberg* (Aussicht), gegenüber am l. Ufer *Kleinheubach*, mit fürstl. Löwensteinschem Schloß und Park. Im Wald westl. von Miltenberg die sog. *Heunensäulen*, Reste eines Römersteinbruchs, der anscheinend plötzlich verlassen werden mußte. — Vgl. Bædeker's Süddeutschland.

76km **Erbach** (220m; Gasth.: Schützenhof, Odenwald, beide gut; Adler, Z. F. $1^1/_2$-$2^1/_4$, P. 3-4 ℳ), Stadt von 2980 Einw., im Mümlingtale, Hauptort der gräfl. Erbachschen Standesherrschaft. Das *Schloß*, auf sehr alter Grundlage Mitte des XVI. Jahrh. erbaut, mehrmals erneut, enthält ansehnliche Sammlungen: Rüstungen, Feuerwaffen, sowie wertvolle Glasmalereien des XIII.-XVII. Jahrh., Antiken, etruskische Vasen u. dgl. (Okt.-Mai die oberen Räume, mit den Antiken, unzugänglich, Katalog 50 Pf.). In der älteren Kapelle steht ein Steinsarg aus dem XIII. oder XIV. Jahrh., der später die Gebeine Einhards († 840; s. S. 326) und seiner Gattin Imma († 836) barg, 1810 aus der Kirche von Seligenstadt hierher gebracht (Trinkg. 75 Pf.). Im Vorhof die Statue des Grafen Franz v. Erbach († 1823), des Begründers der Sammlungen.

Die Bahn überschreitet die Mümling und zieht sich, allmählich steigend, in bedeutender Höhe auf der östl. Talseite hin. Jenseit des 250m langen, 44m hohen *Himbächel-Viadukts* zweigt bei (83km) *Hetzbach* (295m) eine Nebenbahn ab nach dem (5km s.w.) gewerbfleißigen Städtchen *Beerfelden* (397m; Gasth. z. Traube, Z. $1^1/_2$, P. 4 ℳ), von wo das malerische *Gammelsbacher Tal* sich zum Neckar hinabzieht. Die Bahn durchbricht das Sandsteinmassiv des *Krähbergs* (548m; auf der Höhe ein Jagdschloß des Grafen Erbach-Fürstenau; Forsthaus Reisenkreuz und Gasth. z. Auerhahn, beide vielbesucht) in einem Tunnel von 3100m Länge (348m ü. M.) und folgt dann bis Eberbach dem vielgewundenen Laufe der *Itter*. — 88km *Schöllenbach* (285m). — 93km *Kailbach* (Hot.-Pens. Stahl; nach Ernstthal und Amorbach s. S. 328). Einige Viadukte. — 99km *Gaimühle* (auf den Katzenbuckel, $1^1/_4$ St., S. 341). — 106km *Eberbach*, s. S. 341.

45. Heidelberg und das Neckartal.

Der Bahnhof (112m ü. M.; gutes *Restaur.*, M. 1 ℳ 70-2.20) liegt westl. vor der Stadt. Heidelberg ist Kopfstation; nur Schnellzüge haben durchgehende Wagen. — Nebenbahnhof der Neckartalbahn am *Karlstor:* s. S. 339.

Gasthöfe. *In der Nähe des Bahnhofs:* *Europäischer Hof (Pl. a), an der Leopoldstr., mit schönem Garten, 120 Z. zu 4-8, F. $1^1/_2$, M. 4, P. 9-15 ℳ; *Grand Hot. (Pl. g), Rohrbacher Str. 11, ebenfalls mit schönem Garten, 70 Z. von 3 ℳ an; *Victoria (Pl. f), Leopoldstr. 6, mit Veranda und Garten, 100 Z. zu $3^1/_2$-6, F. 1.30, M. 4, P. von 9 ℳ an; Schrieder (Pl. b), beim Bahnhof, mit Restaur., 80 Z. zu 2-4, F. 1.20, P. von 6 ℳ an; H. Métropole-Monopol (Pl. m), Leopoldstr. 22, 40 Z. zu $2^1/_2$-6, F. $1^1/_4$, M. 3, P. 6-9 ℳ. — Darmstädter Hof (Pl. i), beim Bismarckgarten, 80 Z. zu 2.20-3.50, F. 1, M. $1^3/_4$-3, P. 6-8 ℳ, gut. — Die folgenden mit Bierrestaurants: *H. Lang (Pl. l), Rohrbacher Str. 13/15, beim

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bahnhof, Z. 2½-3½, F. 1, M. 2½, P. 6-7½ ℳ; Bayrischer Hof (Pl. h), Rohrbacher Str. 2, nahe dem Bahnhof, 40 Z. zu 2-5, F. 1, P. 6 ℳ; Heidelberger Hof, am Wredeplatz (S. 333); H. Harrer & P. Beau Séjour, Leopoldstr. 32 und 39; Reichspost (Pl. e), neben der Post, 52 Z. zu 2.20-3.50, F. 1 ℳ, recht gut.

In der Stadt, 15-20 Min. vom Bahnhof: *Prinz Karl (Pl. c), Kornmarkt (S. 333), altbekanntes Haus ersten Ranges, 100 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 3½, P. von 8 ℳ an. — Mit Restaurant (Bier): Ritter (Pl. k; S. 333), 40 Z. zu 2½-3½, F. 1 ℳ, gut; Badischer Hof, Hauptstr. 113; Silberner Hirsch, am Markt, Wein vom Faß, 20 Z. zu 1½-3, F. ¾ ℳ; Prinz Max, Marstallstraße, 22 Z. zu 1.20-2, F. ½ ℳ; Holländ. Hof (christl. Hospiz), an der alten Brücke, 30 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 70 Pf., beide einfach. — Hotels garnis: Perkeo (s. unten), Hauptstr. 75, westl. vom Ludwigsplatz, 14 Z. zu 2-3, F. ¾ ℳ; Roter Hahn (s. unten), Hauptstr. 44; Kaiserhof (s. unten), in Neuenheim, Brückenstr. 37, Z. 1½-3 ℳ.

Auf der Höhe hinter dem Schloß: *Schloßhotel (S. 337), ersten Ranges, meist von Ausländern besucht, 80 Z. zu 4-12, F. 1½, M. 5, P. 10-18, Omn. 1½ ℳ, H. Bellevue, derselben Gesellschaft gehörig, 90 Z. zu 3-7, F. 1¼, M. 3½, Omn. 1½ ℳ, beide mit schöner Aussicht, im Winter geschlossen; etwas höher gelegen Schloßparkh. & Pens., Wolfsbrunnenweg 12, 18 Z. — *Kohlhof (S. 338), mit Droschke (s. unten) 1¼ St. vom Bahnhof.

Auf dem r. Ufer des Neckars: Scheffelhaus, „im Waldhorn ob der (alten) Brück'", 22 Z. zu 2, F. ¾, P. 5½-6½ ℳ.

Pensionen. In der Leopoldstraße („Anlage"): Nr. 8/10, *Pens. Internationale & P. Anglaise* (englisch); Nr. 51a, *Silvana* (18 Z., P. 4-5 ℳ); Nr. 30, *Continentale* (20 Z., P. 5-8 ℳ); Nr. 24, *Flora* (12 Z., P. 4½-6½ ℳ); *Schildecker*, Ecke Plöck- und Theaterstr.; *Alt-Heidelberg*, Rohrbacher Str. 29 (25 Z., P. 5-6 ℳ); *Primosole*, Gaisbergstr., Eingang Riedstr. (20 Z., P. 4½-7 ℳ); *Kleinecke*, Wilhelmstr. 5; *Quisisana*, Blumenstraße 9 (englisch; 16 Z., P. 4-6 ℳ); *P. Karlstor*, Hauptstr. 248, beim Karlstor (S. 334; 18 Z., P. 4-5 ℳ).

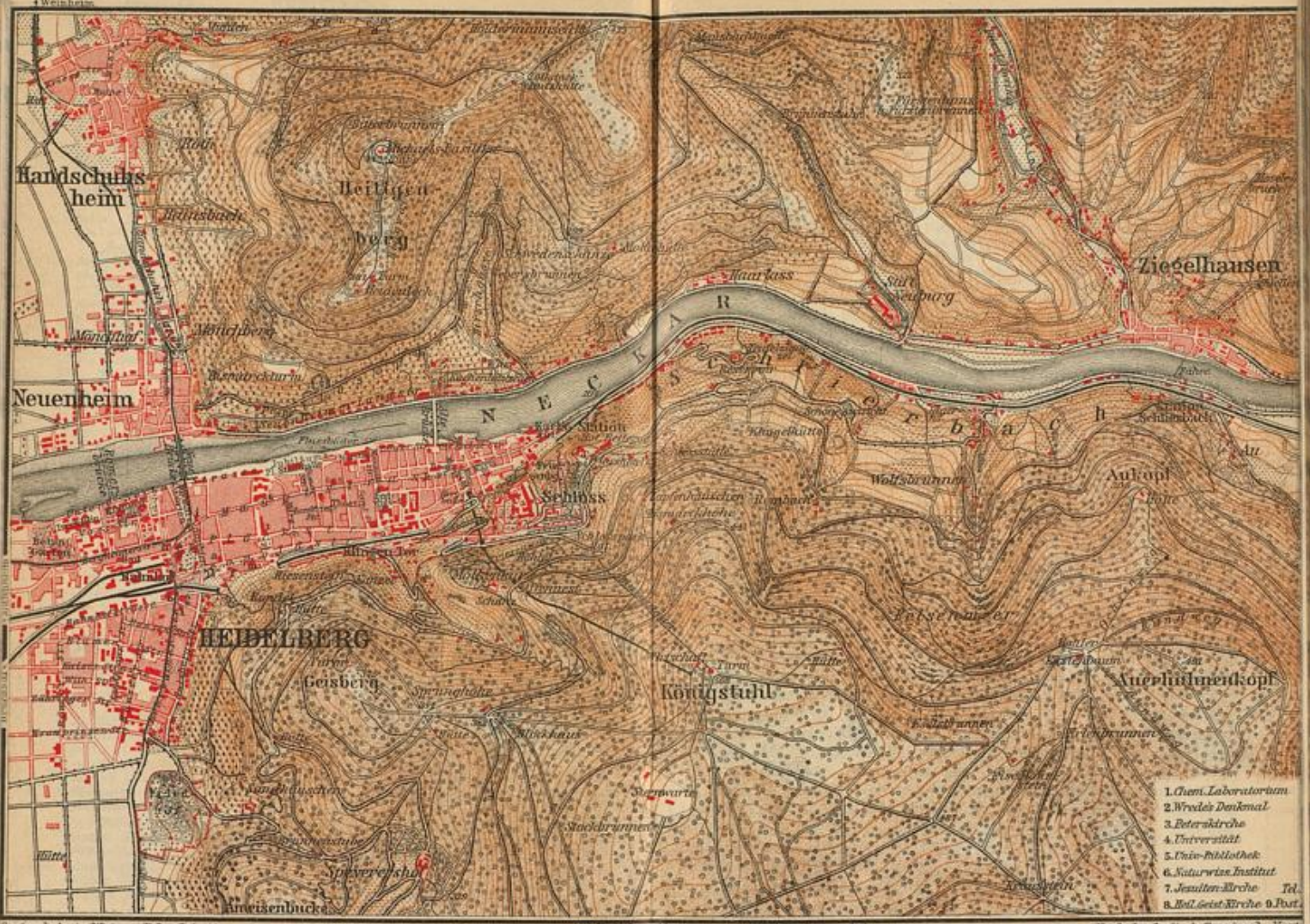
Cafés: C. Impérial, Wredeplatz, Häberlein, Leopoldstraße 35, beide an der Anlage (S. 333); Theatercafé, Theaterstr. 2a. — **Restaurants**, mit Münchener u. a. Bier und Wein: *Artushof, im Hot. Lang (S. 329); *Perkeo (s. oben; M. von 1¼ ℳ an); Ritter (s. oben); Roter Hahn (s. oben; M. 1½ ℳ); Kaiserhof (s. oben); Stadthalle (S. 338); Rodensteiner, Hauptstr. 118 u. Sandgasse; Luxhof, Hauptstr. 24. — Weinstuben: Goldene Gerste, Hauptstr. 93; Badische Weinstube (Restaurant), Hauptstr. 11. — Frühstückstube: *A. Schermers, Hauptstr. 71. — **Gartenwirtschaften:** Stadtgarten, an der Leopoldstr., abends Musik; Bremeneck, neben der Bergbahn, an der neuen Schloßstraße; *Schloßrestaurant (S. 337; M. 2 u. 3 ℳ); am r. Ufer des Neckars, mit Aussicht aufs Schloß: Schiff, jenseit der neuen Brücke, und Waldhorn („Scheffelhaus", s. oben).

Droschken (nur zweispännig). Die *Fahrt* innerhalb der Stadt und jenseit der Brücken in Neuenheim: 1 Pers. 60 Pf., 2 Pers. 90, 3: 1.05, 4: 1.20; von 10 abends bis 6 morg. das Doppelte; größeres Gepäck das Stück 25 Pf. *Zeitfahrten:* ¼ St. 60, 90 Pf., 1.05, 1.20, jede folgende ¼ St. 40, 50, 60, 70 Pf. *Taxameter-Droschken*, 1-4 Pers.: in der Stadt 1000m 50 Pf., weitere 500m je 10 Pf.; nachts und auf die Berge: 200m 50 Pf., weitere 100m je 10 Pf. — Ohne Rücksicht auf die Personenzahl: zum *Schloß* (direkt) 2 ℳ, hin u. zurück 4 ℳ; *Schloßhotel* 3.30, hin und zurück 4 ℳ; *über das Schloß zur Molkenkur* 5, 6 ℳ; *Schloß, Molkenkur und Wolfsbrunnen* 7, 8 ℳ; *Schloß, Molkenkur, Königstuhl* 12, 14 ℳ; *Kohlhof* 10, 12 ℳ.

Straßenbahnen (10-40 Pf.): Hauptbahnhof-Bismarckplatz-Hauptstraße-Kornmarkt (Station der Bergbahn)-Karlstor (S. 334); Schlachthaus-Bergheimer Straße-Bismarckplatz-Neuenheim-Handschuchsheim (S. 322); Hauptbahnhof-Friedhof (S. 339); Hauptbahnhof-Wiesloch (S. 347). — **Bergbahn** (Drahtseilbetrieb mit elektr. Antrieb) vom Kornmarkt (S. 333) zum *Schloß* (S. 334; 35 Pf., hin und zurück 50 Pf.) und zur *Molkenkur* (75 Pf.,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hin und zurück 1.05): alle 10 Min., in 3-6 Min.; weiter zum *Königstuhl* (S. 338), alle 20 Min., in 10 Min. für 75 Pf., hin und zurück 1.05. Bis zum Schloß fast ganz durch kühle Tunnel.

Post & Telegraph (Pl. 9), gegenüber dem Hauptbahnhof. — **Verkehrsverein:** Hauptstraße 77, Eingang Bienenstraße (wochent. 9-1, 3-7 Uhr). — **Bäder:** Bergheimerstr. 47 (Schwimmhallen); *Flußbäder* zwischen den Brücken.

Bei beschränkter Zeit (3½-4½ St., Führer unnötig): vom Bahnhof durch die Leopoldstraße bis zur Peterskirche und auf der Schloßstraße zum Schloß (½ St.), oder mit der Straßenbahn zum Kornmarkt, dann mit der Bergbahn zum Schloß. Die Besichtigung des *Schlosses* erfordert 1 St. Zu Fuß in 20 Min. oder mit der Bergbahn zur *Molkenkur*. Hinab zum Kornmarkt (½ St.), an der Heiliggeistkirche vorüber zur *alten Neckarbrücke*, auf dem r. Ufer bis zur *neuen Brücke* und über diese zum Bahnhof (¾ St.). — Für die mehrmals im Sommer bald nach Eintritt der Dunkelheit stattfindenden *Schloßbeleuchtungen* bietet das rechte Neckarufer zwischen den beiden Brücken den besten Standpunkt (Droschke 8 ℳ).

„Alt Heidelberg, du Feine, du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine kein' andre kommt dir gleich.“ Scheffel.

Kaum ein Ort in Deutschland kann sich an Schönheit und Lieblichkeit der Gegend neben einer Fülle denkwürdiger Erinnerungen mit *Heidelberg* messen, der am Austritt des *Neckar* aus den Bergen des Odenwaldes in die Rheinebene gelegenen alten Hauptstadt von Kurpfalz. Konrad von Hohenstaufen, der 1147 die Herrschaft über die rheinfränkischen Lande erbte und 1155 von seinem Stiefbruder, dem Kaiser Friedrich I. Barbarossa, mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein (S. 84) belehnt wurde, erkor Heidelberg zu seinem Wohnsitze. Durch seine und seiner Nachfolger Gunst wuchs der unbedeutende Ort schon im Anfang des XIII. Jahrh. zur Stadt heran. Der Ausbau des Schlosses im XVI. und XVII. Jahrh. bezeichnet einen Höhepunkt der deutschen Kunst; seine Zerstörung durch die Franzosen 1688/89 und 1693 mahnt an die Machtlosigkeit des Reichs nach dem dreißigjährigen Kriege. 1720 verlegte Kurfürst Karl Philipp die Residenz nach Mannheim (S. 343). Seit 1802 gehört Heidelberg zu Baden. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt 50000 (17500 Katholiken).

Die alte Stadt ist ganz zwischen Berg und Fluß eingezwängt und besteht im wesentlichen aus der fast 2km langen „Hauptstraße“. Die neueren Stadtteile ziehen sich vom westl. Abhang des Geisbergs nach der Ebene hin, zum Teil auf dem Gebiet der ehemaligen Ortschaft *Bergheim*, deren Anfänge, ebenso wie die Neuenheims (S. 338), bis in die römische Zeit hinaufreichen. Hier liegt auch der *Bahnhof*. Gegenüber das *Post- und Telegraphengebäude* (Pl. 9). Am Neckar mehrere *medizinische Institute* und der *botanische Garten* der Universität; weiter flußabwärts Fabriken.

Vom Bahnhof kann man sich sowohl l. (Straßenbahn) über den *Bismarckplatz*, von dem sich l. der *Bismarckgarten* (Marmorbüste von Donndorf) zur Neuen Brücke (S. 338) hin erstreckt, nach der „Hauptstraße“ wenden, wie auch r. in die Leopoldstraße („Anlage“), s. S. 333.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der Hauptstraße l. Nr. 97 sind in einem Barockhaus von 1712 die **Städtischen Sammlungen** aufgestellt. Eintritt 9-1 und 3-6 (16. Sept.-30. Apr. 10-1, 2-4) Uhr gegen 40, So. 20 Pf.

Im Erdgeschoß r. Zimmer 10, Abbildungen und Gipsabgüsse des Hauses zum Ritter (S. 333); im Hof r. (Zimmer 14-17) und l. hinten (9, 9a) christliche und römische Steindenkmäler.

I. Stock. Im Vorderbau die **Kurpfälzische Abteilung.* Vorplatz (Zimmer 19): ein Renaissancekamin (aus dem Otto Heinrichsbau?); graphische Bildnisse und Urkunden der Pfälzischen Kurfürsten bis zu Ludwig V. († 1544). Zimmer 20-21: Kurfürsten Otto Heinrich († 1559) bis Friedrich V. († 1632) und Karl († 1685); Liselotte von Orléans († 1721); alte Drucke (Heidelberg 1485). Zimmer 22-23: Frankenthaler Porzellan u. a. Zimmer 24: Kurfürsten nach 1685; kurpfälzische Medaillen und Münzen. Zimmer 25: Waffen. — Rechter Flügelbau. Zimmer 26-30: *vor-, frühgeschichtliche und römische Funde*, meist aus den systematischen Ausgrabungen in der Heidelberger Gegend 1898-1907. — Linker Flügelbau. Zimmer 31: Heidelberger Kupferstiche, Flugblätter (Einblattdrucke) zur pfälzischen Geschichte. Zimmer 32-33: Kirchliche Altertümer, Gemälde, darunter Werke von Lukas Kranach dem Ä. und dem J. Zimmer 34-35: Posseltsche Galerie mit meist niederländischen Werken des xvii. und xviii. Jahrh.; in Zimmer 35 außerdem ein kleines Kupferstichkabinett im Geschmack König Ludwigs XVI.

II. Stock. Vorzimmer (37): Bildnisse der späteren Kurfürsten. Zimmer 38: die badischen Großherzöge; Werke der um 1800 zu Heidelberg geborenen Maler E. Fries, D. und K. Fohr, K. Rottmann (aus Handschuchsheim). Zimmer 39-40: Studenten- und Professorenbildnisse usw. Zimmer 41-44: Darstellungen des *Heidelberger Schlosses* aus älterer und neuerer Zeit. Zimmer 45: Ansichten der *Stadt Heidelberg* u. a. stadtgeschichtliche Altertümer.

Weiter der Ludwigsplatz, mit dem Universitätsgebäude (Pl. 4), aus dem Anfang des xviii. Jahrh., und einem *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Donndorf. Die **Universität**, die hochberühmte *Ruperto-Carola*, die älteste deutsche Hochschule nach Prag und Wien, ist 1386 von Kurf. Ruprecht I. gegründet. Ihre Blütezeit fällt in die zweite Hälfte des xvi. und den Anfang des xvii. Jahrhunderts, als sie unter den Kurfürsten Otto Heinrich, Friedrich III. und Friedrich IV. der Hauptsitz des Humanismus und das Bollwerk des reformierten Bekenntnisses in Deutschland war, bis die Stürme des 30jährigen Krieges und die Raubzüge der Franzosen sie der Vernichtung nahe brachten. Ihre Neugründung im J. 1804 verdankt sie dem weisen Karl Friedrich von Baden. Die Zahl der Studenten beläuft sich jetzt auf c. 1900. Die Aula wurde 1886 zur Feier des 500jährigen Bestehens von Durm neu hergestellt (Meldung beim Pedell).

Wenige Schritte s.ö. von der Universität steht die *Jesuitenkirche* (Pl. 7), ein Barockbau von 1709-50, der 1873 eine polychrome Ausschmückung erhalten hat; südwestl., an der Plöckstraße, die 1905 von J. Durm in modernem Renaissancestil errichtete *Universitätsbibliothek* (Pl. 5).

Die Bibliothek ist für die Bücherausgabe Mo.-Sa. 11-1, Mi. auch 3-5 Uhr, der Katalogsaal außerdem noch Mo.-Fr. 5-6 Uhr geöffnet. Sie umfaßt 400000 Bücher, gegen 4000 Manuskripte, 3000 Papyri und 3200 Urkunden. Von der berühmten Bibliotheca Palatina, die 1623 nach der Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

oberung Heidelbergs durch Tilly zum größten Teil nach Rom kam, ist kaum ein Drittel der Handschriften (1814: 38, 1816: 838, die deutschen, darunter Originalmanuskripte von Luther u. a.) zurückgeliefert worden. Die bemerkenswertesten Handschriften und Urkunden, u. a. die 1888 auf Reichskosten aus der Pariser Bibliothek zurückerworbene große Heidelberger (sog. Manessische) Liederhandschrift aus dem Anfang des XIV. Jahrh., sind in einem Saale ausgestellt. Wegen Besichtigung dieses Saales und der übrigen Räume wende man sich an den Hausmeister (Trkg.).

Gegenüber der Bibliothek erhebt sich die *Peterskirche* (Pl. 3; prot.), aus dem Ende des XV. Jahrh., 1865-70 umgebaut, mit neuer Turmpyramide, vielen Grabmälern und, in den Seitenschiffen, zwei Bildern von Hans Thoma.

Bei der Peterskirche endigt die am Bahnhof beginnende Leopoldstraße (sog. „Anlage"), deren schattige Promenadenwege Fußgänger der Hauptstraße vorziehen werden. Sie führt an drei Denkmälern vorüber: vor dem Victoriahotel eine Büste des pfälzischen Dichters *K. G. Nadler* († 1849); weiter, l. auf dem Wredeplatz, bei dem chem. Laboratorium (Pl. 1), ein Bronzestandbild des bayr. Feldmarschalls *Fürsten Karl v. Wrede* (Pl. 2; geb. in Heidelberg 1767), von Brugger (1860); dann r., gegenüber der Märzgasse, das Bronzestandbild des Chemikers *Robert Bunsen*, der 1852-89 in Heidelberg lehrte, von H. Volz (1907). — R., gegenüber der Peterskirche und jenseit der Bahnlinie, das *Klingentor* (s. auch S. 338) und ein Büstendenkmal für *Karl Metz* († 1877), den Begründer der freiwilligen Feuerwehren. Von hier führt die *Schloßberg* genannte Straße bergan zum Eingang des Schloßgartens bei der Elisabethpforte (20 Min., s. S. 334/335).

Die Hauptstraße führt vom Ludwigsplatz östlich weiter. Auf dem Marktplatz (116m) die *Heil. Geistkirche* (Pl. 8), gotischen Stils, Anfang des XV. Jahrh. unter König Ruprecht von der Pfalz (S. 334) aufgeführt, das Innere (Kirchendiener Augustinergasse 9) seit 1705 durch eine Mauer in zwei Teile geschieden; das Langhaus protestantisch, der Chor (jetzt alt-) katholisch; in diesem das gotische Grabmal des Stifters und seiner Gemahlin Elisabeth v. Zollern, Schwester des ersten Kurfürsten von Brandenburg. — Südl. gegenüber der Kirche das *Gasthaus zum Ritter* (Pl. k), 1592 unter dem Einfluß des Otto-Heinrichsbaus (S. 335) erbaut, fast das einzige Haus, welches 1693 unversehrt blieb, 1905 gut restauriert. — Dem Chor der Kirche gegenüber auf der Ostseite des Marktplatzes das 1701-1703 erbaute *Rathaus*, der Ratsaal neu, mit Wandgemälde von W. v. Lindenschmit. — Wenige Schritte führen von hier nördl. durch die Steingasse zur alten Neckarbrücke, s. S. 338.

Die letzte der vom Marktplatze r. ausgehenden Seitenstraßen ist die *Oberbadgasse*, an deren oberem Ende die Schloßstraße (S. 334) beginnt. — Fußgänger wenden sich jenseit des Hot. Prinz Karl r. über den Kornmarkt, jenseit dessen r. die Abfahrtstelle der S. 330 gen. *Bergbahn* ist, und folgen dem Burgweg, von dem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

l. ein Nebenweg am Friesenberg hin abzweigt, aufwärts, zuletzt durch ein langes Torgewölbe, bis zum Altan (S. 336). — Wer die Straßenbahn benutzt, mag beinahe bis zum Ostende der Stadt, nahe dem 1775-81 erbauten *Karlstor*, fahren und r. den Friesenberg hinansteigen, dann entweder l. durch das Karmeliterwäldchen oder r. am Schloßhügel aufwärts.

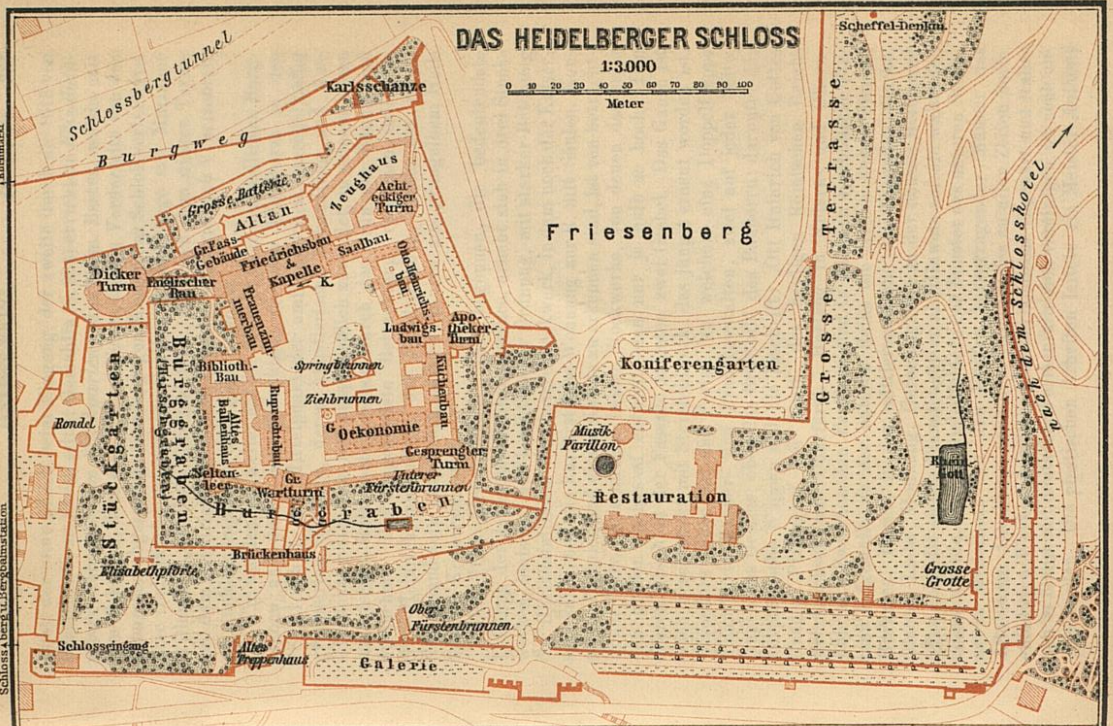
Das ****Schloß** (195m) liegt an einem bewaldeten Vorsprung des Königstuhls, dem sog. „Jettenbühl". Die erste Anlage an dieser Stelle geht vielleicht auf den Hohenstaufer *Konrad* († 1195; S. 331), wahrscheinlicher auf Pfalzgraf *Ludwig I.* (1214-31) zurück. Bedeutender war der Bau des Kurfürsten *Ruprecht III.* (1398-1410; 1400 zum römischen König erwählt). Kurf. *Friedrich I.* der Siegreiche (1449-76) und Kurf. *Ludwig V.* (1508-44) erweiterten das Schloß und die Befestigungen. Die Kurfürsten des XVI. und XVII. Jahrhunderts, besonders *Otto Heinrich* (1556-59), *Friedrich IV.* (1583-1610) und *Friedrich V.* (1610-21; Gemahl der Elisabeth, Tochter Jakobs I. von England, Enkelin der Maria Stuart), führten Prachtgebäude auf. Die von Friedrich V. begonnenen Gartenterrassen blieben infolge des unglücklichen Krieges in Böhmen (1620) unvollendet; doch brachte die Einnahme Heidelbergs durch Tilly (1622) dem Schlosse selbst wenig Schaden. *Karl Ludwig* (1632-80) ließ es wiederherstellen. Nach dem Tode des letzten protestantischen Kurfürsten *Karl* († 1685) erhob Ludwig XIV. von Frankreich Ansprüche auf die Pfalz. Die Scharen des „allerchristlichsten Königs", unter dem Grafen *Mélac*, besetzten Heidelberg am 24. Oktober 1688 und sprengten vor ihrem Abzug am 2. März 1689 die Befestigungen. Beim erneuten Ansturm der Franzosen 1693 gab der kaiserliche Kommandant die wieder instand gesetzten Befestigungen am 22. Mai fast ohne Gegenwehr preis, und Marschall de Lorge ließ Stadt und Schloß von Grund aus zerstören und verwüsten. Die Kurfürsten *Karl Philipp* (1716-42) und *Karl Theodor* (1742-99) machten einige Versuche, das Schloß wieder bewohnbar zu machen, aber 1764 zerstörte eine Feuersbrunst alles von neuem.

Seitdem ist das Schloß Ruine geblieben, nach Umfang und Lage wohl die großartigste und schönste, an Reichtum der Architektur heute noch kaum von einem neuern Schloß in Deutschland erreicht. Weiterem Verfall wird seit 1891 durch Ausbesserung und teilweise Wiederherstellung der Gebäude vorgebeugt.

Der 1866 gegründete *Heidelberger Schloßverein* (Jahresbeitrag 3 ℳ) veröffentlicht „Mitteilungen zur Geschichte des Schlosses". — Zum Studium der Einzelheiten ist der „Führer" von Prof. *A. v. Oechelhäuser* unentbehrlich (1 ℳ).

Von der Haltestelle der Bergbahn (S. 330), wo auch die S. 333 gen. Schloßstraße mündet, gelangt man durch den westl. Schloßeingang (Führer überflüssig) in den seit 1808 auf dem Schutt der gesprengten Befestigungen angelegten Schloßgarten. Die Wege

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


DAS HEIDELBERGER SCHLOSS
1:3000
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Meter
Schlossbergtunnel
Burgweg
Karlsschanze
Grosse Batterie
Altan
Neuhaus
Achteckiger Turm
Friesenberg
Grosse Terrasse
Scheffel-denkm.
Grosse Terrasse an dem Schlosshotel
Gr. Fass Gebäude
Friedrichsbau & Kapelle
Saalbau
Dicker Turm
Englischer Bau
Brauzimmerbau
Ottheinrichsbau
Ludwigsbau
Apotheker-Turm
Bibliothek-Bau
Springbrunnen
Ziehbrunnen
Küchenbau
Konferenzgarten
Rondel
Altes Ballhaus
Figurenbau
Oekonomie
Musik-Pavillon
Gesprengter Turm
Selten-Bau
Gr. Wartturm
Unterer Fürstenbrunnen
Restauration
Rheinkeller
Burggraben
Brückenhaus
Elisabethpforte
Grosse Grotte
Ober. Fürstenbrunnen
Schlosscinéma
Altes Treppenhaus
Galerie
Karmarkt
Schloss & Bergstr. Bergbahnstation
Molkenkur
Geogr. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

links, der erste gleich beim Eingang, der zweite durch die 1615 von Friedrich V. zu Ehren seiner Gemahlin (S. 334) errichtete *Elisabethpforte*, führen in den *Stückgarten*, eine ehem. Bastei, welche mit dem Eckturm, dem sog. *dicken Turm*, dessen Vorderseite von den Franzosen abgesprengt wurde, gegen Westen das Schloß verteidigte. Eine Gedenktafel erinnert an Goethes Spaziergänge mit Marianne Willemer („Suleika") 1814 und 1815. Zwischen dem dicken Turme und dem Friedrichsbau (S. 336) liegt der von Friedrich V. errichtete schmucklose *englische* oder *Elisabethbau*.

Wir wenden uns weiter auf der *Brücke* über den südlichen Burggraben und durch den viereckigen *Großen Wartturm* in den *Schloßhof, den Mittelpunkt der umfangreichen, unregelmäßig gruppierten Gebäude, deren künstlerische Behandlung und Ausschmückung sich ihm fast ausschließlich zuwendet, in seinem hohen malerischen Reiz noch gehoben durch das Grün der Bäume und Sträucher. Die eingehendste Betrachtung verdienen östl. der Otto-Heinrichsbau, nördl. der Friedrichsbau, beide aus rotem Neckarsandstein aufgeführt, mit Skulpturen aus graugelbem Heilbronner Keupersandstein.

Der **Otto-Heinrichsbau*, 1556 begonnen, die bedeutendste Leistung der deutschen Frührenaissance, erhebt sich in drei Stockwerken, ionischer und korinthischer Ordnung, mit starker Betonung der Horizontallinien. Das untere Stockwerk, in dem noch der Kaisersaal zur L. und die kurfürstliche Wohnung zur R. mit Säulen, Konsolen, Portalen und einem Kamin zu erkennen sind, ist von beträchtlicher Höhe. Die andern beiden Stockwerke, von denen das erste den großen Speisesaal enthielt, sind nur je halb so hoch. Den oberen Abschluß der Fassade bildeten zwei Giebel. Das Ganze ist reich geschmückt mit Steinbildwerk, das jüngst erneut worden ist. Besonders schön ist das Portal, zu welchem eine Doppeltreppe hinanführt; Männer- und Frauengestalten, zwei auf jeder Seite, tragen das Gesims; oben das Brustbild des Bauherrn; darunter das kurpfälzische Wappen und die Inschrift: „Ott Hainrich von Gottes Gnaden Pfaltzgraf bei Rhein. des heyligen Römischen Reichs Ertzdruchseß und Churfürst. Hertzog in Nidern- und Obern-Baiern". Zwischen den Fenstern sind in Blenden symbolische Statuen aufgestellt: in der unteren Reihe die Helden Josua, Simson, Herkules, David; in der mittleren Reihe die Tugenden Stärke, Glaube, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit; in der oberen Reihe und ganz oben die sieben Planetengötter als Hinweis auf die waltenden Schutzmächte. In den Giebelfeldern der Fenster des unteren Stockwerks Medaillons mit den Köpfen hervorragender Männer des Altertums. Die Frage nach dem Urheber des zu allen Zeiten hochgefeierten Werkes, in welchem niederländische Eigenart und italienische Kunst mit deutscher Formenfülle sich vereinigen, ist noch unentschieden. Die plastischen Arbeiten leitete ein Meister *Anthoni*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und, seit Frühjahr 1558, der 1526 in Mecheln geborene *Alexander Colin*, der schon 1562 zur Mitwirkung an dem Grabmal Kaiser Maximilians nach Innsbruck ging.

Der **Friedrichsbau*, 1601-1607 nach Plänen des Straßburger Baumeisters *Johann Schoch* aufgeführt, seit 1898 außen und innen durch K. Schäfer vollständig restauriert, ist einfacher und derber in den Formen, als der Otto-Heinrichsbau, aber klarer in den architektonischen Verhältnissen und gilt als eins der herrlichsten Baudenkmäler der reifen deutschen Renaissance, mit vorherrschender Betonung der Vertikalen und kräftigem, nach oben verjüngtem Aufbau der Pfeiler (drei Geschosse von dorischer, toskanischer, ionischer Ordnung, darüber zwei Giebel korinthischer Ordnung). Die 16 Standbilder pfälzischer Fürsten von *Sebastian Götz* aus Chur (1604-7) sind jetzt durch Nachbildungen ersetzt.

An den Giebeln: Kaiser *Karl d. Gr.* († 814) in Imperatorentracht, *Otto v. Wittelsbach* († 1183) in Rüstung, *Ludwig* († 1231) als erster pfälzischer Kurfürst in Kurrock und Kurhut, *Rudolf* († 1319), der Gründer des regierenden pfalzgräflichen Hauses. — In der folgenden Reihe zwei Kaiser und zwei Könige aus dem pfälzischen Hause: *Ludwig der Bayer* († 1347), *Ruprecht von der Pfalz* († 1410), *Otto*, erwählter König von Ungarn († 1312), *Christoph*, als Schwestersohn Erichs X. v. Schweden 1439 von den Dänen zum König gewählt († 1448). — Darunter vier hervorragende Kurfürsten des Hauses: *Ruprecht I.* († 1390; S. 332), *Friedrich I. der Siegreiche* († 1476), *Friedrich II. der Weise* († 1556), *Otto Heinrich* († 1559). — Am Erdgeschoß die letzten Vorfahren des Erbauers: *Friedrich der Fromme* († 1576), *Ludwig VI.* († 1583), *Johann Casimir* († 1592) und der Erbauer *Friedrich IV.* selbst. — Oben zwischen den Giebeln eine Justitia.

Zwischen dem Otto-Heinrichsbau und dem Friedrichsbau erhebt sich der sog. *Gläserne Saalbau* oder *Neue Hof*, von Friedrich dem Weisen 1549 erbaut: drei Stockwerke rundbogiger Loggien, getragen von stämmigen kannelierten Säulen.

Ein gewölbter Gang führt (bei Pl. K) unter dem Friedrichsbau hindurch auf den 1610 erbauten **Altan*, mit zwei Erkern und schöner Aussicht. Beachtenswert ist auch die Rückseite des Friedrichsbaus, dessen Architektur hier, wo der Statuenreichtum fehlt und die Pilastergliederung an sich wirkt, besonders klar hervortritt.

An den Friedrichsbau stößt links das sog. *Bandhaus* oder der *Königssaal*, von Ludwig V. herrührend, aber später verändert; hier waren die Wohnungen der Hofdamen *(Frauenzimmerbau)*. Dann mehr zurückliegend der Bibliothek- oder Archivbau, gewöhnlich der *alte Bau* genannt, und weiter der

Ruprechtsbau, ein einfacher gotischer Bau, unter Ruprecht III. aufgeführt, in den oberen Stockwerken unter Ludwig V. erneuert. Der Reichsadler mit dem pfälz. Wappen erinnert an die Wahl des Kurfürsten zum röm. König. Der von zwei Engeln getragene Rosenkranz über dem Eingang, mit einem Zirkel darin, ist ein sog. Hauszeichen, durch welches der Bau der h. Jungfrau empfohlen wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gegenüber die von Ludwig V. errichtete *Brunnenhalle* (Ziehbrunnen), deren vier Säulen aus Felsbergsyenit (S. 323) einst den Palast Karls d. Gr. zu Ingelheim schmückten.

Nebenan ist die Kasse, wo zur Besichtigung der **Innenräume** Karten ausgegeben werden: eine, zwei oder drei u. mehr Pers. 1, 1½ ℳ oder je 50 Pf., das große Faß allein je 10 Pf.; die oberen Räume des Friedrichsbaues außerdem 50 Pf. die Person.

Man wird zunächst in das Erdgeschoß des Ruprechtsbaues (S. 336) geführt, wo die Originalbildwerke vom Otto-Heinrichsbau und vom Friedrichsbau aufbewahrt werden (im ersten Stock ein schöner Renaissancekamin von Conrad Forster, Hofbildhauer Kurf. Friedrichs II.). — Weiter durch die unteren Räume des Bibliothekbaues und durch den Zwinger in die Kasematten unter dem Englischen Bau (S. 335) und zum dicken Turm (S. 335), dessen Besteigung schöne Aussicht lohnt. Dann durch den Frauenzimmerbau (S. 336), wo der „Königssaal" als Festsaal für studentische Feiern restauriert ist, zurück in den Schloßhof.

Im Friedrichsbau (S. 336) werden die Schloßkapelle und gegen besonderes Eintrittsgeld (s. oben) die mit reicher Innenarchitektur und Bemalung neu ausgestatteten oberen Stockwerke gezeigt.

Links vom Friedrichsbau abwärts gelangt man zum Keller (Pl. K), welcher das bekannte 221726 Liter fassende *große Faß* enthält; es ist 13 Schritt lang, 11 Schritt breit. Erbaut ist es von Kurfürst Karl Theodor 1751 als das dritte große Faß (das erste ließ Pfalzgraf Johann Casimir 1591 herstellen, das zweite Kurfürst Karl Ludwig 1662, restauriert unter Karl Philipp 1728). Gegenüber dem Faß ein Holzbild des Hofnarren *Perkeo,* „an Wuchse klein und winzig, an Durste riesengroß".

Die Führung geht weiter über den Schloßhof zum Otto-Heinrichsbau (S. 335; Kaisersaal), dann l. von diesem in den Gläsernen Saalbau und zum achteckigen Turm, den man auf 128 Stufen besteigen mag, endlich, wieder über den Schloßhof, zum Küchenbau und zum gesprengten Turm (s. unten), dessen Plattform einen trefflichen Überblick gewährt.

Durch den Gr. Wartturm und über die Burggrabenbrücke (S. 335) zurück in den Schloßgarten, dann links. L. der die SO.-Seite des Schlosses bildende *Kraut-* (d. h. Pulver-) *Turm*, jetzt *gesprengter Turm* genannt. Er hatte 24m im Durchmesser, wovon beinahe die Hälfte auf die Mauerstärke kommt. Das 1693 abgesprengte Stück liegt wie ein Felsblock im Graben. Der Mittelpfeiler, der die Gewölbe trägt, ist stehen geblieben. — Wenige Schritte weiter das *Schloßrestaurant* (S. 330), wo nachmittags Musik spielt.

Die 1613 erbaute **große Terrasse* gewährt einen herrlichen Blick auf das Schloß und die Stadt. Das *Denkmal für Victor v. Scheffel* (1826-86), von Heer, wurde 1891 errichtet, der jugendfrohe Dichter im Reisekleid fein charakterisiert. — Der Koniferengarten am *Friesenberg* (S. 334) unterhalb der Terrasse zeichnet sich durch einen Reichtum an seltenen Nadelhölzern aus.

Hinter der Terrasse das S. 330 gen. *Schloßhotel* (224m). Etwas aufwärts das *Hot. Bellevue* (S. 330); von der Terrasse schöne Aussicht.

Östl. weiter gelangt man in ½ St. nach dem *Wolfsbrunnen* (180m), Restaur., einst Lieblingsaufenthalt Friedrichs V. und seiner Gemahlin Elisabeth, von Martin Opitz, der 1619 in Heidelberg studierte, besungen. Eine im XVI. Jahrh. erdichtete Sage meldet, hier sei die schöne Zauberin Jetta von einem Wolf getötet worden. In der Nähe der Hochbehälter der städt. Wasserleitung. — Von da auf aussichtreichem Wege in ½ St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Schlierbach und über den Neckar nach Ziegelhausen (S. 339), wo Kähne zur Rückfahrt nach Heidelberg bereitliegen.

Der Weg zur Molkenkur (20 Min., Wegweiser) führt dem gesprengten Turm gegenüber die Treppen hinauf, und durch die schmale Pforte, bis zu dem hinter dem Schloß vorbeiführenden Fahrweg, wo ein Wegweiser nach der Molkenkur zeigt. Man folgt entweder dem Fahrweg oder man schlägt den im Zickzack bergan steigenden Fußpfad ein. Auf letzterem hat man nach wenigen Minuten wieder die Wahl: geradeaus im Zickzack weiter oder rechts dem „Friesenweg" nach. — *Bergbahn* s. S. 330.

Die ***Molkenkur,** 106m überm Schloß (301m ü. M.; Gartenwirtschaft, auch Z.), wird der Aussicht wegen viel besucht; eigentümlich schön der Blick von oben auf das Schloß.

Von der Straßenkreuzung bei der Endstation der Bergbahn gelangt man auf dem Fahrwege: links bergab nach dem Schloß, l. sanft ansteigend zum Wolfsbrunnen (S. 337) und, nach 5 Min. r. bergan, zum (20 Min.) Aussichtsturm auf der **Bismarckhöhe* (441m), — geradeaus (Waldweg) bergan nach dem Königstuhl (s. unten), — rechts bergab nach Heidelberg auf der am Klingentor (S. 333) mündenden Straße. Nach 10 Min. zweigt von letzterer l. ein Fahrweg (Speyerershofweg) ab, wieder etwas bergan, auf dem man in 5 Min. eine *Bank* erreicht, mit herrlichem Blick auf den oberen Teil der Stadt und das Schloß. Einige Schritte weiter ein kleiner mit einer Brüstung versehener Vorbau, die **Kanzel,** mit Aussicht über die Stadt und die Ebene. Ausgedehnter noch ist der Blick von dem **Rondell** (245m), 5 Min. weiter, vor einer kleinen offenen Hütte. Beim Rondell zeigt ein Wegweiser einen breiten Weg „nach dem Bahnhof", zunächst zwischen Kastanien hin, dann bei den „Siebenlinden" r. steil hinab zur sog. Wolfshöhle, der beim Victoria-Hotel mündet. — Ein Fußweg unmittelbar hinter dem Rondell führt in kaum 20 Min. zur Höhe des **Geisbergs** (375m), wo ein kleiner Turm eine der schönsten Aussichten der Umgegend bietet, derjenigen vom Königstuhl wegen des freieren Blicks auf Schloß und Stadt vorzuziehen. — 20 Min. weiter das Gasthaus *Speyerershof* (294m), ein beliebtes Ziel der Spaziergänger. Von hier zum Bahnhof Heidelberg 30-40 Min.

Der **Königstuhl** (568m; Wirtschaft) ist von der Bergbahnstation bei der Molkenkur auf dem oben angedeuteten Waldwege („Plättlesweg") in ¾ St. zu erreichen, auf dem Fahrweg in 1 St.; Bergbahn s. S. 330/1 (auch im Winter in Betrieb; in der Nähe die Rodelbahn). Auf dem 29m hohen Turm hat man eine der ausgebreitetsten Aussichten, bis zum Merkur bei Baden-Baden. — 20 Min. südl. vom Königstuhl (bei der neuen Landessternwarte am „Stockbrunnen" vorüber), 1 St. von der Molkenkur, liegt das *Kurhotel **Kohlhof** (481m; 110 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3, A. 2, P. 6-12 ℳ, mit Restaur., Bädern, elektr. Licht; Wagen vom Hauptbahnhof in Heidelberg 10 ℳ), mit hübschen Waldpromenaden, u. a. nach dem 7 Min. entfernten Aussichtsturm *Posseltslust* (481m).

Zwei Brücken verbinden die Stadt mit dem r. Neckarufer: die **alte Neckarbrücke,** zu der der Zugang S. 333 angedeutet ist, 1786-88 von Karl Theodor erbaut, mit dem Standbild des Kurfürsten und allegorischen Gruppen an den Enden, und, 1200m abwärts, beim Bismarckgarten (S. 331) die **neue Brücke,** 1877 erbaut, mit schönster Aussicht (elektr. Straßenbahn S. 330). — Zwischen beiden Brücken, am l. Ufer, die *Stadthalle* (großer Festsaal, Restaurant).

Am rechten Neckarufer die Neuenheimer Landstraße mit vielen Villen, und die Vorstadt *Neuenheim* (Gartenwirtsch. z. Schiff),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bei der neuen Brücke. Der erste Fahrweg unweit der letzteren r. führt bergan zum **Philosophenweg**, der sich am Abhang des Heiligenbergs hinzieht und eine berühmte Aussicht auf Heidelberg und die Rheinebene bis zum Haardtgebirge bietet. Empfehlenswert ist der Rückweg östl. durch das Seitental der sog. *Hirschgasse*, an dem altbekannten gleichnamigen studentischen Kommers- und Pauklokal vorüber (Dauer der ganzen Wanderung 1 St.; größtenteils schattenlos).

Auf dem bei dem Steinbruch vom Philosophenweg bergansteigenden Wege gelangt man, an dem 1903 errichteten Bismarckturm vorüber, in $^3/_4$ St. auf den ***Heiligenberg**, den alten *Mons Piri*, den ein doppelter Steinwallring aus vorgeschichtlicher Zeit umzieht. Den südl. Gipfel (381m) krönt ein *Turm* mit umfassendem Überblick über Heidelberg, Schloß, Neckartal und Bergstraße. Daneben das Heidenloch, eine alte Zisterne. Auf dem nördl. Gipfel (443m), 10 Min. weiter, sind neben Resten der im XII. Jahrh. erbauten *Michaelsbasilika* die Grundmauern der um 880 von Lorsch aus gegründeten ältesten Kirche aufgedeckt. Hinab durch das Siebenmühlental nach Handschuchsheim (S. 322) oder, den weißen Wegemarken nach, über den Zollstock in $1^1/_4$ St. zum Turm auf dem *Weißen Stein* (550m) mit schöner Aussicht.

An der flußaufwärts nach Ziegelhausen führenden Landstraße bieten die Gastwirtschaften *Waldhorn* (S. 330) und *Ickrath* („zum Weinberg") einen trefflichen Blick auf das Schloß. — Weiter, $^1/_2$ St. von der alten Brücke, das ehem. *Stift Neuburg* (dabei Rest. z. Stiftsmühle). Dann das Dorf *Ziegelhausen* (vgl. S. 338; Gasth. z. Adler, recht gut), viel besucht (Fähre über den Neckar, 2 Pf.).

Der Heidelberger **Friedhof**, südl. vom Bahnhof, am „Steigerweg", der sich am Abhang des Geisbergs (S. 338) hinzieht, enthält manche Denkmäler berühmter Professoren, sowie am Südende die 1891 eröffnete *Feuerbestattungsanstalt* (Crematorium). — Straßenbahn s. S. 330.

Das Neckartal von Heidelberg bis Neckarelz.

Eisenbahn nach Neckarelz, 51km, in 1-$1^1/_2$ St., für ℳ 4.50, 3.00, 1.90, bzw. 4.00, 2.50, 1.65. — Im Sommer tägl. auch 8 (So. 14) Lokalzüge bis Neckargemünd, mit den Haltestellen: *Karlstor, Jägerhaus, Schlierbach, Kümmelbacher Hof* (schöne Aussicht), für 10-20 Pf. (Fahrkarten im Zug). — Bei günstigem Wasserstand 1-2 mal tägl. Dampfschiffahrt von Heidelberg nach Neckarsteinach (in 2 St., zu Tal in 1 St., für 1 ℳ und 60 Pf.; Fr. bis Heilbronn in 13 St.).

Nach der Abfahrt vom Hauptbahnhof (S. 329) tritt der Zug in einen kleinen, dann in den 1km langen Tunnel, der unter dem Schloßberg hindurch führt. — 3km Haltestelle am *Karlstor*. — L. erscheinen am jenseitigen Flußufer Stift Neuburg und das Dorf Ziegelhausen (s. oben). — 6km *Schlierbach* (Rest.-Pens. Völker).

10km **Neckargemünd** (124m; Gasth.: Pfalz, Z. 2-3 ℳ, F. 80 Pf., P. $4^1/_2$-6 ℳ, mit Garten am Neckar; Hirsch, Z. $1^1/_2$-2, P. 3-$4^1/_2$ ℳ;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Menzers griech. Weinstube), Städtchen von 2200 Einw., an der Mündung der *Elsenz*, in deren Tal eine Nebenbahn über Meckesheim nach Neckarelz aufwärts führt. *Nervenheilanstalt von Dr. Fischer.* Spaziergänge: *Bockfelsen, Tillystein*, Burg *Reichenstein* usw.

Die Neckartalbahn überschreitet den Fluß, dringt mittels Tunnels in das bei Neckarsteinach mündende Tal von Schönau ein und erreicht am oberen Ende des Städtchens den Bahnhof von

16km **Neckarsteinach** (127m; Gasth.: Harfe, Z. F. von 2.80 an, P. von $4^1/_2$ ℳ an, mit Garten am Neckar; Schiff, Z. $1^1/_4$-$1^1/_2$ ℳ, F. 60 Pf., P. $3^1/_2$-4 ℳ, mit Terrasse; Zum Schwalbennest, gegenüber dem Bahnhof, Z. $1^1/_2$, P. 4 ℳ), mit 1600 Einw., in malerischer Lage, einst Sitz des 1653 ausgestorbenen Geschlechtes der Steinach mit dem Beinamen Landschaden (wohl von den häufigen Fehden). Die Kirche des Städtchens enthält u. a. den Grabstein des Ulrich Landschaden von 1369, mit einer Harfe und einem gekrönten Greisenhaupt im Wappen. Vier Burgen erzählen von der Macht der Landschaden. An der *Vorderburg*, der durch den jetzigen Besitzer, Frh. v. Dorth, im altertümlichen Stil hergestellten *Mittelburg* (mit Park) und der *Hinterburg* vorbei gelangt man in $^1/_2$ St. zu der über einer steilen Sandsteinwand thronenden Burg *Schadeck* oder *Schwalbennest;* vom Turm schöner Blick in das Neckartal. Lohnend ist auch der Fußweg vor dem Schwalbennest bergan, dann auf dem mittleren Bergweg hin in $^3/_4$ St. nach Neckargemünd.

In dem hübschen Steinachtal aufwärts liegt $4^1/_2$km von Neckarsteinach das 2000 Einw. zählende Städtchen **Schönau** (163m; Gasth.: Löwe), das über und zwischen den Trümmern des einst berühmten Zisterzienserklosters Schönau erbaut ist. Die Gründung des Klosters fällt in das J. 1136; 1560 wurde es von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz französischen Flüchtlingen zur Ansiedelung überlassen. Die Klosterkirche wurde im 30jähr. Krieg zerstört, die jetzige evang. Kirche ist das chem. Refektorium. — Von Schönau führen ein Fahrweg, sowie schöne Waldwege westl. über die Höhe in $1^1/_4$ St. nach *Ziegelhausen* (S. 339). — Von Schönau über Heiligkreuzsteinach nach *Waldmichelbach* s. S. 325.

Am l. Neckarufer ragt auf aussichtreichem waldigen Bergkegel der *Dilsberg* (333m) hervor, einst ein festes Schloß, im 30jähr. Krieg von Tilly vergeblich belagert, zu Anfang des XIX. Jahrh. als Staatsgefängnis benutzt, namentlich für Heidelberger Musensöhne, welche bei gelegentlichen Odenwaldreisen durch Mitnahme der Schlüssel den Kommandanten in Verlegenheit setzten.

20km *Neckarhausen.* — 23km **Hirschhorn** (131m; Gasth.: zum Naturalisten, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, P. 4-5 ℳ; Erbach-Fürstenauer Hof), altertümliches Städtchen von 2200 Einw., der malerischste Punkt des unteren Neckartals. Über dem Ort (15 Min.), mit ihm durch Festungsmauern verbunden, steht hoch auf Sandsteinfelsen eine Burg, seit dem XIII. Jahrh. Sitz der Herren v. Hirsch- oder Hirzhorn, jetzt Eigentum des Großherzogs von Hessen. In dem 1583-86 erneuten Innern Überreste gotischer Fenster und alter Fresken (XIII. Jahrh.?). Ein Treppenweg führt steil hinab zu der spät-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gotischen Kirche eines 1406 von den Hirschhorn errichteten Karmeliterklosters (acht Grabsteine aus dem XV.-XVI. Jahrh.). Am l. Neckarufer (Fähre), 15 Min. oberhalb des Ortes, die *Erschheimer Kapelle*, spätestgotischen Stils von 1517, ebenfalls mit Hirschhornschen Grabmälern. — Vor Eberbach zwei Tunnel.

31km **Eberbach** (131m; Bahnrest.; Gasth.: Bohrmanns H. z. Krone, Z. 1.80-3 ℳ, F. 70 Pf., P. 4.20-5.50, Leininger Hof, Z. 1½-2½ ℳ, F. 70 Pf., P. 4-4½ ℳ, beide gut, mit Gärten), altes fürstl. Leiningensches Städtchen von 6100 Einw., am Neckar, über den eine eiserne Brücke führt. Lebhafter Holzhandel. Die alte Burg über der Stadt wird jetzt hergestellt. In der waldigen Umgebung schöne Promenaden. — Den *Katzenbuckel* (626m), den höchsten Berg des Odenwaldes, ersteigt man in 2 St., am besten über Burghalde-Emichsburg. Etwas weiter ist der Weg über *Waldkatzenbach* (Gasth. Adler). Der Berg besteht aus Sandstein, den auf der Spitze Diorit durchbrochen hat. Vom Turm Aussicht auf das Neckartal, bis zur schwäbischen Alb und zum Schwarzwald. Hinab nach (1¾ St.) Zwingenberg (s. unten). Überall Wegemarken.

Eisenbahn nach *Erbach-Darmstadt (-Frankfurt)* s. S. 326-329.

Am l. Ufer die Trümmer der Burg *Stolzeneck*, aus dem XIII. Jahrhundert. — 41km **Zwingenberg** (147m; Gasth.: Schiff, altbekanntes Haus, Z. 1-1½, P. 3-4 ℳ), am r. Ufer, hart an den Fluß gedrängt, mit einer malerischen, 1594-95 erneuten, jetzt innen fast ganz modernisierten Burg, von deren acht Türmen fünf wohl erhalten sind, Eigentum des Großherzogs von Baden. In der Burgkapelle mittelalterliche Wandmalereien. Gleich vor dem Eingange der Burg, 12 Min. vom Bahnhof, führt r. ein Fußweg in die romantische *Wolfsschlucht:* lohnendster Zugang zum (2½ St.) *Katzenbuckel* (s. oben). Ein anderer Fußweg senkt sich vom Schloß direkt zum Dorf hinab.

44km *Neckargerach* (Gasth. z. Krone), am l. Ufer; auf der Höhe die im 30jähr. Krieg zerstörte *Minneburg.* — Das Flußtal erweitert sich. Am l. Ufer die *Reiherhalde*, nach den Scharen der hier nistenden Reiher benannt; *Obrigheim;* etwas oberhalb Burgruine *Dauchstein.* Bei *Diedesheim* führt eine Schiffbrücke über den Fluß. — Vor (45km) *Binau* ein Tunnel.

51km **Neckarelz** (154m; Bahnrest.; Gasth.: Klingenburg, Z. 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., P. 5-6 ℳ, gut; Löwe), am Einfluß der *Elz* in den Neckar, am r. Ufer des letzteren, mit einem spätgotischen Templerhaus. Gegenüber die *Neuburg.*

Von Neckarelz nach Würzburg und nach Jagstfeld-Heilbronn s. Bædeker's Süddeutschland.

Von Neckarelz über Meckesheim und Neckargemünd (S. 339) nach Heidelberg, 52km, Eisenbahn in c. 2 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Heidelberg nach Speyer, 26km, bad. Staatsbahn in $1^1/_4$ St. für ℳ 1.50, 70 Pf. — 5km *Eppelheim*, 7km *Plankstadt*.

9km **Schwetzingen** (Gasth.: Haßler, beim Bahnhof, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ; Hirsch, Adler), Städtchen mit 6800 Einw. und 1656 von Kurf. Karl Ludwig erbautem *Schloß* ($^1/_4$ St. vom Bahnhof), das 1689 von Mélac zerstört, später wieder aufgeführt wurde und Anfang des XVIII. Jahrh. kurfürstl. Residenz war. Der 47ha große Schloßgarten wurde von Kurf. Karl Theodor seit 1748 im Versailler Stil angelegt und mit Wasserwerken, Statuen, Tempel, Moschee u. dgl. ausgeschmückt. Nach 1775 wurden die herrlichen altfranzösischen Baumreihen mit zierlichen englischen Partien umgeben. Die Wasser springen von Mitte April bis Mitte Oktober täglich. Die Rundwanderung dauert c. 2 St.; „Wegweiser" 50 Pf., am Eingang. — Auf dem alten Friedhofe das Grab des Dichters Joh. Peter Hebel (S. 433).

Schwetzingen ist Knotenpunkt für die Mannheim-Karlsruher Bahn (S. 346) und wird von sämtlichen Schnellzügen derselben (Linie Köln-Basel-St. Gotthard) berührt, sowie für die Zweigbahn nach Friedrichsfeld (S. 322). — Die Speyerer Bahn berührt noch (16km) *Thalhaus*, überschreitet bei (21km) *Altlußheim* den *Rhein* auf einer Pontonbrücke und erreicht **Speyer** (S. 471): 23km *Rheinstation* nahe dem Dom; 26km *Hauptstation*.

46. Mannheim und Ludwigshafen.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Restaur.) im S. der Stadt (Pl. D 5). Ein Nebenbahnhof der Linie Lampertheim-Frankfurt oder -Mainz (R. 43a), sowie die Bahnhöfe für die Straßenbahnen nach Weinheim (S. 321), Heidelberg (S. 329) und Feudenheim sind bei der Neckarbrücke (Pl. D 2).

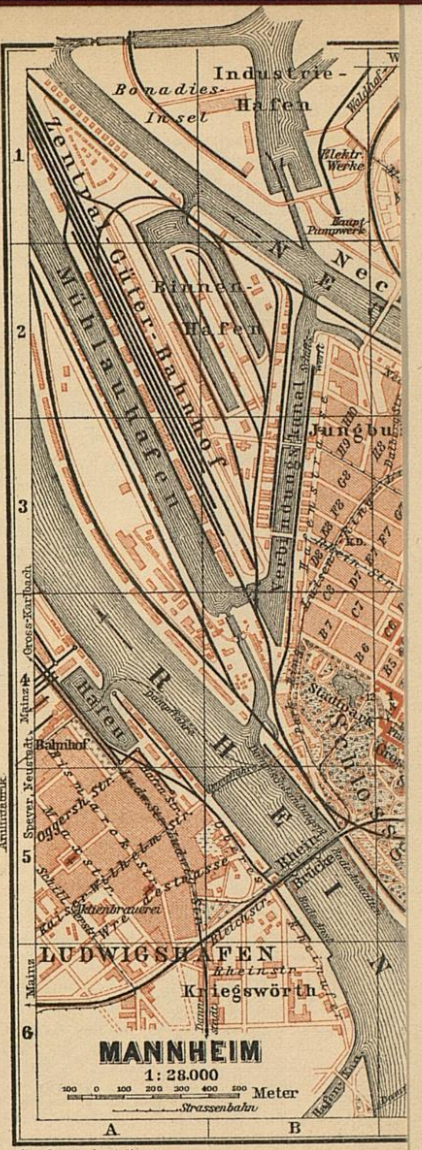
Gasthöfe. *Park-Hotel (Pl. p: D 5), Friedrichsplatz, 100 Z. zu $3^1/_2$-6, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$ ℳ; *Pfälzer Hof (Pl. a: C 4), Paradeplatz, 60 Z. zu 3-5, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$ ℳ, altbekanntes Haus, ebenfalls ersten Ranges. — H. National (Pl. e: D 5), H. Lehn, beide beim Hauptbahnhof; H. Victoria, O 6, 7; *Deutscher Hof (Pl. c: C 4), 56 Z. zu 2-$3^1/_2$, F. 1 ℳ, Kaiserhof (Pl. d: D 4), in beiden viel Geschäftsleute.

Restaurants: Arkadenhof, Fürstenberg, beide am Friedrichsplatz (Pl. D E 4, 5), nahe der Festhalle; Festhalle (S. 345); Kaiserring, Friedrichshof, L 15, 12 und 15, beim Bahnhof; Weinberg D 5, 4 (Pl. C 4), Thomasbräu, P 3, 14 (Pl. D 4), in der Mitte der Stadt Leinweber (Wein), D 5, 2 (Pl. C 4); Restaur. im Stadtpark, im Sommer nachm. Militärmusik. — Cafés: Central, P 5, 1, Bristol, D 2, 4 Börse, E 4, 12.

Droschken. *Vom Bahnhof in die Stadt:* 1-4 Pers. 80 Pf., 1 ℳ, 1.20, 1.40. *Zeitfahrten:* $^1/_2$ St. 1-2 Pers. $1^1/_2$ ℳ, 3 und mehr Pers. 2 ℳ; 1 St. 2, 2.50, usw. Nachts die Hälfte mehr. Gepäck 10-25kg 20, 25-50kg 30, über 50kg 40 Pf. — Außerdem *Taxameterdroschken:* 1-2 Pers. bei Tage 600m 80 Pf., je 200m mehr 10 Pf., usw.

Elektrische Straßenbahnen: vom Hauptbahnhof (Pl. D 5) Rundbahn nördl. um die innere Stadt, sowie nach Ludwigshafen (Bahnhof, Pl. A 4); — vom Waldhof (im N. der Neckargärten, Pl. C 1) nach Ludwigshafen (Anilinfabrik, Hemshof, Friesenheim: Pl. A 4); — vom Gontard-

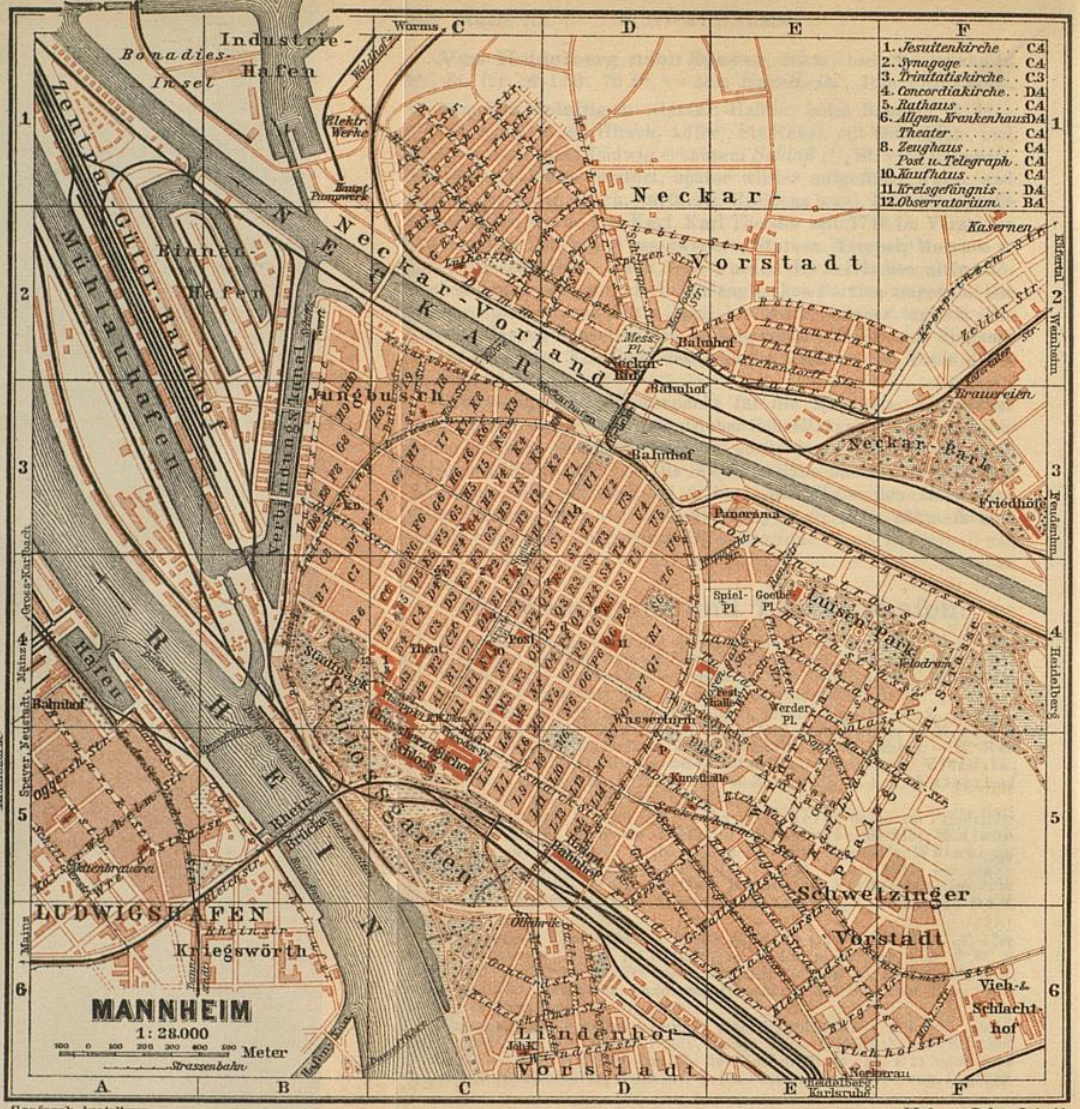
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



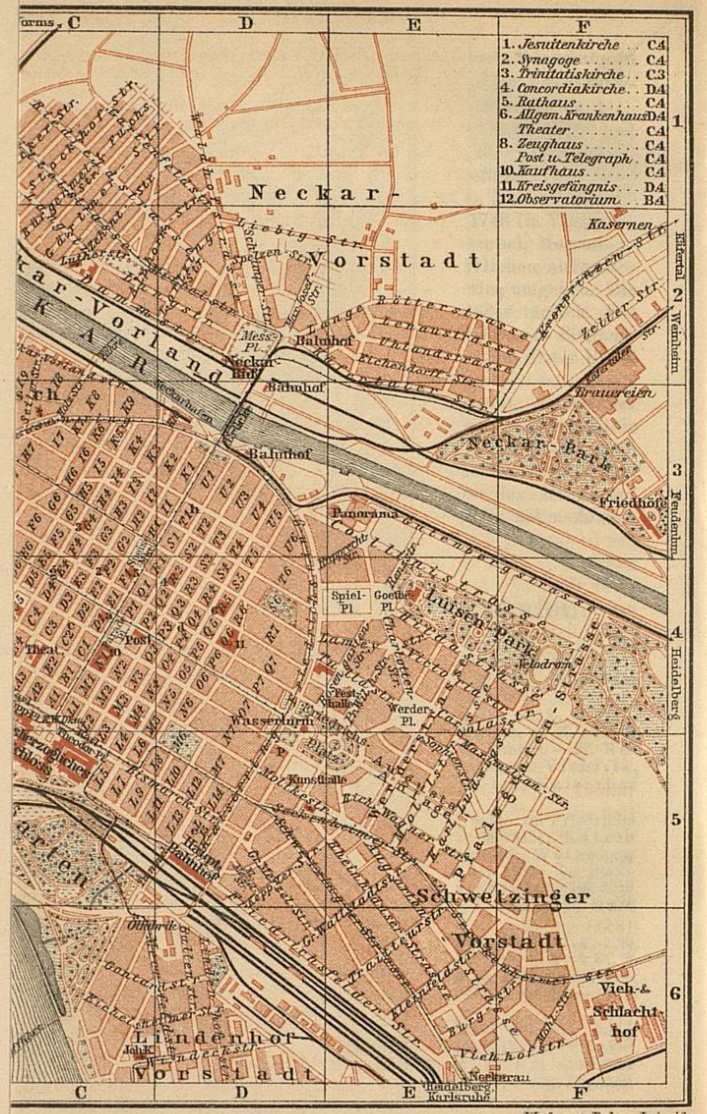
Geograph. Anstalt von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Wagner & Debes, Leipzig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

platz (Pl. C D 6) nach Käferthal (Pl. F 2); — von dem Stadtteil Jungbusch (Pl. B C 2, 3) nach dem Schlachthof (Pl. F 6); — von der Rheinstraße (Pl. B 3) nach Neckarau (Pl. E 6).

Dampffähre (Pl. B 5) nach Ludwigshafen, alle 5 Minuten.

Dampfboot (S. xii): Landeplatz (Pl. B 5) unterhalb der Rheinbrücke. Nach *Mainz* in 4 St. über Worms.

Theater: *Hoftheater* (S. 344); in der *Festhalle* (S. 345; Lustspiel, Operette). — Variété-Theater: *Apolloth.*, G 6, 3 (Pl. C 3); *Saalbau*, N 7, 7 (Pl. D 4).

Verkehrsverein: im Kaufhaus (Pl. 10), Bogen 57.

Post (Pl. C 4), am Paradeplatz; zweites Postamt beim Hauptbahnhof.

Rheinbäder, oberhalb der Brücke.

Mannheim (95m), Stadt von 180000 Einw., unweit der Mündung des Neckars am r. Ufer des Rheins, mit Ludwigshafen durch eine feste Brücke verbunden (S. 345), wurde 1606 vom Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz gegründet. Nach den Drangsalen des 30jährigen Krieges und der Zerstörung durch die Franzosen 1689 begann unter Kurf. Karl Philipp (1716-42), der wegen kirchlicher Streitigkeiten mit den protestantischen Heidelbergern 1720 nach Mannheim übersiedelte, die erste Blüte der Stadt und dauerte unter dessen Nachfolger Karl Theodor (1742-99) fort, bis dieser 1778 die Residenz nach München verlegte. Das Schloß und andere stattliche Barockbauten, zu denen z. T. ausländische Künstler herangezogen wurden, sind die Zeugen jener Zeit. Der neuere Aufschwung Mannheims, der in den letzten 50 Jahren die Einwohnerzahl versechsfacht hat, hängt mit der Entwicklung der großen Rheinschiffahrt, die hier ihren Endpunkt hat, und der Eisenbahnen zusammen. Es ist Stapelort für die flußaufwärts kommenden Güter (Getreide, Kohlen, Petroleum, Reis, Kaffee) und Verkehrsvermittler für ganz SW.-Deutschland. Daneben hat sich eine bedeutende Industrie entwickelt (Chemikalien, Maschinen usw.). — Die innere Stadt ist schachbrettartig in 136 Quadraten und Rechtecken erbaut. Die Straßen sind nach amerikanischer Art durch Buchstaben und Zahlen bezeichnet; nur außerhalb der Ringstraße sind Straßennamen in Gebrauch.

Das **großherzogl. Schloß** (Pl. C 4, 5), ein umfangreicher Barockbau, wurde 1720-29 und 1749-1760 erbaut, 1896-1903 gründlich restauriert. Es hat eine Frontlänge von 600m und umschließt drei Höfe. Im Mittelhof ein stattliches *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, von Eberlein (1894), und zwei monumentale *Brunnen*, Rheingold und Rheinsage darstellend, von demselben (1898); vor dem Ost- und Westflügel Bronzestandbilder *Karl Friedrichs* von Baden (1728-1811) und *Karl Ludwigs* v. d. Pfalz (1617-1680), beide von Joh. Hoffart (1907). Die *Innenräume des Schlosses sind prächtig mit Stuck im Barock- und Rokokostil dekoriert und mit herrlichen Gobelins (meist vor 1750) ausgeschmückt. Außer den großherzogl. Gemächern enthält das Schloß verschiedene Sammlungen, von denen die Altertümer und Gipsabgüsse im Sommer So. 11-1, 3-5, die Naturalien So. 11-1 und 3-5, Mi. 3-4, die Gemälde So. Mi. 11-1, 2-4 Uhr (im Winter nur nachm.) frei, sonst gegen $^1/_2$-1 ℳ zugänglich sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Mittelbau (Eingang im Schloßhof, Südecke) die **Altertums-Sammlungen.** Vorhalle: mittelalterliche Steinskulpturen; Waffen aus dem XVII.-XIX. Jahrhundert. I. Saal: Vasen, Terrakotten, Bronzen, Marmorskulpturen, Aschenkisten aus Griechenland und Italien. II. Saal: Vasen; Altertümer aus Deutschland, zumeist aus altpfälzischem Gebiet, vorrömischer, römischer und frühgermanischer Herkunft. III. Saal: Steindenkmäler römischer Zeit. — Durch die Vorhalle zurück zum IV. Saal, mit den neuen Erwerbungen. V. Saal: Trachten; Porzellan. VI. Saal: Kupferstiche, Medaillen, Urkunden usw. VII. Saal: Ethnographisches.

Im östl. Flügel (Eingang vom Schloßhof, beim Kaiserdenkmal): **Gipsabgüsse** nach Antiken. — Im gleichen Flügel (Eingang vom Karl Theodorplatz aus) das **Naturhistorische Museum** in sechs Barocksälen.

Im obern Geschoß des östl. Flügels die **Öffentl. Bibliothek** (60 000 Bände; tägl. 11-1 Uhr), mit sehenswertem reichen Rokokosaal, und die **Bildergalerie,** die aus der 1803 gegründeten großherzogl. Sammlung (Katalog 50 Pf.) und der 1874 gegründeten städtischen Sammlung (Katalog 30 Pf.; Neubau für die Sammlung S. 345) besteht. Am Ende des Korridors l. in die großh. Galerie. VII. und VI. Saal: deutsche Bilder älterer (Mariä Geburt und Tod, zwei Altarflügel von *M. Wolgemut*?) und neuerer Zeit (u. a. Landschaften von dem 1799 als pfalzbayr. Hofmaler gest. *F. Kobell*); V. und IV. Zimmer: Italiener des XVII. und XVIII. Jahrhunderts, sowie Landschaften von *Gaspar* und *Nic. Poussin*; III. bis I. Saal: einige gute Bilder der niederländischen Schulen, von *Adr. van Ostade, S. van Ruysdael, Phil.* und *Pieter Wouwerman; *Rubens* (Isabella Brant, des Malers erste Gattin), *D. Teniers d. J., Snyders.* — Der anschließende große Saal ist der Hauptraum der städtischen Sammlung, mit guten modernen Bildern, unter denen *Andreas* und *Oswald Achenbach, Dieffenbacher, Dill, *A. Feuerbach, Grützner, Gude, Gudin, Hoff, Lenbach, Cl. Meyer, Riefstahl, Rottmann* usw. vertreten sind. — IX. u. X. Saal: wechselnde Ausstellung des Kunstvereins (50 Pf.) und Kupferstichkabinett.

Dem Mittelhof gegenüber, L 1, 1 (Pl. C 4), das **Stadtgeschichtliche Museum,** So. Mi. 3-5 (im Winter 2-4) Uhr frei zugänglich, sonst 1-2 Pers. 1 *M*.

Der *Schloßgarten* (Pl. B C 4, 5) und die *städtischen Anlagen* bieten schöne Promenaden, ebenso der *Stadtpark* (Pl. B 4).

Das 1776-79 erbaute *Theater* (Pl. C 4) ist berühmt durch die ersten Aufführungen von Schillers Räubern, Fiesco und Kabale und Liebe (1782 und 1784), welche zum Teil unter seiner Leitung und unter Ifflands Mitwirkung stattfanden. Vor dem Theater ein *Standbild Schillers* von Cauer (1862). R. und l. daneben die Standbilder des Schauspielers und Dichters *Iffland,* der seine Laufbahn in Mannheim begann († 1814), und *W. H. von Dalbergs,* Theaterintendanten von 1779 bis 1803 († 1806), beide von Widnmann. — Die *Jesuitenkirche* (Pl. 1: C 4), mit reich ausgestalteter Fassade, ist von 1733-56. Das ehemalige *Zeughaus* (Pl. 8: C 4), vor dem ein *Bronzestandbild Moltkes*, von Uphues (1902), steht, ist 1777/78 aufgeführt; daneben die mächtige *Kurfürst Friedrich-Schule,* 1904-06 erbaut. — Auf dem Paradeplatz (Pl. C 4) ein barockes *Monument,* den Wechsel der Zeiten darstellend, von Grupello (S. 293; 1741), mit Brunnenfiguren von Hoffart (1894), sowie das 1736-46 erbaute sog. *Kaufhaus.* — Beim ehemal. Rheintor ein *Kriegerdenkmal* (Pl. B 3), von Volz, 1896. — Auf dem Speisemarkt (Pl. C 3, 4), vor dem *Rathaus*, ein auf die Gründung Mannheims bezügliches Denkmal, 1771. — Auf dem Kaiserring, unweit des Hauptbahnhofs, ist 1900

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein *Bismarckdenkmal*, von Hundrieser, errichtet worden; weiter nördl., am Eingang der neuentstandenen östl. Stadterweiterung, der *Wasserturm* (Pl. D 4) und dahinter der schön angelegte Friedrichsplatz (Pl. DE 4, 5), umgeben von stattlichen Bauten: r. die *Kunsthalle*, von H. Billing (1907), für die städt. Gemäldesammlung bestimmt (S. 344), l. die von Prof. Bruno Schmitz 1899-1903 in modernisiertem Barockstil erbaute *städtische Festhalle* (Pl. E 4; Besichtigung So. 1-2, werktags 2-4 U. gegen 50 Pf., sonst 1 ℳ die Person), Rosengarten genannt; sie enthält den mächtigen Nibelungensaal, mit einem Relieffries aus der Siegfriedsage, und den kleineren reich ausgestatteten Musensaal. — Die Ringstraße führt bei dem Denkmal des Ministers *A. Lamey* (1816-96), von Moest, nördl. weiter, an einem *Panorama* (Pl. E 3; 50 Pf.) vorbei zum Neckar, den die 1890/91 erbaute *Friedrichsbrücke* (Pl. D 3) überspannt.

Die ***Hafenanlagen** (Pl. AB 4, 3, 2, 1; Motorbootrundfahrt von der Rheinbrücke und von der Friedrichsbrücke aus, tägl. 2 mal, 90 Pf.), unterhalb der Stadt, bei der Neckarmündung, sind nächst denen von Duisburg-Ruhrort (S. 307/308) die größten des deutschen Binnenlandes. Sie umfassen 110ha Wasserfläche und 20km Verladeufer, 6 Drehbrücken, 110 Speicher (darunter Silos für 117 000 000 kg Getreide) und Lagerschuppen, 17 Petroleumtanks und zahlreiche industrielle Betriebe. Am ältesten ist der *Neckarhafen*, der von der Friedrichsbrücke bis zum Rheine reicht und für die größten Rheinschiffe Tiefe hat. Nördlich der *Altrhein* (Pl. B 1), ein ehemaliger Flußarm, der zum Teil dem starken Floßverkehr dient, zum Teil als *Industriehafen* ausgebaut ist. Nordwestl. die Fabrikkolonie *Waldhof*. — Der wichtigste Teil des ganzen Gebiets ist der *Mühlauhafen* (Pl. A 1-3), auf der Rheinseite und mit dem Neckar durch einen Verbindungskanal in Beziehung gesetzt. Er ist 2100m lang, 120m breit und hat 25,2ha Wasserfläche. Auf seiner Ostseite der *Zentralgüterbahnhof*, hinter diesem die beiden Becken des vom Neckarhafen abzweigenden *Binnenhafens*. — Der *Rheinkai* hat eine Länge von über 2km. — *Petroleumhafen* weiter unterhalb. — Südlich von Mannheim der große *Rheinauhafen*. — Der Gesamtgüterverkehr des Mannheimer Hafens belief sich 1907 auf 6 810 000 Tonnen.

Mannheim steht mit Ludwigshafen durch eine Dampffähre und eine 1865-68 erbaute, sowohl der Eisenbahn, wie dem übrigen Verkehr (Straßenbahn s. S. 342) dienende **Rheinbrücke** (Pl. B 5) in Verbindung; Portale von *Durm*, mit Figurengruppen von *Moest*.

Ludwigshafen. — Bahnhof, unweit des Rheins (Pl. A 4): *nach Neustadt* usw., s. S. 465; *nach Worms* s. S. 450/449; *nach Speyer* s. S. 474. Reisende, die mit der Bahn von Mannheim über die Brücke gekommen sind oder umgekehrt dorthin wollen, müssen umsteigen.

Gasth.: Deutsches Haus, Ecke der Ludwigs- und Kaiser Wilhelmstr., 25 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2½ ℳ; Pfälzer Hof. — Restaur.: *Gesellschafts-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haus, gegenüber der kath. Kirche, mit Garten u. Bädern; *Heim*, Kaiser Wilhelmstr., treffl. Bier der Aktienbrauerei.

Ludwigshafen, mit 72300 Einw., war ursprünglich Brückenkopf der Festung Mannheim. Der Bau der Stadt begann 1843; sie ist heute ein bedeutender Handels- u. Fabrikplatz. Die katholische Kirche, roman. Stils, enthält Fresken von Süßmeier, die protestantische Kirche ist im got. Stil erbaut. Beim Bahnhof ein 1897 errichteter Monumentalbrunnen, bei der Rheinbrücke der Jubiläumsbrunnen, von Kaindl. — Oberhalb der Stadt der 1897 eröffnete Luitpoldhafen. — Nebenbahn nach (13km) *Dannstadt*.

Von Ludwigshafen nach Großkarlbach, 23_{15}km, Nebenbahn in c. 2-2¾ St. über *Friesenheim* (Straßenbahn, s. S. 342), *Oppau*, *Edigheim*, *Frankenthal* (S. 449), *Heßheim*, *Heuchelheim*, *Dirmstein*, *Laumersheim*.

47. Von Mannheim über Schwetzingen, Karlsruhe, Rastatt nach Röschwoog *(Straßburg, Metz)*.

99km, Badische Staatsbahn. Von Mannheim bis *Karlsruhe* 61km in ¾-1¾ St., für ℳ 5.20, 3.50, 2.20 oder ℳ 4.70, 3.00, 1.95.

Die Bahn (sog. „Rheintallinie") bietet nichts Besonderes. Anfangs und wieder bei Schwetzingen l. die Berge bei Heidelberg. — 3km *Neckarau*, Fabrikvorstadt von Mannheim. — 8km *Rheinau* (in Baden), mit großen Hafenanlagen.

14km *Schwetzingen*, Knotenpunkt der Bahn von Friedrichsfeld (S. 322) und der Heidelberg-Speyerer Bahn (S. 342).

Dann durch Nadelholzwald. R. die Pfälzer Berge. — 22km *Hockenheim*. Jenseit des Rheins ist der Speyerer Dom sichtbar. — 24km *Neulußheim;* 31km *Waghäusel*, bekannt durch die Niederlage der badischen Aufständischen 1849; 33km *Wiesenthal*.

40km *Graben-Neudorf*, Knotenpunkt für die Bahn von Bruchsal nach Germersheim (S. 347), mit Karlsruhe auch durch eine Lokalbahn über Hochstetten, Leopoldshafen, Neureuth verbunden (S. 348). — 46km *Friedrichsthal*, 50km *Blankenloch*, 55km *Hagsfeld*.

61km *Karlsruhe* (S. 348; die Bahn läuft von der Ostseite in den Bahnhof ein).

Die „strategische" Bahn Karlsruhe-Rastatt-Röschwoog wurde 1895 eröffnet. — Links die Schwarzwälder Berge. — 74km *Durmersheim* (S. 348), 77km *Bietigheim*, 79km *Oetigheim*.

83km *Rastatt* (S. 355).

Jenseit der Murgbrücke (S. 355) wendet sich die strategische Bahn von der Hauptlinie r. ab: 90km *Wintersdorf;* — dann auf 570m langer Eisenbrücke über den *Rhein;* — 96km *Roppenheim*.

99km *Röschwoog*, s. S. 475.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

48. Von Heidelberg nach Karlsruhe.

54km. Badische Staatsbahn in $^3/_4$-$1^1/_2$ St. für ℳ 4.80, 3.20, 2.00 oder ℳ 4.30, 2.70, 1.75.

Heidelberg s. S. 329. — 4km *Kirchheim;* 6km *Leimen;* 8km *St. Ilgen.* — 11km *Walldorf-Nußloch.* — 13km *Wiesloch,* Knotenpunkt für Lokalbahnen nach Meckesheim (19km; S. 341) und nach Waldangelloch (16km); der Ort $^1/_4$ St. vom Bahnhof. — 19km *Roth-Malsch;* 21,5km *Mingolsheim.* R. das frühere Jagdschloß der Fürstbischöfe von Speyer, *Kislau,* jetzt polizeiliches Arbeitshaus.

24km **Langenbrücken** (109m; Gasth.: Ochs, Sonne), kleiner Ort, mit einem Schwefelbad (Amalienbad). — 28km *Ubstadt.*

33km **Bruchsal.** — **Bahnrest.* — GASTH.: Bahnhot. Friedrichshof, Z. 2-6 ℳ, mit Gartenwirtschaft, H. Keller, Z. 2-3 ℳ, F. 80 Pf., beide beim Bahnhof; H. zur Post, mit Weinrestaur., Kaiserstr., gegenüber der Post, recht gut. — RESTAURANT: *Hohenegger* (Museumsgesellschaft), mit Garten, bayr. Bier.

Lokalbahnen nach mehreren Orten der Umgegend.

Bruchsal (114m), Stadt von 14900 Einw., ehemals Residenz der Fürstbischöfe von Speyer. Vom Bahnhof l., dann der Bahnhofstr. r., weiterhin l. der Schloßstr. folgend gelangt man in $^1/_4$ St. zu dem 1722-70 errichteten, 1904 polychrom restaurierten **Schloß,* einer hervorragenden Schöpfung des durch das Würzburger Residenzschloß berühmten Baumeisters Joh. Balth. Neumann, mit wirkungsvollem Treppenhaus, Prunkräumen (gegen Trkg. stets zu besichtigen) in zierlichstem Rokokostil (das Stuckornament von Joh. Mich. Feichtmayer, die schönen Fresken und Ölgemälde von Januarius Zick, 1754) und altem Garten. Die *St. Peterskirche* enthält die Gruft der letzten Bischöfe. — Bruchsal ist Knotenpunkt für die württemberg. Bahn: vgl. Bædeker's Süddeutschland.

Von Bruchsal nach Germersheim, 26km, *Bad. Staatsbahn* in 48 Min. bis $1^1/_2$ St. Stationen: 4km *Karlsdorf,* 9km *Graben-Neudorf* (S. 346), 14km *Huttenheim,* 18km *Philippsburg,* einst Reichsfestung, 1800 von den Franzosen geschleift, 21km *Rheinsheim.* Dann über den Rhein nach *Germersheim* (S. 474).

Auf dem Michaelsberg bei (38km) *Untergrombach* erblickt man die alte *Michaelskapelle* (261m; Whs. und Aussicht), bei (42km) *Weingarten* auf einem Hügel den Turm der Ruine *Schmalenstein.*

50km **Durlach** (116m; Gasth.: Karlsburg; Bahnhot. Friedrichshof; Amalienbad, 5 Min. vom Bahnhof, besuchter Vergnügungsort), Städtchen von 12000 Einw., 1565-1715 Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach (vgl. S. 360), 1688 von den Franzosen niedergebrannt. Schöne Aussicht auf dem *Turmberg* (256m; Drahtseilbahn, hinauf 25, hin u. zurück 30 Pf.). — Von Durlach nach Pforzheim-Wildbad s. S. 385/387.

54km *Karlsruhe.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

49. Karlsruhe.

Der Bahnhof (Pl. E 3; Restaur.) liegt im S. der Stadt (Neubau südl. vom Lauterberg im Werk); im W. die Haltestelle „Mühlburger Tor" (Pl. B 2), für die Züge nach Maxau (S. 355) und die Lokalzüge nach Leopoldshafen-Graben-Neudorf (S. 346).

Gasthöfe. Beim Bahnhof: *H. Germania (Pl. a: D 3), Ecke Kriegund Karl Friedrich-Str., F. 1¼, M. (1 U.) 4, P. von 9½ ℳ an; *H. Victoria (Pl. i: E 3), Kriegstraße 22, 35 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 2-4, P. 6½-10 ℳ; Monopol (Pl. m: E 3), mit Bierwirtschaft; Friedrichshof (Pl. e: D 3), Karl Friedrich-Str. 7, mit Weinstube u. Bierwirtschaft, gut, 25 Z. zu 2 ℳ 80-3½, mit F., M. 1½-2½ ℳ; H. Lutz (Pl. l: E 3), 40 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 1½-2½ ℳ; Grüner Hof (Pl. d: E 3), recht gut; H. National (Pl. n: E 3); Müller (Pl. o: DE 3), Kreuzstr. 19. — In der Stadt: *H. Grosse (Pl. c: D 2), am Markt, 90 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. 3, P. 7-10 ℳ; Erbprinz (Pl. b: D 2), Kaiserstr. 90a, mit Wiener Café, 45 Z. zu 2.80-6, F. 1 ℳ, gut; Rotes Haus (Pl. g: D 2), Waldstr. 2, gelobt. — *Hot. garnis:* Park-Hot. (Pl. p: DE 3), Kreuzstr. 37, mit Café-Restaurant, 23 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 1 ℳ 70-2.20; Tannhäuser (Pl. h: C 2), Kaiserstr. 146.

Restaurants. Wein: Erbprinz (s. oben), im ersten Stock; Krokodil (Pl. k: C 2, 3), Waldstr. 63, M. 1 ℳ 40 oder 2 ℳ, gut; Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21 (Pl. D 2, 3), M. 1½ ℳ; Friedrichshof (s. oben). — Cafés-Restaur.: Bauer, Lammstr. 7d (Pl. D 2, 3); Hildenbrand, Waldstr. 8 (Pl. C 2, 3), M. 1 ℳ 70. — Bier: Krokodil (s. oben); Moninger, Kaiserstraße 142, Ecke Karlstraße. — Gartenrestaur.: Stadtgarten (S. 354), M. 2-3 ℳ. — Automat-Restaur.: Kaiserstr. 201. — *v. Houten's Kakaostube,* Kaiserstr. 187.

Straßenbahnen (vgl. den Plan): vom Markt durch die Kaiserstraße westl. nach dem Rheinhafen, östl. nach Durlach; vom Hauptbahnhof zum Friedhof, zum städt. Krankenhaus, u. a. — **Kleinbahnen:** vom Meßplatz (Pl. D 3, 4) über *Ettlingen* (S. 355) nach *Herrenalb* (S. 388) oder nach *Pforzheim* (S. 385); durch die Kriegstraße (Pl. B-E 3) westl. nach *Durmersheim* (15km; S. 346) oder östl. nach *Spöck* (16km).

Droschken: die erste ¼ St. 1 und 2 Pers. 70 Pf., 3 und mehr Pers. 90 Pf.; die zweite bis vierte ¼ St. je 60 bzw. 70 Pf.; jede ¼ St. mehr 50 bzw. 60 Pf.; Zuschläge für die Vororte. Nachts (9-6 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei, Koffer je 20 Pf.

Post und **Telegraph:** Hauptamt (Pl. 30: C 2), Kaiserstr. 217.

Theater: *Hoftheater* (Pl. 12: D 2), 5mal wöchentlich, Juli-September Ferien; *Sommertheater* beim Stadtgarten (S. 354). — Variété-Theater: *Colosseum,* Waldstr. 16.

Badischer Kunstverein (Pl. 22: D 2), wechselnde Ausstellung, meist von Karlsruher Künstlern: tägl. außer Fr. 11-1, 2-4 Uhr, ½ ℳ.

Bäder: *Städt. Vierordtsbad* (Pl. D 4), mit Schwimmhalle; *Friedrichsbad,* Kaiserstr. 136, mit Schwimmhalle. — *Rheinbäder:* bei Maxau (S. 355), im Sommer Badezüge.

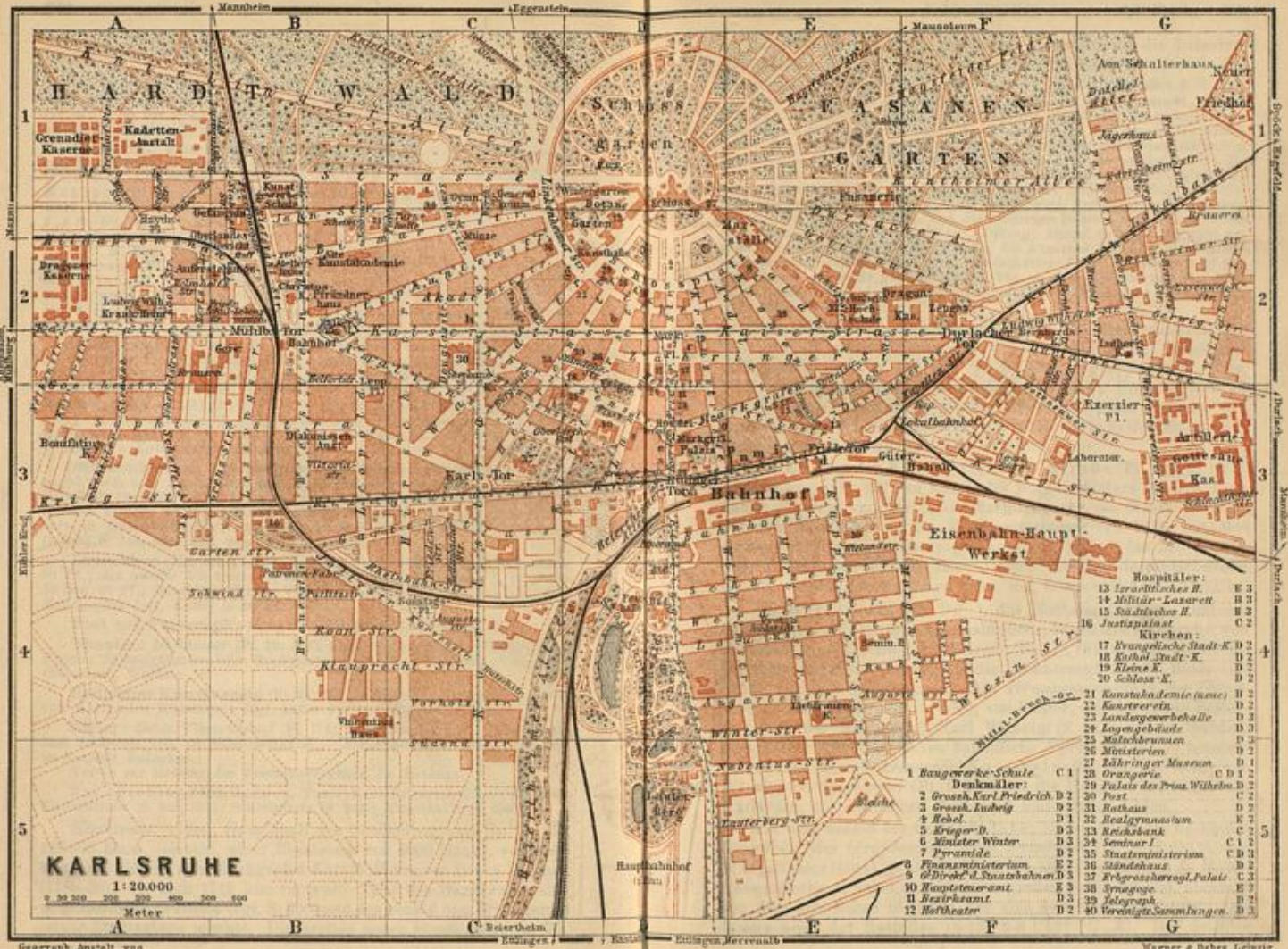
Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, im Rathaus.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Karl Friedrich-Straße (S. 349); Kaiserstraße (S. 349, 354); Schloßplatz (S. 349); Kunsthalle (S. 350).

Karlsruhe (116m), Hauptstadt des Großherzogtums Baden, mit 126000 Einw. (einschl. einer Besatzung von 4000 Mann), verdankt seine Entstehung dem Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach (1709-38), der sich 1715 hier im westl. Teile des Hardtwalds eine neue Residenz gründete (vgl. S. 360) und das Schloß zum Mittelpunkt seiner Stadtanlage machte. Die breiten neuen Straßenzüge im W.,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S. und O. sind weniger regelmäßig. Ansehnlich ist die Industrie (Lokomotiv-, Waggon- und Werkzeugmaschinenfabriken), sowie das Kunstgewerbe (Christofle-Waren, Möbel u. a.). Rheinhafen s. S. 354.

Die verschiedenen Bauperioden, in denen die Stadt entstand, lassen sich gut unterscheiden. Auf das Schloß und die Bauten im französischen Stil folgten in der inneren Stadt die Werke des in Rom geschulten Architekten *Friedr. Weinbrenner* (1766-1826), von derb gehaltenen klassizistischen Formen und äußerst schlichten Verhältnissen. An sie schließen sich die eigenartigen Schöpfungen von *Hübsch* (1795-1863) und *Eisenlohr* (1805-54), deren Bauweise auf dem romanischen Stil fußt und lange Zeit in Karlsruhe maßgebend blieb. Endlich die zahlreichen Renaissance-Bauten von *Berckmüller* († 1879), *Durm*, und die modernen Bauten, namentlich in der Kaiserstraße, von *Curjel & Moser*, *Billing*, *Ratzel* u. a. — Die 1853 gegründete großherzogl. Kunstakademie, die zunächst von dem aus Düsseldorf übergesiedelten klassischen Landschafter *J. W. Schirmer* (1807-63), 1864-80 von *H. Gude* geleitet wurde, hat an dem Aufschwung der deutschen Landschaftsmalerei hervorragenden Anteil. Jetzt steht *Hans Thoma* (geb. 1839) an ihrer Spitze.

Beim Bahnhof (Pl. D E 3) stehen westl. ein Bronzedenkmal des 1838 gest. Ministers *Winter* (Pl. 6), von Reich (1855), sowie das *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 5), Marmorgruppe von H. Volz. — Unweit westl., an der Kriegstraße, erinnern Bronzebüsten an den Forstmeister *Karl v. Drais* (1784-1851), den Erfinder der Draisine, des Vorläufers unseres Fahrrades, sowie an den Maschinen-Ingenieur Prof. *Franz Grashof* († 1893).

Am Eingang der Karl-Friedrich-Straße (Pl. D 3, 2) ist r. ein *Brunnen* (Pl. 25), zu Ehren des Bürgermeisters *Malsch* nach Langs Entwurf errichtet, mit Marmorfiguren von Moest. Weiter, auf dem Rondellplatz, die *Verfassungssäule* (Pl. D 3), mit Medaillonporträt des Großherzogs Karl (1811-18); r. das *Markgräfliche Palais*, von Weinbrenner. Dann r. die *Landesgewerbehalle* (Pl. 23), zugänglich werktags 10-12, 2-4, Sonn- und Festt. 11-1Uhr.

Am Marktplatz (Pl. D 2) l. das *Rathaus* (Pl. 31), 1821 erbaut, davor zwei bronzene Kolossalfiguren, Baden und Karlsruhe, von Hirt (1900); r. die *evang. Stadtkirche* (Pl. 17), 1817 erbaut, mit korinthischem Portikus; sie enthält die großherzogl. Gruft. Beide Gebäude sind von Weinbrenner. Das *Brunnenstandbild des Großherzogs Ludwig* (Pl. 3; 1818-30), von Raufer, soll durch ein Reiterstandbild des Markgrafen Karl Wilhelm (S. 348) ersetzt werden, dessen Grab die nördl. davon befindliche *Pyramide* (Pl. 7) bezeichnet. — Die unweit kreuzende Kaiserstraße, die die Stadt von W. nach O. durchzieht (Pl. B-F 2), ist die Hauptverkehrsader von Karlsruhe, mit stattlichen Neubauten und reichen Läden.

Vor dem Schloß der Schloßplatz; in der Mitte ein bronzenes *Standbild des Großherzogs Karl Friedrich* (Pl. 2; † 1811), von Schwanthaler (1844). — Das **Schloß** (Pl. D 1), 1750-82 nach *L. Retti's* Entwurf erbaut, dehnt sich in einem großen Halbkreis aus, überragt von dem 42m hohen Bleiturm, der eine weite Aussicht bietet. Das Innere zeigt der Kastellan (8-12, 2-6 Uhr; $^1/_2$ *M*). Der östliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anbau enthält das *Zähringer Museum* (Pl. 27: D 1; Mai, Juni, Sept. Mi. 11-1 Uhr), mit Erinnerungen an das badische Fürstenhaus, sowie die *Marställe* (2-4 Uhr). — Westl. am Schloßplatz erhebt sich das *Hoftheater* (Pl. 12), 1851-53 von Hübsch neu erbaut, mit einem Giebelrelief von Reich.

Durch die Bogengänge des westl. und östl. Schloßflügels gelangt man in den *Schloßgarten* (Pl. D1). Auf dem freien Platz hinter dem Bleiturm eine große Fontäne. Etwa 300 Schritt w. ein kleines Denkmal für den Dichter *Hebel* (Pl. 4). In der Nähe eine Viktoria nach Rauch, zum 25jähr. Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich I. von Kaiser Wilhelm I. geschenkt (1877). Unweit des westl. Eingangs eine Marmorgruppe, Hermann und Dorothea, von Steinhäuser. — Hardtwald und Wildpark s. S. 354.

Gleich hinter dem Hoftheater ist der *botanische Garten* (Pl. D1, 2; Mo.-Fr. 7-11¾, 1-6 Uhr), mit dem *Wintergarten* (Eintritt: Mo. Mi. Fr. 10-11¾, 2-4 Uhr).

In der Nähe die ***Kunsthalle** (Pl. D 2), 1836-45 von *Hübsch* im Rundbogenstil aufgeführt, 1896 von *Durm* durch einen Anbau vergrößert; Eingang in der Linkenheimer Straße. Ein Anbau an der N.-Seite wird Werke von Hans Thoma aufnehmen (Bilder aus dem Leben Jesu u. a.). — Eintritt: So. Mi. Fr. (Okt.-Mai nur So. Mi.) 11-1, 2-4 Uhr frei, sonst gegen Trkg. (½ *M*).

Im Erdgeschoß r. Gipsabgüsse, moderne Modelle und Originalbildwerke (u. a. Büste Feuerbachs von *Weltring*). Ferner im III. Saal Gemälde: *Hans Thoma,* 1044. Blick von der Pilatusspitze, 986. die Gärtnerin, 995. Kinderreigen, 933. Rheintal bei Säckingen; 1049. *Dill,* Moorlandschaft; 1052. *Kuehl,* Augustusbrücke in Dresden.

I. Stock. Die großherzogliche ***Gemäldegalerie** geht in ihren Anfängen auf Philipp I., Markgrafen von Baden (1479-1533), zurück, verdankt ihre Bedeutung aber erst der Markgräfin Karoline Luise († 1783), welche die wichtigsten holländischen und französischen Bilder erwarb, sowie dem Ankaufe mehrerer Privatgalerien, namentlich der v. Hirscherschen Sammlung in Freiburg (altdeutsche Meister). In der modernen Abteilung treten die Düsseldorfer, Münchner und Karlsruher Schule hervor. Die Galerie gewährt eine vortreffliche Anschauung von dem Entwicklungsgange Anselm Feuerbachs. — Katalog ½ *M*. Direktor: *Hans Thoma.*

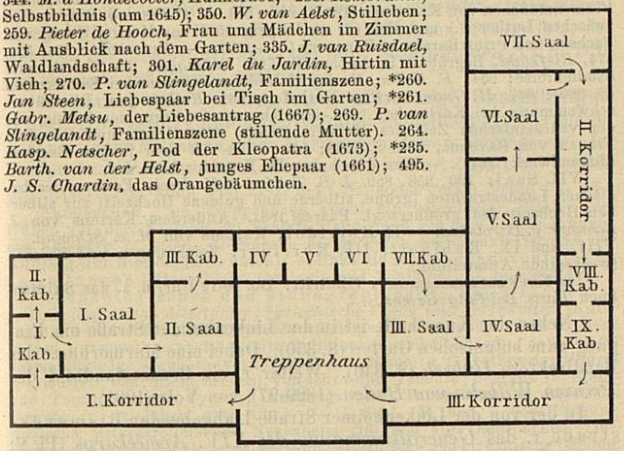
Im Treppenhaus oben an der Hauptwand: Fresken von *Moritz v. Schwind* (1840), die Einweihung des Münsters zu Freiburg durch Herzog Konrad von Zähringen. — In den Lünetten Allegorien, von *Schwind* und *Gleichauf;* in der Mitte, die Kunst von Staat und Kirche beschützt.

Altdeutsche Schulen des xv.-xvi. Jahrhunderts. I. Korridor. R. Langwand: oben 32, 33. *Hans Multscher,* Tod Mariä, Kreuzigung Christi (c. 1460); 44. *Barth. Zeitblom,* ein Priester in der Kirche den Segen erteilend; oben 48. *Oberschwäbische Schule,* der sog. Landenbergsche Altar (c. 1500); 60, 59. *B. Strigel,* Verspottung und Beweinung Christi; 97. *Hans v. Kulmbach,* Flügelaltar; 84. *H. Schäufelin,* Christus am Kreuz (1515); 158. *Nic. Neuchatel,* Bildnis eines Ehepaars (1561). — Durch das I. Kabinett, mit Bildern von *A. Elsheimer, Luc. Kranach d. Ä., de Vos, H. Holbein d. J.* (67. Erasmus von Rotterdam), gelangt man im II. Kabinett zu den Perlen der altdeutschen Abteilung: *994, *993. *Matthias Grünewald,* Kreuzigung und Kreuztragung Christi, zwei Hauptwerke des Meisters (um 1518), aus der Kirche in Tauberbischofsheim; 36. *M. Schongauer,* Krönung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mariä; 64. *H. Holbein d. J.*, Kreuztragung (1515); 65, 66. *H. Holbein d. J.*, die h. Ursula, h. Georg (1522); *H. Baldung Grien:* 87. Markgraf Christoph I. von Baden, 88. Votivbild, Markgraf Christoph I. von Baden und seine Familie vor der Madonna und der h. Anna kniend, aus Kloster Lichtental (1511), 90. Brustbild der H. Joseph und Maria, Bruchstück einer Anbetung des Kindes (1539); 130. *G. Pencz*, der Nürnberger Glasmaler Veit Hirschvogel d. J. (1545).

I. Saal. Meist Niederländer des XVII. Jahrhunderts. R. 350; — 499; 238; darüber 235; 259; 344; 496. *J. S. Chardin*, der Zinnkrug; darüber 495; — 270; 335; 260; 261; 301; 264; 269. 499. *J. S. Chardin*, Stilleben; 344. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhof; *238. *Rembrandt*, Selbstbildnis (um 1645); 350. *W. van Aelst*, Stilleben; 259. *Pieter de Hooch*, Frau und Mädchen im Zimmer mit Ausblick nach dem Garten; 335. *J. van Ruisdael*, Waldlandschaft; 301. *Karel du Jardin*, Hirtin mit Vieh; 270. *P. van Slingelandt*, Familienszene; *260. *Jan Steen*, Liebespaar bei Tisch im Garten; *261. *Gabr. Metsu*, der Liebesantrag (1667); 269. *P. van Slingelandt*, Familienszene (stillende Mutter). 264. *Kasp. Netscher*, Tod der Kleopatra (1673); *235. *Barth. van der Helst*, junges Ehepaar (1661); 495. *J. S. Chardin*, das Orangebäumchen.



Franzosen, Italiener und Spanier. II. Saal. R.: 409. *Lor. di Credi*, heil. Familie; *416. verkleinerte Kopie nach Tizians Himmelfahrt Mariä in Venedig (von *Ans. Feuerbach*, 1855); 449. *Michelangelo da Caravaggio*, der lachende Zecher. — 473. *N. Largillière*, Madame Adélaïde de France (Tochter Ludwigs XV.) als Flora. — III. Kabinett. L. Schmalwand: *404. *Vitt. Pisano (?)*, Anbetung des Kindes; 403. *Niccolò da Foligno*, Christus am Kreuz, unten Papst Gregor d. Gr. (von einer Kirchenfahne, 1468); 479, 480. *Fr. Boucher*, Schäferszenen; 188. *Jacques Fouquier (?)*, Ansicht von Heidelberg (1620).

IV. Kabinett. Holländer des XVII. Jahrhunderts. Bilder von *Gerard Dou* (266. Köchin am Fenster, 1652), *Aart van der Neer*, *Adr. van de Velde*, *Adr. Brouwer*, *Adr. van Ostade*, *Frans van Mieris d. Ä.* und *Dav. Teniers*.

Moderne Bilder. Durch das V. Kabinett in das VI. Kabinett: *521. *M. von Schwind*, Ritter Kurts Brautfahrt, nach Goethes Gedicht (1839); 509. *Friedr. Overbeck*, die Erweckung des Lazarus. — VII. Kabinett: 586. *Frommel*, der Triberger Wasserfall; 564. *Kirner*, Preisverteilung im Schwarzwald. — III. Saal: 594, 595. *K. Rottmann*, See Kopais, Insel Delos; 793. *Franz Adam*, Pferdefang auf der Pußta.

IV. Saal. R.: 976. *Fr. Stuck*, Florentinerin, Brustbild; 872. *Deiker*, Edelhirsch; 969. *Hasemann*, Schwarzwälder Spinnstube; — 836. *B. Vautier*, der Besuch im Herrenstübel; 963. *Schönleber*, Landschaft; — 867. *W. Volz*, h. Cäcilie; 935. *L. Graf v. Kalckreuth*, Gewitterwolken; — 771. *Schönleber*, holländisches Dorf; — 570. *A. Tidemaud*, norwegische Genreszene.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Saal. R.: 574 — 780. *Em. Lugo*, Landschaft; 797; 612. heranziehender Gewittersturm; oben 554; 667. *Schmitson*, Pferde in der Pußta; 802. *Klaus Meyer*, Kleinkinderschule; — 637; 801; — Landschaften von *J. W. Schirmer.*

VI. Saal. R.: 958. *Böcklin*, Sorge und Armut; *Anselm Feuerbach:* 549, 1032. Nanna Risi (1861), 946. Selbstbildnis (1852); — 823, 822. *Feuerbach*, Blumenstrauß, Selbstbildnis (1878); 880. *H. Baisch*, Regentag am Niederrhein; oben *813. *Feuerbach*, das Gastmahl des Plato, erste Darstellung, aus den J. 1867-69 („eine der feinsten malerischen Schöpfungen einer von der großen Kunst der Alten genährten, von der Herrlichkeit der antiken Welt ganz erfüllten Phantasie". Muther); — 1031. *Feuerbach*, Blumenmädchen von Karlsruhe (1854); oben 534. *K. F. Lessing*, Disputation zwischen Luther (l.) und Eck (r.) zu Leipzig 1519 vor Herzog Georg von Sachsen und Prinz Barnim v. Pommern (bez. 1867); — *Feuerbach:* 551, 550. 574. *Riefstahl*, Begräbnis in Appenzell; 797. *Defregger*, des Malers erste Studienreise; 554. *F. Keller*, Markgraf Ludwig Wilhelm bei Salankemen (S. 360); 637. *H. Gude*, norweg. Nothafen; 801. *Kallmorgen*, Rheinüberschwemmung bei Karlsruhe; *550. überlebensgroße Figur der Poesie, aus der venezianischen Zeit des Meisters (1856). *551. Dante und die edeln Frauen von Ravenna, vom J. 1858; 549. Silen mit dem jungen Bacchus (Jugendwerk; 1847). — Nun durch den II. Korridor l. in den

VII. Saal: 790, 858, 859. *J. B. Tuttiné & H. Issel*, Festzug der badischen Landestrachten (grüne, silberne und goldene Hochzeit) zur silbernen Hochzeit des großherzogl. Paares 1881. Außerdem Kartons von *J. Schnorr v. Carolsfeld.* — II. Korridor: Kartone von *M. v. Schwind.* — VIII. und IX. Kabinett, III. Korridor: Zeichnungen und Skizzen (wechselnde Ausstellung).

Im Kupferstichkabinett (Eintritt: Do. 10-12 Uhr) u. a. das Skizzenbuch *Hans Baldung Griens.*

Neben der Kunsthalle ist in der Linkenheimer Straße ein Eingang zum botanischen Garten (S. 350). Dabei eine Marmorbüste des Baudirektors *Hübsch* (S. 349). Weiter r. ein Bronzestandbild des *Prinzen Wilhelm von Baden* (1829-97), von Volz (1901).

In der von der Linkenheimer Straße l. abgehenden Bismarckstraße r. das *Generalkommando des XIV. Armeekorps* (Pl. 2: C 1). Westl. in zwei Gebäuden die S. 349 gen. großherzogl. *Kunstakademie* (Pl. B 2). Auf dem Platze davor eine Bronzebüste des Dichters *Jos. Vikt. v. Scheffel* (S. 354), von Volz (1892), mit Sockel-Reliefs.

Wenige Schritte nördl., in dem an den Hardtwald angrenzenden hübschen Villenviertel, ist die *Baugewerkeschule* (Pl. 1: C 1); weiter westl. die *Kunstgewerbeschule* (Pl. B 1), mit dem Kunstgewerbemuseum (Eintritt: So. 11-1 und 2-4, Di. Mi. Do. Fr. 10-1, 2-4 Uhr).

Von der Kunstgewerbeschule führen die Riefstahl- und die Westendstraße, wo sich die evang. *Christuskirche*, im Übergangsstil von Curjel & Moser (1900), und ein Bronzesitzbild des Kunsthistorikers *Wilh. Lübke* (1826-93) befinden, südl. zu dem Platz am Mühlburger Tor, wo sich seit 1896 das bronzene *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von Ad. Heer, erhebt. — Vor dem Mühlburger Tor die altkatholische *Auferstehungskirche* (Pl. A B 2), frühgotischen Stils, von Schäfer (1897), das Gebäude der *Karlsruher Lebensversicherung*, von Hanser, das *Oberlandesgericht* (Pl. B 2) und andere öffentliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebäude von Durm. Auf dem Gutenbergplatz (W.-Seite der Nelkenstraße; Pl. A 2, 3) der *Marktbrunnen*, von Ratzel (1908). — Auf dem Stephansplatz südl. hinter dem großen *Postgebäude* (Pl. 30: C 2) ein Monumentalbrunnen von Billing und Binz (1905). Nördl. von der Post, Ecke Akademie- und Karlstraße, das *Palais des Prinzen Max*, von Durm.

Der Friedrichsplatz (Pl. D 2, 3) ist mit einer Marmorgruppe, Orest und Pylades, von Steinhäuser geschmückt und nördl. von Arkaden begrenzt. Ihn umgeben: n.w. die *katholische Stadtkirche* (Pl. 18), ein Kuppelbau von Weinbrenner (1814); östl. das Gebäude der *Generaldirektion der bad. Staatsbahnen* (Pl. 9: D 3), von Kircher; südlich das stattliche

Gebäude der vereinigten großherzogl. Sammlungen (Pl. 41: D 3), 1865-71 durch *Berckmüller* aufgeführt, mit triumphbogenartigem Mittelbau, oben Marmorfiguren von *Steinhäuser*. Im Treppenhaus Fresken von *Keller* und *Gleichauf*. Eintritt: So. Mi. (die Altertümer auch Fr.) 11-1, 2-4 Uhr, sonst gegen Trkg. (1/2 ℳ).

Erdgeschoß. Im Treppenhaus unten ein vergoldeter Jupiter, der früher auf dem Schlosse zu Rastatt stand, und ein Renaissancebrunnen aus Sulzburg (c. 1600). Geradeaus die größeren Steindenkmäler und der Aufgang zur Bibliothek (s. unten); — links die Naturgeschichtlichen Sammlungen (Mineralogie, Geologie und Zoologie); — rechts die

Archäologischen und ethnographischen Sammlungen. — I. Saal: *ägyptische Altertümer; *griechische Vasen und Terrakotten* (Katalog 2 ℳ): in der Mitte (Nr. 1) große rotfigurige Prachtamphora (vorn Orpheus in der Unterwelt u. a., Rückseite Bellerophon und Chimaera); davor l. (3) schwarzfigurige Amphora (vorn Geburt der Athene); r. (7) rotfigurige Hydria (Parisurteil, bakchische Szenen), von sehr feiner Technik; Schrank 13: Stein- und Tonfiguren aus Cypern; Ausgangswand: Tanagrafiguren; *koptische Gewebe* (v.-vi. Jahrh. nach Chr.). — II. Saal. R. und l. vom Eingang römische Mithrasreliefs aus Neuenheim (16) und aus Osterburken (118). Weiter die Malersche *Bronzesammlung:* griechische und etruskische *Helme, Panzer, Schilde; Gürtel, Gefäße, etruskische Spiegel; Statuetten (im Glasschrank 188: *504. Jünglingsfigur); im Glasschrank an der Säule etrusk. Dreifuß (414); 1859. Ziste aus Palestrina, c. 250 vor Chr. (r. Fensterecke). Ausgangswand: *Marmorskulpturen* italischen Fundortes (*Torso eines Eros). — III. Saal. In der ersten Abteilung *vaterländische Altertümer:* vorgeschichtliche Funde, römische Provinzkunst (darunter schöne Terrasigillata-Gefäße); alemannisch-fränkische Zeit (iv.-viii. Jahrh.). Die zweite Abteilung enthält die *Sammlung für Völkerkunde,* vornehmlich Gegenstände aus Japan, China, Afrika (besonders Tunis), Mexiko. — Es folgen die

Mittelalterlichen und neueren Kunstsammlungen. — IV. Saal. *Waffen* aus der alten markgräflichen Rüstkammer, sowie *türkische Kriegstrophäen des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden (1691; S. 360). — Nun die Treppe hinauf in den I. Stock (die Aufseher öffnen). — V. Saal: neuere Waffen und Fahnen, meist aus dem ehem. Zeughause. *Badische Volkstrachten.* — VI. Saal. *Kunstgewerbliche Gegenstände:* Ofenkacheln, Zinngefäße, Schränke, Musikinstrumente, kirchliche Geräte und Skulpturen, Glasmalereien, Münzen und Medaillen. — Zurück zum Treppenhaus und durch die Türen gegenüber dem Eingang in die

Sammlung der größeren Steindenkmäler: römische Inschriften, Steinsärge, Votivaltäre, Meilensteine, meist aus Baden; Überreste eines römischen Siegesdenkmals, mit den Statuen eines Kaisers, der Salus und der Viktoria, gefunden bei dem Römerkastell in Schloßau; romanisches Portal der Klosterkirche von Petershausen (xii. Jahrh.).

Im Oberstock die Hof- u. Landesbibliothek, welche 200 000 Bände

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

umfaßt. Schönes Lesezimmer (Eintritt: 10-1, 6-8 Uhr, So. nur 11-1 Uhr). Mit der Bibliothek verbunden das großherzogl. Münzkabinett.

Hinter dem Sammlungsgebäude ist der *Erbprinzengarten*, der eine bronzene Nymphengruppe von Heinr. Weltring enthält (1891). Das **Erbgroßherzogliche Palais** (Pl. 37 : D 3), an der Kriegstraße (S. 349), 1891-96 im Stil der Spätrenaissance von *Durm* aufgeführt, wird z. Z. vom Großherzog Friedrich II. bewohnt.

Im östl. Teile der Kaiserstraße (S. 349), l. an der Kronenstraße, liegt die von Durm erbaute *Synagoge* (Pl. 38: E 2).

Weiter l. die **Technische Hochschule** (Pl. E 2), für die 1825 gegründete erste deutsche Bildungsanstalt dieser Art „unter Großherzog Leopold erbaut 1836“ nach Plänen von *Hübsch*, 1863 von *Fischer* erweitert. Im Hofe eine Büste des Begründers der Maschinenbaulehre Prof. Redtenbacher († 1867), von Moest. An das Hauptgebäude schließen sich die *Aula*, von Durm (1898), sowie das *elektrotechnische*, das *physikalische* und das *botanische Institut*. — Die Kaiserstraße findet ihren Abschluß durch die katholische *Bernhards-Kirche*, von Meckel (1901).

10 Min. vor dem Durlacher Tor (Straßenbahn) liegen l. die *Lutherkirche* (Pl. G 2), von Curjel & Moser, r. *Schloß Gottesaue* (Pl. G 3), an Stelle eines 1103 gegründeten Benediktinerklosters 1583-99 wahrscheinlich nach Plänen von Paul Maurer (S. 482) für die Markgrafen Karl II. und Ernst Friedrich im Stil der deutschen Renaissance erbaut, mit seinen fünf Türmen und der etwas schweren Dekoration im Äußern ziemlich unverändert. Es dient seit 1818 nebst den 1869 aufgeführten Neubauten als Artilleriekaserne.

Der **neue Friedhof** (Pl. G 1) ist eine großartige Anlage nach Durms Entwurf. An der Westwand der Kapelle das Grab des Staatsministers *Karl Mathy* (geb. 1806 zu Mannheim, † 1868 zu Karlsruhe), östl. neben der Kapelle das Grab des Dichters *Jos. Vikt. v. Scheffel* (geb. 1826 zu Karlsruhe, Lidellplatz 25, † 1886 ebenda, Stephanienstr. 16).

Der ***Stadtgarten** (Pl. D 4, 5; Eintritt 20 Pf.) ist der beliebteste Vergnügungsort der Karlsruher. Vor dem Eingang ein Bronzestandbild *Bismarck's*, von Moest (1904). Vor dem Vierordtbad der 1909 errichtete *Hygieabrunnen*, von Hirt. In der *Festhalle* ein Restaurant. An dem vorderen Weiher l. eine Bronzebüste des Oberbürgermeisters W. Lauter (1870-92). Im südlichen Teil, jenseit des Straßenüberganges, ein *Tiergarten* und der 38 m h. *Lauterberg*, ein für den Hochbehälter der städt. Wasserleitung aufgeschütteter Hügel mit künstlicher Ruine (Aussicht).

Schöne Spaziergänge bieten: der *Hardtwald* (Pl. ABC 1), mit der Gartenwirtschaft Schützenhaus (an der Eggensteiner Landstraße, $^1/_2$ St.), und der *Wildpark*, zu dem man im Hofzahlamt, Schloßplatz 1, Einlaßkarten erhält ($^1/_2$ ℳ). Darin das neue got. Mausoleum der großherzogl. Familie.

Von Karlsruhe nach Landau. 40 km, Eisenbahn in $1^1/_2$ St. — 2 km *Mühlburger Tor;* 4 km **Mühlburg,** mit dem Karlsruher *Rheinhafen*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(1898-1901 angelegt, mit 135ha Fläche, Werfthallen, Speichern und 1900m langem Verbindungskanal nach dem Rhein zu); 6,5km *Knielingen*. — 10km **Maxau** (Rheinischer Hof; Badeanstalt und Badezüge bis hierher s. S. 348). — Weiter auf der Eisenbahnschiffbrücke über den Rhein nach *Maximiliansau*; 13km *Wörth*, Kreuzungspunkt der Bahn Speyer-Lauterburg (S. 474); 19,5km *Langenkandel*, 27km *Winden*, wo die Linie in die Pfälzische Bahn mündet (S. 466). — 40km *Landau*, s. S. 465.

50. Von Karlsruhe nach Baden-Baden.

37km. Badische Staatsbahn in 1-1½ St. für ℳ 3.50, 2.30, 1.40 oder 3.00, 1.80, 1.15. Die Plätze auf der östl. (l.) Seite gewähren, wenn der Zug sich Rastatt nähert, eine schöne Aussicht auf den Schwarzwald. — In Oos meist Wagenwechsel, vgl. S. 356.

Karlsruhe s. S. 348. — Die Bahn überschreitet auf einem Viadukt die Alb, die strategische Bahn nach Rastatt und dem Elsaß (S. 346) und die rheinpfälzische Güterbahn; r. *Beiertheim* und *Bulach*, mit zweitürmiger Kirche von Hübsch; l. bewaldete Höhen.

7km **Ettlingen** (Gasth.: Hirsch, Sonne, beide gut, mit Gärten; Krone), gewerbreiches Städtchen, zugleich Station der Albtalbahn (S. 387) und der Kleinbahn Karlsruhe-Pforzheim (S. 348), mit 8600 Einwohnern, Schirting- und Sammetweberei und Papierfabrikation, letztere Industrie bereits 1482 hier erwähnt. Hübscher Fußweg über die „Redoute" (321m) nach *Schluttenbach* (340m) und von da zum Aussichtsgerüst auf dem *Steinig* (399m): 1¾ Stunden.

10km *Bruchhausen*. — 15km *Malsch*, von wo eine aussichtreiche Straße, anfangs und zuletzt durch Wald, in 3 St. über *Freiolsheim* (Aussichtturm auf dem Mahlberg, 613m: 40 Min.), *Moosbrunn* und *Bernbach* nach Herrenalb (S. 388) führt. — 19km *Muggensturm*. Links begrenzen die Murgtalberge den Horizont.

24km **Rastatt** (119m; Gasth.: Bahnhofhot., an dem 10 Min. vor der Stadt gelegenen Bahnhof; Schwert, Kreuz, am Markt), Stadt von 14400 Einwohnern, nach der Zerstörung durch die Franzosen 1689 von Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden (S. 360) neu angelegt, 1706-71 Residenz der Baden-Badener Linie, 1841-1880 Festung. Das ansehnliche *Schloß*, mit hohem Turm, wurde erst von Ludwig Wilhelms Gemahlin Sibylla Augusta (S. 366) vollendet.

In dem Schloß wurde am 6. Mai 1714 von Prinz Eugen von Savoyen und Marschall Villars der Friede zwischen Österreich und Frankreich unterzeichnet, welcher den span. Erbfolgekrieg beendete. 1797-99 fanden hier erfolglose Verhandlungen zwischen Österreich und Deutschland einerseits und Frankreich anderseits statt, nach deren Schlusse zwei der abreisenden franz. Gesandten, Roberjot und Bonnier, vor dem jetzigen Rheinauer Tor von Szekler Husaren ermordet wurden, 28. April 1799. — Zu Rastatt begann und endete im J. 1849 der badische Aufstand; am 28. Juli d. J. übergaben die Aufständischen den Preußen die Festung.

Von Rastatt nach Gernsbach-Weisenbach s. S. 392/393; — strategische Bahn Karlsruhe-Rastatt-Elsaß s. S. 346.

Der Zug fährt nun über die breite *Murg-Brücke* und erreicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

33km *Baden*-**Oos** (126m; Gasth.: Stern, Engel, einfach); dabei der Badener Golfspielplatz. Von hier Zweigbahn in 10 Min. im Oostal aufwärts, bei *Badenscheuern* (jetzt „Baden-Weststadt"; guter Wein im Anker) vorüber, nach (37km) *Baden-Baden.*

Von Baden-Oos nach *Freiburg-Basel* s. R. 53, 54, 56.

51. Baden-Baden und Umgebung.

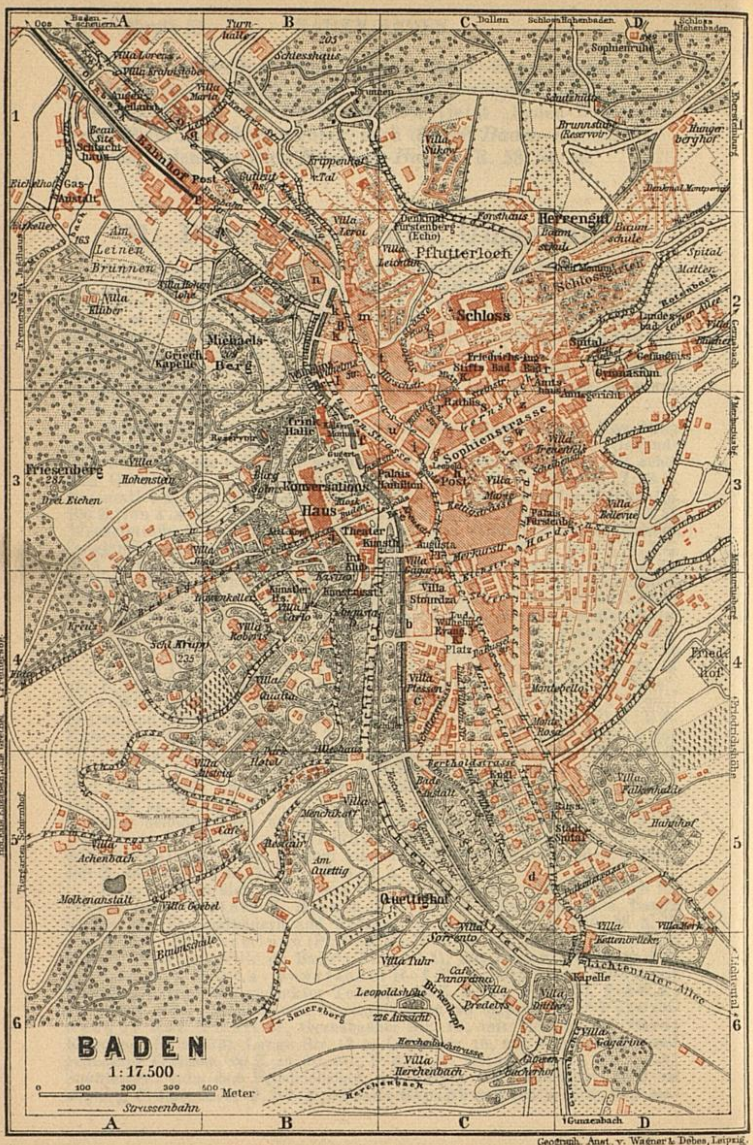
Der Bahnhof (Pl. A 1; 152m ü. M.), nordwestl. vor der Stadt, ist von den meisten Gasthöfen 15-20 Min. entfernt. *Droschken* (sog. Packdroschken; am ersten Ausgang links), 1/4 St. für 1 u. 2 Pers. 80, 3 u. 4 Pers. 1.40; 1/2 St. 1.40 und 2.00 (nach Lichtental 1.50, bzw. 2.00); nachts (9-6 Uhr) die Hälfte mehr; jedes Gepäckstück über 10kg 30 Pf. — *Omnibus* nach Lichtental s. S. 359; *elektr. Straßenbahn* (im Bau) ebendahin s. S. 358. — Die *Gepäckträger* erhalten: von und zur Droschke 5 Pf. das Stück, in die Stadt Koffer 30-60 Pf., mehrere je 20-40 Pf., dazu für leichtes Gepäck das Stück 10-20 Pf.

Gasthöfe (durchweg gut, diejenigen ersten Ranges meist Nov.-März geschlossen). Ersten Ranges: *H. Stephanie (Pl. b: C4), zwei Gebäude in freier Lage am r. Oosufer gegenüber der Lichtentaler Allee, mit schönem Garten, 150 Z., keine Pension; *Europäischer Hof (Pl. f: B 3), Kaiserallee 2, in schöner Lage gegenüber dem Kurpark und der Trinkhalle, 100 Z. von 4 ℳ an, F. 1 1/2, M. 5, P. von 12 ℳ an; *H. Meßmer (Pl. a: B 3), Werderstraße, beim Konversationshaus, mit drei Villen und großem Garten, langjähriges Absteigequartier des Kaisers Wilhelm I., 200 Z. zu 4-8, F. 1 1/2, M. 5, P. von 12 ℳ an; *H. Regina, ebenda, mit Garten, 100 Z. von 4 ℳ an, M. 4.50; *Englischer Hof (Pl. e: C 3), Sophienstr. 2, an der Promenadenbrücke, mit Garten, Z. 3 1/2-6, F. 1 1/2, M. 4 1/2, P. 10-14 ℳ; *Holländischer Hof (Pl. h: C 3), Sophienstr. 14, am Leopoldsplatz, mit der Pension *Beau-séjour* (Pl. i: C 3) und Garten, 185 Z. von 4 ℳ, P. von 11 ℳ an; *Bellevue (Pl. d: C 5), in freier Lage am r. Oosufer, mit Garten, 100 Z. von 3 1/2, P. von 11 ℳ an; *Minerva (Pl. c: C 4), ebenda, 90 Z. von 3 1/2 ℳ an, F. 1 1/2, M. 5, P. von 9 1/2 ℳ an; *Badischer Hof („Cour de Bade"; Pl. n: B 2), Lange Str. 47, vor dem untern Eingang der Stadt, mit Thermalbädern und Garten, auch im Winter offen; *Russischer Hof (Pl. k: B 2), Kaiserallee 4, mit Garten, 125 Z. zu 4-12, F. 1 1/2, M. 5, P. von 10 ℳ an; *Victoria (Pl. g: C 3), am Leopoldsplatz, auch im Winter offen, 85 Z. zu 2 1/2-7, P. 9-16 ℳ, mit feinem Café-Restaurant. — *Französischer Hof (Pl. l: B 2), Luisenstr. 32, mit Garten, auch im Winter offen, 100 Z. von 3 ℳ an, F. 1.40, M. 4, P. 8 1/2-14 ℳ. — *Park-H., Fremersbergstr. 6, in hoher schöner Lage unweit der Lichtentaler Allee, 80 Z. zu 3-8, F. 1 1/4, M. 4, P. 9 1/2-14 ℳ; *Zähringer Hof (Pl. m: B 2), Lange Str. 44, mit Thermalbädern und großem bis zur Schloßstraße reichenden Garten, 160 Z. zu 3-6, F. 1.30, M. 3 1/2, P. 8-12 ℳ.

Hieran reihen sich, mit etwas niedrigeren Preisen, fast alle auch im Winter offen: *Peters H. Hirsch (Pl. t: B C 2), Hirschstr. 1/4 u. Lange Straße, mit Thermalbädern und Aufzug, 130 Z. zu 2 1/2-5, F. 1.20, M. 3, P. 7 1/2-10 ℳ. — *H. Terminus (Pl. o: A 1), 70 Z. zu 2-5, F. 1.20, P. 7-10 ℳ; *Stadt Baden („Ville de Bade"; Pl. p: A 1), mit Restaur., 60 Z. zu 2-4, F. 1-1.20, M. 3, P. 6-8 ℳ; Bayrischer Hof (Pl. q: A 1), Lange Str. 92, mit Restaur., Garten und gedeckter Terrasse, 50 Z. zu 2-4, F. 1-1.20, P. 6-8 ℳ; diese drei beim Bahnhof und Durchreisenden zu empfehlen; *Petersburger Hof (Pl. s: C 3), Gernsbacher Str. 12, mit Restaurant; *Drei Könige (Pl. u: C 3), Lange Str. 13 u. Luisenstr. 10, mit Weinrestaur. und gedeckter Terrasse, 60 Z. zu 3 1/2-6 1/2, P. 8-12 ℳ; *Stadt Paris (Pl. z: C 3), Sophienstr., nahe dem Friedrichsbad, mit Aufzug und Weinstube, 50 Z. zu 2 1/2-4 1/2, F. 1.20, M. 3, P. 7-9 ℳ; *Stadt Straßburg (Pl. w: C 3), Sophien-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

straße 26, mit Bierrestaur. und gedeckter Terrasse, 80 Z. zu 2.80-6, F. 1.20, M. 3, P. 8-12 ℳ; *Römerbad, Bäderstr. 1, gegenüber dem Friedrichsbad, 35 Z. zu 2½-3, F. 1, M. 3, P. 6½-8½ ℳ; Stahlbad, Lichtentaler Str. 27, 60 Z. zu 2¼-4½, F. 1, P. 6¼-8½ ℳ, gelobt; H. Germania (Pl. y: C4), Ludwig-Wilhelmplatz, neben der evangel. Kirche; H. Müller, Lange Str. 34, 50 Z. zu 2-4½, F. 1.20, M. 3-3½, P. 6½-9½ ℳ, Gold. Einhorn, Lange Str. 7, mit Bier- und Weinrestaurant, beide gelobt. — *Israelitisch:* Zentralhotel, 35 Z. zu 2½-5 ℳ.

Einfacher: Bock (Pl. B:B2), Lange Str. 45, mit der Rückseite nach der Promenade, 23 Z. zu 2-3, P. 5-7 ℳ; H.-Rest. Baldreit, Küferstr. 5, beim Markt; Salmen, Löwe, Geist, Z. 1½-2½ ℳ, mit Bierstube, alle Gernsbacher Str.; Grüner Baum, Marktplatz 22, mit Bierstube; Schweizerhof, mit Garten, neben „Stadt Baden", 24 Z. zu 2-4, F. 1 ℳ, mit Restaurant.

Außerhalb der Stadt: Friesenwaldhotel, Werderstr. 32, auf dem Beutig (20 Z., P. 6-8 ℳ), Luftkurhot. Gretel, *H. Kaiserin Elisabeth, H.-Rest. Panorama, Lichtentaler Allee 32 (20 Z. zu 2-3½, F. 1.20, G. 2, M. 2½-3, P. 7-10 ℳ; großer Garten), s. S. 363, *Hot. Früh (60 Z. zu 2½-6, P. 6½-10 ℳ) u. Hot. Korbmattfelsenhof, s. S. 368; etwas unterhalb *Kurhaus Schirmhof, in schöner Lage, gut geführt (70 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 3, A. 2, P. von 7 ℳ an). — P. Waldeneck, Fremersbergstraße 40. — Gunzenbacher Hof (Pl. C6; P. 6½-8 ℳ), gut, s. S. 363. — Zur Morgenröte und Waldschlößchen, s. S. 366. — *Gasthäuser in Lichtental* s. S. 364.

Pensionen: *Alleehaus (Pens. Augusta Victoria)*, Lichtentaler Allee 10, P. 7-12 ℳ; *Villa Bellavista*, Yburgstr. 35, 6-9 ℳ; *Blücher*, Gernsbacher Str. 76, 6-8 ℳ; *Fürst Bismarck*, Bismarckstr. 12, 6½-15 ℳ; *Glover*, Bismarckstr. 9, P. 6-10 ℳ; *Hansa*, Bismarckstr. 13, P. 6½-10 ℳ; *Heeser*, Moltkestr. 3, 5½-7½ ℳ; *Hohenstein*, Friesenbergstr. 6, 6-10 ℳ; *Kalender*, Kronprinzenstr. 2, Z. von 2½, P. von 7½ ℳ an; *Kloß*, Sophienstr. 38, 5-8 ℳ; *Luisenhöhe (Bazoche)*, Werderstr. 12, 35 Z. zu 2-12, P. 8-18 ℳ; *Villa Marguerite*, Seufzerallee 6, P. 6-10 ℳ; *Villa Monbijou*, Werderstr. 24, 5-6 ℳ; *Rausch*, Langestr. 43; *Villa Sans-Souci*, Yburgstr. 9, P. von 6 ℳ an; *Schneider*, Schillerstr. 15, nahe der Lichtentaler Allee, 28 Z. von 1½ ℳ an, P. 6-9 ℳ; *Villa Solenius*, Werderstr. 12; *Volz*, Schloßstr. 11, 22 Z. von 1½ ℳ an, P. 5-8½ ℳ. — **Sanatorien:** *Quisisana* (Dr. Becker & Dr. Mayer), Bismarckstr. 19-21 (P. 9-16 ℳ); *Dr. Emmerich*, Quettigstraße, für Nervenkranke; *Dr. Frey & Dr. Dengler*, Hohenlohestr., für Herz- u. Nervenkranke; *Dr. Heinsheimer*, Leopoldstr. 23, *Dr. H. Lippert*, Ludw. Wilhelmstr. 11, *Dr. Burger*, Maria Viktoriastr. 12, für Magen- und Darmkranke; *Dr. Ebers* (Friedrichshöhe), Bernhardstr. 32; *Ludwig-Wilhelm-Stift* für Frauen gebildeter Stände (P. 5½-6½ ℳ), s. S. 361; usw. — *Schwedische Heilgymnastik* (System Kellgren; K. v. Adlersparre), Bertholdstr. 6.

Restaurants, außer den oben genannten Gasthöfen: *Konversationshaus, ersten Ranges, M. 4½-7 ℳ (Getränke an den ungedeckten Tischen billiger); *Mangin (auch Pens.), Luisenstr. 20; *Goldenes Kreuz, Lichtentaler Str. 13, unweit des Leopoldsplatzes, sehr besucht, M. 1½-2 ℳ; Zur Post, altdeutsche Wein- und Bierhalle, Lichtentaler Str. 4; Bayrischer Hof (S. 356); Krokodil, Mühlengasse 4, zwischen Nr. 25 u. 27 der Langen Straße, gut, M. 1½-2 ℳ; Stadt Paris, Stadt Straßburg (auch Gasth., S. 356), Sophienstraße; Löwenbräu, Gernsbacher Str. 11, mit kl. Garten und Terrasse, M. 2 ℳ; Bletzer, Lichtentaler Str. 35; Sinners Saalbau, Lichtentaler Str. 44, und viele andere.

Cafés & Konditoreien: Konversationshaus, s. oben; *Café Palais, im frühern Palais Hamilton (Pl. C3; S. 362), mit prächtigem Garten, ebenfalls ersten Ranges; *Rumpelmayer (G. Heim), Augustaplatz (Pl. C3), ersten Ranges, mit kl. Garten; *C. Villa Sorrento (Pl. C5, 6), Lichtentaler Allee 14; Panorama (auch Z., s. oben), oberhalb der Lichtentaler Allee (Pl. C6), s. S. 363; Zabler, Lichtentaler Str. 12, mit Garten.; *Tea-Room*, Alleehaus (s. oben), Lichtentaler Allee 10. — Außerdem in der Umgegend zahlreiche gute Kaffee- und Milchwirtschaften: u. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gunzenbacher-Hof (S. 363); Molkenanstalt, Quettigstraße 9; Gretel s. S. 363.

Kurtaxe. Zum Konversationshaus (S. 362) und Kurgarten bedarf man während der Nachmittags- und Abendkonzerte (4-5 und 8-10 Uhr; Frühkonzert 7-8 Uhr frei, Nachmittagskonzert allein 50 Pf.) besonderer Eintrittskarten, die an den Eingängen der Anlagen zu lösen sind: 1 Tag jede Pers. 1 ℳ, 15 Tage 10 ℳ; 1 Monat: 1 Pers. 20 ℳ, 2 Pers. 30, jedes weitere Familienglied 6 ℳ mehr; 1 Jahr: 35 ℳ. Brunnenkarten für die Trinkkur 2 ℳ monatlich, ein Glas Thermalwasser 10 Pf. — *Bälle* während der Saison Samstags. — Große *Konzerte* mit besonderen Eintrittspreisen monatlich.

Die eigentliche **Saison** dauert von April bis Oktober, sie erreicht ihre Höhe Juni bis August. Doch führt die milde und gesunde Luft auch vor- und nachher zahlreiche Gäste her; das Friedrichsbad und die Trinkhalle sind auch im Winter geöffnet, ebenso neben den kleineren Hotels mehrere der großen.

Badeanstalten: **Friedrichsbad* (S. 361), 16. Apr.-15. Okt. 6½ Uhr früh bis 6½ U. nachm., in den übrigen Monaten 7 oder 8 U. vorm. bis 6, 5 oder 4 U. nachm. geöffnet: Wannenbad 1.20-1½ ℳ, Gesellschaftsbad in den Schwitz- und Dampfbädern, Schwimmbassins und Duschen (1½-2 St.) 1.80-2½ ℳ, Salonbad 5-10 ℳ; **Augustabad* (S. 361); *Darmstädter Hof* (Pl. r: C 3), Gernsbacher Str. 5 (Bad von 30 Pf. an), auch Zimmer und Pension. *Schwimm- und Luftbad* (Pl. C 5), am r. Oosufer. — *Großherzogl. Kommission der Badeanstalten:* im großherzogl. Amtshause (Pl. C D 2). — Städt. **Kurkomitee:** im Konversationshaus links.

Städt. **Verkehrsbureau:** Palais Hamilton, Luisenstr. 1.

Theater: Juni-Sept. Mo. Mi. Fr. Sa., im Winter nur Mi. — **Wettrennen** bei *Iffezheim* (bei Oos, S. 356), Ende August, Anfang September. — **Reisebureaus:** *Schick-Nauth*, Sophienstr. 5; *F. Trapp*, Hirschstr. 2.

Post & Telegraph (Pl. C 3), Leopoldsplatz 12.

Elektrische Straßenbahn durch die Rheinstraße, Lange Straße (Bahnhof), Lichtentaler Straße nach *Lichtental* wird 1910 eröffnet.

Droschkentarif (Zweispänner; Packdroschken, am Bahnhof, s. S. 356).

a. Fahrten nach der Zeit: ¼ Stunde 1-2 Pers. 1 ℳ, 3-4 Pers. 1.70; ½ St. 1.80, 2.30; ¾ St. 2.50, 3.30; 1 St. 3.50, 4.50 (im Winter ¼ St. 80 Pf., 1.50; ½ St. 1.50, 2.00; ¾ St. 2.30, 3.00; 1 St. 3.00, 4.00 ℳ); — jede Viertelstunde mehr für 1-4 Personen 70 Pf.; dazu kommt bei Fahrten außerhalb des städtischen Droschkenbezirks, der das auf unserm Plan enthaltene Stadtgebiet mit Ausnahme der Höhen im SW. der Griech. Kapelle und des Schlosses Krupp und der Höhen im NO. umfaßt, für leere Rückfahrt ein Zuschlag von 50 Pf. bei 1-2, 80 Pf. bei 3-4 Personen. — Nach Lichtental 1.60, 2.20 ℳ, nach den Pensionen Schirmhof, Korbmattfelsenhof, Kaiserin Elisabeth, Waldschlößchen 2½, 3½ ℳ.

Nachtfahrten (9-6 Uhr) kosten die Hälfte mehr. Jedes Gepäckstück über 10kg 40 Pf.

b. Tourenfahrten für 1-4 Personen, I. Klasse (1½stünd. Dauer, einschl. Aufenthalt), II. Klasse (2 St.), III. Klasse (3 St.), IV. Klasse (4 St.), V. Klasse (6 St.), VI. Klasse (9 St.), VII. Klasse (12 St.).

		ℳ	Pf.
I.	Über das neue Schloß zur Teufelskanzel und zurück . . .	6	—
	Über die griechische Kapelle zum Korbmattfelsenhof und zurück	5	—
	Über die Jagdhausstraße zum Waldsee und zurück . . .	5	—
II.	Nach der Fischkultur oder der Seelach 5, hin und zurück .	6	—
	Nach der Gerolsauer Mühle 4, hin und zurück	5	—
	Jagdhaus 6, über Fremersberger Hof zurück und umgekehrt	7	—
	Spazierfahrt Yburgstraße, Seelighöfe, Verbindungsweg nach Lichtental und zurück nach Baden	7	—
III.	Nach dem Gerolsauer Wasserfall 6, hin und zurück . . .	8	—
	Auf das alte Schloß 6, hin und zurück	8	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

		ℳ	Pf.
III.	Auf das alte Schloß, über Ebersteinburg zurück oder umgekehrt	10	—
IV.	Ebersteinburg und zurück	12	—
	Nach der Fischkultur und Ebersteinschloß und zurück	13	—
	Nach Favorite und zurück über Oos	10	—
	Nach der Yburg und zurück	13	—
	Fremersberg-Turm und zurück	12	—
V.	Nach dem Fremersberg-Turm, von da über den Katzenstein und das Jagdhaus zurück	14	—
	Nach der Fischkultur und Ebersteinschloß und über Gernsbach zurück	16	—
	Nach der Fischkultur und Gernsbach und zurück	13	—
	Auf das alte Schloß, Ebersteinburg, Teufelskanzel, neue Straße unter dem Merkuriusturm, Müllenbild und zurück oder umgekehrt	16	—
VI.	Die gleiche Tour mit Einschluß von Gernsbach *oder* Ebersteinschloß	20	—
VII.	Die gleiche Tour mit Einschluß von Gernsbach *und* Ebersteinschloß	23	—
	Über Gerolsau zum Plättig (20 ℳ), Sand (22 ℳ) und zur Hundseck und zurück nach Baden	24	—
	Nach Bühlerthal über Gerolsau, zur Gertelbachschlucht, zurück über Bühl und Steinbach oder umgekehrt	23	—
	zurück über Sand und Plättig	28	—

Gesellschaftswagen (Hauptstation beim Konversationshaus): 1. *Ludwig Wilhelmplatz* (Pl. C4) - Leopoldplatz - Lange Straße - Bahnhof - *B.-Weststadt* (Badenscheuern, S. 356), täglich 22 mal, 20 Pf. — 2. *Kurhaus*-Sophienstraße-Zähringerstraße-*Altes Schloß* (S. 365), 2 mal, 1½, hin u. zurück 2 ℳ. — 3. *Bahnhof* (40 Pf.) - Leopoldsplatz (20 Pf.) - *Lichtental* (S. 364), 7 mal. — 4. *Kurhaus*-Lichtental-*Seelach* (S. 364), 3 mal, im Sommer 4 mal, 1 ℳ, zurück 50 Pf. — 5. *Kurhaus* - Lichtental - *Fischkultur* (S. 364), 2 mal, 1 ℳ, hin und zurück 1½ ℳ. Der Vormittagsomnibus fährt vom Bahnhof ab. — 6. *Kurhaus* - Fischkultur - *Schloß Eberstein* (S. 393), 1 mal, 2 u. 3 ℳ. — 7. *Kurhaus* - Lichtental - *Gerolsauer Wasserfall* (S. 365), 2 mal, 1 ℳ. — 8. *Kurhaus*-Plättig-Sand-*Hundseck* (S. 390), 1 mal, 3 u. 5 ℳ. — 9. *Theaterplatz*-Yburgstraße-*Yburg* (S. 368; zurück Korbmattfelsenhof-Werderstraße), 2 mal, 2 u. 2½ ℳ. — 10. *Kurhaus* - Werderstraße - Korbmattfelsenhof (4 mal; 70 Pf.) - *Jagdhaus* (S. 368; zurück durch die Jagdhauser Allee), 2 mal, 1½ und 2½ ℳ. — 11. *Kurhaus-Schloß Favorite* (S. 366), 1 mal, 2 u. 2½ ℳ. — 12. *Kurhaus-Merkur* (S. 367), 1 mal, 2 u. 3 ℳ. — 13. *Kurhaus-Fremersbergturm* (S. 368), 1 mal, 2 u. 2½ ℳ. Teilstrecken überall billiger.

Automobil-Omnibus (von Mitte April bis 1. oder 15. Okt.; Teilstrecken billiger): 1. *Kurhaus*-Lichtental-*Gerolsauer Wasserfall* (S. 365), 4 mal tägl., 1.30 ℳ, bis Lichtental 60 Pf. — 2. *Goldenes Kreuz* (S. 357)-Lichtental - Fischkultur (S. 364) - (Ebersteinschloß, S. 393,-) *Gernsbach* (S. 392), 3-4 mal, 1½ ℳ. — 3. *Kurhaus*-Korbmattfelsenhof (S. 368)-*Schirmhof* (S. 357), 2 mal, 80 Pf. — 4. *Kurhaus-Schloß Favorite* (S. 366), 2 mal, hin und zurück 3 ℳ. — 5. *Bahnhof* - Café Zabler-Schwanenwasen-Plättig - Sand - *Hundseck* (S. 390), 2 mal, 3½ ℳ.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Konversationshaus (S. 362), Garten am neuen Schloß (S. 361), altes Schloß (S. 365), Lichtentaler Allee (S. 363), Kurgartenkonzert (S. 358). Daran reihen sich die schönen Spaziergänge und Fahrten zur griechischen Kapelle (S. 363), über die Felsen (S. 366), nach Ebersteinburg (S. 367), zum Gerolsauer Wasserfall (S. 365), nach Ebersteinschloß (S. 393) usw.

Baden, zur Unterscheidung von Baden bei Wien und Baden in der Schweiz *Baden-Baden* genannt, mit 21500 Einw., liegt am Eingang des Schwarzwalds, zwischen malerischen, prächtig bewaldeten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bergen, im Tal des *Oosbachs*, der in alter Zeit Alemannien von dem rheinischen Frankenlande schied. Es streitet mit Freiburg und Heidelberg um den Ruhm des schönsten Punktes am Oberrhein und ist nach Wiesbaden der besuchteste deutsche Kurort (einschließlich der Durchreisenden jährlich über 75 000 Gäste). Badens Aufschwung als moderner Kurort fällt in den Anfang des XIX. Jahrhunderts. 1808 wurde das erste „Konversationshaus" eröffnet (s. unten) und zugleich die Spielbank eingerichtet, welche die elegante Welt aus ganz Europa hier zusammenführte. Ein großartiger internationaler Vergnügungsplatz ist Baden-Baden auch nach Aufhebung der Bank (1872) geblieben; doch tritt die Bedeutung seiner Heilquellen mehr in den Vordergrund.

Die Heilquellen waren schon den Römern bekannt (S. 361); aufgefundene römische Meilensteine bezeugen den Stadtnamen *Aquae Aureliae*. Seit dem Ende des XI. Jahrhunderts wird das alte Schloß Sitz des Fürstenhauses der *Zähringer;* Hermann II. († 1130) erscheint hier zuerst (1112) unter dem Titel Markgraf von Baden. Markgraf Christoph I. (1475-1527) erbaute seit 1479 das neue Schloß; seine Söhne Bernhard und Ernst gründeten 1535 die *Baden-Badener* und die *Ernestinische* (später *Baden-Durlacher*) *Linie*. Sitz der letzteren war anfänglich Pforzheim, 1565-1715 Durlach, seitdem Karlsruhe (vgl. S. 348). Im dreißigjährigen und besonders im pfälzischen Kriege (1689) litten die Stadt Baden und beide Schlösser sehr. Der kriegerische Markgraf Ludwig Wilhelm (1677-1707), der „Prinz Ludovicus" des Volksliedes, der 1683 am Entsatze Wiens teilnahm und als kaiserlicher Feldherr 1691 die Türken in der Schlacht bei Salankemen schlug, verlegte 1706 seine Residenz nach Rastatt (S. 355).

Die enggebaute Altstadt zieht sich, z. T. mit Treppenwegen, auf dem r. Ufer des Oosbaches an einer Vorhöhe des Battert hinan, deren Kamm das großherzogl. Schloß krönt, während sich am Südabhange die kath. Pfarrkirche erhebt.

Die gotische **Pfarr-** oder **Stiftskirche** (Pl. C 2; 179 m ü. M.; morgens immer offen), „erbaut im VII. Jahrh., zur Stiftskirche erhoben 1453, durch Feuer zerstört 1689, repariert 1753, in ursprünglicher Bauweise wieder hergestellt 1866", enthält im Chor bemerkenswerte Grabmäler der Markgrafen von Baden, seit Bernhard I. († 1431); hervorzuheben l. in einer gotischen Nische das Bronzegrabmal des Bischofs Friedrich von Utrecht († 1517), Bruders des Markgrafen Christoph I., sowie r. das barocke Kolossalgrabmal des großen Markgrafen Ludwig Wilhelm (s. oben). Der Westturm ist in seinen unteren Teilen noch romanisch. — Der Westfassade gegenüber liegt das *Rathaus* (Pl. C 3), ehemals Jesuitenkollegium, 1809-24 „Konversationshaus"; im Hof schöne Aussicht.

Im NO. der Stiftskirche, am südöstl. Abhang des Schloßbergs, entspringen die *Thermalquellen*, deren bedeutendste in zwei Stollen, dem *Hauptstollen* und dem *Kirchenstollen*, vereinigt sind und täglich c. 500 000 Liter Wasser geben. Das Wasser ist 44-64° C. warm und hat nur 3 ‰ feste Bestandteile, hauptsächlich Kochsalz, sowie etwas Lithium und Spuren von Arsenik; die *Büttquelle* unterhalb des Rathauses ist stark radiumhaltig. An das Quellengebiet lehnen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sich die beiden großen Badehäuser, in denen die Thermen die umfassendste Verwertung finden.

Das **Friedrichsbad** (Pl. C 2; s. S. 358), ein 1869-77 nach Plänen *Dernfelds* aufgeführter Sandsteinbau mit reichem bildnerischen Schmuck von Moest, Baur u. a., ist im Sommer nur für Herren, im Winter auch für Frauen geöffnet. Es enthält vorzüglich eingerichtete Einzel- und Gesellschaftsbäder, Schwitz- und Schwimm-, Wild- und Fangobäder, Anlagen für elektrische und Kaltwasser-Behandlung, Massage und Heilgymnastik.

Besichtigung von Friedrichs- und Augustabad nach 6 Uhr nachm. 50 Pf.

Östl. das **Kaiserin Augustabad,** 1891/92 nach *Durms* Plan im ital. Renaissancestil erbaut, mit bildnerischem Schmucke von Hör, ähnlich wie das Friedrichsbad eingerichtet, mit denselben Preisen, für Frauen bestimmt, aber nur im Sommer geöffnet. In dem prächtigen Treppenraum eine Büste der Kaiserin Augusta von Moest und ein figurenreicher Fries von Gleichauf.

Zwischen diesen beiden Badehäusern sind am Römerplatz Reste *römischer Bäder* zugänglich gemacht (11-12 Uhr offen; am Augustabad führt eine Treppe hinab). — Nördl. begrenzt den Platz das *Institut zum h. Grab,* mit Kirche.

Östlich vom Augustabad die altkatholische *Spitalkirche* und der *alte Friedhof* (Pl. D 2), jetzt Promenade, wo ein schönes Kruzifix von Niklaus Lerch von Leyden (1467) und ein spätgotischer „Ölberg" mit Steinskulpturen erhalten sind. L. am Fuße des Schloßbergs das neue *Inhalatorium,* daneben das *Landesbad* für Unbemittelte; rechts das Damenheim *Ludwig Wilhelm-Stift* (S. 357) und höher *Dr. Ebers' Sanatorium* (S. 357).

Das **neue Schloß** (Pl. C 2), auf der Höhe n. über der Stadt, 206m ü. M., erreicht man am bequemsten von der Stiftskirche (S. 360) aus durch die Schloß- und Burgstraße. Es wurde 1479 angelegt, 1530 und um 1570-80 vergrößert, 1689 stark zerstört, dann teilweise hergestellt, seit 1842 als großherzogl. Sommerresidenz eingerichtet. Durch den westl. Torweg, mit gotischem Gewölbe, tritt man in den Schloßhof (l. die Schelle für den Kastellan), welchen östl. das eigentliche Schloß, ein hübscher Renaissancebau, abschließt (Eintritt tägl. außer 12-1 Uhr, Trkg. 1-1½ ℳ). Es enthält Festsäle und Wohnzimmer der großherzoglichen Familie, mit neueren Bildern, Schnitzereien, Bildnissen badischer Markgrafen (bis zum Aussterben der Baden-Badener Linie 1771) u. a. In dem sog. Dagobertturm ist eine sehenswerte Wendeltreppe (c. 1575). Die unterirdischen Gewölbe und Kammern, mit steinernen und eisernen Türen, sind vielleicht ehemalige Kerker. — Der hübsche *Schloßgarten,* mit Aussichtsterrasse an der Südseite des Schlosses, ist stets zugänglich (Eingang an der NO.-Ecke des Schlosses; Stufenweg zur Stadt).

Das Leben der Badewelt bewegt sich fast ausschließlich in den neueren Stadtteilen, sowie in den prächtigen *Parkanlagen,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche sich am linken Ufer des Oosbaches ausdehnen und bei dem Konversationshause ihren Mittelpunkt haben.

Das **Konversationshaus** (Pl. B 3; 160m ü. M.), 1824 von *Weinbrenner* (S. 349) erbaut, 1854 vergrößert, hat eine Länge von 114m und in der Mitte einen Portikus von 8 korinth. Säulen.

Das Innere des Kurhauses ist von Pariser Künstlern ausgeschmückt. Hinter dem Portikus liegt der große Saal, in welchem bei schlechtem Wetter abends die Konzerte stattfinden. L. weiter u. a. der Landschaftssaal, der italienische Saal, der Blumensaal; r. der Renaissancesaal und die 1854 eröffneten neuen Säle, im Geschmack Ludwigs XIII.-XVI. aufs reichste ausgestattet. — In dem nördl. an das Hauptgebäude anstoßenden Flügel befinden sich die Lesesäle (Zeitungen usw.). Der südl. Flügel enthält die Restaurationsräume (S. 357).

Auf der „Kaiserpromenade" (früher „Promenadeplatz") vor dem Konversationshause finden die Kurkonzerte (S. 358) statt, Sonntags, wenn Straßburg und Karlsruhe zahlreiche Gäste senden, übervoll. Hübscher Blick auf das Schloß Hohenbaden. Die zum Haupteingange bei der Leopoldsbrücke führende Allee ist mit Kaufbuden besetzt.

Nördl. von der Kaiserpromenade liegt die **Trinkhalle** (Pl. B 3), 1839-42 von *Hübsch* (S. 349) aufgeführt, namentlich morgens 7-8 Uhr belebt. Das Giebelrelief, die Quellnymphe umgeben von Leidenden, ist von *Reich*. Die Fresken von *Götzenberger* haben vierzehn Schwarzwaldsagen zum Gegenstand. — In den Anlagen vor der Trinkhalle eine *Marmorbüste des Kaisers Wilhelm I.*, von J. Kopf, 1875.

Das **Theater** (Pl. B 3), im S. der Kaiserpromenade, wurde 1861 nach Derchys Plänen erbaut, das hübsche Innere von Couteau. — Zwischen dem Konversationshaus und dem Hot. Meßmer (S. 356) steigt die Werderstraße bergan. In ihr r. das Atelier des 1903 verst. Bildhauers *Jos. v. Kopf* (Juli-Okt.; Eintritt Di. Do. 11-12 u. 3-6 Uhr, 20 Pf.). — Hinter dem Theater, am Anfang der Lichtentaler Allee (S. 363), die *Kunsthalle* (Pl. BC 3), mit Ausstellung (8-6, Sonn- u. Festtags 11-6 Uhr; 50 Pf., für Kurkarteninhaber frei), und der *Internationale Klub*. Ein neues stattliches *Kunstausstellungsgebäude* (Pl. B 4) ist neben dem Klub nach H. Billings Plänen 1908/9 errichtet worden. Weiter an der Lichtentaler Allee eine *Marmorbüste der Kaiserin Augusta*, von Kopf, 1894. — Auf der Höhe das *Künstlerhaus* (Pl. B 4), mit Maler-Ateliers.

Jenseit der Leopoldsbrücke l. das ehem. *Palais Hamilton*, 1900 von der Stadt angekauft (Café-Rest., S. 357), mit schönem Garten.

Das Palais enthält die *großherzogl. Gemäldesammlung* (11-1 Uhr), eine Stiftung des 1900 verst. Herrn Louis Jüncke, mit 100 z. T. vortrefflichen Bildern deutscher, spanischer, französischer und italienischer Maler des XIX. Jahrhunderts (Verzeichnis 20 Pf.), und die *städtischen historischen Sammlungen* (an der Inselstraße; So. 11-12½, Di. Do. 10½-12½, Sa. 3-5 Uhr, frei zugänglich, im Winter nur So. Do.)

Den nahen Leopoldsplatz (Pl. C 3) schmückt ein *Standbild des Großh. Leopold* († 1852). R. die *Post*. — Östl. schließt sich die baumbepflanzte Sophienstraße an. In der südl. von dieser abzweigen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Stephanienstraße die stattliche *Synagoge.* — Südl., auf dem Ludwig Wilhelm-Platz, die 1864-76 erbaute zweitürmige *evang. Kirche* (Pl. C 4), weiter die *englische Kirche* (Pl. C 5) und, an der Lichtentaler Straße, die *russische Kirche* (Pl. C D 5), mit vergoldeter Kuppel. — Am südwestl. Abhang der Friedrichshöhe der *Friedhof* (Pl. D 4), mit manchen schönen Grabmälern.

Auf dem Michaelsberge erhebt sich die **griechische Kapelle** (Pl. B 2; 209 m), mit vergoldeter Kuppel, 1863-66 nach Plänen des Müncheners Leo v. Klenze auf Kosten des rumän. Fürsten Michael Stourdza zum Gedächtnis seines jung verstorbenen Sohnes errichtet; sie enthält die Grabmäler der Familie und ist mit Gold und Malereien reich geschmückt (Schlüssel gegenüber in dem Hause Nr. 2, 50 Pf.; So. 10-11 Uhr Gottesdienst). — Unweit südl. die 1873 von Oppler erbaute *Burg des Frhrn. v. Venningen-Ullner* (Pl. B 3). — Weiter aufwärts der bewaldete **Friesenberg** (287 m), sowohl auf der Werderstraße (S. 362) oder der Beutigstraße, wie von der griech. Kapelle aus zu erreichen, mit schönen Aussichten auf Baden. — Die Beutigstraße zieht sich bis zum *Kreuz auf dem Beutig* (Pl. A 4; 235 m), gegenüber dem schönen Kruppschen Schloß *Villa Meineck.* Weiterhin, l. von der Straße, das besuchte Hôtel-Café *Gretel;* 25 Min. vom Konversationshaus das Hotel *Kaiserin Elisabeth* u. a. — Promenadenwege führen vom Friesenberg nach dem *Waldsee* (199 m), im Tal des *Michelbaches,* das sich zwischen Friesenberg und Fremersberg (S. 368) nach N. zieht und unterhalb des Badener Bahnhofs in das Oostal mündet.

Umgebung von Baden-Baden.

Die glänzendste Promenade Badens ist die am l. Ufer des Oosbaches aufwärts führende ***Lichtentaler Allee** (Pl. B 3, 4, C 5, 6), die besonders in den Nachmittagsstunden von Spaziergängern, Reitern und Wagen belebt ist. Ihre prächtigen alten Bäume sind von Blumenanlagen und Gebüsch umgeben; l. schließen sich jenseit des Baches große Gasthöfe und weiterhin die Gönner-Anlagen mit dem neuen Schmuckbrunnen von Läuger und Floßmann, r. die Gärten und Villen am Berghang an. Ungefähr 6 Min. vom Theater, bei dem Alleehause (Nr. 10), gehen r. die Straßen nach dem Fremersberg und nach der Yburg ab (S. 368), 8 Min. weiter die Straße nach Gunzenbach (Pl. D 6).

Auf der eben gen. Fremersbergstraße, dann l. gelangt man in ½ St. auf den *Sauersberg* (258 m; Aussicht) und weiter in 10 Min. nach der *Molkenanstalt* (Erfrischungen). — Das *Gunzenbachtal,* wo die hübsch gelegene Gartenwirtschaft und Pension *Gunzenbacher Hof* (Pl. C 6), ist für Mineralogen ein ergiebiger Fundort. Vor dem Eingang zum Gunzenbachtal weist eine Tafel zur *Leopoldshöhe,* oberhalb des *Hot.-Café Panorama* (S. 357), mit Blick auf Baden und Oostal. — Der *Cäcilienberg* (S. 364) ist von der Lichtentaler Allee und vom Gunzenbachtal aus leicht zu erreichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In $^1/_2$ St., vom Konversationshaus gerechnet, erreicht man

Lichtental. — Gasth. (alle mit Gärten u. Restaur.): Bär, mit Nebengebäuden; Ludwigsbad, Gast- u. Badhaus mit Stahlquelle; Löwe, 50 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ, F. 80 Pf., M. 2.30, P. 5-7 ℳ, gut; Gold. Kreuz, ähnliche Preise. — *Pens. Haase; Erholungsheim* (Heilanstalt). — *Biergarten z. Cäcilienberg.*

Omnibus nach Baden, nach der Fischkultur u. a. O., s. S. 359.

Lichtental (186m), früher *Unterbeuern* genannt, jetzt Stadtteil von Baden, hat seinen jetzigen Namen von dem 1245 durch Irmengard, Enkelin Heinrichs des Löwen, Witwe Hermanns V. von Baden, gestifteten *Kloster Lichtental* (gleich r. jenseit der Brücke, wo auch ein Kriegerdenkmal und die schöne *evang. Kirche*, mit zwei Türmen, neuerbaut). Das Kloster, das unter dem besonderen Schutze der Markgrafen stand, entging den Stürmen der Zeit und den Kriegen und wird noch von Zisterzienserinnen (16-18) bewohnt. Die einschiffige Kirche enthält im Chor l. das schöne Grabmal der Stifterin († 1260), von Wölfelin von Rufach (xiv. Jahrh.; S. 491). Neben der Kirche, durch einen Torbogen mit ihr verbunden, die fürstliche Totenkapelle, got. Stils, „1288 gegründet, 1830 restauriert"; im Innern markgräfl. Grabmäler, u. a. das Rudolfs IV. († 1372), und zwei stark restaurierte Altarbilder der oberrhein. Schule, Martertod der h. Ursula und Himmelfahrt der h. Maria Magdalena (1496). — Der tannenbewachsene *Cäcilienberg* (230m), unmittelbar hinter dem Kloster, ein Vorsprung des *Klosterbergs* (415m), mit der stattlichen Villa Stroh, bietet hübsche Spaziergänge und Aussichten. — Auf dem Vorsprung zwischen dem Beurener und Gerolsauer Tal ist die kath. *Pfarrkirche* weithin sichtbar.

Auf der Höhe der **Seelach** (275m), vom Kloster Lichtental in $^1/_2$ St. zu ersteigen (bei der Pfarrkirche Fahrweg r., Fußpfad l.), eine Villa im mittelalterlichen Stil und daneben eine gute *Wirtschaft* mit Aussichtsterrasse (Omnibus s. S. 359). — Auf dem breiten Fahrweg weiter bergan erreicht man, der Badener Wasserleitung folgend, über die Steimersacherhütte in $1^3/_4$-2 St. den *Scherrhof* (679m), von wo Fußwege in $1^1/_2$ St. zur *Badener Höhe* (S. 390) aufsteigen.

Die weiterhin schattenlose Fahrstraße führt von Lichtental in dem dicht bebauten Beuerner Tal aufwärts nach **Oberbeuern** (Gasth.: Waldhorn). — Das Tal wird enger und waldreicher. $2_{,5}$km vom Kloster Lichtental teilt sich der Weg. Die Hauptstraße führt l. über Müllenbach nach Gernsbach und nach Schloß Eberstein (vgl. S. 367, 393). R., an der nach Gaisbach-Forbach führenden neuen Straße (S. 394), die kühl und schattig gelegene sog. „Fischkultur" oder *Fischzuchtanstalt Gaisbach* (267m), mit gutem Restaurant (auch Z.; Eintritt in die Brutanstalt 20 Pf.), beliebter Ausflug von Baden (Omnibus u. Automobil s. S. 359).

Südwestl. von Lichtental (beim Gold. Löwen r.) öffnet sich die **Gerolsau,** ein vom *Grobbach* durchflossenes waldumsäumtes Wiesental mit der ($^1/_4$ St.) Gartenwirtschaft *Gerolsauer Mühle* und dem langgestreckten Weiler *Gerolsau* (226m), mit den Gasthäusern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

z. Auerhahn und z. Hirschen. 3km vom Kloster Lichtental, 2 Min. jenseit des Auerhahngasthauses, teilt sich hier die Straße: r. über *Malschbach* (262m) in 2 St. nach Neuweier (S. 368; 9,5 km von Lichtental). Wir bleiben links. Schöner als die Straße ist der 3 Min. jenseit der Brücke, auf der diese den Grobbach überschreitet, r. abzweigende Fußweg am r. Ufer des Baches aufwärts. 4,5 km vom Kloster Lichtental erreicht man den *Gerolsauer Wasserfall* (302m ü. M.), mit Wirtschaft (Automobil-Omnibus s. S. 359).

Vom Gerolsauer Wasserfall nach Schwanenwasen und Plättig (1¼-2 St.; Wagen, 3 St., und Automobil-Omnibus, 1¼ St., von Baden-Baden s. S. 359). Der Fahrweg teilt sich nach ¼ St. Der Arm zur R. überschreitet den Grobbach und zieht sich in großem Bogen um den *Lanzenkopf* zum *Schwanenwasen* (S. 389); von da bis zum Oberplättig (S. 390) 3,5 km. — Fußgänger folgen dem Fahrweg (oder gleich am Bache aufwärts einem Fußweg, der nach ¼ St. in den Fahrweg mündet) bis jenseit der Brücke und schlagen nach 7 Min. bei der nächsten scharfen Kehre geradeaus l. den „Holzabfuhrweg" und 8 Min. weiter den Fußweg l. ein, der nach 15 Min. einen Fahrweg kreuzt, 5 Min. weiter ihm 7 Min. folgt, dann r. an den *Grobbachfällen* hinanführt und sich nach 8 Min. gabelt: r. zum Schwanenwasen 8 Min., l. zum Plättig ¾ St.

Nach der Badener Höhe (2 St.): der Fahrweg ist der bei der Wegeteilung ¼ St. vom Gerolsauer Wasserfall am r. Ufer des Grobbachs bleibende Arm zur L., der sich ¼ St. weiter l. in das Tal des *Urbachs* wendet, nach ¼ St. ihn vor der Einmündung des von l. kommenden Grimbachs überschreitet und im Urbachtal, zuletzt in zahlreichen Windungen, aufwärts zum Herrenwieser Sattel (882m) führt, wo der Fahrweg nach der Badener Höhe l. abgeht. — Fußgänger wählen ¾ St. vom Gerolsauer Wasserfall den Weg im Tal des *Grimbachs* aufwärts; 20 Min. weiter r. Fußweg an den *Grimbachfällen* aufwärts hinan, über zwei Fahrwege; oben (nach 20 Min.) folgt man l. 8 Min. dem Fahrweg, dann dem Pfad r., der bei einer Hütte einen Fahrweg kreuzt und in ½ St. den Badener Sattel (886m), von da r. in einer weiteren ½ St. die Badener Höhe (S. 390) erreicht.

Zum alten Schloß (1 St.; vgl. Plan C2, D2, 1 und die Karte) führen die Zähringer-Straße und weiterhin ein Fahrweg (Omnibus s. S. 359) nördl. bergan, zunächst zwischen Wiesen und Obstgärten, dann durch duftigen Tannenwald; Fußgänger wählen zum Aufstiege besser die Schloßstraße (S. 361) und folgen oberhalb des Schloßgartens den die Kehren der Straße abschneidenden Fußwegen. Etwa halbwegs die *Sophienruhe* (349m), ein Felsvorsprung mit Pavillon. Weiter eine frische Quelle. (Der an der nächsten Kehre der Straße l. geradeaus abzweigende Weg führt nach dem Kellersbild, s. S. 366.) — Vom Bahnhof folgt man der Leopoldstraße, beim Schießhaus vorbei (vgl. Pl. AB 1), dann den Wegweisern: 40 Minuten.

Das ***alte Schloß Hohenbaden** (Terrasse 405m; *Restaur. und Wirtsch., schattige Sitze, amtl. Tarif) liegt auf einem Vorsprung des Battert. Seine Grundmauern reichen wahrscheinlich bis ins III. Jahrh. nach Chr. hinauf, als die Römer hier Befestigungen anlegten. Vom XI. Jahrh. bis zum Bau des neuen Schlosses (S. 361) hatten die Markgrafen von Baden hier ihren Sitz. Der sog. Rittersaal ist aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts. 1689 zerstörten die Franzosen das Schloß. Treppen führen zur Plattform des Turmes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(473m; 10 Pf.). Herrliche **Aussicht in das Rheintal von Speyer bis weit über Straßburg (letzteres selbst ist verdeckt), im Vordergrunde das reizende Tal von Baden mit seinen weißen Villen, dem hellen Grün der Eichen- und Buchenwälder und dem ernsten Dunkel seiner Tannen und Fichten, im S. der Schwarzwald mit der Badener Höhe (Morgenbeleuchtung günstig).

Um den Gipfel des *Battert* (565m) ziehen sich südl. steil abfallend die **Felsen,** vielfach zerklüftete Porphyrmassen, z. T. in den seltsamsten Formen durcheinander geworfen. Vorn an der Schloßterrasse, sowie hinten, dem innern Eingang zum Schloß gegenüber, zeigen Wegweiser hin. Der schönste Punkt, 20-25 Min. vom Schloß, ist die *Felsenbrücke*, mit Aussicht. Bequemer ist der Weg, der ebenfalls vorn von der Schloßterrasse in ziemlich gleicher Höhe am Fuß der Felsen hinführt: 1/4 St. Wegeteilung; hier r. und nach 10 Schritten entweder l. Fußpfad nach Ebersteinburg (20 Min.) oder r. weiter („Teufelskanzel und Merkur") zur alten Gernsbacher Landstraße (s. unten u. S. 367). — Der Fahrweg vom Schloß nach Ebersteinburg führt auf der Nordseite des Battert hin.

3/4 St. nordw. vom Alten Schloß, auf dem Hardberg, der *Dreiburgen-Blick* (Altes Schloß, Ebersteinburg, Yburg), von Baden sowohl auf dem S. 365 angedeuteten Wege über das *Kellersbild*, wie auch über Badenscheuern zu erreichen.

Schöne Waldwege führen vom alten Schloß Baden über das „Kellerskreuz" und von Ebersteinburg (oben im Rande der Karte; zuletzt eine Strecke außerhalb des Waldes) in 2 St. nach dem großherzgl. Lustschloß **Favorite** (131m; Automobil-Omnibus s. S. 359), welches 20 Min. s.w. von der Eisenbahnstation Kuppenheim (S. 392) in einem schönen Park gelegen ist. Das Schloß wurde von der Markgräfin *Sibylla Augusta*, Witwe des Markgrafen Ludwig Wilhelm, 1725 im Barockstil erbaut und von ihr, nachdem sie 19 Jahre lang die Vormundschaft über ihre Söhne geführt, von 1727 an bewohnt. Das Innere (Führung 50, mehrere Pers. je 20 Pf.) ist mit Möbeln, Bildern, Porzellan, Gläsern aus jener Zeit ausgeschmückt; die Porzellansammlung ist eine der bedeutendsten Deutschlands. Beim Kastellan Erfrischungen.

Der Fahrweg von Baden nach Ebersteinburg (4,2km) ist die alte Gernsbacher Landstraße (Pl. D 2), welche in dem Tal zwischen dem Battert und dem Merkur östl. bergan führt. Fußgänger wählen beim *Gasth. zur Morgenröte*, 12 Min. vom Alten Friedhof (S. 361), den r. abzweigenden schönen Fußweg nach der Teufelskanzel. Weiter das Gasthaus *Waldschlößchen.* Kurz vor der Sattelhöhe (374m) zwei Aussichtspunkte: r. die *Teufelskanzel* (379m), eine mächtige Felswand mit Gedenk-Inschrift; l. die *Engelskanzel* (390m), mit Granitkreuz und Ruhebank. Beim *Gasth. zur Wolfsschlucht,* auf der Sattelhöhe, Wegekreuzung: r. durch Wald nach dem Merkur-Müllenbild (S. 367; empfehlenswert als Rückweg über die Friedrichshöhe, S. 367), l. nach Ebersteinburg. Weiter zeigt l. ein Wegweiser bergab in die romantische *Wolfsschlucht,* aus der man dann wieder steil im Wald bergan nach Ebersteinburg gelangen kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom Dorf *Ebersteinburg* (426m; Gasth.: Krone, Z. 2-4, M. $2^1/_2$, P. 5 ℳ; Hirsch) ersteigt man in 10 Min. den einzelnen Bergkegel, welchen die Ruine ***Ebersteinburg** oder *Alteberstein* (489m) krönt; oben gute Wirtschaft; vom Turm (10 Pf.) Aussicht. Die Burg erhebt sich auf römischen Grundmauern; der jetzige Bau ist aus dem X.-XIV. Jahrhundert. Sie war Sitz des gräfl. Geschlechtes v. Eberstein, von denen sie an die Markgrafen von Baden kam. Die Sage von der tapferen Verteidigung der Burg gegen Kaiser Ottos I. Überfall ist aus Uhlands Gedicht bekannt.

Der höchste Berg bei Baden, der Merkur, ist in $1^1/_2$ St. zu ersteigen. Der Fahrweg (Gesellschaftswagen s. S. 359) wendet sich, wie S. 366 angegeben, auf der Sattelhöhe der alten Gernsbacher Straße r. bergan, unweit der Teufelskanzel vorüber, und erreicht in großen Windungen in weniger als 1 Stunde die Höhe. — Der kürzeste Fußweg von Baden geht von der Scheibenstraße (Pl. C D 3) aus über die *Friedrichshöhe* (303m), wo der Hochbehälter der städtischen Wasserleitung ist (nahebei *Rest. Karlshof*, mit Garten und Aussicht), und geradeaus weiter, dann stets durch Wald. Zahlreiche Wegweiser (auch l. nach der Teufelskanzel, r. nach dem Müllenbild). Am bequemsten ist der Aufstieg von der alten Gernsbacher Landstraße aus, die man oberhalb des Gasth. z. Morgenröte (S. 366) verläßt, um r. über das *Maisenköpfle* (342m) hinaufzuwandern. Von Lichtenthal wendet man sich beim Gasth. z. Kreuz l. hinauf, den *Schaafberg* (321m) zur R. lassend, und weiter die *Falkenhalde* hinauf. — Den Gipfel des **Merkur** (672m) oder *Großen Staufen* krönt ein 23m hoher Rundschauturm (Restaur.). Den Namen hat der Berg von einem hier gefundenen römischen Votivstein, der in einer kleinen Nische eingemauert ist. — Der Fahrweg führt unterhalb des Gipfels des Merkur weiter, zieht sich um den westl. Abhang des *Kleinen Staufenbergs* (625m) und mündet am Müllenbild in die neue Fahrstraße nach Gernsbach, s. unten. Fußgänger erreichen Gernsbach über Staufenberg (S. 368), wenn sie sich an dem Kreuzweg auf dem *Binsenwasen* (517m) östl. wenden (Wegweiser): 1 Stunde.

Von Baden nach Gernsbach (S. 392) braucht man auf der neuen Straße über Lichtental und Beuern (S. 364; $10,_5$km) $2^1/_2$-$2^3/_4$ Stunden. Sie erreicht c. 15 Min. von der Fischkultur den Weiler *Müllenbach* und steigt in starker Kehre (bei dem Wirtshause geradeaus kürzerer Fußweg) bis zum *Müllenbild* (382m; 7km von Baden), wo l. der vom Merkur (4km) kommende Fahrweg mündet. Dann teilt sich die Straße: l. bergab nach ($3,_7$km) Gernsbach und r. auf der Höhe weiter nach (5km) Schloß Eberstein, s. S. 393 (Omnibus s. S. 359). — Der alte Weg (2 St.) ist bis zur Sattelhöhe (374m) zwischen Teufels- und Engelskanzel S. 366 beschrieben. Bergab öffnet sich bald die Aussicht ins Murgtal. Nach etwa 25 Min., wieder etwas steigend, r. das *Neuhaus*, ein einsames Whs. Die Straße senkt sich und führt nach 10 Min. mit scharfer Kehre r. ins Tal nach ($^1/_4$ St.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staufenberg, mit großer Erdbeerzucht, von wo man noch $^1/_2$ St. bis Gernsbach braucht. Fußgänger können bei der Kehre geradeaus am Waldrand direkt hinabsteigen (40 Min.). *Gernsbach* (6km von der Sattelhöhe) s. S. 392.

Zum Fremersberg benutzt man zu Wagen (Omnibus s. S. 359) entweder die S. 362 gen. Werder- und die Moltkestraße beim Hot. Kais. Elisabeth vorüber, oder die von der Lichtentaler Allee r. abzweigende, S. 363 erwähnte „Fremersbergstraße", die nach 12 Min. an der Häusergruppe *Tiergarten* vorbeiführt und nach weiteren 10 Min. bei den Gasthäusern *H. Früh* und *H. Korbmattfelsenhof* mit ersterer Straße zusammentrifft. Wegeteilung: l. zum *Korbmattfelsen* (519m) und zur Yburg (s. unten), rechts in 1 St. durch Wald zum Fremersberg. — Fußgänger folgen den Promenadenwegen über den *Waldsee* (S. 363), auf denen man von Baden in $1^3/_4$ St. zur Höhe des Fremersbergs hinansteigt. Auf dem **Fremersberg** (527m) Gastwirtschaft und ein Aussichtsturm. Zurück über das *Jagdhaus* ($^3/_4$ St.; 243m; Omnibus s. S. 359), wo eine besuchte Gastwirtschaft (auch Pension), mit schönem Blick nach der Rheinebene und dem Straßburger Münster, $1^1/_4$ St. von Baden.

Ein anderes beliebtes Ausflugsziel ist die Yburg ($1^3/_4$ St.; Omnibus s. S. 359). Die Yburger Straße steigt vom Alleehause (S. 363), zunächst mit schöner Aussicht, zwischen Gärten bergan, umzieht den Ostabhang des Korbmattfelsens (s. oben) in prachtvollem alten Tannen- und Laubwald und erreicht in $1^1/_4$ St. die Hütte auf der *Lache* (454m), einem schmalen Sattel, wo zahlreiche Wege auseinandergehen. Von hier zur Yburg „$1_{,8}$km". Die **Yburg** (517m) war wie die Ebersteinburg ursprünglich ein altrömischer Wart- und Verteidigungsturm. Gutes Gasthaus; vom Turm (10 Pf.) weite Aussicht auf die Schwarzwaldhöhen und die Rheinebene, vorm. am schönsten. Von der Yburg nach Steinbach (s. unten) $1^1/_4$ St.; zum Korbmattfelsenhof führen Fuß- und Fahrwege in $^3/_4$-1 St. hinab.

Von Baden-Baden nach Forbach s. S. 394.

52. Von Baden-Baden nach Straßburg.

57km. Badische Staatsbahn, in 1-$2^1/_2$ St. für ℳ 5.60, 3.70, 2.30 oder 5.10, 3.20, 2.05. Aussicht meist links. — *Vgl. Karte S. 388.*

Baden-Baden s. S. 356. — 4km *Baden-Oos* s. S. 356. — Links der Schwarzwald, vorn die Yburg. — 7km *Sinzheim.* — 11km **Steinbach** (133m; Gasth.: Stern, P. von 4 ℳ an), Städtchen von 2100 Einw.; 10 Min. nordöstl. auf einem Hügel (178m) ein Standbild Erwins von Steinbach (S. 483). In östl. Richtung weiter gelangt man über das Dorf *Umweg*, dann l. ab über *Varnhalt* in 2 St. zur Yburg (s. oben). Im Tal des *Steinbachs* aufwärts liegt 3km vom Bahnhof Steinbach das Dorf *Neuweier* (185m; Gasth. z. Lamm, gut), mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

altem Schloß, wo ein starker Wein („Mauerwein") wächst. Nach Baden über Malschbach (S. 365) 2 St., auf die Yburg $1^1/_2$ St. — In einem Tal südöstl. von Steinbach, bei dem ($^1/_2$ St.) Dorf *Affenthal* (Gasth. z. Auerhahn), wächst einer der besten badischen Rotweine. Von Affenthal auf den *Schartenberg* (522m) $^3/_4$ St.

16km **Bühl** (136m; Gasth.: Badischer Hof, 22 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ; Rabe, Z. F. 2 ℳ, Stern, Z. $1^1/_2$-2 ℳ, beide gut), betriebsame Amtsstadt von 3400 Einw., am Ausgang des *Bühler Tals*. Die neue got. Kirche hat einen durchbrochenen Turm; die alte Kirche mit Turm aus dem XVI. Jahrh. ist zum Rathaus umgebaut. Weithin sichtbar ist die Kapelle auf dem Friedhof, wo der Weg nach der s.ö. auf der Höhe thronenden Ruine *Altwindeck* (376m; $1^1/_4$ St.) vorüberführt. Die Burg, mit zwei stattlichen Türmen, war Sitz eines 1592 ausgestorbenen Geschlechts. Oben gute Wirtschaft und prächtige Aussicht.

Von Bühl nach *Kehl* (S. 370) 39km, Straßenbahn in 2 St. — 10km n.w. von Bühl liegt *Schwarzach,* mit spätromanischer, schön restaurierter Abteikirche aus dem XII. Jahrhundert.

Lokalbahn im Bühler Tal aufwärts nach *Oberthal* und von da Landstraße nach dem *Sand, Plättig* usw., s. S. 389.

18km *Ottersweier* (136m; Gasth.: Adler; Sonne), mit 2400 Einwohnern. $^1/_2$ St. östl. die *Hub*, jetzt Bezirksarmenanstalt.

24km **Achern.** — Gasthäuser. Am Bahnhof: Eisenbahnhotel. — In der 6-8 Min. entfernten Stadt: Post, gut geführtes Haus, Z. 1.50-2, P. 6 ℳ; Adler, Z. 1.80-3 ℳ. — Bier im *Engel* und im *Rößle* (auch Konditorei und Unterkunft). — Bäder in der Acher (20 Pf.).

Wagen am Bahnhof und in den Gasthöfen nach Taxe: Allerheiligen 16, Brigittenschloß 12 ℳ, nach Breitenbrunnen (S. 390) 16 ℳ.

Achern (143m) ist ein betriebsamer Ort von 4600 Einw., an der Mündung des Kappeler Tals. Auf dem Markt ein Denkmal für Großherzog Leopold († 1852). Die Irrenanstalt *Illenau,* bei Achern, hat Raum für c. 500 Kranke. — Von Achern Nebenbahn durch das Kappeler Tal nach *Ottenhöfen* (Allerheiligen) s. S. 396.

Bei *Sasbach* (Gasth. u. Brauerei z. Linde), $^1/_2$ St. n. von Achern, fiel 1675 der frz. Marschall Turenne im Kampf gegen den kaiserl. Feldherrn Montecuccoli. Den Granitobelisk ließ die franz. Regierung 1829 errichten.

$1^1/_4$ St. östl. von Achern das *Erlenbad* (jetzt Marienheim zur Ausbildung von Missionarinnen); weiter in 1 St. nach den auf steilem Fels über dem Dorfe *Lauf* (Post von Achern) aufragenden Trümmern der *Neuwindeck*, meist *Laufer Schloß* genannt. Von Lauf über *Neuwindeck* oder *Glashütte* und über das *Kurhaus Breitenbrunnen* (S. 390) Fußweg zur *Hornisgrinde* (S. 391) in 3-$3^1/_2$ St. — Nach dem malerisch gelegenen **Brigittenschloß** (762m), eigentlich *Hohenroder Schloß,* von Achern $2^1/_2$ St., Ruine unbedeutend, Aussicht herrlich; Fahrweg über ($1^1/_4$ St.) *Sasbachwalden* (258m; Gasth.: Stern, gelobt; Rebstock), schön gelegenes Dorf; oberhalb desselben (Wegweiser) die *Gaishöhle,* mit Wasserfällen, oben Whs.

30km *Renchen* (Gasth.: Sonne, Engel), mit 2100 Einw., am Eingang des Renchtals. Denkmal für den Verfasser des berühmten kulturhist. Romans aus dem 30jähr. Kriege „Simplizissimus", H. J. v. Grimmelshausen, der hier 1676 als Schultheiß starb.

36km **Appenweier** (137m; Gasth.: Bahnhofhot.), mit 1700 Einwohnern. — Die Bahn nach Kehl und Straßburg zweigt hier

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von der Hauptlinie (s. unten) r. ab; meist Wagenwechsel. Ebenso Wagenwechsel für die (l.) Renchtalbahn, s. S. 398.

Die Straßburger Bahn führt durch die Niederung der *Kinzig*, welche bei Kehl in den Rhein fällt. — 41km *Legelshurst.* — 44km *Kork.* — Dann r. *Fort Bose.*

50km **Kehl** (141m; Gasth.: Blume, Z. von 1.60 an, M. $2^1/_2$ ℳ; Salmen, zunächst dem Bahnhof), mit 3000 Einwohnern, 1688 von den Franzosen als Brückenkopf für Straßburg angelegt, 1814 badisch, seit 1870 neu aufgebaut. Rheinbäder unterhalb der Brücken.

Straßenbahnen: von Kehl nach Bühl s. S. 369; — über (14km) *Altenheim,* von wo eine Zweiglinie nach *Offenburg* (s. unten) führt, *Ichenheim* und *Meißenheim* in $1^1/_4$ St. nach (25km) *Ottenheim* (Bahnhof 2km von der Rheinbrücke), wo die S. 371 gen. Lahrer Straßenbahn anschließt. — Auf dem Friedhof von Meißenheim ruht Friederike Brion aus Sesenheim (S. 475), Goethes Jugendliebe, † 1813; ein neuer Denkstein mit Relief bezeichnet ihr Grab: „ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie, so reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh".

Kehl ist mit dem l. Rheinufer durch zwei eiserne Brücken verbunden (S. 492). Auf der unteren überschreitet die Verbindungsbahn den Fluß. R. Blick auf die neuen Straßburger Hafenanlagen auf der Sporeninsel. — 54km *Neudorf.* Dann durch die neuen südl. Stadtteile. — 57km *Straßburg,* Hauptbahnhof.

53. Von Baden-Baden nach Freiburg.

107km. Badische Staatsbahn, in $1^3/_4$-4 St. für ℳ 9.40, 6.10, 3.80 oder 8.40, 5.10, 3.30.

Baden-Baden s. S. 356. — 36km *Appenweier* s. S. 369/370. Die Bahn bleibt in einiger Entfernung vom Gebirge. Auf einer Anhöhe l. an den Vorbergen das wegen der Aussicht viel besuchte *Schloß Staufenberg* (383m), im XI. Jahrh. von Otto v. Hohenstaufen, Bischof v. Straßburg, erbaut, jetzt im Besitz des Prinzen Max v. Baden: von der nächsten Station (39km) *Windschläg* über das in Weinbergen liegende Dorf *Durbach* (219m; Gasth.: Ritter; Linde) in $1^1/_2$ St. zu erreichen (bis Durbach 1 St.).

44km **Offenburg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Bahnhof-H., mit Garten, 35 Z. zu 2-$3^1/_2$ ℳ, F. 1, M. 1.60-2.50; Offenburger Hof, 30 Z. zu 1.80-2.50, F. 70 Pf., M. $1^1/_2$-2 ℳ, beide gut. — In der Stadt: Ochsen, 14 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. von $1^1/_2$ ℳ an; Schwarzer Adler, Z. $1^1/_2$-2 ℳ; Sonne (guter Wein). — Straßenbahn nach Altenheim s. oben.

Offenburg (161m), Knotenpunkt für die Schwarzwaldbahn (S. 401), lebhafte Stadt an der *Kinzig,* mit 15400 Einw., war im Mittelalter freie Reichsstadt, 1330 an den Bischof von Straßburg verpfändet, seit dem Anfang des XVI. Jahrh. Sitz des kais. Landvogts in der *Ortenau,* 1701-71 zur Markgrafschaft Baden gehörig, dann bis 1805 wieder österreichisch. An der die Stadt durchziehenden Hauptstraße r. die neue *evang. Kirche,* aus rotem Sandstein mit durchbrochenem Turm; l. am Eingang der städtischen Anlagen ein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Brunnendenkmal mit Büste des Naturforschers *Lor. Oken* (1779-1851); weiter, vor dem Rathaus, ein Neptunbrunnen, ein Kriegerdenkmal und ein Standbild Drakes, des Verbreiters der Kartoffel in Europa, 1586, von Friederich (1853). — Lohnender Ausflug östl. über *Zell* auf den ($2^1/_2$ St.) *Brandeckkopf* (692m; Aussichtsturm).

Die Bahn überschreitet bei Offenburg auf 68m langer Gitterbrücke die *Kinzig*. L. Schloß Ortenberg (S. 401). — 53km *Nieder-Schopfheim;* 57km *Friesenheim.*

62km *Lahr-Dinglingen* (161m, vgl. Karte S. 402); von hier Nebenbahn (3km, 7 Min. Fahrz.) nach der im *Schuttertal* gelegenen Stadt **Lahr** (168m; Gasth.: *Sonne; H. Krauß, in beiden auch Bier), mit 14800 Einwohnern, Tabak-, Zichorien-, Kartonnage-, Hut-, Leder- und andern Fabriken. Alte *Stiftskirche,* neue *kath. Kirche,* altes *Rathaus.* Beim alten *Storchenturm* Reste eines sog. Wasserschlosses aus dem XII. Jahrhundert. In der Dinglinger Vorstadt, etwas jenseit der evang. *Christuskirche,* ist der Eingang zum *Stadtpark* (ehem. Villa Jamm), mit den städtischen Sammlungen, der Stadtbibliothek, einer Bismarckbüste von Donndorf und einer Bronzebüste des Dichters Eichrodt (1827-92).

Lahrer Straßenbahn: von der Rheinbrücke bei *Ottenheim* (Omnibus zur Ersteiner Straßenbahn, S. 498, in $^1/_4$ St.) über Station Ottenheim der Kehler Straßenbahn (S. 370) und das langgestreckte Dorf (9km) *Dinglingen* nach (12km) *Lahr;* dann im Schuttertal aufwärts. 17km *Reichenbach,* wo östl. eine Straße über *Hohengeroldseck* nach Biberach abzweigt (S. 402); 19km *Seelbach.* Fahrzeiten: Ottenheim-Lahr $1^1/_4$ St., Lahr-Seelbach $^1/_2$ St.

67km *Kippenheim* (162m; Gasth. z. Anker), Marktflecken, 1km vom Bahnhof, mit einem Denkmal für Stulz („von Ortenberg"), einen Wohltäter der Gegend († 1832). — L. Schloß *Mahlberg,* auf einem Basalthügel, an den sich das gleichnamige Städtchen (182m; Gasth.: Prinz) anlehnt, vor Zeiten Sitz der altbadischen Landvogtei. Im Mittelalter gehörte es den Hohenstaufen.

71km **Orschweier** (166m; Gasth.: Krone), mit neuer Kirche, von wo eine Lokalbahn einerseits über *Grafenhausen* und *Kappel* nach dem *Rheinufer* (8km; gegenüber, am l. Ufer, Rheinau, von wo Straßenbahn nach Straßburg), anderseits über das Amtsstädtchen *Ettenheim* (Gasth.: Deutscher Hof), bekannt durch die Verhaftung des Herzogs v. Enghien am 13./14. März 1804, der dann in Vincennes bei Paris auf Napoleons Befehl erschossen wurde, und *Münchweier* nach dem kleinen Bad *Ettenheimmünster* führt (8km). Prächtiger Wald. Etwas weiter die Pfarrkirche *St. Landolin* und ($^1/_4$ St.) das ehem. Kloster und Dorf *Ettenheimmünster.*

74km *Ringsheim.* Auf dem *Kalenberg* (311m; $^3/_4$ St.) ein Aussichtsgerüst. — Zwischen (77km) *Herbolzheim* und (80km) *Kenzingen* überschreitet die Bahn die *Bleiche,* in deren Tal, $^1/_2$ St. von Kenzingen, *Bleichheim* liegt; weiter r. im Kirntal aufwärts das inmitten schöner Buchen- u. Tannenwaldungen gelegene Bad *Kirnhalden* (246m), mit der Ruine *Kirnburg.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bahn überschreitet zweimal die *Elz.* Über *Hecklingen* die Trümmer von *Lichtenegg,* einer Burg der Grafen von Tübingen. Westl. der *Leopoldskanal,* der die Elz in den Rhein leitet.

85km **Riegel** (180m), Station für die *Kaiserstuhlbahn,* die zunächst nach dem 1km westl. an der Mündung der Dreisam in den Leopoldskanal gelegenen Städtchen *Riegel* (Gasth. z. Kopf, P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ ℳ) führt und von da einerseits den Ostabhang, anderseits den Nord- und Westabhang des Kaiserstuhlgebirges umzieht.

Der **Kaiserstuhl** ist ein aus Phonolithen, Tephriten, Basalten und deren Tuffen zusammengesetztes, kuppenreiches Ringgebirge, in dessen Mitte, bei Schehlingen, eine zu Marmor umgewandelte Kalkscholle liegt. Die Vulkangruppe ist durch Regen und Flußabspülung stark zerstört und großenteils mit Löß, dem fruchtbaren Kalkmergel der Rheintalränder, bedeckt. Sie ist weithin mit Reben bepflanzt. Zugehörige isolierte vulkanische Durchbrüche lieferten auf der Rheinseite die Felsen und Höhen der Limburg bei Saßbach, der Ruine Sponeck und des Hügels von Altbreisach.

Der östl. Arm der Kaiserstuhlbahn führt über *Bahlingen,* mit hochgelegener Kirche, *Nimburg, Eichstetten, Bötzingen* nach *Gottenheim* (13km; S. 381). Von Bötzingen Landstraße nach (1km) *Oberschaffhausen* (238m; Gasth.: Krone, Bad), dann bergan in 1 St. zu dem Bergsattel zwischen *Eichelspitze* (394m) und *Neunlindenberg* (557m). Ein Wegweiser zeigt nach letzterer Höhe (Turm) und dem *Todtenkopf* (559m), dem höchsten Punkt des Kaiserstuhls, mit ausgedehnter Aussicht. Hinab über das Hofgut u. Gestüt *Lilienthal* in $1^1/_4$ St. nach Ihringen (S. 381).

Der nördl. und westl. Arm der Kaiserstuhlbahn berührt: 4km (von Riegel) **Endingen** (Gasth.: Hirsch, Pfauen), Stadt von 3000 Einw., mit Rathaus aus dem XVI. Jahrh. (Altertümer), Ausgangspunkt zu einer Wanderung durch das Kaiserstuhlgebirge: bergan in $1^1/_4$ St. zur *St. Katharinenkapelle* (494m), mit herrlicher Aussicht (Schlüssel zum Turm in Endingen); weiter südl. immer auf dem Bergrücken fort, *Silberbrunnen* l., *Schehlingen* r. lassend, in 1 St. zu dem Bergsattel beim Neunlindenberg (s. oben).

7km *Königsschaffhausen;* — 10km *Sasbach* (Gasth.: Löwe), von wo man die umfangreiche Ruine *Limburg* (269m; $^1/_2$ St., Whs.) besucht, Geburtsstätte des deutschen Königs Rudolf v. Habsburg (1218), mit Aussicht über den Rhein, den hier die Straße nach Markolsheim (S. 492) auf einer Schiffbrücke überschreitet, bis zu den Vogesen. — Die Bahn wendet sich südl. nach (13km) *Jechtingen,* von wo ebenfalls eine Straße nach dem Rhein führt; an diesem, 2km von Jechtingen, die Ruine *Sponeck* (209m; Whs. z. Großherzog Leopold); den Rückweg nehme man direkt nach der nächsten Bahnstation. — 15km *Burkheim* (Gasth. z. Adler), altertümliches Städtchen. — Dann durch den südwestl. Teil des Gebirges über (18km) *Rothweil,* (21km) *Achkarren* nach (25km) *Breisach* (S. 381).

88km *Köndringen.* Auf der Höhe ($^3/_4$ St.) Ruine *Landeck.*

92km **Emmendingen** (201m; Gasth.: Post, gut; Sonne), Stadt von 7500 Einw., mit neuen prot. und kath. Kirchen. L. auf der Höhe (1 St.) die umfangreichen Trümmer der *Hochburg,* 1689 geschleift, auch von Kollmarsreuthe durch schönen Wald zu erreichen. — Der Zug fährt über die kanalisierte *Elz.* — 97km *Kollmarsreuthe.*

98km *Denzlingen:* Nebenbahn nach Elzach s. S. 415.

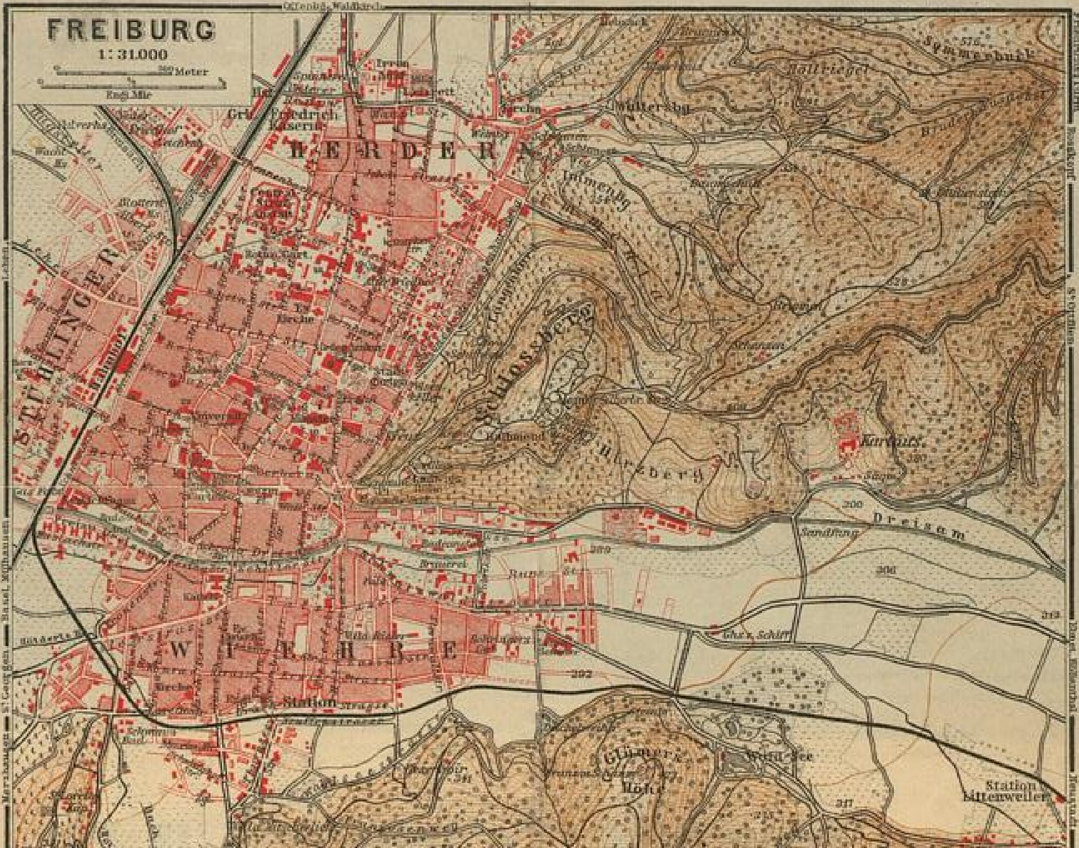
Weiter über den *Glotterbach,* dessen weinreiches Tal (Automobilomnibus von Denzlingen) mit den weit zerstreuten Gehöften von *Unterglottertal* und *Oberglottertal* bis zum Kandel reicht (in einem nördl. Seitental, 8km von Denzlingen, das eisenhaltige *Glotterbad,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

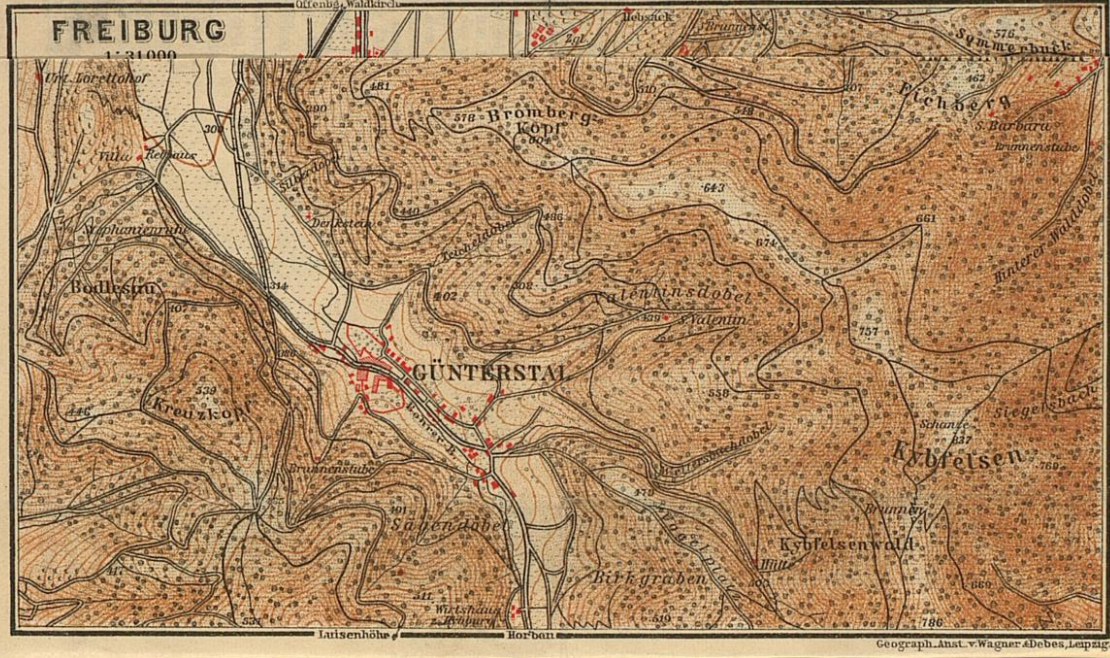
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Anatomie 2. Chem. Laborator. 3. Denkm. v. Rotteck 4. Denkm. v. Berth. Schwarz 5. Erzbischöfl. Palais 6. Franziskaner-Kloster 7. Grossherzogl. Pal. 8. Hospital 9. Karlskaserne 10. Kaufhaus 11. Martinskirche 12. Reichsbank 13. Loge 14. Post 15. Museum 16. Rathaus 17. Theater 18. Mutterhaus 19. Kath. Knabensem. 20. Martinstor 21. Schwabentor 22. Gymnasium.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Anatomie
2. Chem. Laborator.
3. Denkm. v. Rotteck
4. Denkm. v. Berth. Schwarz
5. Erzbischöfl. Palais
6. Franziskaner-Kloster
7. Grossherzogl. Pal.
8. Hospital
9. Karlskaserne
10. Kaufhaus
11. Martinskirche
12. Reichsbank
13. Loge
14. Post
15. Museum
16. Rathaus
17. Theater
18. Mutterhaus
19. Kath. Knabensem.
20. Martinstor
21. Schwabentor
22. Gymnasium.



413m ü. M.; die Glottertalstraße führt nach St. Peter, 15,5km von Denzlingen, s. S. 417). — L. ragt der alte Wartturm der zerfallenen Burg *Zähringen* (480m) hervor, Stammsitz des berühmten Geschlechtes, welches 1218 mit Graf Berthold V. ausstarb.

106km *Freiburg* (*Bahnrest.). L. ein großes Zellengefängnis.

54. Freiburg und Umgebung.

Gasthöfe. — *Nahe dem Bahnhof:* *Zähringer Hof (Bes.: Gebr. Sommer; Pl. a), in freier Lage gegenüber dem Bahnhof, altbewährtes Haus, 125 Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, M. (um 1 Uhr) 4, P. von 9 ℳ an; *Europäischer Hof (Pl. b), nördl. vom Bahnhof, ebenfalls an den Anlagen der Bahnhofstraße, Z. 2½-4½, F. 1.20, M. 3-3½, P. 7½-10½ ℳ; *H. National (Pl. d), südl. vom Bahnhof, neu, 43 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. 3½, P. von 7½ ℳ an; — *Victoria (Bes. Zimmermann), Eisenbahnstr. 54, neben der Post, 40 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 3, P. 7-9 ℳ; H. Continental z. Pfauen (Bes. Trescher; Pl. e), Friedrichstraße 61, mit Gartenwirtschaft, 45 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3½, P. 6-9 ℳ. Roseneck, Fahnenbergplatz, beim Europ. Hof, 25 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2½, P. 6-8 ℳ; H.-Rest. zur Post, Eisenbahnstr. 35, gegenüber der Post, gelobt, Z. F. 3 ℳ, M. 1.50-1.80. — Anspruchloser: Bahnhofhot., Bismarckstr. 3-5; H.-Rest. Salmen, südl. vom Bahnhof, Bertholdstr. 50, 27 Z. zu 1.80-3, M. 1½ ℳ; Hirsch, Bertholdstr. 10.

In der Stadt: *Römischer Kaiser (Pl. h), Kaiserstr. 120, beim Martinstor (S. 379), 60 Z. zu 2-10, F. 1, M. 2½ ℳ; Engel (Pl. c), Engelstr. 3, in der Nähe des Münsters, 52 Z. zu 2½-3 ℳ, Domhotel z. Geist (Pl. g), Münsterpl. 5, dem Westportal des Münsters gegenüber, 28 Z. zu 1½-3 ℳ, M. 1.60-2.50, beides altbekannte gute Häuser, mit Weinrestaurants; Rheinischer Hof (Pl. i), Münsterpl. 15, einfacher; Zum Kopf (s. unten), 20 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf.; Freiburger Hof, Kaiserstr. 130, südl. vom Martinstor, 62 Z.; *Park-H. Hecht (Pl. k), Werderstr. 4, gegenüber dem Alleegarten, mit Restaurant, 60 Z. zu 2-4, F. 1, P. 7-8 ℳ; H.-Rest. Gaß, Gartenstr. 6, östl. vom Alleegarten, gut, 22 Z. zu ℳ 1.50-2.20, F. 80 Pf., P. 5 ℳ; H.-Rest. Hohenzollern, Günterstalstr. 57, beim Wiehrebahnhof, gelobt. — Einfacher: Wilder Mann (Pl. f), Salzstr. 30, gut; Breisgauer Hof, Kaiserstraße 137; Markgräfler Hof, Gerberau 22; Deutscher Kaiser, Günterstalstr. 38, Ecke Konradstraße. — Evang. Hospiz, Hermannstr. 8 (östl. vom Münster), 60 Z. zu 1½-2 ℳ.

Pensionen: Bellevue, Günterstalstr. 59 (20 Z., P. 5-8 ℳ); Beau Séjour, Werderstr. 8 (45 Z., P. 5-8 ℳ); Frau Utz, Friedrichstr. 37, Ecke der Katharinenstraße (27 Z., P. 4½-7 ℳ); Schloßbergblick, Ludwigstr. 33 (24 Z., P. 4½-7 ℳ); Villa Minerva, Günterstalstr. 56 (14 Z., P. 5½-7 ℳ), u. a.

Bier-Restaurants. *Zum Kopf (Pyhrr; M. 1 ℳ 60), Engelstraße 5, nördl. beim Münster, 1770 gegründet, mit Garten, viele Zeitungen; *Zum Martinstor, bei dem gleichnamigen Tor (S. 379), unten Bier-, oben Weinrestaurant; Alte Burse, Bertholdstr. 5, bei der Universität; Wiener Café und Franziskaner, beide beim Siegesdenkmal; Rommels Schlößchen, oberhalb des Schwabentores (Aussicht). — Wein: Briem, Schiffstr. 5; Hummel, Münsterpl. 22; Binz, Kaiserstr. 134; Dattler, Schloßberg 1 (S. 379), mit Aussicht. — Café Friedrichsbau, Kaiserstr. 148 (Musik).

Der *Stadtgarten, mit gutem Restaurant und großer Festhalle, im Sommer ein Hauptvereinigungsplatz: Wochenkarten 1 ℳ, Tageskarten 20 Pf., So. von 1 Uhr an frei; Konzerte nachm. u. abends, 30, 40, 60 Pf.

Bäder im *Marienbad, Marienstr. 4. — Schwimmbäder: *städt. Badeanstalt* an der Dreisam; *Heim,* am Lorettoberge, auch für Damen, mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gartenwirtschaft; Badezüge nach den *Rheinbädern* an der Brücke von Altbreisach (S. 381).

VERKEHRSVEREIN: Rotteckstr. 9 (Fremdenrundfahrt 3 ℳ).

Droschken. Einsp. 1/4 St. 1-2 Pers. 80 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ, Zweisp. 1 od. 1 1/2 ℳ; 1/2 Stunde 1 oder 1 1/2 ℳ, Zweisp. 1 1/2 oder 2 ℳ; jede weitere 1/4 St. 1/2 ℳ, Zweisp. 1 ℳ mehr. Gepäck über 10 kg 30 Pf. das Stück. Von 9 (im Winter 8 1/2) abends bis 7 (8) Uhr morgens doppelte Preise. — *Schloßberg* (Kanonenplatz) Einsp. 4-4 1/2, *Loretto* 2 1/2-3, *Günterstal* 2-2 1/2, *Kybburg* 3-3 1/2 ℳ; Zweisp. die Hälfte, Rückfahrt 1/2-1 1/2 ℳ mehr. *Tourenfahrten* (Zweisp., einschl. Rückfahrt): Loretto, Waldsee, Littenweiler, Ebnet, Karthaus 8 ℳ, Schloßberg, St. Ottilien, Karthaus 10 ℳ, Luisenhöhe, Horben, Bohrer, Günterstal 12 ℳ, usw. — **Automobil-Omnibus:** im Sommer 3mal tägl. von der Johanniskirche (S. 380) über Kybburg, Bohrer auf den *Schauinsland* (S. 381; 1 3/4 St., 3 ℳ); weiter über Halden und Notschrei nach Todtnau (S. 432; 50 Min., 1 1/2 ℳ).

Elektrische Straßenbahn (10 Pf.) vom Bahnhof nach der Schwarzwaldstraße (rotes Schild C), nach dem Wiehrebahnhof (weißes Schild B), mit Umsteigen an der Kaiserstraße nördl. bis Rennweg, südl. bis Lorettostraße (gelbes Schild A), bis Wonnhaldestraße (Rebhaus; 15 Pf.), Günterstal (20 Pf.; grünes Schild D).

Hauptpost und **Telegraph** (Pl. 14), Eisenbahnstr. 58.

Bei beschränkter Zeit folge man der Eisenbahnstraße geradeaus bis zur Kaiserstraße, dann durch die Salzstraße nach dem Schwabentor und auf den *Schloßberg* (25 Min. vom Bahnhof). Rückweg über den Karlsplatz zum *Münster* und *Kaufhaus*. Dann in der Kaiserstraße die *Brunnen*, das *Siegesdenkmal* und die ev. *Ludwigskirche*. Höchst lohnend ist die Abendaussicht vom *Lorettoberge* (1-1 1/2 St.).

Freiburg (269m), die alte, kräftig aufblühende Hauptstadt des *Breisgaus*, Sitz einer 1456 von Erzherzog Albrecht VI. von Österreich gestifteten, jetzt von 1900-2600 Studenten besuchten *Universität* und seit 1827 Sitz eines Erzbischofs, hat einschließlich der Vororte *Zähringen* und *Herdern* im N., *Wiehre* und *Günterstal* im S., *Haslach* und *Stühlinger* im W., jenseit des Bahnhofs, 76 300 Einwohner (20 000 Protestanten und 1000 Israeliten). Sie ist ein Hauptstapelplatz für die Erzeugnisse des Schwarzwalds, besonders für Holz. Auch der Weinhandel ist bedeutend. In gewerblicher Hinsicht sind hervorzuheben die Seiden-, Baumwolle-, Knopffabriken, mechanische Werkstätten, große Brauereien usw.

An Schönheit der Lage und der Umgebung darf sich Freiburg den Schwesterstädten Baden-Baden und Heidelberg zur Seite stellen. Die Höhen des Schwarzwalds, die malerisch gruppierten näheren Berge, die bevölkerte fruchtbare Ebene, von dem rebenreichen Kaiserstuhl begrenzt, das liebliche Tal der Dreisam geben ihm einen ungewöhnlichen Zauber. Durch alle Straßen fließen, jetzt vielfach überdeckt, Bäche klaren Wassers, welche von der *Dreisam* abgeleitet sind. Laufende Brunnen mit Granitbecken, Promenaden und zahlreiche Villen vervollständigen das freundliche Bild.

Die Stadt verdankt ihre Gründung dem Herzog *Berthold II. von Zähringen* (um das Jahr 1091), dessen Geschlecht 1218 im Mannesstamm ausstarb. Im J. 1368 begab sich Freiburg unter den Schutz des Hauses *Österreich* und bildete mit dem ganzen *Breisgau* als „Vorderösterreich" über 400 Jahre lang einen Teil der Erblande. Die Stadt wurde im 30jähr. Kriege vielfach bedrängt, 1677 von den Franzosen eingenommen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

von Vauban befestigt, 1678 im Nymweger Frieden denselben zugesprochen, 1697 im Ryswycker Frieden an Österreich zurückgegeben, 1713 von Villars nach hartnäckiger Verteidigung erobert, 1714 im Rastatter Frieden Österreich wieder zuerkannt, 1745 zuletzt von den Franzosen erobert und größtenteils zerstört, nach Schleifung der Festungswerke endlich infolge des Aachener Friedens 1748 dem Hause Österreich wieder eingeräumt. Infolge des Preßburger Friedens 1806 kam das Land an Baden.

Folgt man der Eisenbahnstraße bei dem Denkmal des Geschichtsschreibers *Karl v. Rotteck* († 1840; Pl. 3) quer über den Rotteckplatz, mit dem Pfründhaus und der parkumgebenen städt. *Villa Colombi* (künftig Gemäldegalerie), so gelangt man geradeaus auf den Franziskanerplatz, wo ein Sandsteinbild (Pl. 4) an den Freiburger Franziskanermönch *Berthold Schwarz,* den angeblichen Erfinder des Schießpulvers (um 1300), erinnert. Hier die gotische *St. Martinskirche* (Pl. 11), mit einem Teil des alten Kreuzgangs und neuem Turm. Gegenüber das *Rathaus,* aus dem XVI. Jahrh., der ältere Teil mit Fresken bemalt, durch einen Bogengang über der Turmstraße mit dem neueren Teile verbunden, bis 1894 Universität, seitdem ausgebaut; beachtenswert die Reliefs von 1543 (Einhornjagd) an dem südlichen Erker. Das Innere zeigt der Hausmeister (im Hofe r.; l. die städtische Skulpturen- u. Münzsammlung, So. 11-12½ Uhr frei). — Unweit, Bertholdstraße 17 in einem ehemaligen Jesuitenkloster die *Universität,* die 1910/11 in den südlich an der Belfortstraße nach Plänen von Fr. Ratzel und H. Billing errichteten stattlichen Neubau übersiedeln wird. Nordöstlich von diesem das neue *Stadttheater,* von R. Seeling (Eröffnung 1910); südl. die neue *Universitätsbibliothek,* von C. Schäfer, gotischen Stils, und der **Alleegarten,** mit einem Wasserfall, an dem drei Genien auf die drei Zuflüsse der Dreisam und die Industrie ihrer Anwohner deuten.

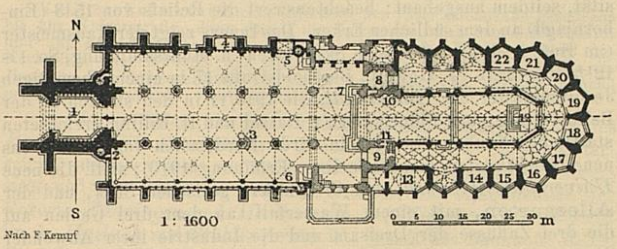
Vom Franziskanerplatz erreicht man östl. weiter die von N. nach S. die Stadt durchschneidende Hauptstraße, die breite Kaiserstraße. In der Mitte ein schöner *Brunnen* aus spätgotischer Zeit, mit alten und neuen kleinen Standbildern. Südl. von da ein 1807 errichteter *Brunnen,* mit dem Standbild Herzog Bertholds III. von Zähringen, des Gesetzgebers Freiburgs (1120). Nördlich, ebenfalls in der Kaiserstraße, ein dritter *Brunnen,* von 1868, mit Standbild des Erzherzogs Albrecht VI. (S. 374). Auf der Ostseite der Straße Nr. 51 der *Basler Hof,* jetzt Bezirksamt, mit stattlicher freskengeschmückter Fassade, aus dem XV.-XVI. Jahrhundert. — Weiter nördl. das Siegesdenkmal, s. S. 379.

Durch die Münsterstraße, eine Seitenstraße der Kaiserstraße, schreitet man gerade auf das Westportal des Münsters los; davor drei hohe *Säulen* mit den Standbildern der h. Jungfrau, des h. Alexander und des h. Lambert, der Schutzpatrone des Münsters, von 1719.

Das ***Münster,** eins der hervorragendsten Bauwerke Deutschlands, aus rotem im Sonnenschein prächtig in Glutfarbe strahlen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Sandstein, hat schon in alten Zeiten Bewunderung erregt. Als der Bau begann, war der gotische Stil in Deutschland noch nicht heimisch. Die ältesten, aus gelbem Sandstein erbauten Teile (auf dem Grundriß schraffiert), das romanische Querschiff mit den Treppen- (sog. Hahnen-) Türmen (Gr. 8, 9), stammen aus dem XII. Jahrhundert. Vor 1250 begann man das Langhaus. An den beiden östlichen Gewölbejochen, beim Querschiff, erkennt man die Schwierigkeit des Übergangs von dem älteren Stil zu den gotischen Formen. Ein jüngerer Meister von hoher Begabung vollendete seit 1260 das Langhaus und begann um 1270 den Turm, der 1301 bis über den Glockenstuhl hinaus gefördert war. Derselbe Meister setzte auch den Hahnentürmen ihr oberstes Geschoß und die Helme auf. Erst 1354 wurde durch *Johannes von Gmünd* der Chor begonnen, an welchem langsam bis 1513 weiter gearbeitet wurde. Das südliche Querschiff hat im XVII. Jahrh. einen Vorbau im Renaissancestil erhalten.



Prachtvoll ist der 116m hohe ***Turm*, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auff bisz an den höchsten Gipffel geführt mit eitel Quadern und gebildten Steinen, desgleichen man in Teutschen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straszburg. Die Heyden hetten jhn vor zeiten vnder die Sieben Wunderwerk gezehlt, wo sie ein sollich Werck gefunden hetten.“ (Seb. Münster, 1550.) Den rechteckigen, horizontal gegliederten Unterbau, der die Vorhalle enthält, verbindet in fast unmerklichem Übergang ein hohes achteckiges Glockenhaus mit dem luftigen, durchbrochenen Helm, dessen Seiten (ebenso wie bei den Hahnentürmen) in einer leichten Schwellung aufstreben. Übereck gesehen erscheint die ganze Turmanlage wie eine ununterbrochen aufsteigende Pyramide. — Die vier Gestalten an den Streben, in richterlicher Stellung mit Schwert und übergeschlagenem Bein, hält man für die letzten Zähringer. An den Streben r. und l. vom Portal sind Maße für Brot, Ziegel, Holzfuhren u. dgl. eingemeißelt, nebst den Jahreszahlen, deren älteste 1270 ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die *Vorhalle* (Gr. 1) ist reich mit Bildwerk geschmückt, das die kirchliche Heilslehre zur Anschauung bringt, in der Ausführung von verschiedenem Wert, einzelne Frauengestalten vortrefflich. Die alte Bemalung ist im XVII. Jahrh. und 1889 erneut worden.

An dem mittleren Torpfeiler thront die h. Jungfrau mit dem Kinde; an den Torschrägen r. Verkündigung und Heimsuchung, l. Anbetung der Könige, sowie r. die überwundene Synagoge, l. die triumphierende Kirche. Die Reliefs im Bogenfeld über dem Portal schildern die Geschichte Christi bis zu seiner Wiederkehr am Jüngsten Tage. In den Hohlkehlen Engel, biblische und allegorische Figuren. — An den Seitenwänden der Vorhalle: r. die törichten Jungfrauen, sowie als Dienerinnen der Kirche die sieben freien Künste: Grammatik, Dialektik, Rhetorik (?) Geometrie, Musik, Arithmetik (?, die Hand mit der Palette modern ergänzt), Medizin, endlich die H. Katharina und Margaretha; l. die klugen Jungfrauen mit dem himmlischen Bräutigam, Abraham, Johannes d. T., Maria Magdalena, Zacharias mit dem Engel, zuletzt die Wollust als nackte Frauengestalt und die Weltlichkeit als modischer Jüngling, mit dem Rosenbecher in der ausgestreckten Rechten (den Rücken zerfressen Schlangen und Kröten, das Symbol der Nichtigkeit).

Im übrigen sind von Skulpturen am Äußern des Münsters noch zu erwähnen: ein romanischer Bischof am südl. Querschiffportal; über der südl. Chortür der Tod der h. Jungfrau; — über der nördl. Chortür die Schöpfungsgeschichte aus dem XIV. Jahrhundert.

Das *Innere (von 9½ Uhr an zu besichtigen), dreischiffig mit Querhaus und Chorumgang, 125m lang, 30m breit, 27m hoch, seit 1880 neu hergestellt, macht einen altertümlicheren Eindruck als das gleichzeitige Straßburger Münster, an dessen Motive manches anklingt, z. B. die schönen ins Viereck gestellten Fensterrosen in der Westwand beider Seitenschiffe. In den Blendarkaden der letzteren zeigen die Kapitäle von O. nach W. eine zunehmende Zierlichkeit, entsprechend dem Fortschritt des Baues (S. 376). Eigentümlich ist der Blick in den spätgotischen Chor, der mit einem Kapellenkranz aus sechs Seiten des Zwölfecks in der Weise schließt, daß ein Pfeiler in die Mittelachse des ganzen Gebäudes fällt.

Im Mittelschiff: an der Mittelsäule des Portals eine schöne frühgotische Madonna mit Engeln. Geringer sind die Apostelstatuen an den Pfeilern. Die Kanzel (Gr. 3) ist in den manierierten Formen der späten Gotik 1561 (angeblich aus einem Stein) von *Jerg Kempf* gefertigt, dessen Selbstbildnis unter der Treppe angebracht ist. — Den Triumphbogen (der das Langhaus vom Querhaus scheidenden Bogenwand) schmückt ein Freskogemälde von *Ludwig Seitz*, 1877.

In den Seitenschiffen fallen vor allem die Glasgemälde in die Augen, großenteils aus dem XIV. Jahrhundert, aber vielfach neu zusammengesetzt und auch mit Resten aus andern Kirchen (Mauritiuskapelle in Konstanz, Dominikanerkirche in Freiburg) ergänzt. Zwei Fenster sind modern. — Im linken Seitenschiff: die sog. Grafenkapelle (Gr. 4), von *J. Kempf*, 1558 (erst 1829 in die Kirche einbezogen); Grabmäler der Freiburger Erzbischöfe († 1836, 1842, 1868, 1881, 1886, 1897), mit Standbildern; die Abendmahlskapelle (Gr. 5) mit Figurengruppe von *Xav. Hauser*, 1805. — Gegenüber im rechten Seitenschiff: die h. Grabkapelle aus dem XIV. Jahrh. (Gr. 6; Außenbau von 1578); r. daneben der Grabstein eines Ritters aus dem XIV. Jahrh., angeblich des letzten Zähringers (S. 373), der im Münster begraben ist.

Im Querschiff r. und l. Renaissancearkaden, die 1580 von *H. Böringer* als Lettner zwischen Chor und Querschiff errichtet waren und erst 1789 hierher versetzt worden sind. An den Chorpfeilern spätgotische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schnitzaltäre; zu beachten der nördliche (Pl. 7), mit der Anbetung der Könige, von *Joh. Wydynz*, 1505. — Im südlichen Arm der Eingang zur Sakristei (Gr. 13). Am Durchgang zum Chorumgang (Gr. 9) ein merkwürdiger romanischer Bilderfries aus der mittelalterlichen Tiersage. In dem Durchgang ein romanisches Relief, Salbung Davids durch Samuel.

Den Chor öffnet der Sakristan (50 Pf., meist anwesend, sonst Münsterplatz 29). R. Grab des österreich. Generals de Rodt (Gr. 11; † 1743), von *Chr. Wenzinger;* l. Grabsteine eines Grafen und einer Gräfin von Freiburg (Gr. 10; † 1350 und 1331). Weiter Statuen der letzten Zähringer von *Xav. Hauser* (Anfang XIX. Jahrh.). — Das *Hochaltarbild (Gr. 12) ist das bedeutendste Werk des *Hans Baldung Grien* (1511-16): Krönung der h. Jungfrau, l. und r. die Apostel; bei geöffneten Flügeln l. Verkündigung und Heimsuchung, r. Geburt Christi und Flucht nach Ägypten; unten in Schnitzerei Anbetung der Könige; bei geschlossenen Flügeln l. die H. Hieronymus und Johannes d. T., r. die H. Laurentius und Georg. Rückseite in der Mitte Kreuzigung, unten die Bildnisse der Stifter und des Malers.

In den Chorkapellen zahlreiche Glasgemälde aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh., stark verwittert, zum Teil ganz erneut, und einige moderne. Rechts die Stürzelkapelle (Pl. 14) mit einem Flügelaltar aus dem Anfang des XVI. Jahrh., die H. Augustinus, Antonius, Rochus, l. Christoph, r. Sebastian; als Antependium ein Wandteppich mit der Anbetung der Hirten, von 1501 (andere Stücke des Teppichs in Kap. 15, 16). — In der Universitätskapelle (Pl. 15): ein aus zwei Flügeln zusammengesetztes *Altarbild von *Hans Holbein d. J.,* um 1520 für Hans Oberried in Basel gemalt, der damit bei Einführung der Reformation nach Freiburg flüchtete, 1866 restauriert, auf dem einen Flügel die Anbetung der Hirten, bei der alles Licht von dem Christkind ausgeht, auf dem andern die Anbetung der Könige, unten die Familie des Stifters. Daneben (verhüllt) Bildnis des Mich. Küblin von 1600. An den Wänden Grabsteine alter Professoren, u. a. des Ulr. Zasius († 1525). — Das Dettinger Chörlein (Pl. 16) enthält einen Altar von 1615, die Snewlinkap. (Pl. 17) ein vergoldetes Rokoko-Epitaph (1756), die erste Kaiserkapelle (Pl. 18) ein Gemälde von *L. Kranach* (1524), Christus zwischen Maria und Johannes, die zweite (Pl. 19) die Reste des sog. Snewlin'schen Altars, von *Hans Baldung Grien,* Taufe Christi und Johannes auf Pathmos. — In der Böcklinkap. (Pl. 20) ein romanisches Kruzifix des XI. Jahrhunderts, Silber, vergoldet. — Dann die Sotherkap. (Pl. 21); in der Lochererkap. (Pl. 22): ein beachtenswerter Schnitzaltar von *J. Sixt,* 1524, die h. Jungfrau mit dem ausgebreiteten Schutzmantel und den H. Antonius und Bernhardus.

Der Aufgang zum Turm (Pl. 2; 5½ früh bis 6 Uhr abends) ist in der Kirche r. neben dem Portal; 328 Stufen bis zur obersten Plattform; Karte oben zu lösen, 20 Pf.; Trkg. 20 Pf. Die Uhr ist von Schwilgué verfertigt (1852, vgl. S. 486). Die älteste Glocke ist von 1258.

Dem Süd-Portal gegenüber liegen das einfache *erzbischöfl. Palais,* bis 1806 Sitz der Regierung von Vorderösterreich, und das **Kaufhaus** (Pl. 10), 1532 vollendet, mit gewölbter Rundbogenhalle, die auf fünf Säulen ruht, darüber ein Altan und zwei Erker mit Reliefwappen, außen kleine Standbilder, Maximilian I., sein Sohn Philipp I., seine Enkel Karl V. und Ferdinand I. Östl., Nr. 30, ein Rokokohaus von c. 1750. — Auf der Nordseite des Münsterplatzes die *Kornhalle,* mit schönem Konzertsaal.

Südl. vom Kaufhaus das *Theater* (Pl. 17), in der ehem. Augustinerkirche. In dem anstoßenden Klostergebäude befindet sich die *Städtische Altertümersammlung,* mit einigen römischen und vielen mittelalterlichen Gegenständen aus Freiburg und Umgebung (So. 11-1 Uhr frei, sonst 20 Pf.). — In der Salzstraße, die von der Kaiser-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

straße nach dem Schwabentor (s. unten) führt, das *Großherzogl. Palais* (Pl. 7), ehemals v. Sickingensches Haus, und, Nr. 18, die *Städtische Sammlung für Urgeschichte.*

In dem nördl. Teile der Kaiserstraße (S. 375), gegenüber der 1776 von der österreich. Regierung erbauten *Infanteriekaserne* (Pl. 9), erhebt sich ein großes **Siegesdenkmal,** nach C. F. Moests Modell von Lenz in Nürnberg gegossen: „dem XIV. deutschen Armeekorps und seinem Führer, General von Werder, das dankbare badische Volk" 1876.

Die **ev. Ludwigskirche,** romanischen Stils, ist 1829-38 mit dem Material der Abteikirche Thennenbach neu aufgeführt worden; der behelmte Turm und die Steinmetzarbeiten sind neu. Reiches Portal. Das Innere enthält Gemälde von Dürr. — Weiterhin, an der l. abgehenden Albertstraße, die medizinischen und naturwissenschaftlichen Universitätsinstitute, der *Botanische Garten,* Sautierstr. 2, usw. — In der Zähringerstraße, der Fortsetzung der Kaiserstraße, l. das *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern* (Pl. 18), mit gotischer Kapelle. Gegenüber eine *theolog. Erziehungsanstalt* (Pl. 19), ebenfalls got. Stils. — Östl. von da, an der Karlstraße, der *alte Friedhof;* in der Vorhalle der Kapelle ein Totentanz aus dem XVIII. Jahrhundert. — Karlsplatz 35, neben dem *Stadtgarten* (S. 373), der *Kunstverein* und die städtische *Schwarzwälder Hausgerät-Sammlung* (So. 11-1 Uhr frei, sonst 20 Pf.).

Im südl. Teil der Kaiserstraße steht das **Martinstor** (Pl. 20), 1901 neu hergestellt und mit einem turmartigen Dache versehen. Ein Wandgemälde daran zeigt den h. Martin seinen Mantel teilend. — Östl. vom Martinstor gelangt man durch die Gerberau, an Resten der Stadtmauer vorbei, nach dem 1901 ebenfalls neu hergestellten **Schwabentor** (Pl. 21), an dem ein Wandgemälde (schwäbischer Bauer mit faßbeladenem Karren) an die Breisgauer Weinausfuhr erinnert.

Beim Schwabentor führt links die Schloßbergstraße, dann von dieser r. abzweigend ein breiter Fußweg (r. der Bierkeller Rommels Schlößchen, S. 373) durch Rebpflanzungen, an der städtischen Wasserleitung vorüber, aufwärts zum ***Schloßberg.** Die drei von Vauban auf dem Schloßberg angelegten festen Schlösser wurden 1745 von den Franzosen wieder zerstört. Anlagen umgeben die Trümmer. Unweit des „Kanonenplatzes", von wo Promenadenwege zur Burgstraße und zum Stadtgarten (S. 373), Fahrstraßen auf der Höhe hin nördl. (an Dattlers Weinwirtsch. vorüber) ins Immental, östl. nach St. Ottilien (S. 380) führen, ein altberühmter Blick auf das Münster. Weiter bergan zur *Ludwigshöhe* (377m), mit Aussichtspavillon (morgens beste Beleuchtung). Nördl., auf dem „Salpeterfelsen", die von den Studenten errichtete *Bismarcksäule.* Wegweiser zeigen nach dem höchsten Punkt des Schloßbergs („Mond"; 455m), der *Hohen Brücke* mit dem „Feldbergblick", 1/4 Stunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von der hohen Brücke erreicht man auf Fußwegen, am *Silberbrunnen* vorbei, *St. Ottilien* (462m), Kapelle mit Whs. 1¼ St. n.ö., wohin auch Fahrwege vom Immental und vom Kanonenplatz führen. — Weiter (1¾ St.) auf den *Roßkopf* (739m), den ein eiserner Aussichtsturm krönt, und von da auf die Burg *Zähringen* (S. 373; 2½ St.). — Vom Immental kann man auch nördlich nach dem *Jägerhäusle* (330m; Gartenwirtschaft) wandern. Westl. die Anhöhe *Hebsack*, mit schönem Blick auf Freiburg.

Im W. des Bahnhofs liegt der neue Stadtteil **Stühlinger.** Ein eiserner 170m langer Viadukt, zwischen Berthold- und Sedanstraße, überschreitet den Bahnkörper: hübscher Blick auf die Berge im O. der Stadt. Die zweitürmige *Herz-Jesukirche* ist 1892-97 von H. Meckel erbaut worden.

Am Südende der Kaiserstraße überschreitet die mit Kaiserstandbildern geschmückte *Kaiserbrücke* die Dreisam. Am linken Ufer liegt die Vorstadt **Wiehre,** wo seit 1870 ein hübsches Villenviertel entstanden ist, mit kath. *Johanniskirche,* deren Türme weithin ins Auge fallen, evang. *Christuskirche* und *engl. Kapelle;* nahe ersterer, Talstr. 12, die städtische *Sammlung für Natur- und Völkerkunde.* Die S. 417 gen. Eisenbahnstation Wiehre ist 10 Min. von der Kaiserbrücke entfernt. Elektrische Bahn s. S. 374.

Jenseit der Eisenbahn erhebt sich s.w., 20 Min. von der Dreisambrücke, der **Lorettoberg** (332m), welchen eine 1657 erbaute Kapelle und ein Aussichtsturm („Hildaturm"; Wirtsch.) krönen. Abendbeleuchtung am schönsten. — Am Fuß des Lorettoberges, am Saume der Bodlesau, die Kuranstalt *Rebhaus,* von Anlagen umgeben (auch Gasthof; 40 Z., P. 6½-12 ℳ). Elektrische Bahn s. S. 374.

Einen trefflichen Blick auf die ganze Schwarzwaldkette bietet der **Schönberg** (646m), von der Haltestelle Uffhausen (S. 382) in 1½ St. zu erreichen; von Freiburg zu Fuß in 2 St. westl. am Lorettoberg vorbei, über *Merzhausen* und das *Jesuitenschloß* (Wirtsch.). In der Nähe des Schöneberger Hofes die Ruine *Schneeburg.* Von Merzhausen durch das *Hexental* nach dem Dorfe *Au* ¼ St.; ¼ St. weiter der *Selzenhof,* mit Fischzuchtanstalt.

Ein schattiger Waldweg führt von Wiehre über das Wasserschlößchen und an der *„Franzosenschanze"* (Glümershöhe) vorbei in ½ St. zum **Waldsee,** mit guter Gartenwirtschaft. — Von da nach Littenweiler (S. 417) ½ St.

Zwischen dem Lorettoberg (w.) und dem *Bromberg* (ö.) öffnet sich das liebliche *Günterstal*, in welchem ein Fahrweg mit der S. 374 gen. elektrischen Bahn, sowie l. am Abhang des Brombergs hin durch den Wald hübsche Promenadenwege aufwärts führen. Die elektrische Bahn endet, etwa 3km von der Kaiserbrücke (s. oben), in dem Ort **Günterstal** (Wirtsch.: Schauinsland, Hirsch, Kybfelsen), mit ehem. Kloster, jetzt Waisenhaus. Etwas über 1km im Tal weiter das gute *Gasth. zur Kybburg* (P. von 7 ℳ an), von wo man auf der s.w. Talseite durch prachtvollen Tannenwald über die *Luisenhöhe* (½ St.; Gasth., P. von 5 ℳ an) und über den Lorettoberg nach Freiburg zurückkehren mag. Schöne Waldwege führen sowohl vom Eingang des Günterstals bei der Villa Mitscherlich süd-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

östlich, wie von Günterstal östlich nach dem *Kybfelsen* (839m; Aussicht, spärliche Reste der Kybburg), $2^1/_2$ St. von Freiburg.

Der ***Schauinsland** (1286m; vgl. Karte S. 416), die nächste der bedeutenderen Schwarzwaldhöhen, mit ähnlicher Fernsicht wie vom Blauen (S. 430), ist von Freiburg in $4^1/_2$ St. zu erreichen (Automobil s. S. 374). Elektr. Bahn bis Günterstal s. S. 374. Dann c. $^3/_4$ St. in dem schönen Wiesental des *Bohrerbachs* aufwärts, am Gasth. zur Kybburg vorüber, bis zum Gasthaus Friedrichshof oder Restaur. Bohrer, wo sich der Fahrweg nach dem Schauinsland im *Sägendobel* aufwärts wendet (13km, Steigung 3-7%). Fußgänger bleiben noch etwa $^1/_4$ St. im Bohrertal und folgen dann am besten l. dem neuen „Haibrainsweg", der die großen ersten Kehren des Fahrwegs abschneidet, dann diesem c. $^1/_4$ St. bis zu einer abermaligen starken Kehre, die wiederum ein Fußpfad kürzt. Das gute *Rasthaus* (2 St. vom Bohrer-Restaur.) liegt 10 Min. unter dem Gipfel. Abstieg auch über die Rappeneck ins Kappeler Tal (S. 417).

Der Schauinsland, auch *Erzkasten* genannt, ist reich an silberhaltigem Bleiglanz und Zinkblende. Zur Ausbeutung ist ein 2km langer Stollen vom *Hofsgrund*, $^1/_4$ St. südöstl. vom Gipfel, bis nördlich zum Kappeler Tal durch den Berg getrieben, von wo eine 7km lange Schwebebahn die Erze zur Aufbereitung talwärts befördert.

40 Min. südl. vom Gipfel liegt das gute Gasth. auf der *Halde* (1170m; 30 Z., P. von 5 ℳ an), ein besuchter Luftkurort. Von hier Fahrstraße zum *Notschrei* (S. 418) 40 Min., von da direkt zum Feldberg (S. 423) $2^1/_2$ St. Der Belchen (S. 432) ist $3^1/_2$ St. s.w. vom Schauinsland entfernt, s. S. 425.

55. Von Freiburg nach Colmar.

44km. Bad. Staatsbahn und Elsaß-Lothring. Eisenbahn, in $1^1/_4$ St. für ℳ 2.50, 1.35.

Die Bahn führt durch den *Mooswald* und über den *Dreisamkanal*, dann westl. zwischen den hügeligen Abhängen des *Tunibergs*, einer einzeln auftauchenden Erhebung, und dem vulkanischen Kaiserstuhl hindurch. — 7km *Hugstetten* (204m; Gasth. z. Kreuz). — 12km *Gottenheim* (194m; Gasth.: Adler, Deutscher Kaiser), südl. Endpunkt der S. 372 erwähnten Nebenbahn, die am Ostrand des Kaiserstuhls entlang führt. — 15km *Wasenweiler*. — 18km *Ihringen* (194m; Gasth.: Hirsch, Ochs), mit berühmten Weinbergen.

23km **Breisach** (191m; Gasth.: Deutscher Kaiser oder Post, Salmen, beide gut), auch *Altbreisach* genannt, der Römer *Mons Brisiacus*, Stadt von 3600 Einw., an einem c. 80m vom Rhein steil aufsteigenden Doleritfelsen gelegen, einst berühmte Festung, der Schlüssel von Süddeutschland, seit 1331 österreichisch, 1638 von Bernhard von Weimar genommen und nach dessen Tode (1639) bis 1697 von Frankreich besetzt, nach wechselnden Schicksalen 1714 an Österreich zurückgegeben, 1793 von den Franzosen zerstört.

Auf dem höchsten Punkte der Stadt (227m) erhebt sich das große *St. Stephansmünster*, eine kreuzförmige, gewölbte Basilika,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jüngst restauriert: Chor, unter dem ein offener Unterbau, südl. Hauptturm und westl. Hälfte des Langschiffs gotisch, aus dem XIV. Jahrh.; Querschiff und nördl. Hauptturm romanisch. Im Innern ein prächtiger Lettner vom Ende des XV. Jahrh.; ein gotischer Hochaltar (14,24m hoch, 7,24m br.) mit gutem Holzschnitzwerk, Krönung der h. Jungfrau, von 1526; im Chor zwei Bilder von Dürr (1851). Sehenswerter Kirchenschatz. Von der Terrasse prächtige Rundsicht auf Schwarzwald, Jura und Vogesen, bei klarem Wetter bis zu den Alpen. — Im sog. *Schloßgarten* (Wihlers Restaur.) ein Turm zu Ehren des um die Rheinkorrektion verdienten Ingenieurs Tulla († 1828). Die Anhöhe südl. mit Resten alter Befestigung ist der *Eckardsberg.* — Lohnend ist ein Spaziergang über die Schiffbrücke zum linken Ufer des Rheins (Restaur. z. Rheinbrücke), wo man eine schöne Aussicht auf die Stadt, Schwarzwald und Vogesen hat.

Kaiserstuhlbahn nach *Burkheim* (Sponeck) usw. s. S. 372.

Die Bahn überschreitet den Rhein auf einer Gitterbrücke. — 26km *Neubreisach,* Städtchen von 3500 Einw. und Festung, „erbaut 1703“ durch Vauban, „deutsch 1870“ nach achttägiger Belagerung. — 36km *Sundhofen.* — 44km *Colmar,* s. S. 499.

56. Von Freiburg nach Basel.

62km. Badische Staatsbahn, in 1-2 St. für ℳ 5.30, 3.50, 2.20 oder 4.80, 3.00, 1.95.

Freiburg s. S. 373. — Die Bahn bleibt an den weinreichen Ausläufern des Schwarzwalds. Haltestelle *Uffhausen* (nur für Lokalzüge, 10 Pf.); Stat. *St. Georgen, Schallstadt.*

15km **Krozingen** (am Bahnhof: Bad. Hof), Station für eine Nebenbahn nach: 2km *Oberkrozingen;* 5km *Staufen* (S. 432); 7km *Grunern;* 9km *Ballrechten-Dottingen;* 11km **Sulzburg** (340m; Gasth.: Hirsch, z. Schwarzwald), Städtchen von 1230 Einw., in freundl. Waldlage, mit alter Kirche des 995 gegr. Benediktinerinnenklosters und vortrefflichem Weinbau am Kastelberg. Auf hübscher Straße 4km weiter (Einsp. 2 ℳ) *Bad Sulzburg* (462m; Kurhaus gut), 2¼ St. von Badenweiler (S. 426, hübscher Waldweg; von Bad Sulzburg auf den Belchen 4-4½ St., S. 431).

L. wird der Belchen (S. 432) sichtbar. — 21km *Heitersheim* (226m); das Städtchen (1300 Einw.; Gasth.: Kreuz), ehedem Residenz des „Herren Obersten Meisters Johanniter Ordens in Teutschland“, liegt ¼ St. vom Bahnhof. — 24km *Buggingen.*

30km **Müllheim.** — *Bahnrestaur.* — Gasth.: Bahnhof-H., mit Garten u. Rest., Z. 1.20-2 ℳ, F. 70 Pf., recht gut. — Im Ort: Löwe, Schwan, Post, mit ähnlichen Preisen. — Straßenbahn nach *Badenweiler,* s. S. 426; wer im Hochsommer abends ankommt, bleibe in Müllheim, da die Gasthöfe in Badenweiler oft überfüllt sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Müllheim (232m), Städtchen von 3160 Einw., 2km vom Bahnhof, am Abhang des Gebirges gelegen, mit neuen kath. und prot. Kirchen, zieht sich fast 1/2 St. lang an dem kleinen *Klemmbach* hin, in dessen Tal die Straße nach Badenweiler aufwärts führt. Berühmt ist der „Markgräfler Wein", der an den Abhängen des Gebirges von Müllheim bis Grenzach (S. 439) wächst.

Von Müllheim nach *Mülhausen* s. S. 503.

31km *Auggen* (Gasth. z. Bär), mit stattlicher Kirche und den besten Markgräfler Weinlagen. — 35km *Schliengen* (241m). — Die Bahn nähert sich dem hier vielverzweigten, an Auen und Kiesbänken reichen Rhein. Aussicht rechts. 38km *Bellingen;* 42km *Rheinweiler;* 45km *Kleinkems.* — Stets in Windungen hoch über dem Rhein. Drei kleine Tunnel durchschneiden den Kalkfels des *Isteiner Klotz*, mit neuen Festungswerken. — 48km *Istein*, altertümliches Dorf mit Schloß der Frhrn. v. Freystedt. — 50km *Efringen-Kirchen.* — 54km *Eimeldingen* (266m). Der Zug überschreitet die *Kander;* herrliche Aussicht.

56km *Haltingen*, Station für die S. 430 erwähnte Nebenbahn nach *Kandern* (S. 430).

58km *Leopoldshöhe*, von wo eine Zweigbahn nach *St. Ludwig* (S. 504) und die („strategische") Verbindungsbahn nach *Lörrach* (S. 434) führen. Der Zug fährt, schon auf Baseler Gebiet, über die *Wiese.* 62km *Kleinbasel* (Bahnrestaur., gut; Gasth.: Schrieder, Bayr. Hof), 15 Min. von der alten Rheinbrücke; Verbindungsbahn zum (67km) Bundesbahnhof von

Basel. — Gasth.: *Drei Könige, am Rhein. Am Zentralbahnhof: *Univers, *Euler, *Schweizerhof, *H. National, *Victoria & National, St. Gotthard-Terminus, Bristol, Jura. In der Stadt: Europäischer Hof, Métropole, H. Bauer am Rhein, Wage, Storch.

Basel, mit 129470 Einwohnern, einst freie Reichsstadt, ist seit 1501 Mitglied der schweizer. Eidgenossenschaft. Das *Münster* wurde nach 1185 im Übergangsstil aufgeführt, der Chor 1365 geweiht; die Türme, sowie die südl. anstoßenden Kreuzgänge sind aus dem XV. Jahrhundert. Aussicht von der *Pfalz* genannten Terrasse über dem Rhein hinter dem Münster. Das *Museum*, in der vom Münster zur Rheinbrücke führenden Straße, besitzt eine reiche Sammlung von Bildern und Handzeichnungen *Hans Holbeins des Jüngern* (geb. 1497 in Augsburg, gest. 1543 in London), der 1515-26 und 1528-32 in Basel lebte, und gute neuere Bilder (*Böcklin*, aus Basel, 1827-1901). Sehenswert ist das *Historische Museum* in der ehem. Barfüßerkirche. Näheres s. in Bædeker's Schweiz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

57. Der Schwarzwald.

Von allen Waldgebirgen Deutschlands bietet der *Schwarzwald* die reichste Auswahl erhabener wie lieblicher Landschaften. Er erstreckt sich von Durlach-Pforzheim im N., wo er durch die Bruchsaler Senke vom Odenwald getrennt wird, fast 160km lang und tritt im S. so dicht an den schweizerischen Jura, daß nur eine schmale Furche für den Abfluß des Rheines bleibt. Seine Breite beträgt im N. 22, in der Mitte 35, im S. 60km. Wie Odenwald und Haardt, bilden der Schwarzwald und die Vogesen gleichsam die erhaltenen Seitenflügel eines ungeheuren flachen, in der Längsachse eingebrochenen Gewölbes. Die Steilwand des Schwarzwalds ist daher nach W. gekehrt, mit tief eingerissenen, durch die reichen Niederschläge der anprallenden Westwinde ausgefurchten, z. T. klammartigen Tälern. Eine lange Reihe abgebrochener Schollen bilden Vorhöhen nach der Ebene hin. Die vielgefurchte, besonders in der Umgebung des Feldbergs einst von zahlreichen Gletschern durchzogene Hauptmasse stellt sich als ein Bergland dar und dacht sich gegen O. mit breiteren Tälern und sanften Hügeln allmählich zum oberen Neckar- und Donautal ab, die beide c. 250m höher liegen als die Rheinebene. — Der Schwarzwald besteht größtenteils aus Granit und Gneis, die vielfach von porphyrischen Ergußgesteinen durchsetzt sind; im O. ist ein schmälerer Streifen, im N. eine breite Decke von Buntsandstein aufgelagert. Dieses breite, infolge der gegen N. fallenden Schichtung niedrigere Sandsteingebiet, der nördliche Schwarzwald, mit der *Hornisgrinde* (1166m; S. 391) als höchster Erhebung, wird ungefähr durch das Kinzigtal (S. 401) von dem höheren kristallinischen Teil, dem südlichen Schwarzwald, mit dem *Feldberg* (1495m; S. 423), dem *Belchen* (1415m; S. 432), dem *Herzogenhorn* (1417m; S. 424) usw., geschieden. Einen besonderen Einbruch in das Gebirge stellt die Freiburger Bucht dar, vor der sich die Vulkanruine des Kaiserstuhls (S. 372) erhebt. — Die mittleren Höhen deckt duftiger Fichten- und Tannenwald, dessen Moosteppich Farne, Beeren- u. a. Sträucher beleben; bei ungefähr 1000m beginnt der Wald sich zu lichten; über 1200-1300m wächst nur Gras und die Legföhre. Wasserreichtum bis zu den höchsten Flächen hinauf zeichnet den Schwarzwald vor den Vogesen und dem Odenwald aus; die zahlreichen Moore verursachen die dunkle Färbung der Seen (Mummelsee S. 391, Wildseen S. 387 u. 391, Titisee S. 420, Schluchsee S. 425 usw.). Die Erzgänge in dem kristallinischen Gestein sind zum größten Teil erschöpft (vgl. S. 381); seine warmen Quellen werden seit Jahrhunderten zu Bädern benutzt. 45-50 % der Gesamtfläche sind mit Wald bedeckt; Holzhandel und Holzindustrie beschäftigen darum einen großen Teil der Bewohner. Die Vorhöhen gegen den Rhein und die tiefer gelegenen Täler bringen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wein und Obst in Fülle. Sonntags begegnet man bei den Frauen stellenweise, besonders im Süden, noch den alten Volkstrachten.

Die zahlreich erhaltenen „Schwarzwaldhäuser" liegen meist vereinzelt inmitten des Feld- und Wiesengutes, womöglich derart an den Berghang gelehnt, daß man in den als Scheune dienenden Dachraum über eine Brücke einfahren kann. Der Oberbau ist aus Holz, das Strohdach ragt weit vor und schützt die vor den oberen Stockwerken herziehenden Galerien.

Reiseplan. — Zu einer 12tägigen Reise im Schwarzwald wird folgende Übersicht eine zweckmäßige Grundlage geben. 1. Tag: Baden-Baden, altes Schloß, Ebersteinburg, Gernsbach, Neu-Eberstein und zurück (R. 51, 57d); — 2. Tag: Gerolsau, Sand, Hundseck, 5 St. (S. 364, 390); — 3. Tag: Hornisgrinde, Ruhstein, Allerheiligen, 6 St. (S. 391); — 4. Tag: Kniebis, Rippoldsau, Wolfach, 9½ St., von Rippoldsau an Fahrgelegenheit (S. 401, 410/409); — 5. Tag: Eisenbahn nach Hornberg, zu Fuß in 4 St. über Althornberg nach Triberg (S. 403-405); — 6. Tag: Brend, Gütenbach, Kandel, 9½ St. (S. 413/415); — 7. Tag: Waldkirch, Eisenbahn nach Freiburg (S. 415, 373); — 8. Tag: Höllentalbahn, Titisee, Feldberg, 4 St. zu Fuß (S. 417-420); — 9. Tag: (Herzogenhorn) St. Blasien, Höchenschwand, 5½ St. (S. 437, 438); — 10. Tag: Albstraße bis Albbruck, Eisenbahn bis Wehr (S. 438, 440, 435); — 11. Tag: Wehratal bis Todtmoosau, von da über Gersbach und Hohe Möhr nach Zell, Eisenbahn nach Schönau (S. 435/6, 433); — 12. Tag: Belchen, Blauen, Badenweiler, 9 St. (S. 432, 430, 426). — Die Hauptpunkte Baden-Baden, Allerheiligen, Triberg, Freiburg, Höllental, Feldberg, Badenweiler kann man allenfalls in 5 Tagen besuchen.

Aller Orten finden sich gute **Gasthäuser** (mittlere Preise: Z. 1½-2½ ℳ, F. 60 Pf.-1 ℳ, M. 1½-2½ ℳ, P. mit Z. von 4-5 ℳ an); auch die höchstgelegenen haben Telephon. Vorausbestellung sichert nur dann die Unterkunft, wenn auf die Antwort des Gastwirts die endgültige Zusage des Bestellers vor anderen Zusagen eintrifft.

Der 1864 gegründete *badische Schwarzwaldverein* (Jahresbeitrag 5 ℳ) wie auch der *württembergische* (gegr. 1884; 3 ℳ) machen sich durch Anlage von Fußpfaden und Bezeichnung der Wege verdient. Sehr lohnend sind die Höhenwege, s. S. XVI.

Die vortrefflichen Straßen im Schwarzwald bieten auch Gelegenheit zu Radfahrten, nicht nur in den Tälern, sondern auch auf den Höhen. Doch fehlt es natürlich nicht an anstrengenden Steigungen.

Der Automobilverkehr ist in stetem Steigen begriffen. Zahlreiche Omnibusse.

Für den Wintersport ist der Feldberg, von dem aus sich der Skilauf in Deutschland verbreitet hat, der Mittelpunkt; aber auch Belchen, Kandel, Hornisgrinde, Badener Höhe, die Gegenden von Herrenalb, Freudenstadt, Triberg-Schonach, St. Georgen, St. Blasien usw. sind stark besucht. Geeignete Skiwege sind mit roten Wimpeln oder Stangen markiert, die meisten Höhengasthäuser winters geöffnet. Der Skiklub hat seinen Hauptsitz in Freiburg.

a. Von Karlsruhe-Durlach über Pforzheim nach Wildbad.

54km, Bad. Staatsbahn bis Pforzheim, 31km, von da bis Wildbad, 23km, Württemberg. Staatsbahn: in 2¼ St., für ℳ 4.00, 2.50, 1.65.

Karlsruhe-Durlach s. S. 347. — Die Bahn führt durch das fruchtbare Tal der *Pfinz.* 2km *Grötzingen;* 5km *Berghausen;* 7km *Söllingen;* 10km *Kleinsteinbach;* 12km *Wilferdingen* (Gasth.: Krone). — 15km *Königsbach;* 19km *Ersingen;* 22km *Ispringen.*

26km **Pforzheim.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Nusser z. Post, 84 Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2½ ℳ; H. International, Schloßhotel,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schwarzer Adler, Ohlert, Bahnhofshot., alle nahe dem Bahnhof. — *Wasserheilanstalt.*

Pforzheim (245m), sehr gewerbreiche Stadt von 59300 Einw., liegt an der Vereinigung der *Enz, Würm* und *Nagold.* Die Pforzheimer Gold- und Silberfabriken beschäftigen über 12000 Arbeiter. Die großherzogl. Kunstgewerbeschule wird von über 300 Schülern besucht. Beim Bahnhof ein Kaiser-Wilhelmdenkmal. Die *Schloßkirche* (XII.-XV. Jahrh.) enthält eine Anzahl Grabdenkmäler der Markgrafen von Baden aus dem XVI. Jahrh. In der Karl Friedrichstraße ein Standbild des *Markgrafen Ernst* (1535-58), Stifters der Ernestinischen (später Baden-Durlacher) Linie (S. 360), u. a.

Von Pforzheim nach Wildbad über die *Büchenbronner Höhe* (611m), $6^1/_2$ St.; Anfang des S. XVI gen. Höhenwegs.

Kleinbahn von Pforzheim nach Karlsruhe s. S. 348. — Zweigbahn nach Mühlacker (Bruchsal-Stuttgart) und Eisenbahn nach Calw, Tübingen, Konstanz: s. *Bædeker's Süddeutschland.*

Die Bahn nach Wildbad führt weiter in dem sich hier verengenden Wiesental der *Enz.* — 29km *Brötzingen,* 31km *Birkenfeld.*

36km **Neuenbürg** (Gasth.: Bär, Sonne), malerisch gelegenes Städtchen von 2400 Einwohnern. Auf der waldigen, von der Enz umflossenen Anhöhe ein von Herzog Christoph von Württemberg (1550-68) errichtetes, 1658 und 1735 erneuertes *Schloß* (jetzt Sitz von Behörden); daneben Trümmer einer Burg aus dem XII.-XIII. Jahrhundert.

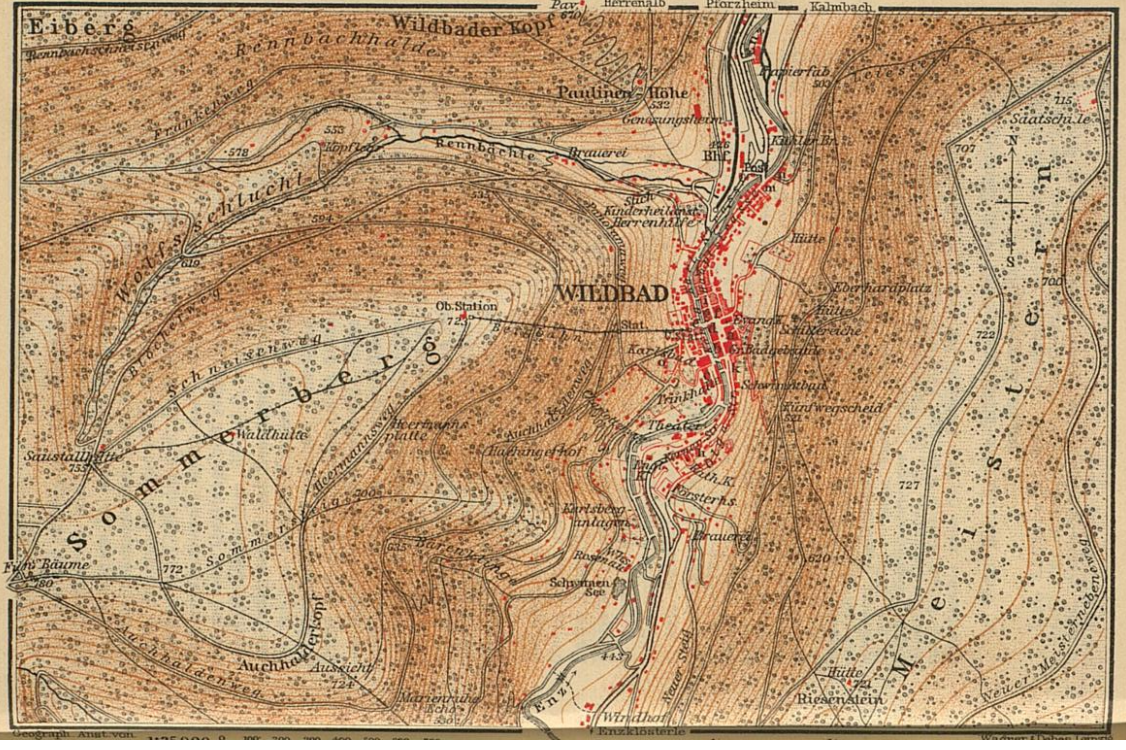
Die Bahn überschreitet die Enz, führt in einem Tunnel unter dem Schloßberg hindurch und tritt wieder auf das l. Ufer. — 40km *Rothenbach,* mit großem Sägewerk. — 43km *Höfen.* — 46km *Calmbach* (Gasth. z. Sonne, gut, 11 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, F. 70 Pf.).

49km **Wildbad.** — Gasth.: *Königl. Badhotel (Pl. a), mit Aufzug, 80 Z. zu $3^1/_2$-15, F. $1^1/_2$, M. $3^1/_2$ ℳ; *H. Klumpp (Pl. b), *Klumpps H. Bellevue (Pl. c), beide mit Aufzug, 335 Z. von $3^1/_2$ ℳ an, F. $1^1/_2$, M. um 1 Uhr $3^1/_2$-4, A. $2^1/_2$, P. von 10 ℳ an; *Post (Pl. d), mit Aufzug, 54 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1.20, M. 3, P. 7-12 ℳ; Villa Concordia (Pl. h); Russischer Hof (Pl. e), mit Aufzug und Restaur., 60 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1.20, M. 3, P. $6^1/_2$-10 ℳ; H. Pfeiffer zum Gold. Lamm (Pl. g), 20 Z. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $6^1/_2$-$8^1/_2$ ℳ; Graf Eberhard, am Kurplatz; Schmid z. Gold. Ochsen (Pl. f); Löwe (Pl. k); Gold. Roß (Pl. i), 25 Z. zu 2-$3^1/_2$, P. 6-$7^1/_2$ ℳ; Sonne (Pl. l); Stern, Hauptstr. 74; Weil (israelitisch), Zur Eisenbahn (Pl. m), Schwarzwald (Pl. n), Kühler Brunnen, mit Gartenwirtschaft, alle vier am Bahnhof. — Pens. Villa Montebello (Pl. o), mit Dependancen, P. 8-10 ℳ; außerdem zahlreiche Hotels garnis und Privatwohnungen, die gesuchtesten oberhalb der Anlagen (Kerner- und Olgastraße). — Restaur.: *Badhotel; Graf Eberhard,* M. 1 ℳ 80; *Schmid* u. a. (s. die Hotels).

Kurtaxe (2 Tage frei) wöch. 4 ℳ, vier Wochen 12 ℳ. — Post, am Bahnhof. — Schwimmbad, Olgastraße (60 Pf.), mit heilgymnastischen Apparaten. — Droschken (einsp.), jede $^1/_4$ St. 1 ℳ; vom und zum Bahnhof Einsp. 1 ℳ, Zweisp. 2 ℳ. — Kurvereinsbureau, König Karlstr. 178.

Bergbahn am Sommersberg hinan (S. 387), 730m lang, bis 52% Steigung. Abfahrtstelle beim Russ. Hof (Pl. e). Hinauf 70 Pf., hinab $^1/_2$ ℳ, hin und zurück 1 ℳ, bis zur Haltestelle Panoramaweg 35 Pf., von da hinauf $^1/_2$ ℳ. Oben *Hotel-Restaurant* (70 Betten), mit Aussicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


Eiberg
Wildbader Kopf
Rennbachhalde
Frankenweg
Paulinen-Höhe
532
Genesungsheim
Kopfleh
Rennbächle
Brauerei
Wolfsschlucht
Kinderheilanst.
Herrenhilfe
WILDBAD
Ob. Station
Bergbahn
Stat.
Karlsbad
Trinkhalle
Theater
Forsterhs.
Brauerei
Kurlsberg-anlagen
Schwimmen See
Sommerberg
Waldhütte
Saustallhütte
Heermannsweg
Heermannsplatte
Auchhaldenweg
Auchhalderkopf
Aussicht
Marienruhe
Echo
Enz
Windhof
Enzklösterle
Neuer Steig
Hütte
Riesenstein
Neuer Meisternebeneweg
Meistern
Saatschule
Kapierfab
Kühler Br.
Hütte
Eberhardplatz
Schillereiche
Schwimmbad
Fünfwegscheid
Rosenau
Fünf Bäume
Pav.
Herrenalb
Pforzheim
Kalmbach
N
S

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wildbad (450m), mit 3700 Einwohnern, altberühmte Bäderstadt und Luftkurort (auch für Wintersport), seit 1345 württembergisch, liegt in engem Tal auf beiden Seiten der Enz. Die Hauptstraße mit den Badehäusern und Gasthöfen liegt auf dem r. Ufer; am l. Ufer am n. (untern) Ende der Stadt der Bahnhof. Am Kurplatz die *Stadtkirche,* von 1746, das *kgl. Badhotel* (Kurhaus) mit Restaurant und Konversationssaal, sowie das *große Badgebäude* („Alt-Wildbad"), das auf dem Quellengebiet steht (Besichtigung $1^1/_2$-$3^1/_2$ Uhr). Die schwach alkalischen, 33-38° C. warmen Quellen sind unmittelbar in den Baderäumen zur Benutzung gefaßt: fünf gemeinsame Bäder für Herren und drei für Frauen (mit Bedienung u. Wäsche 1 ℳ 50) und 50 Einzelbäder ($2^1/_2$-6 ℳ). Anerkannt ist ihre Wirksamkeit gegen Gicht und Rheumatismus (etwa 16000 Kurgäste jährlich). Weiter das Armenbad *Katharinenstift.* Eine Brücke führt hier zu der (l.) eisernen *Trinkhalle* (Musikpavillon) und dem *König Karl-Bad,* einem reichen Renaissancebau (24 Einzelbäder, Schwitzbäder); darin auch die Lesesäle. In den Anlagen auf dem r. Ufer das *Theater.*

Anlagen ziehen sich auf beiden Seiten der Enz entlang, talaufwärts (südl.). Auf dem l. Ufer die Wirtschaft *Rosenau;* auf dem r. das Gasth. (20 Min.) *Windhof* (M. 1 ℳ 70). — Aussicht bieten der *Panoramaweg* (Drahtseilbahnstation, S. 386), mit Abstieg zum Bahnhof, und der *Charlottenweg,* beide an der Ostseite des *Sommersbergs,* sowie dessen ebener Rücken, zu dem die S. 386 gen. Bergbahn hinanführt: von der oberen Station (740m; Hot.-Restaur., 70 Betten) l. auf dem Heermannsweg zu den *Fünf Bäumen* ($^1/_2$ St.; s. unten), halbrechts auf dem Schneisenweg zur (20 Min.) *Saustallhütte,* von wo man l. in 8 Min. zu den *Fünf Bäumen* hinübergehen, r. zum Bahnhof hinabsteigen (Blöcherweg, $^1/_2$ St.) oder zum Soldatenbrunnen ($^1/_2$ St.; s. unten) weiter gehen kann.

Ausflüge. Im Enztal aufwärts Fahrweg bei der (5km) *Kälbermühle* vorbei, wo die Pumpstation der großen, an 50 Gemeinden des nördl. württemberg. Schwarzwaldes versehenden Wasseranlage ist, bis (12km) *Enzklösterle* (S. 394) und (17km) *Gompelscheuer* (Gasth.: Lamm); weiter noch 18km nach Klosterreichenbach (S. 394). — Beim Hotel Bellevue bergan (Höhenweg, S. XVI) über die *Fünf Bäume* (1-$1^1/_4$ St.; vgl. oben) in $2^1/_2$ St. zum *Horn-* oder *Wildsee* (908m), nach dem ($^3/_4$ St.) badischen Jagdhaus *Kaltenbronn* (859m; Gasth.; Fahrweg nach Reichenthal s. S. 393) und zum ($^1/_2$ St.) *Hohloh* (990m), den ein 22m hoher, nach Kaiser Wilhelm II. benannter Aussichtsturm krönt. Hinab über den *Latschig* nach Forbach (S. 394) 2 St. — Beim Bahnhof hinan (Höhenwegszugang, S. XVI) über ($1^1/_4$ St.) *Soldatenbrunnen* (s. oben), ($^3/_4$ St.) Ruine *Lehmannshof,* (20 Min.) Forsthaus *Dürreych,* ($2^1/_4$ St.) *Teufelsmühle* (S. 388) nach ($1^1/_2$ St.) *Gernsbach* (S. 393), schöne Waldwege, kein Whs. unterwegs. — Über die ($1^1/_2$ St.) *Eyachmühle* nach ($^3/_4$ St.) *Dobel* (S. 389) und (1 St.) *Herrenalb* s. S. 389

b. Von Karlsruhe-Ettlingen oder von Gernsbach nach Herrenalb.

Von Karlsruhe: 26km, Albtalbahn mit elektrischem Betrieb in c. $1^1/_2$ St., für ℳ 1.35, 0.90. — Von Gernsbach: 12km, Post 1mal tägl. in 2 St., Automobilomnibus im Sommer 2mal tägl. in 40 Min. ($1^1/_2$ ℳ; vgl. S. 392), Zweisp. 12 ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die elektrische Bahn von Karlsruhe (Festplatz, beim Hauptbahnhof, Pl. D3, 4) nach Herrenalb folgt der Ettlinger Straße über *Rüppur* nach (8km) *Ettlingen* (S. 355) und wendet sich dann in das Wiesental der *Alb*, an mehreren Fabriken vorüber. — 11km *Busenbach;* dann l. Abzweigung über Ittersbach nach Pforzheim (35km; S. 385). — 19km *Marxzell* (254m), an der Mündung des *Maisenbachs.* Das Albtal wird enger. — 22km *Frauenalb* (313m; Gasth.: Klosterhof), mit den verfallenen Gebäuden des 1138 gegründeten, 1803 aufgehobenen adligen Frauenstifts. — Beim Steinhäusle über die württembergische Grenze. — 26km *Herrenalb.*

Die Landstraße von Gernsbach (S. 392) nach Herrenalb steigt nordöstl. aufwärts, mit schönen Rückblicken, überschreitet die württembergische Grenze und erreicht (5km) *Loffenau* (321m; Gasth.: Adler), Marktflecken mit neuer Sandsteinkirche, von wo man r. in $1^3/_4$ St. die Aussichtshütte auf der *Teufelsmühle* (907m) besuchen kann (von Herrenalb s. unten u. S. 389). Die Straße steigt noch fast 4km bis zum Sattel des *Käppele* (532m) und senkt sich dann nach Herrenalb. — Fußgänger kürzen, wenn sie 100 Schritt oberhalb der Kirche von Loffenau l. dem Wegweiser und vom Käppele r. dem alten Fahrweg folgen.

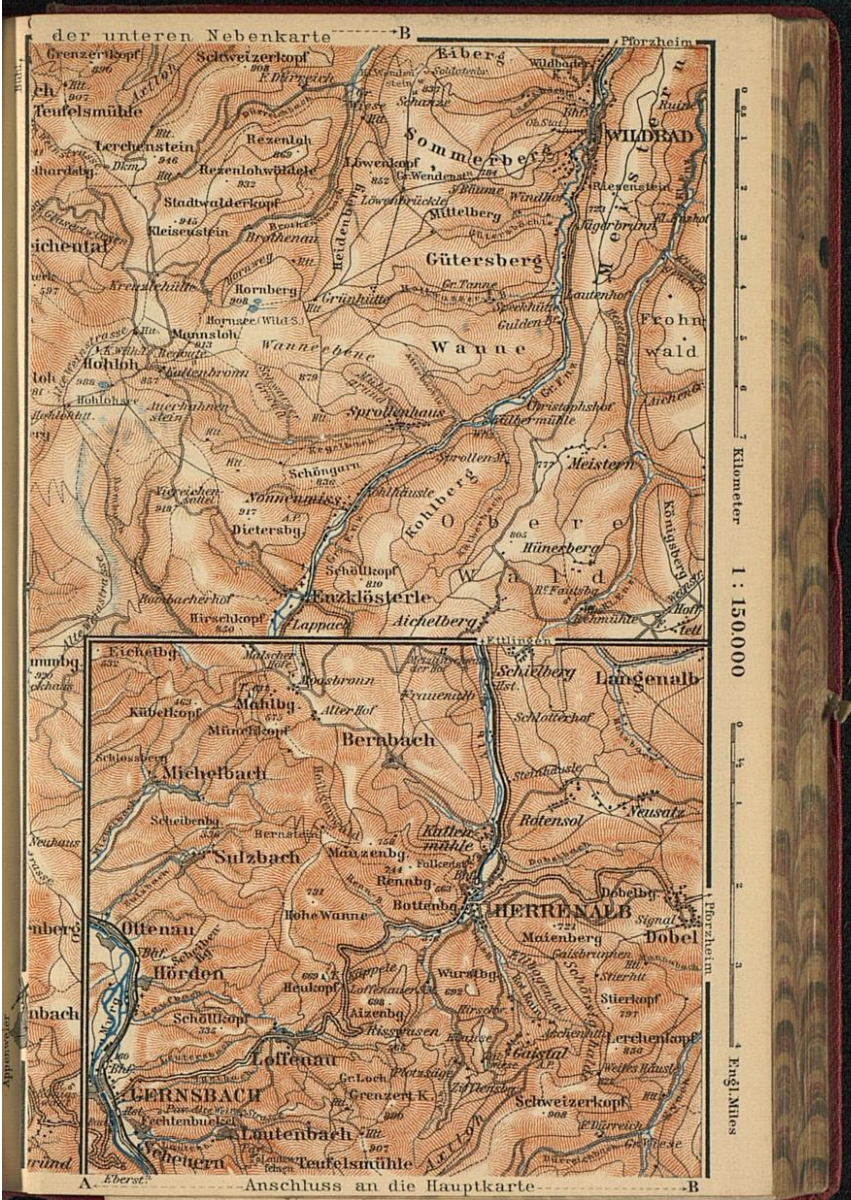
Herrenalb. — Gasth.: *H. zur Post (Ochsen), 50 Z. zu $1^1/_2$-4, P. 6-9 ℳ; Falkenstein, 100 Z. zu 2-6, F. 1.20, M. $3\text{-}3^1/_2$, P. 6-12 ℳ; Sonne, 40 Z. zu 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-10 ℳ; Sternen, 52 Z. zu 2-4, F. 1.20, M. 2-3, P. 6-9 ℳ; Bellevue, 50 Z. zu $1^1/_2$-4 ℳ, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, P. 5-8 ℳ; Kühler Brunnen (P. 5 ℳ, gut) u. a. — Kurhaus Herrenalb (Wasserheilanstalt; Hofrat Dr. Mermagen), mit 75 Z. und Bädern aller Art, P. wöch. 60-70 ℳ; Kuranstalt Hummelsburg, westl. oberhalb des Bahnhofs, mit 42 Z. und Bädern aller Art. — Viel Privatwohnungen.

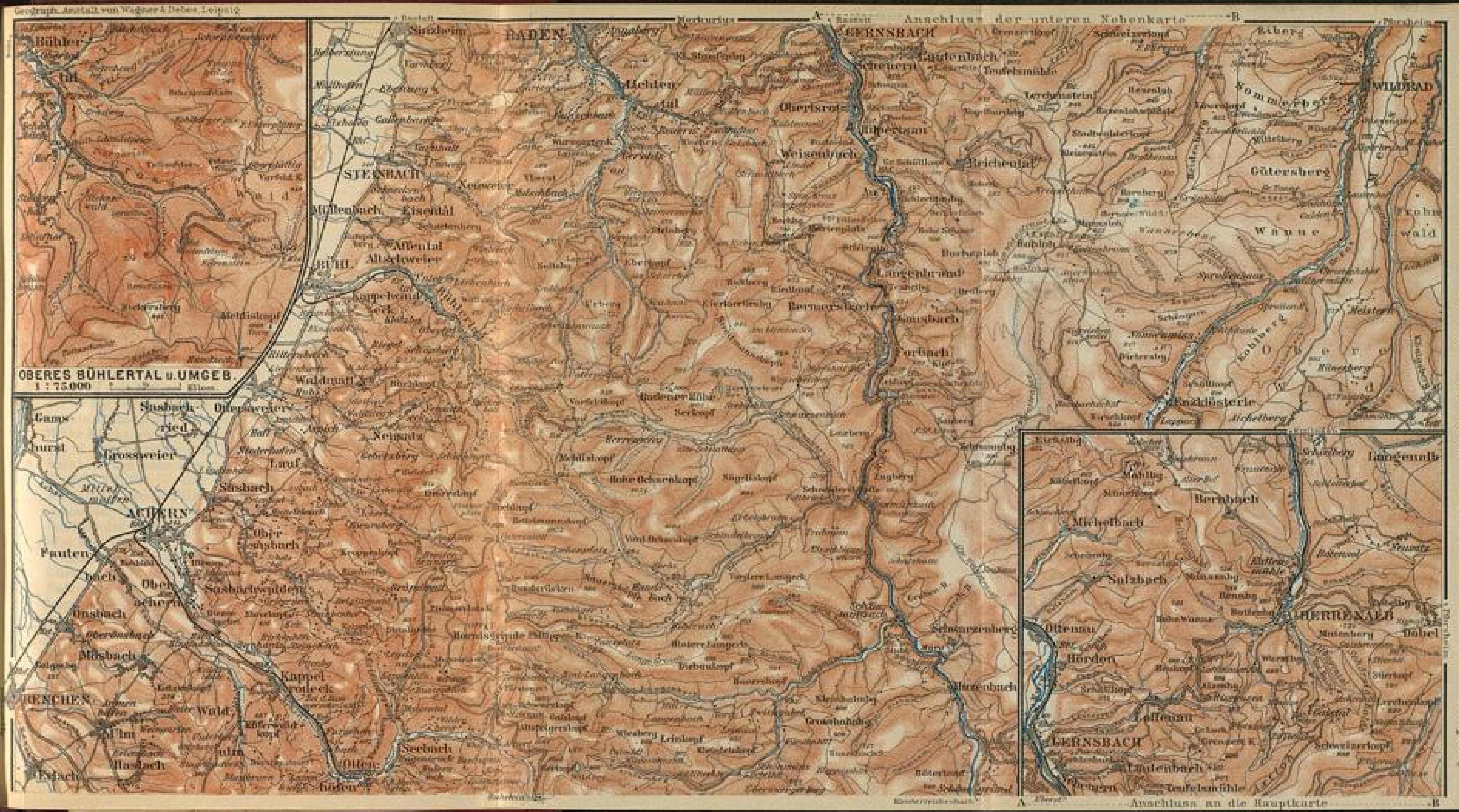
Kurtaxe vom fünften Tag an: 4-8 ℳ. — Das Konversationshaus mit Restaurant, Lese- und Spielsälen am l. Ufer der Alb.

Herrenalb (367m), mit 1300 Einwohnern, beim Zusammentreffen mehrerer Seitentäler im Wiesentale der *Alb* zu beiden Seiten des Flüßchens gelegen, jetzt ein jährlich von 7000 Gästen besuchter Luft- und Kaltwasserkurort, verdankt seine Entstehung der 1148 von Graf Berthold von Eberstein gegründeten, 1642 von den Schweden zerstörten Benediktinerabtei, deren Schaffnereigebäude 1857 für die Zwecke der Kaltwasserkur eingerichtet und seitdem zu dem heutigen Kurhaus erweitert worden ist. Auf dem Kirchplatz, südl. dahinter, die fast gänzlich erneute *Kirche,* mit dem got. Grabmal des Markgrafen Bernhard v. Baden († 1431), und die Reste ihrer westl. Vorhalle („Paradies"), aus dem XII. Jahrh., mit Grabsteinen von Äbten. — Die bewaldeten Höhen der Umgebung bieten hübsche Spaziergänge. Besonders schön die Aussicht von dem Pavillon auf dem *Falkenstein* (434m), einer zerklüfteten Granitwand im N. von Herrenalb auf der Westseite des Tals (20 Min., Aufstieg im W. der Hummelsburghöhe).

Ausflüge (vgl. die Tafel am Konversationshaus). Beim Friedhof vorüber südwestl. talaufwärts, zuletzt über den Bach zur Loffenauer Säge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


der unteren Nebenkarte
B
Pforzheim
Grenzertkopf
Schweizerkopf
Teufelsmühle
Lerchenstein
Rezenloh
Rezenlohwäldele
Stadtwalderkopf
Kleisenstein
Brathenau
Hornberg
Hornsee (Wild S.)
Mannsloh
Hohloh
Kaltenbronn
Auerhahnenstein
Sommerberg
Löwenkopf
Löwenbrückle
Mittelberg
Gütersberg
Gr. Tanne
Grünhütte
Wanne
Wanneebene
Sprollenhaus
Schöngarn
Nonnenmiss
Dietersbg.
Kohlberg
Schöllkopf
Enzklösterle
Hirschkopf
Lappach
Aichelberg
Obere Wald
Hünerberg
Meistern
Königsberg
Frohnwald
Lautenhof
Wildbader
WILDBAD
Riesenstein
Jägerbrunn
Ettlingen
Eichelbg.
Mahlbg.
Kübelkopf
Münchkopf
Bernbach
Michelbach
Scheibenbg.
Sulzbach
Mauzenbg.
Rennbg.
Bottenbg.
Hohe Wanne
Ottenau
Hörden
Heukopf
Aizenbg.
Schöllkopf
Loffenau
GERNSBACH
Fechtenbuckel
Lautenbach
Scheuern
Teufelsmühle
Grenzert K.
Schwarzkopf
Gaistal
Lerchenkopf
Stierkopf
Dobelbg.
Dobel
Maienberg
HERRENALB
Rotensol
Neusatz
Langenalb
Schielberg
Schlotterhof
Frauenalb
Kattenmühle
Wurstbg.
Pforzheim
A
Anschluss an die Hauptkarte
B
Kilometer
1 : 150.000
Engl. Miles



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mühle, dann bergan zum Sattel des Risswasen (566m) und zum Großen Loch (774m), bis zur Hütte auf der *Teufelsmühle* (907m; S. 388), 2 St.; — südöstl. nach Gaisthal, dann am Axtlohabhang aufwärts und auf der Höhe südl. weiter zum *Hohloh* (S. 387; hinab nach Kaltenbronn 25 Min.), 3½ St.; — westl. zum *Bernstein* (690m), 1½ St.; — n.w. über Bernbach zum Aussichtsturm auf dem *Malberg* (611m), 2 St.; usw.

Von Herrenalb nach Wildbad (S. 386), 17km: Landstraße über *Dobel* (691m; Gasth.: Sonne, P. von 4½ ℳ an, recht gut), von wo man den Aussichtspunkt Signal (722m; 5 Min. westl.) besuche, und die *Eyachmühle* (478m). Waldwege kürzen. — Automobil über *Höfen* s. S. 392.

c. Von Bühl durch das Bühler Tal zum Sand (Plättig) und zur Hundseck und über die Hornisgrinde und den Ruhstein nach Allerheiligen.

Von Bühl bis *Oberthal*, 6km, Lokalbahn in 22 Min.; von Oberthal vorm. Gesellschaftswagen: bis zum Gertelbachtal 80 Pf., Wiedenfelsen 1.80, Sand 2.20, Hundseck 2.50. — Familien mit Gepäck, die nach den Luftkurorten am Wiedenfelsen, Sand usw. wollen, lassen sich besser von Bühl (oder auch von Baden-Baden; Automobil s. S. 359) im Wagen abholen: von Bühl nach dem Wiedenfelsen 2 St. für 14 ℳ, nach dem Sand 2½ St. für (16 ℳ, nach dem Plättig 16 ℳ, nach der Hundseck 18 ℳ. — Zu Fuß: von Oberthal auf den Sand oder direkt zur Hundseck 2½ St. (von Baden-Baden s. S. 365 und 390); von der Hundseck auf die Hornisgrinde 2¼ St.; von da nach Ruhstein 3-3½ St., weiter Allerheiligen 1¾ St.

Bühl s. S. 369. — Die Lokalbahn umzieht die Stadt und führt, der Straße folgend, in dem von der *Bühlott* durchflossenen gewerbreichen **Bühler Tal** aufwärts. — 2km *Kappelwindeck*, mit stattlicher Kirche, von wo man über *Riegel* in 1 St. die Ruine *Altwindeck* (S. 369) besteigt; von da Waldstraßen über den Bergsattel am Buchkopf und nahe dem Immenstein vorbei nach der Hundseck (S. 390; 2¼ St.). — 4km *Altschweier*, mit neuer Kirche. — 5km *Bühlerthal* (Gasth.: Grüner Baum, Engel), 6km *Oberthal*, Endstation der Bahn, mit dem guten Gasth. z. Badischen Hof, 5-6 Min. oberhalb des Bahnhofs an der Landstraße; etwas weiter das Gasthaus zum Wolf.

Die Landstraße gabelt sich: l. nach dem *Schwanenwasen* (645m; Kurhotel, 40 Z. von 2 ℳ an, M. 2½ ℳ; Automobil-Omnibus von Baden-Baden 3 ℳ, S. 359); — rechts nach dem Sand und Plättig. Von letzterem Wegearm zweigt 20 Min. von Oberthal ein Fahrweg nach dem Luftkurort *Buchkopf* ab (½ St.). Weiterhin (8 Min.) r. das *Gasth. zum Schindelpeter*; l. geht ein schöner Fußweg am *Falken-* und *Fohrenfelsen* bergan zum Plättig (1¼ St.; S. 390). Die Straße führt im Wiedenbachtal weiter, zuletzt, 5km von Oberthal, in scharfer Kehre (l. Fußweg nach dem Sand, 40 Min.), dann im Bogen nach dem **Kurhaus Wiedenfelsen* (693m; 45 Z. zu 1½-4, F. 1, M. 3-3½, P. 5-8 ℳ), mit schönem weiten Blick talabwärts.

Fußgänger folgen, 7 Min. jenseit des Gasth. Schindelpeter, dem r. abgehenden schmalen Fahrwege, auf dem man in 20 Min. zu dem H.-Rest. Gertelbach (18 Z. zu 1½-2½, M. 2½, P. 4½-6 ℳ) an der **Gertelbachschlucht** gelangt. Nun auf bequemem Fußpfad in dieser aufwärts; schöne

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wald- und Felsszenerie, von den Fällen des Baches belebt: bis zur Höhe 35 Min.; Wegweiser geradeaus bergan zur Hundseck (40 Min.; s. unten), l. in 5 Min. zur Straße und in weiteren 5 Min. zum Kurhaus Wiedenfelsen.

Die Straße wendet sich 5 Min. vom Kurhaus in scharfer Kehre nördlich (r. der eben erwähnte Fußweg aus der Gertelbachschlucht, sowie der „Felsenweg" nach der Hundseck), umzieht die Felsen oberhalb und erreicht, beim *Bärenfels* (Schwarzwaldhot. Bärenstein, Z. von 2, P. von $6^1/_2$ ℳ an) vorüber, am **Sand** ihren höchsten Punkt (828m; 7km von Oberthal, $^1/_2$ St. von Wiedenfelsen). Das *Gasthaus am Sand (80 Z. zu 2-$3^1/_2$, M. 3, P. 7-9 ℳ), der älteste der zahlreichen Luftkurorte in diesem Teile des Schwarzwalds, liegt an der Kreuzung der Straßen, die aus dem Bühler Tal nach dem Murgtal und von Baden über den Plättig nach der Hundseck führen. — $1^1/_2$km nördl. der Luftkurort **Plättig** (776m; *Gasth., 100 Z., P. 6-8 ℳ), auch *Oberplättig* genannt, im Gegensatz zu dem 1km n.ö. gelegenen Forsthaus *Unterplättig* (von Oberplättig über den Gerolsauer Wasserfall nach Baden, $17,_5$km, s. S. 365/363).

An der Straße nach dem Murgtal liegt, $2^1/_2$km östl. vom Sand, das 1748 gegründete kleine Dorf **Herrenwies** (759m; Gasth.: *Auerhahn, 60 Z. von 2 ℳ an), auf bergumschlossener Hochebene, die der *Schwarzenbach* durchfließt. — Die Straße führt im Tale des letzteren abwärts nach Raumünzach (S. 394).

Der südliche Straßenarm mündet $1,_7$km vom Sand bei dem *Kurhaus an der **Hundseck** (884m; 120 Z. zu 2-4, M. 3, P. $6^1/_2$-10 ℳ) in die Straße, die von Bühl über die Windeck nach *Hundsbach* (einfach gutes Kurhaus, 744m) und ins Raumünzachtal führt.

Von allen diesen Luftkurorten gehen gute Waldwege aus, die nach hübschen Punkten führen. Vom Plättig braucht man $1^1/_4$, vom Sand 1 St., von Herrenwies etwas weniger auf die **Badener Höhe** (1002m), wo der 30m hohe Friedrichsturm eine weite Rundsicht gewährt. Von hier kann man nördl. abwärts bei den Wasserfällen des *Grimbachs* vorüber in $1^3/_4$ St. nach dem Gerolsauer Wasserfall (S. 365) oder über den Scherrhof nach Lichtenthal (S. 364) wandern oder östl. über den *Seekopf* (1001m) nach dem *Herrenwieser See* (830m; $1,_8$ha groß) und südwestl. am Abhang hin nach Herrenwies zurückkehren ($2^1/_2$ St.). — Vom Sand oder von der Hundseck aus besteigt man in $^3/_4$ St. den **Mehliskopf** (1009m; Aussichtsturm), von Herrenwies aus in 1 St. den **Hohen Ochsenkopf** (1054m), ebenfalls mit Aussicht.

Von der Straße über die Windeck nach Bühl zweigt gegenüber dem Hundseck-Kurhaus der „Höhenweg" (S. XVI) ab, auf dem man in 50 Min. die Straßenkreuzung an der *Untersmatt* (929m; gutes Gasth.) erreicht. Wegweiser zeigen hier r. nach Breitenbrunnen-Achern, geradeaus nach der Hornisgrinde (4km; nach $^1/_2$ St. von der Straße r. ab, Fußweg bis zum Turm noch $^1/_2$ St.). Etwas weiter als der direkte Weg ist der Weg über den $2^1/_2$km s.w. gelegenen Luftkurort *Breitenbrunnen* (809m; Gasth., 60 Z. zu 1.20-3, P. $4^1/_2$-7 ℳ), an der Straße nach Achern (13km; Wagen 10-14 ℳ), mit Waldwegen ringsum und freiem Blick talabwärts. Man folgt unmittelbar bei dem Gasthause l. dem Karrenweg, überschreitet nach 20 Min. auf einer Holzbrücke das meist trockene Bett eines Wildbaches und er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

reicht, mit freier Aussicht r. (Brigittenschloß, S. 369), in weiteren 40 Min. den Gipfel der Hornisgrinde.

Die **Hornisgrinde** (1164m), auf deren kahlem sumpfigen Gipfel ein 25m hoher Aussichtsturm errichtet wird, ist die höchste Erhebung im nördl. Schwarzwald und gewährt eine weite, aber selten klare Aussicht: östl. die Schwäb. Alb und Höhgaugipfel; südl. die Schwarzwälder Höhen, darüber die Alpen; s.w. Kaiserstuhl und Vogesen; westl. die ortreiche Rheinebene, fast gegenüber der Straßburger Münsterturm, vorn die Ruine Brigittenschloß, nördl. die Berge um Baden. Wegweiser zeigen nach allen Richtungen.

Von der Hornisgrinde nach Allerheiligen (4 St.; 16,5km: bis zum Ruhstein, 10km, der S. XVI erwähnte Höhenweg): südl. in Windungen die Bergwand hinab in 20 Min. zum **Mummelsee** (1032m), einer 3,7ha großen, 17m tiefen Wassermasse, von fichtenbewachsenen dunklen Bergwänden umgeben. Die Sage bevölkert ihn mit Nixen („Mümmelchen"). An der Südseite, neben dem *Seebach*, dem Abfluß des Sees, ein Gasthaus (23 Z., P. 5-7 ℳ).

Vom Mummelsee abwärts zum *Wirtsh. z. Wolfsbrunnen* an der Landstraße Ottenhöfen-Ruhstein (S. 396) 3/4-1 St.; — über den *Hohfelsen* hinab nach Vorderseebach (S. 396) und Ottenhöfen, Höhenwegszugang „Elsaweg", 1 3/4 St.

Auf dem Fahrweg erreicht man weiter in 20 Min. die beiden Blockhäuser auf dem Bergsattel am *Seibelseckle* (956m), bei der badisch-württemberg. Grenze, am Fahrweg Schönmünzach-Mummelsee (S. 395): Wegweiser nach allen Seiten. Man wähle südl. den „besseren Weg nach Wildsee (4,5km)", auf dem man um den *Schwarzenkopf* (1073m) und den *Alten Steigerskopf* (1092m) herum in 1 St. die Schutzhütte (1022m) über dem *Wildsee* erreicht, der, 2,4ha groß, in stiller Einsamkeit 110m tiefer liegen bleibt. (Vgl. Karte S. 398.) Nach 15 Min. überschreitet man einen breiteren Weg und folgt dem Fußpfad geradeaus weiter durch Wald noch 20 Min. bis

Ruhstein (913m; *Gasth. von Klumpp, 75 Z. zu 1.80-2.50, M. 2.80, A. 1.60, P. 5 1/2-7 ℳ, im Hochsommer oft ganz besetzt), höchster Punkt der Straße von Achern nach dem Murgtal (S. 395/396), 10km von Ottenhöfen, 17km von Baiersbronn, 25km von Freudenstadt (S. 411; Aut.-Omn. s. S. 392, 395/396, 411), auf dem Bergsattel zwischen dem Alten Steigerskopf und dem Vogelskopf, mit hübschen Waldwegen ringsum.

Der S. XVII gen. Höhenweg steigt vom Ruhstein zum *Vogelskopf* (1033m), dann an der Landesgrenze hin in 1 1/2 St. zum *Schliffkopf* (5,5km; S. 397) und weiter in 1 1/2 St. zur *Zuflucht* (7km; S. 398).

Von Ruhstein nach Allerheiligen, aussichtreiche, ebene Waldstraße, 1 3/4 St.: jenseit der Landesgrenze 2 Min. westl. von Ruhstein, wo die Landstraße nach Wolfsbrunnen (S. 396) nach r. umbiegt, links, gleich darauf bei der Gabelung wieder links. Nach 1/2 St. über der *Bosensteinereck* (830m) her, dann um den *Melkereikopf* (1016m) herum; nach wieder 1/2 St., wo r. ein Fußpfad nach

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Allerheiligen abgeht (20 Min.), senkt die Straße sich l. ins Tal des Gründenbachs (S. 397), folgt ihm, wendet sich wieder r. und erreicht nach 1/2 St. den Sattel „Bei St. Ursula" (S. 396), 1/4 St. über Allerheiligen.

Fußgänger können auch dem vom Höhenweg (S. 391) nach 1/4 St. am Vogelskopf r. abgehenden Pfad über den Melkereikopf folgen, der die Ruhsteinstraße nach 3/4 St. kurz vor dem gen. Fußweg nach Allerheiligen erreicht.

d. Das Murgtal von Rastatt bis Baiersbronn und weiter bis Freudenstadt. Von Schönmünzach nach der Hornisgrinde.

Von Rastatt nach *Forbach* 29km, Eisenbahn: bis Weisenbach in 1 1/4 St., von da bis Forbach Eröffnung 1910 in Aussicht. Von Forbach Landstraße über (10km) *Schönmünzach* nach (21km) *Klosterreichenbach* (Post 2mal tägl.); von da nach *Freudenstadt* 12km, Nebenbahn in 3/4 St. über (3km) *Baiersbronn.* — Von Baiersbronn Landstraße im Murgtal aufwärts nach *Ruhstein,* 17km: Post bis Oberthal 2mal tägl. in 1 St., Automobil-Omnibus im Sommer 2mal tägl. (von Freudenstadt 1mal, S. 411) bis Ruhstein in 50 Min. für 2 ℳ (vgl. S. 395/396). — Von Schönmünzach zu Fuß auf die *Hornisgrinde* 4 1/2 St., dann über Ruhstein nach Allerheiligen, 4 St. (zusammen 8 1/2-9 St.).

Rastatt s. S. 355. Die Bahn folgt dem r. Ufer der Murg aufwärts. — 4km *Kuppenheim* (Gasth. z. Ochs), Städtchen von 2000 Einw., am l. Ufer des Flüßchens, wohin vom Bahnhof eine eiserne Brücke führt. 20 Min. s.w. die Favorite (S. 366).

Das Tal beginnt enger zu werden. — 9 km *Rothenfels* (Gasth.: Ochs), mit Schlößchen der Fürstin Sophie v. Lippe-Detmold, einer Tochter des Markgrafen Wilhelm († 1859). — 10km *Gaggenau* (Gasth. z. Grünen Hof), mit bedeutendem Eisenwerk. — 13km *Hördten.*

16km **Gernsbach.** — Bahnhof unterhalb der Stadt am r. Murgufer.

Gasthäuser. In der Stadt, am l. Murgufer, bei der Brücke: Gold. Stern, altbekanntes Haus, 22 Z. zu 1.80-2.20, M. 2.80, P. 5-6 1/2 ℳ; Krone, ebenfalls gut, 12 Z. zu 1.20-2, P. von 4 ℳ an. — Südl. vor der Stadt, bei Stat. Scheuern (S. 393): Pfeiffers Badhotel, mit Garten und Bädern verschiedenster Art, 60 Z. zu 2-4, M. 2.20-3, P. 5-8 ℳ.

Privatwohnungen weist das Kurkomitee nach.

Wagen: vom oder zum Bahnhof Zweisp. 1.50, Einsp. 1 ℳ; — nach Schloß Eberstein Zweisp. 6, Einsp. 4 ℳ; nach Baden direkt 9 ℳ, 7 ℳ, über Schloß Eberstein 12 ℳ, 8 ℳ; Herrenalb 18 ℳ, 12 ℳ; Wildbad 30 ℳ, 20 ℳ. Vorherige Verständigung anzuraten!

Automobil-Omnibus nach Baden-Baden s. S. 359; nach Wildbad über Loffenau, *Herrenalb,* Dobel, Höfen, Kalmbach im Sommer 2mal täglich in c. 2 St. für 3 1/2 (von Baden 5) ℳ.

Gernsbach (160m), ein altes gewerbfleißiges Städtchen mit 2700 Einwohnern, großenteils am l. Ufer der *Murg,* über die eine Brücke und ein Fußgängersteg führen, ist ein Hauptsitz des Schwarzwälder Holzhandels, namentlich des Großhandels mit Edeltannenstämmen, die zum Schiffbau nach dem Niederrhein und Holland verflößt werden. Die Waldungen der seit Jahrhunderten bestehenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Murgtalschiffer-Gesellschaft“ bedecken c. 6400 ha („Schifferwald“, im Gegensatz zum „Herrschaftswald“). Bemerkenswert ist das *Rathaus,* ein tüchtiger Renaissancebau aus rotem Sandstein, mit einem Eckerker (1617, 1886 restauriert). In der *protest. Kirche,* deren Chor von 1462 ist, Grabsteine eines Grafen v. Eberstein († 1562) und seiner Frau († 1572). Auch die kath. Kirche ist spätgotisch. Die hübsche Lage inmitten der tannenbewachsenen Berge zieht im Sommer viele Fremde hierher, auch zu dauerndem Aufenthalt, wie mancherlei Villen bezeugen.

Von Gernsbach nach *Herrenalb* s. S. 388; lohnend ist die Besteigung der *Teufelsmühle* (S. 388), von der Haltestelle Scheuern (s. unten) über den Fechtenbuckel oder über Scheuern und die Rockertfelsen, $2^3/_4$ St.

Am obern Ende von Gernsbach, 6-7 Min. von den Gasthäusern Stern u. Krone, diesseit Pfeiffers Badhotel, steigt r. eine Fahrstraße bergan nach Schloß Eberstein ($^1/_2$ St.). Fußgänger wählen den 5 Min. weiter, bei der *Klingelkapelle,* von der Murgtalstraße abgehenden Pfad über den Aussichtstempel auf dem *Grafensprung.*

***Schloß Eberstein** (309m), im XIII. Jahrh. genannt, 1798 durch Markgraf Friedrich als *Neueberstein* neu erbaut, liegt auf waldigem Bergkegel hoch über der Murg. Im Innern alte Waffen, Geräte, Bilder; reizende Aussichten. Beim Verwalter Erfrischungen.

Ein Fußweg führt vom Schloß südl. hinab nach Obertsroth (s. unten). — Nach Baden-Baden (12km; Automobil s. S. 359) über Müllenbild, Lichtenthal zu Wagen $1^1/_2$, zu Fuß $2^3/_4$ St., fast ganz durch Wald: s. S. 367.

Die Eisenbahn erreicht weiter: 17km *Scheuern* (Gasth.: Stern, Auerhahn); 18km *Obertsroth* (Gasth. z. Blume, gut, P. $4^1/_2$-7 ℳ), das Dorf am l. Ufer der Murg; 19km *Hilbertsau,* am r. Ufer der Murg, zu welchem auch die Landstraße hier übertritt. — 20km *Reichenthaler Straße,* Station für das 4km östl. gelegene Dorf *Reichenthal* (405m; Gasth. z. Auerhahn).

Von Reichenthal nach Wildbad lohnender Fahrweg über *Kaltenbronn* (S. 387) am (r.) *Hohloh* (S. 387) und die *Kälbermühle* (S. 387), $5^1/_2$-6 St.; kürzer der Fußweg über den *Hornsee* (S. 387).

21km **Weisenbach** (193m; Gasth.: Grüner Baum, gut, P. $4^1/_2$-5 ℳ), Endstation der Eisenbahn, mit neuer gotischer Kirche aus rotem Sandstein, Holzstoffabrik und Sägemühlen.

Das Murgtal bietet bis Schönmünzach (Eisenbahn im Bau, s. S. 392) eine fast ununterbrochene Folge wildschöner Landschaften. Das Gebirge besteht aus Granit. Tief im Grunde windet sich der braune Fluß zwischen weißgrauen Felsblöcken und grünen Wiesen. Die Abhänge sind bis oben mit Fichten, Tannen, auch wohl Buchen bekleidet. Am linken Ufer malerisch gelegen das Dörfchen *Au.*

Das Tal wird enger. Jenseit einer großen Holzstoff- u. Papierfabrik, 3km von Weisenbach, *Langenbrand* (266m; Gasth.: Ochs). Dann führt die Landstraße durch einen kurzen Tunnel. 4km von Langenbrand *Gausbach* (306m; Gasth.: Waldhorn, mit Aussicht, gut; Linde, neu). — Vor Forbach überschreitet die Straße auf hoher eiserner Bogenbrücke die Murg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8km (von Weisenbach) **Forbach** (333m; Gasth.: Friedrichshof, P. $4^1/_2$-$6^1/_2$ ℳ; Grüner Hof, P. 4 ℳ; Krone oder Post), stattliches Dorf von 1800 Einw., mit neuer zweitürmiger Kirche auf einem Hügel, der schönste Punkt des Tals, von Baden-Baden viel besucht.

Von Baden-Baden direkt nach Forbach (4 St.) folgt man bei der *Fischkultur* (S. 364; $1^1/_2$ St. von Baden-Baden) der neuen Straße nach (10 Min.) *Gaisbach*, (25 Min.) *Schmalbach* (404m), weiter immer den Wegweisern durch Wald über die Höhe der *Rote Lache* (698m; Schutzhütte) nach ($1^1/_2$ St.) *Bermersbach* (415m; Gasth. zur Blume, gut) und Forbach.

Von Forbach nach Herrenwies (4 St.; der S. XVI gen. Höhenweg): 5 Min. oberhalb Forbach von der Landstraße ab und r. im Zickzack bergan durch herrlichen Wald in $2^1/_2$ St. zum Herrenwieser See (S. 390), weiter in $^3/_4$ St. über den Seekopf zur Badener Höhe (S. 390). — Über den *Hohloh* und *Kaltenbronn* nach *Wildbad* s. S. 387.

Forbach wird auch nach Eröffnung der Eisenbahn von Weisenbach noch längere Zeit Endstation bleiben (Post s. S. 392). Die Landschaft zeigt völligen Schwarzwaldcharakter, besonders großartig bei den Sägemühlen im *Holderbach*, 2km von Forbach, talabwärts gesehen. 4km weiter fällt r., bei den Häusern von *Raumünzach* (398m; Gasth.: Grüner Baum), die *Raumünzach* in die Murg.

Die Raumünzach nimmt c. 1km oberhalb den *Schwarzbach* auf, der unterhalb der „Fallbrücke" einen malerischen Wasserfall bildet. — Das Raumünzachtal hinauf nach *Hundsbach* (S. 390) 2 St.

Durch das Tal des Schwarzbachs führt eine Straße nach *Herrenwies* (9km; S. 390).

10km (von Forbach) **Schönmünzach** (457m; Gasth.: Waldhorn, 76 Z. zu 1.20-3, P. $4^1/_2$-7 ℳ; Post, 60 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. 5-7 ℳ, gut; Schiff, einfach aber ganz gut), erster württembergischer Ort, mit einer Glashütte, beliebte Sommerfrische. Die *Schönmünzach* fällt hier r. in die Murg. Viele angenehme Waldwege. — Nach der *Hornisgrinde* s. S. 395, Wagen zum Seibelseckle 14 ℳ, nach Ottenhöfen 20 ℳ, Allerheiligen 28 ℳ.

3 Min. oberhalb des Gasth. z. Schiff führt r. ein Fahrweg und nach 7 Min. ein von diesem r. abzweigender Promenadenweg durch Tannenhochwald in 40 Min. zur *Wirtsch. am Schloß* (Stelle der ehem. Burg Rauenfels); kurz vorher ein Durchblick nach Schönmünzach; weiter oberhalb am Walde freie Aussicht nach Hutzenbach und Schwarzenberg. Auf schlechtem Fußweg ins Tal zur ($^1/_4$ St.) *Sägemühle*. — $1^1/_2$ St. westl. der *Schurmsee* (787m; $1{,}_6$ ha groß). Von da nach *Hundsbach* (S. 390) $1^1/_2$ St.

2km jenseit Schönmünzach durchbricht die Murg eine Felswand. Der wilde Charakter des Tals hört auf. Der Granit geht in Gneis über. L. auf der Höhe *Schwarzenberg*. Die Häuser von *Hutzenbach* (Gasth.: Bär, Krone) begleiten die Straße fast 2km lang. Nochmals 2km weiter *Schönegründ* (Whs.), von wo n. eine Straße über *Besenfeld, Urnagold, Gompelscheuer* nach *Enzklösterle* (17km; Gasth.: Waldhorn, gut) führt (von da nach Wildbad s. S. 387).

Im Murgtal, 11km von Schönmünzach: **Klosterreichenbach** (520m; Gasth.: Sonne, gut, Z. $1^1/_2$-2, P. $4^1/_2$-5 ℳ), Dorf mit einer 1082 gestifteten ehem. Benediktinerabtei; die Kirche, eine flachgedeckte romanische Basilika mit Vorhalle, jetzt hergestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Klosterreichenbach Nebenbahn, z. T. mit Zahnradbetrieb, im Murgtal aufwärts bis (3km) **Baiersbronn,** Station für den etwas oberhalb an der alten Straße gelegenen Ort (583m; Gasth.: Ochs, 14 Z. zu 1.30-1.80 ℳ, Bahnhofhotel, 15 Z. zu 1.20-2 ℳ); dann im Tale des *Forbachs* aufwärts an den kgl. Hüttenwerken (6km) *Friedrichsthal* und *Christophsthal* vorbei nach (9km) *Freudenstadt* (Stadtbahnhof) und (12km) Hauptbahnhof, s. S. 411.

Die Murgtalstraße (vgl. auch Karte S. 398), der zunächst auch die erwähnte Nebenbahn folgt, überschreitet 2km von Klosterreichenbach die Murg, auf deren linkem Ufer sie bleibt. Jenseit der Mündung des Forbachs vereinigt sich mit ihr die Straße von Baiersbronn (1km), nachdem sie die Nebenbahn, den Forbach und die Murg überschritten hat. Etwa 7km von Reichenbach geht in dem langgestreckten Ort *Mitteltbal* (Gasth.: Tannenburg, Lamm, beide gut) ein Fahrweg l. ab durch das *Elbachtal* nach dem Roßbühl ($1^1/_2$ St., bei der Schwedenschanze in die S. 399 beschriebene Straße mündend). Im Murgtal, in welches vom Kniebis mehrere Bäche stürzen, $^1/_2$ St. weiter aufwärts das *Whs. zum Schwan*, dann das Dörfchen *Tannenfels,* gegenüber im Walde einige Trümmer der Burg dieses Namens. Alsbald beginnen die Häuser von *Oberthal* (Gasth.: Sonne, Adler, beide gut), wo weiterhin l. ein Fahrweg in das Tal der *Rechten Murg* abzweigt ($^1/_2$ St. *Buhlbach*, 622m ü. M., mit dem guten Whs. zur Glashütte; weiter durch schönen Wald bergan zum Roßbühl $1^1/_2$ St., S. 399).

Die Murgtalstraße steigt, zuletzt in großen Windungen, in weiteren 2 St. zu ihrem höchsten Punkt am *Ruhstein*, s. S. 391.

Von Schönmünzach nach der Hornisgrinde. Zwei Fahrwege laufen an der Schönmünzach aufwärts: am l. Ufer die „badische Straße", am r. Ufer die „württembergische Straße", die jenseit der Brücke beim Gasthaus zum Schiff abgeht. Wir folgen der letzteren und erreichen in 1 St. *Zwickgabel* (Gasth.). Hier über die Schönmünzach und geradeaus dem *Langenbach* entgegen, der in jene mündet, stets durch Wald. $^1/_2$ St. *Vorderlangenbach.* $^3/_4$ St. *Hinterlangenbach*, mit dem kleinen guten Gasth. zum Auerhahn (Forsthaus; Z. 1-1.20 ℳ, F. 70 Pf.).

Der Fahrweg wendet sich hier l. bergan. 5 Min. weiter zeigt l. ein Wegweiser zum Wildsee ($1^1/_4$ St., S. 391) und nach Allerheiligen (4 St.). Der Fahrweg steigt stärker, erreicht 1 St. vom Auerhahn am *Seibelseckle* (S. 391) die badische Grenze und senkt sich dann nach der Straße Baiersbronn-Ruhstein-Ottenhöfen, die er bei dem Wirtshaus z. Wolfsbrunnen erreicht ($^3/_4$ St., S. 396).

Vom Eckle auf die Hornisgrinde kann man sowohl, von letztgenanntem Fahrweg r. abbiegend, beim *Mummelsee* (S. 391) vorüber hinansteigen (1 St.; „Höhenweg", S. XVI) oder den Blockhäusern gegenüber nordwestl. den direkten Fußweg wählen ($^3/_4$ St. bis zum Turm). *Hornisgrinde* s. S. 391.

e. Von Achern über Ottenhöfen nach dem Ruhstein oder Allerheiligen.

Von Achern nach *Ottenhöfen* 11km, Eisenbahn in 40 Min. — Von Ottenhöfen nach dem *Ruhstein* $11^1/_2$km, Landstraße; Automobil-Omnibus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im Sommer 1mal täglich in 1 St., $2^1/_2$ ℳ (weiter nach Baiersbronn und Freudenstadt s. S. 411). — Von Ottenhöfen zu Fuß nach *Allerheiligen* $1^3/_4$-$2^1/_4$ St.; von Allerheiligen nach *Oppenau* $2^1/_2$ St., nach *Rippoldsau* 5 St.

Achern s. S. 369. — Die Eisenbahn führt im *Kappeler Tal* aufwärts, einem hübschen, von der *Acher* durchströmten Wiesental (links auf der Höhe das Brigittenschloß, S. 369). — 2km *Oberachern.* — 7km *Kappelrodeck* (221m; Gasth.: Löwe, Ochse), überragt von dem schon im VIII. Jahrh. genannten *Schloß Rodeck* (294m), Eigentum des Hrn. Schliephacke und nach Plänen Kerlers im Renaissancestil ausgebaut, mit Garten, Terrassen, Anlagen und schöner Rundsicht (Führung durch den Gärtner).

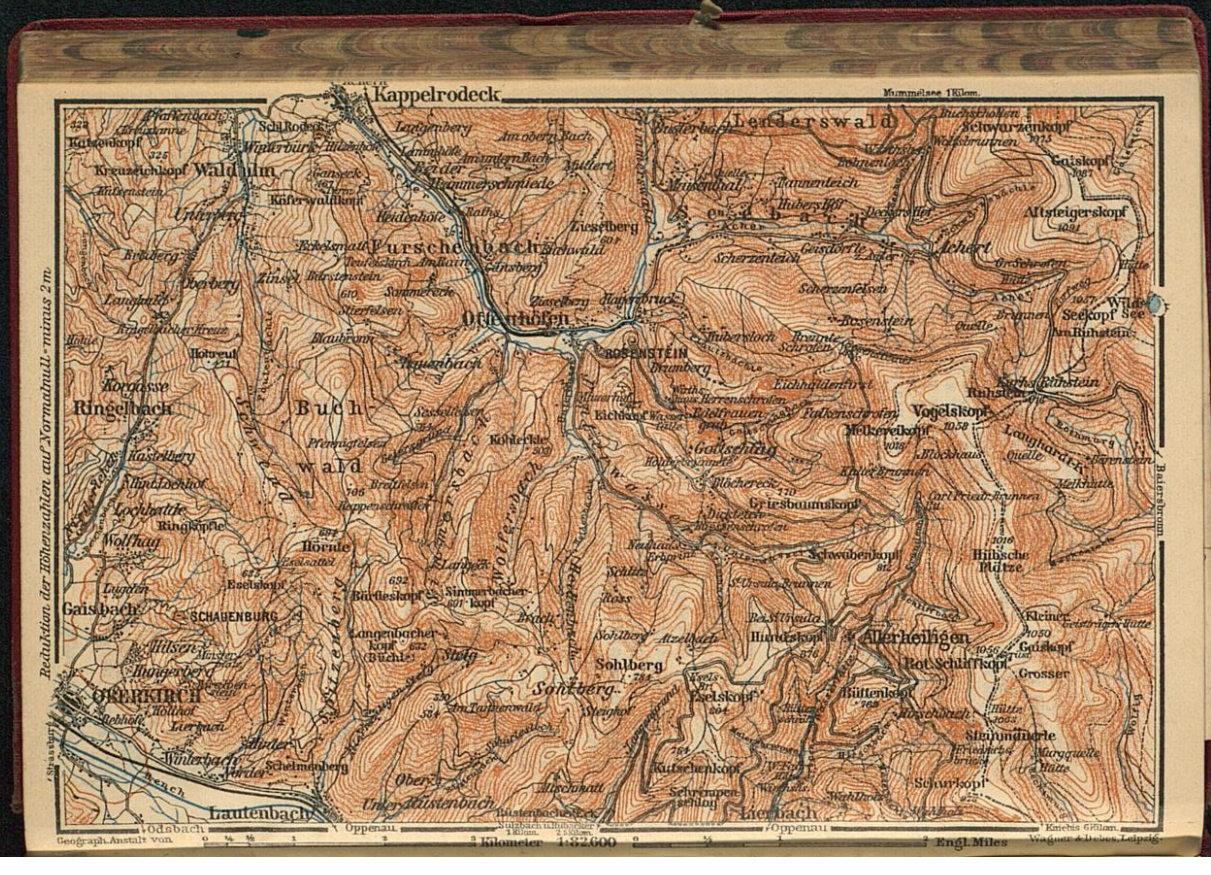
Von Kappelrodeck nach Allerheiligen ($4^1/_2$ St.) führt ein anfangs stark ansteigender Weg unter Schloß Rodeck vorbei, durch den Kiefernwald, mit Blicken einerseits in das Acher-Tal, anderseits über das Rhein-Tal mit Straßburg und den Vogesen; nach $^1/_2$-$^3/_4$ St. erreicht man den *Käferwaldkopf* (467m), und nach nochmals $^1/_2$ St. die Felsmassen des *Bürstensteins* (Aussicht), in weiteren 2 St. den (bei Lautenbach beginnenden) Allerheiligensteig; dann immer auf dem Bergsattel entlang über den *Sohlberg* (S. 397) nach Allerheiligen.

11km **Ottenhöfen** (311m; Gasth.: Engel, Linde, Pflug, Wagen, durchweg recht empfohlen, Z. 1.20-2 ℳ), Endstation der Eisenbahn, in schöner Lage, zu längerem Aufenthalt geeignet. Die Straße teilt sich: l. nach Seebach-Ruhstein, r. nach Allerheiligen.

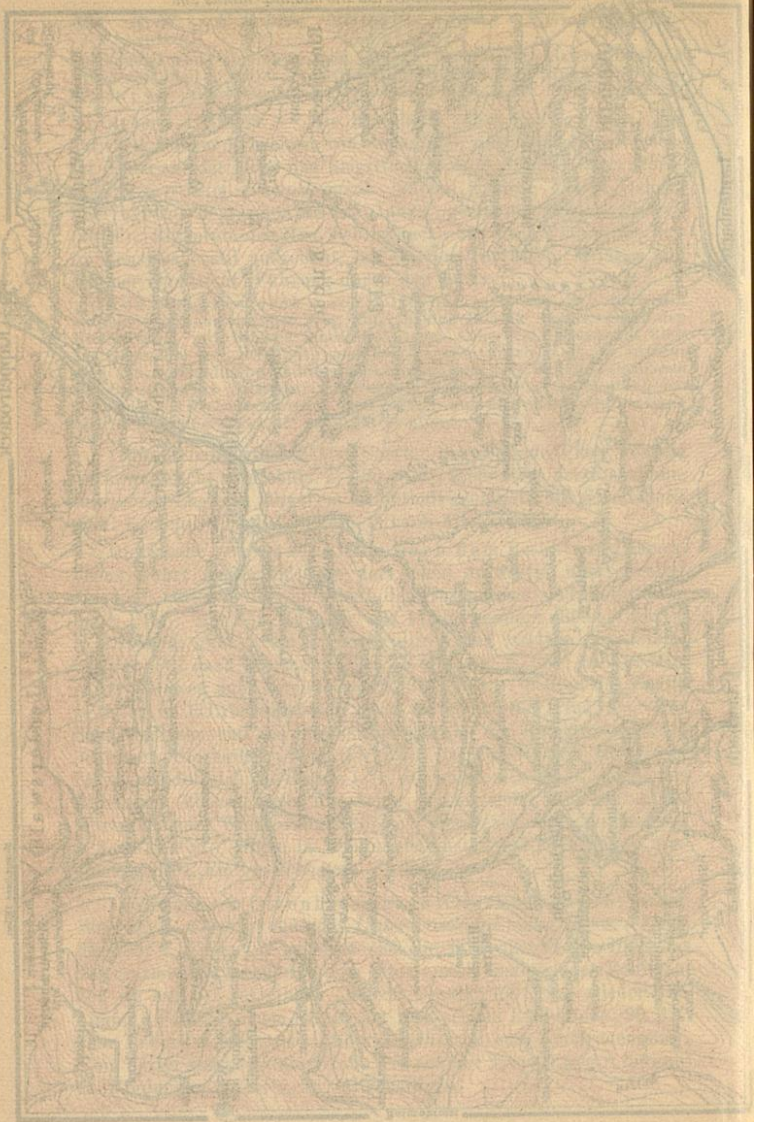
Die Straße von Ottenhöfen nach dem Ruhstein (Baiersbronn) führt weiter im Tale der Acher aufwärts, überschreitet diese bei *Hagenbruck*, unterhalb des *Bosensteins*, und bleibt dann am l. Ufer. Bei den Häusern von *Vorderseebach* (390m; Gasth. z. Hirschen) geht l. ein Fahrweg durch das waldige *Grimmerswalder Tal* nach Breitenbrunnen ab ($1^1/_2$ St., S. 390; nach 8 Min. r. der Elsaweg zum Mummelsee, S. 391, 2 St.). Weiter das Gasth. z. Adler in **Hinterseebach**, von wo ein steiler Pfad über den Scherzenfelsen und die Bosensteinereck (an der Ruhsteinstraße, S. 391) nach Allerheiligen führt ($2^1/_4$ St.). Bei *Achert*, 5km von Ottenhöfen, wendet sich die Straße l. (r. der steile alte Weg: $1^1/_4$ St. bis Ruhstein), überschreitet die Acher und erreicht 2km weiter das Wirtshaus zum Wolfsbrunnen (671m; Wegweiser zum Mummelsee, s. S. 391; 1 St.). Dann in Windungen ansteigend, mit weiter Aussicht, noch $4_{,5}$km bis *Ruhstein* (S. 391).

Die Straße von Ottenhöfen nach Allerheiligen ($1^3/_4$-2 St.; Wagen 6-8 ℳ) steigt südl. das *Unterwassertal* hinan. Beim ($^3/_4$ St.) *Gasthof z. Erbprinz* scheidet sich die in großen Bogen links das Tal umziehende Straße von dem alten r. steil ansteigenden Fahrweg, den sie auf der Sattelhöhe „Bei St. Ursula“ (50 Min.) wieder aufnimmt. Von der neuen Straße hat man schöne Rückblicke; 20 Min. vom Erbprinz Wegweiser „über Blöchereck zum Edelfrauengrab“. Vom Sattel senkt sich die Straße (ein näherer Treppenweg r. bergab) in Windungen nach ($^1/_4$ St.) Allerheiligen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Ottenhöfen nach Allerheiligen über das Edelfrauengrab und die Blöchereck (2¼ St.), Fußgängern sehr zu empfehlen. Vor der Kirche links, dann gleich rechts dem Fuß- und oben links dem Fahrweg folgen, welch letzterer erst 300 Schritt jenseit der Kirche von der Fahrstraße nach Allerheiligen abzweigt; nach 10 Min. den mittleren Weg geradeaus und dann in dem hübschen *Gottschlägtal* zum Gasth. z. Edelfrauengrab (P. 4-5 ℳ); einigemal über den Bach, zuletzt auf Treppen hinan zum (20 Min.) **Edelfrauengrab,** einer kleinen Felsgrotte, an die sich eine Sage knüpft. Besonders schön ist der weitere Aufstieg an den über Porphyrfelsen stürzenden kleinen Wasserfällen entlang bis zur Höhe. Auf steinigem Fußweg weiter bis (1 St.) *Blöchereck*, von wo man durch Wald bald die Fahrstraße (vgl. oben) und in ¾ St. *Allerheiligen* erreicht (ein hübscher Waldpfad von der Blöchereck am Schwabenkopf her zum Sattel ist ¼ St. weiter). — Wer von Seebach (S. 396) kommt, kann schon 10 Min. vor Ottenhöfen, in *Hagenbruck* (S. 396), am Gasth. z. Kreuz vorbei nach dem Edelfrauengrab l. abbiegen.

Das Waldtal von ***Allerheiligen** (620m), mit dem altbekannten Gasth. von Mittenmaier (60 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 3, A. 2, P. von 6 ℳ an) und den Trümmern einer 1196 von der Herzogin Uta von Schauenburg gegründeten, 1803 durch Blitz zerstörten Prämonstratenserabtei, gehört zu den besuchtesten Punkten im Schwarzwald. Die Kirche war ein gotischer Hallenbau mit polygonen Nebenchören an der Ostseite der Kreuzarme, und viereckigem Turm über der Vierung.

Unterhalb Allerheiligen stürzt der *Gründenbach* durch einen zickzackartigen Felsriß in zahlreichen, zusammen 83m hohen Fällen, ***Büttensteiner Fälle** oder *Büttenschröffen* genannt, in das Tal hinab. Der Anblick ist am schönsten, wenn man von unten kommt. Zur Besichtigung wähle man daher den breiten Weg, der dem neuen Logierhaus gegenüber r. von der Scheune nach den besonders bei Abendbeleuchtung lohnenden Aussichtspunkten „Luisenruhe, Engelskanzel, Teufelsstein“ führt und durch Wald in ½ St. die Oppenauer Landstraße am Fuße der Fälle erreicht (507m), denen man dann auf steilem Felsenpfad und über Brücken entgegen steigt: bis zum Gasth. zurück ½ St.

Bei dem oben erwähnten Aussichtspunkt Luisenruhe zeigen Wegweiser über den aussichtreichen *Sohlberg* (784m, s. S. 396) nach Oberkirch (3 St., S. 398), sowie über den *Braunberg* (655m) nach Sulzbach (2 St.; S. 399).

Auf den **Roten Schliffkopf** (1056m; 1¼ St.) zeigt zwei Min. oberhalb der Kirchenruine am l. Ufer bei der Brücke ein Wegweiser r. hinan: in Windungen bergan, beim Austritt aus dem Walde r., in 1 St. zur Schutzhütte am *Steinmäuerle* (1000m), wo man den hier an der badisch-württembergischen Grenze hinführenden Höhenweg (S. XVII) erreicht; auf diesem in 10 Min. zum Aussichtsgerüst auf dem höchsten Punkte des Schliffkopfs. — Der Höhenweg führt nördl. aussichtreich weiter in 1¼ St. nach *Ruhstein* (S. 391), vom Steinmäuerle südl. in 1½ St., an der Schwabenschanze vorbei, zur *Zuflucht* (6km; S. 398). Der beim Steinmäuerle südöstl. steil bergab, nach ¼ St. an der *Murgquelle* (877m) vorbeiführende Weg mündet nach abermals ½ St. auf die Straße Buhlbach (S. 395)-Kniebis, auf der man r., die Windungen durch Fußpfade abschneidend, in ½ St. das Aussichtsgerüst auf der Schwabenschanze beim Zufluchtgasthaus erreicht, s. S. 398.

Von Allerheiligen nach Oppenau, 11km, Landstraße

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(bequemster, kürzester, aber z. T. schattenloser Weg), welche zwei Min. oberhalb der Ruine von der Ottenhöfer Straße r. abzweigend über den Bach führt, sich in vielen Windungen (3km) zum untern Ende der Fälle senkt und den Bach überschreitet. Sie erreicht 10 Min. von den Fällen das *Gasth. z. Wasserfall* (20 Z. zu $1^1/_2$-2, P. 4-5 ℳ) und folgt dem r. Ufer des *Lierbachs,* wie der Gründenbach von hier ab heißt, am Abhang hin. Kurz vor Oppenau, 20 Min. jenseit des Gasthauses *zur Taube* (S. 399), zweigen links die Kniebisstraße und der Fahrweg nach Antogast (1 St., S. 399) ab. — *Oppenau* s. S. 399.

Von Allerheiligen über den Kniebis nach Rippoldsau (5 St.): unterhalb des neuen Logierhauses l. Wegweiser „zur Zuflucht"; nach einigen Min. über die Oppenauer Straße und wenig höher über einen breiten Holzweg. Nach $^1/_4$ St. erreicht man, in Windungen durch Tannenwald bergan, einen zweiten Holzweg (733m), der am Abhang des Schliffkopfs (S. 397) in $^1/_4$ St. zur *Friedrichsbrücke* (770m), über dem tiefeingeschnittenen Hirschbach, dann am *Schur-* oder *Schauerkopf* (977m) hinführt und nach c. $^3/_4$ St. in einen Fußweg ausläuft. Mehrfach Wegweiser. Weiterhin auf der badisch-württembergischen Grenze und dem vom Schliffkopf kommenden Höhenweg (S. 397) zum ($2^1/_4$ St. von Allerheiligen) Aussichtsgerüst auf der 1796 angelegten *Röschen-* oder *Schwabenschanze* (966m), dem höchsten Punkt des *Roßbühls* (S. 399). 6 Min. von da das neuerbaute *Gasth. zur Zuflucht* (952m), an der Straße Oppenau-Kniebis-Freudenstadt. An dieser $3^1/_2$km südöstl. das *Gasth. z. Alexanderschanze* (S. 401; Höhenweg bei Nässe nicht zu empfehlen), wo die Oppenauer Straße in die Griesbach-Freudenstädter Straße einmündet. Von da nach *Rippoldsau* s. S. 401.

f. Von Appenweier nach Oppenau und den Renchtalbädern.

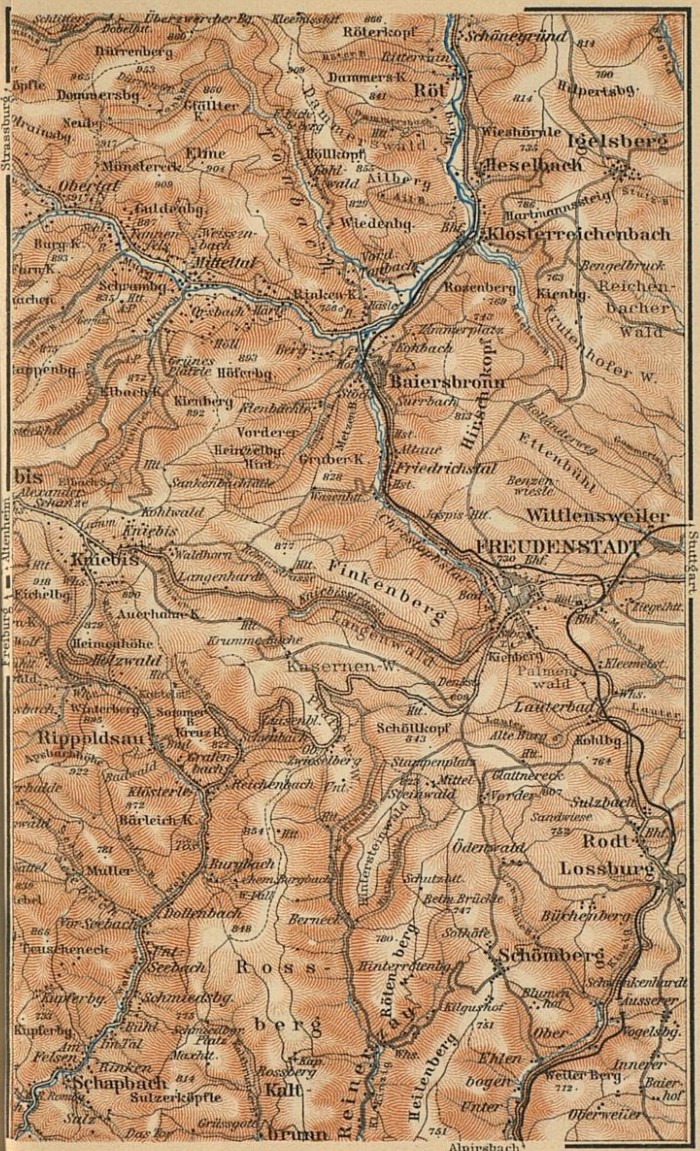
Von Appenweier nach *Oppenau,* 18km, bad. Staatsbahn in 37-55 Min. — Von Oppenau Landstraße über *Petersthal* nach *Griesbach* 12km, im Sommer Automobil-Omnibus 4mal täglich in 50 Min. für $1^1/_2$ ℳ, Post 3mal tägl. in $1^3/_4$ St., außerdem Pferde-Omnibus (Hotelwagen der Renchtalbäder nur auf Bestellung); von Griesbach über den Kniebis nach *Freudenstadt,* 21km, im Sommer Automobil-Omnibus 3mal wöchentlich in $1^1/_2$ St., 3 ℳ, vom Kniebis ab tägl. 3mal in 45 Min., 1 ℳ 90 (von Oppenau 4 ℳ 30).

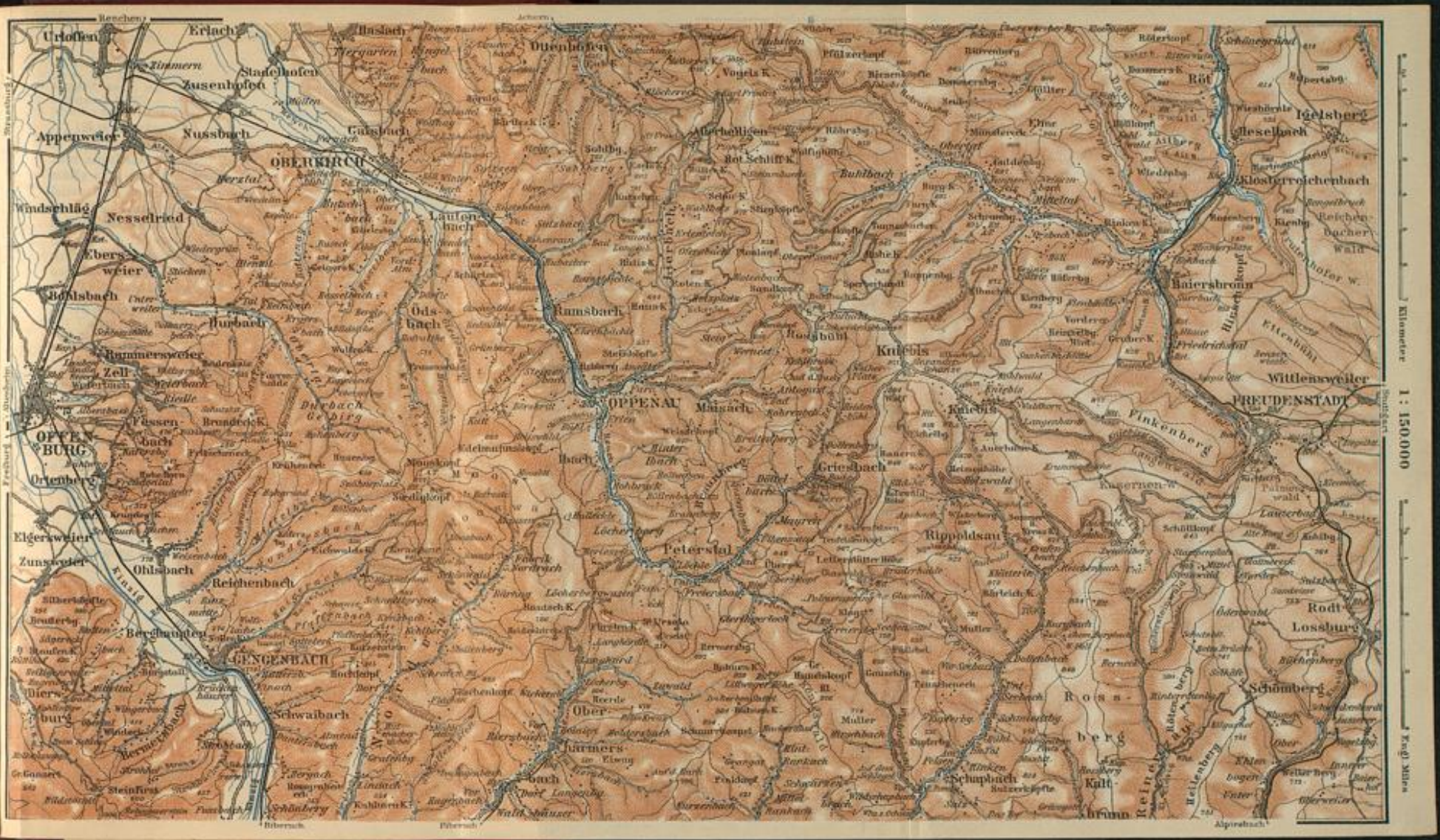
Appenweier s. S. 369. — Die Bahn führt dem Renchtal zu. 4km *Zusenhofen.*

9km **Oberkirch** (191m; Gasth.: Schwarzer Adler, gelobt, Z. $1^1/_2$-2, P. 4-5 ℳ, Linde, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ, beide mit Garten), Amtsstadt von 3500 Einw., in fruchtbarster Lage am Abhang des Gebirges, am eigentlichen Eingang in das Renchtal.

20 Min. jenseit der Rench (von der Bahn r. sichtbar) auf einem Bergkegel die Ruinen der Burg *Fürsteneck.* Ebenfalls am l. Ufer der Rench, talaufwärts von Oberkirch, führt ein Fahrweg nach *Ödsbach* (von da

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


Röterkopf
Schönegründ
Dammers K.
Röt
Hilpertsbg.
Wieshörnle
Igelsberg
Heselbach
Hartmannssteig
Klosterreichenbach
Bengelbruck
Reichenbacher Wald
Kienbg.
Rosenberg
Frutenhofer W.
Baiersbronn
Hirschkopf
Ettenbühl
Friedrichstal
Wittlensweiler
FREUDENSTADT
Stuttgart
Finkenberg
Langenwald
Kasernen-W.
Kienberg
Palmenwald
Lauterbad
Schöllkopf
Kohlbg.
Rippoldsau
Klösterle
Reichenbach
Sulzbach
Rodt
Lossburg
Ödenwald
Büchenberg
Schömberg
Ross-berg
Schapbach
Sulzerköpfle
Kalt-brunn
Reinerzau
Heitenberg
Ehlenbogen
Unter
Weiter Berg
Oberweiler
Alpirsbach
Freiburg
Altenheim
Strassburg
Kilometer
1 : 150.000
Engl. Miles



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bis zu dem S. 402 gen. Moosturm c. 3 St.). — $^3/_4$ St. nordöstl. von Oberkirch die Ruine *Schauenburg*, $^1/_4$ St. östlich das v. Habersche Gut *Höllhof*, beide mit schöner Aussicht. — Über den Sohlberg nach Allerheiligen s. S. 397. — Nördl. von Oberkirch die Dörfer (20 Min.) *Gaisbach* (Gasth.: Lamm) und (1 St.) *Ringelbach* (Gasth.: Salm), durch Wein berühmt.

12km *Lautenbach* (215m; Gasth.: Schwan, gut; Kreuz, Stern), in hübscher Umgebung. Die spätgotische Kirche, von 1471-83, mit 1898 angebautem Turm, enthält einen hübschen Lettner, Glasgemälde u. a. — Von Lautenbach über Ödsbach zum Moosturm ebenfalls c. 3 St. Zum *Schärtenkopf* (602m) $1^3/_4$ St.; hinab nach Hubacker.

14km *Hubacker* (gutes Gasth.), Station für das kleine Bad **Sulzbach,** 2km nördl., mit kochsalzhaltiger, 17° R. warmer Quelle (Z. von $1^1/_2$, P. von 5 ℳ an); der Fahrweg führt weiter, in zwei Armen den *Kutschenkopf* (761m) und den *Eselskopf* (802m) westl. und östl. umziehend, nach Allerheiligen (S. 397; c. 8km); Fußgänger wählen den östl. Wegearm über *Braunberg,* 2 St.

18km **Oppenau.** — Gasth.: Peters Hot. Post, P. 4-6 ℳ, mit Garten; Gold. Adler, zugleich Posthalterei, P. $4^1/_2$-5 ℳ; Ochs, P. 3.80 ℳ; Hirsch. — $^1/_2$ St. oberhalb Oppenau am Wege nach Allerheiligen (S. 398) das *Gasth. zur Taube,* mit Mineralbad, P. von $4^1/_2$ ℳ an, gelobt.

Wagen: nach Antogast 5, Freiersbach od. Petersthal 7, Griesbach 10 ℳ; Allerheiligen Wasserfall 7, Kloster 10 ℳ. — Post s. S. 398.

Oppenau (270m), betriebsames Städtchen von 2000 Einwohnern, eignet sich zu längerem Aufenthalt. Auf dem Marktplatz ein Kriegerdenkmal. Ein schon vom Bahnhof nördl. sichtbarer Aussichtspavillon, welchen man an der Nordseite der Kirche in 20-25 Min. erreicht, gewährt einen hübschen Überblick.

Von Oppenau nach dem *Moosturm* (S. 402) c. 2 St.: c. 6 Min. auf der Renchtalstraße (s. unten), dann r. Wegweiser bergan nach Kutt.

Gleich beim Bahnhof von Oppenau teilt sich die Landstraße: r. (südl.) die Renchtalstraße, s. unten; l. (östl.) die Roßbühl-(alte Kniebis-) Straße, die das Städtchen durchzieht. Einige Min. vom Ausgang des letzteren zweigt von der nach Allerheiligen führenden Straße (S. 397/398) rechts, bei der Kranzbrauerei den Lierbach überschreitend, die Straße nach dem Stahlbade *Antogast* ab (484m; *Gast- u. Kurhaus von Huber), $6^1/_2$km von Oppenau, im XVI. Jahrh. *St. Arbogast* genannt, reizend im *Maisachtal* gelegen; Fußweg nach Griesbach (S. 400) $1^1/_4$ St.

Der von der Antogaster Straße alsbald l. abzweigende Straßenarm steigt langsam bergan (nach $^3/_4$ St. l. Fußweg, der nach $^1/_2$ St. die Straße wieder trifft), zuletzt durch schönen Wald (wieder nach $^1/_2$ St. l. Fußweg), zur Höhe des **Roßbühl** (966m). Fußwege kürzen. Auf der Höhe l. die *Schwabenschanze.* In großem Bogen erreicht die Straße bei der (r.) *Schwedenschanze* vorüber das *Gasth. zur Zuflucht*, s. S. 398.

Die dem Renchtal aufwärts folgende Landstraße (Post usw. s. S. 398) berührt nur einige Häuser von Oppenau und wendet sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gleich südlich den Bädern Freiersbach, Petersthal und Griesbach zu. 2km *Ibach* (300m). — 3km weiter *Löcherberg* (Gasth.: Pflug).

Bei der zweiten Brücke in Ibach r. Fußweg über die Bühler Eck nach Fabrik Nordrach (s. unten), 2¼ St.

Beim Gasth. z. Pflug in Löcherberg führt ein sanft ansteigender Fahrweg mit schönen Aussichten durch ein üppiges Tal über den *Harmersberg* nach (1½ St.) *Oberharmersbach* (S. 402). — Etwas weiter ist der ¾ St. von Löcherberg von dem eben genannten r. abzweigende Fahrweg über Nordrach nach Zell, der sich nach 20-25 Min. in zwei Arme teilt, die sich nach abermals 20-25 Min. bei der nach einer ehem. Glashütte benannten Häusergruppe *Fabrik Nordrach* oder *Nordrach-Kolonie* wieder vereinigen. Hier Dr. O. Walthers Sanatorium für Lungenkranke (450m; 45 Z., P. 10 ℳ). Schöner Nadelholzwald. — 6km abwärts im Nordrachtal liegt der Hauptort **Nordrach** (Gasth. z. Linde, gut, P. 4-5 ℳ), von wo man den aussichtreichen *Hochkopf* (615m) besteigen und w. nach Gengenbach (S. 401) weiter wandern kann. Der Fahrweg führt im Nordrachtal weiter nach Zell (S. 402; 6km; 2mal tägl. Omnibus).

Im Renchtal folgt, ¾ St. von Löcherberg, das stattliche Bad **Freiersbach** (384m; Mayers Bad- & Gasthaus, P. von 5 ℳ an, gut), in hübschem Wiesental zwischen hohen Bergen gelegen, mit drei gashaltigen Eisenquellen. — Weiter auf der Straße in ¼ St. oder auf Promenadenwegen nach

8km (von Oppenau) **Petersthal.** — Gasth.: Bär; Hirsch; Schlüssel; — *Bad Petersthal (Bade- u. Gasth., nur im Sommer), am obern Ende des Orts, gut eingerichtet, 80 Z. zu 2-4, F. 1.20, M. 2½, P. 6¾-8½ ℳ, Kurtaxe 2½ ℳ wöch. — Zahlreiche Privatwohnungen.

Petersthal (394m), schon im XVI. Jahrh. erwähnt, ist das größte der Renchtalbäder, mit vier kohlensäurehaltigen Stahlquellen. Etwa 1500 Kurgäste jährlich. Geschützte Lage, hübsche Anlagen.

Ein hübscher Weg führt vom Gasth. z. Bären in Petersthal südöstl. im Freierstal aufwärts über das (¼ St.) Dorf *Freiersbach* in 1¼ St. zum Sattel *Freiersberg* (751m; l. „Höhenweg" zum Glaswaldsee-Blick, S. 409, ¾ St.) östl. vom *großen Hundskopf*, dann im Tal des unweit entspringenden *Wildschapbaches* abwärts in 1½ St. nach Schapbach (S. 409). — Wendet man sich jenseit des Dorfs Freiersbach in dem südl. Seitental aufwärts, so erreicht man (nach ¼ St. auf das l. Ufer des Baches) in 1½ St. den Sattel *Littweger Höhe* (845m; Höhenweg s. S. 401) westl. vom großen Hundskopf und weiter im *Rankachtal* abwärts, beim Whs. z. Bären vorüber, in 1½-1¾ St. Oberwolfach (S. 409); von da bis zum Bahnhof Wolfach noch ¾-1 St.

Von Petersthal nach Antogast führt ein hübscher Fußweg in 2 St.: nach ½ St. in der an der Straße gelegenen Häusergruppe *Döttelbach* unter dem überbauten Torweg (Wegw.) hinan.

Das Renchtal wendet sich n.ö. Nach ¾ St. erreicht man

4km (von Petersthal) **Griesbach** (508m; Gasth.: *Kurhaus, Adlerbad, Tannenhof, alle drei in Besitz der Familie Nock, 200 Z. zu 1¼-4, P. 5½-10 ℳ; Linde), wegen seiner kohlensäurehaltigen Stahlquellen schon im XVI. Jahrh. gepriesen, mit Fichtennadel-, Moor- u. a. Bädern, jährlich von c. 1800 Kurgästen besucht. Anlagen umgeben das Bad. Vom Habererturm (¾ St.) Aussicht.

Fußweg nach Rippoldsau (S. 410), 2¼ St.: man verläßt die Kniebisstraße 20 Min. vom Kurhaus bei einer scharfen Kehre; geradeaus bergan, bei einem Wasserfall vorbei, zuletzt bei der *Sophienruhe* vorüber zur *Hildahütte* auf der *Holzwälder Höhe* (916m), dann allmählich bergab,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zuletzt auf der Straße nach Rippoldsau. — Der Höhenweg (S. XVI/XVII) führt von der Holzwälder Höhe über die *Letterstätter Höhe* (S. 409), den *Freiersberg*, die *Littweger Höhe* (S. 400), den *Kreuzsattel, Hirzwasen, Ebenacker, Kreuzbühl*, von wo man den (10 Min.) *Hohenlochen* besucht, in 7¼ St. nach Hausach (S. 402).

Die Straße (Automobil s. S. 398) steigt durch Tannenwald weiter in Windungen bergan zum **Kniebis**, dessen Höhe sie gleich jenseit der württemb. Grenze bei dem (1½ St.) *Gasth. z. Alexanderschanze* (966m; 16 Z. zu 1½, M. 1½-2½ ℳ) erreicht, wo die vom Roßbühl (S. 399) kommende Straße einmündet. An dieser liegt, c. 2km östl., das gute *Gasth. z. Lamm* (933m; 32 Z. zu 1.50-1.80, P. 4½-5 ℳ), Wegescheide für die Straßen nach Rippoldsau und nach Freudenstadt: r. nach Rippoldsau (1½ St.; S. 410) über das badische Dorf *Kniebis* (1km; Gasth. z. Schwarzwald; jenseit des Dorfs l. ein kürzender Fußweg) und an der Ostseite der Holzwälder Höhe (S. 400) in Windungen abwärts.

Fußgänger nach Rippoldsau folgen vom Gasth. zur Alexanderschanze zunächst 10 Min. der Straße nach Griesbach, dann dem l. abzweigenden Waldwege (Höhenweg, S. XVI/XVII) in 1 St. zur Hildahütte auf der Holzwälder Höhe (S. 400).

Die Straße vom Gasthaus z. Lamm nach Freudenstadt, 11km, führt geradeaus über das württembergische Dorf *Kniebis* (Gasth. z. Ochsen), dann am l. Ufer des unweit entspringenden *Forbachs* abwärts, zuletzt über diesen und wieder bergan zum südl. Eingang der Stadt (S. 411). Fußgänger wählen den Weg auf dem r. Ufer des Forbachs.

g. Die Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Singen.

149km. Badische Staatsbahn in 3-4¾ St. für ℳ 13.10, 8.20, 5.10 oder 12.10, 7.20, 4.60.

Die 1873 eröffnete **Schwarzwaldbahn* ist eine der schönsten und großartigsten Bahnanlagen Deutschlands, namentlich auf der mittleren Strecke zwischen Hausach und Villingen. Im Hochsommer ist sie stark besucht; in Hausach, Hornberg, Triberg usw. geraten spät ankommende Gäste oft in Verlegenheit wegen des Nachtquartiers.

Offenburg s. S. 370. Die Bahn führt durch das breite, belebte, fruchtbare, von sanft ansteigenden Bergen eingeschlossene *Kinzigtal*. — 4km *Ortenberg* (Gasth.: Krone); über dem Dorf erhebt sich auf einem mit Reben bepflanzten Hügel (1¼ St. von Offenburg) das schöne *Schloß Ortenberg* (217m), an der Stelle einer 1668 vom französischen Marschall Créqui gesprengten, das Kinzigtal beherrschenden Bergfestung, bis dahin Sitz kaiserlicher Landvögte, 1834-40 unter Eisenlohrs Leitung neu aufgeführt.

9km **Gengenbach** (174m; Gasth.: Adler, Z. 1.40-3 ℳ, Sonne, beide gut), mit 3050 Einwohnern. Die bis 1801 reichsunmittelbare Stadt erinnert auch im Äußern mit ihren Mauern, Toren und Kirchtürmen an ihre frühere Bedeutung, wenn schon die meisten Gebäude erst nach der franz. Zerstörung von 1689 entstanden sind. Die im

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

VIII. Jahrh. gegründete stattliche *Benediktinerabtei*, welcher die Stadt ihre Entstehung dankt, ist jetzt Präparandenanstalt für das Lehrerseminar. Die romanische Abteikirche enthält im Chor ein Rokokogestühl. Stattliches *Rathaus* von 1784, jüngst restauriert. Davor eine Brunnensäule mit Standbild. Auch Scheffels großelterliches Haus wird gezeigt. Auf dem *Kastelberg* über der Stadt die St. Jakobskapelle (1/4 St.).

Spaziergänge und Ausflüge: in den *Nollenwald;* — über den Kastelberg in 3/4 St. zur *Teufelskanzel;* — über *Einach* (Gasth. z. Rebstock, einfach, gut), 1/4 St. aufwärts am r. Ufer der Kinzig, hier l. im *Hüttersbachtal* aufwärts, dann r. durch den Wald zum *Hochkopf* (1 1/2 St.; S. 400). — Lohnend ist der Besuch des ***Moosturms** auf dem Gaisschleifkopf (3 St., Wegemarken blauer Rhombus): von Gengenbach im *Haigeracher Tal* aufwärts, bei dem (3/4 St.) Whs. z. Waldhorn vorüber, und auf dem „Kapellenweg" durch Wald zur (1 1/4 St.) *Kornebene* (649m) und zur (10 Min.) Wegekreuzung am *dürren Brunnen* (638m), hier nördl. über den *Siedigkopf* (876m) zum *Moos-* oder *Gaisschleifkopf* (875m), dessen Gipfel man in 1 St. erreicht. Die Aussicht von dem 20m hohen steinernen Moosturm umfaßt einen großen Teil des Schwarzwalds, hauptsächlich das Renchtal- und Kinzigtalgebiet. — Vom Moosturm kann man n.ö. am Edelmannskopf (862m) vorbei nach *Kutt* (Erfr.) und weiter über *Börskritt* in 2 St. nach Oppenau (S. 399) wandern. Oder man wendet sich zurück zum dürren Brunnen und folgt dem Wege östlich weiter, der nach Nordrach führt (S. 400).

15km *Schönberg.* — 18km **Biberach** (194m; Gasth.: Sonne; Bahnhofhot.), Dorf von 1500 Einw., in hübscher Lage an der Mündung des *Harmersbachs.*

Von Biberach nach Oberharmersbach, 11km, Eisenbahn in 37 Min., im Tal des Harmersbachs aufwärts. 3km **Zell** (Gasth.: Hirsch, Löwe), Städtchen von 1950 Einw., nach dem Brande von 1904 neu erbaut, mit Steingut- und Majolikafabriken, an der Mündung des *Nordrachtals.* Weiter im Harmersbachtal: 4km *Birach*, 5km *Unterharmersbach* (Gasth. zum Adler, gut), 9km **Oberharmersbach** (Gasth.: Sonne), 11km *Oberharmersbach-Riersbach.* Auf dem *Brandenkopf* (933m) ein Aussichtsgerüst. — Nach Löcherberg und Nordrach s. S. 400.

Von Biberach nach Lahr (14km) führt eine Straße über den *Schönberg.* Auf der Höhe (369m), 4 1/2km von Biberach, das gute *Whs. z. Löwen*, jenseit dessen r. ein Fußweg in 40 Min. nach den auf hohem Bergkegel gelegenen umfangreichen Trümmern von **Hohengeroldseck** (526m) führt, einem zuerst 1139 erwähnten Schlosse, das jetzt dem Fürsten von der Leyen gehört (Aussicht). Vom Schönberg abwärts erreicht man im Schuttertal bei (5km) *Reichenbach* die S. 371 genannte Lahrer Straßenbahn (auf dieser bis Lahr 1/2 St.).

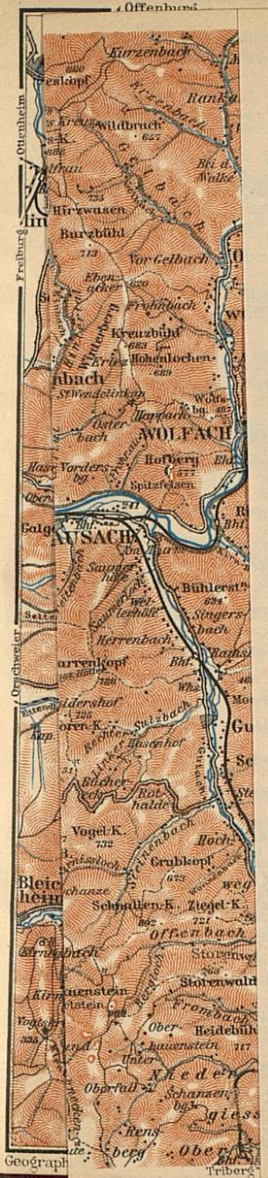
Die Bahn überschreitet die Kinzig. — 23km *Steinach.* — 26km **Haslach** (217m; Gasth.: Kreuz, 25 Z. zu 1.20-2, P. 4-5 ℳ; Europ. Hof; Gartenwirtsch. Vollmer), wohlhabender Ort mit 2200 Einw. und einigen Fabriken, 1704 von den Franzosen nach ihrer Niederlage bei Höchstädt bis auf die Pfarrkirche zerstört.

Eine lohnende Straße führt von Haslach südl. über *Hofstetten* nach (3 St.) *Elzach* (S. 416); halbwegs l. etwas vom Wege ab die unbedeutenden Trümmer des alten Fürstenbergischen Schlosses *Heidburg.*

Bei der Weiterfahrt r. das Gut *Hechtsberg*, mit Erholungsheim für badische Eisenbahnbeamte.

33km **Hausach** (241m; Gasth.: Bahnhofhotel, Z. 1.20-2.50, P. 4-6 ℳ; Hirsch, Z. 1.20-1.50, P. 4-5 ℳ), Städtchen von 1700 Einw.,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit spätgotischer Pfarrkirche und neuer ev. Kirche, überragt von den Trümmern eines 1643 von den Franzosen samt dem Ort zerstörten fürstl. Fürstenbergischen Schlosses. — Nach *Wolfach* (Rippoldsau), *Schiltach, Freudenstadt* s. S. 409.

Oberhalb Hausach verläßt die Bahn das Kinzigtal und wendet sich bei *Am Turm* r., dem Lauf der *Gutach* entgegen, durch ein anmutiges obstreiches, anfangs breites Wiesental. — 37km **Gutach** (281m; Gasth.: Löwe), von wo man, einige Min. oberhalb des Bahnhofs, noch diesseit des Löwen, westl. von der Landstraße abgehend, in 2 St. auf gutem Wege den *Farrenkopf* (788m) ersteigt, mit malerischer Aussicht ins Kinzig- und Gutachtal (ebensoweit von Hausach, über Breitenbach).

43km **Hornberg.** — Bahnhof (384m) am r. Ufer der Gutach, steil über dem Ort: die größeren Gasthäuser haben Omnibus.

Gasth.: *H. & Kurhaus Schloß Hornberg (s. unten), neues gut eingerichtetes Haus, 80 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. 3, P. 6½-12, Omn. 1 ℳ. — Im Ort: *H. z. Post, 50 Z. von 1.80, P. von 5½ ℳ an; *Bären, 50 Z. zu 2-3, P. 5½-7 ℳ; Adler, 17 Z. zu 1½-2, P. 4½-5 ℳ, Rößle, 24 Z. zu 1.40-1.80, P. 4½-5 ℳ, beide gelobt. — Kaffee- u. Weinhaus *Bopp*.

Hornberg (360m), Städtchen von 2800 Einw. mit mancherlei Industrie, liegt gegenüber dem *Reichenbachtal* an der Mündung des *Offenbachtals*, überragt von einer steilen Bergkuppe, die das 1703 von den Franzosen zerstörte *Schloß* (458m) trägt. Es ist einer der hübschesten Punkte im Schwarzwald und wird gern zu längerem Aufenthalt gewählt. Der Fahrweg zum Schloß (20 Min.) führt im Offenbachtal aufwärts und wendet sich dann rechts; ein näherer Fußweg steigt bei dem Gasth. z. Adler hinauf. Oben das Hotel und schöne Aussicht, besonders von dem alten Schloßturm (10 Pf.).

Spaziergänge: nördl. zur *Markgrafenschanze* (489m; ¾-1 St.), mit Aussichtshütte; östl. nach dem *Windeckfelsen* (616m; 1 St.), auf dem Wege nach Althornberg (s. unten), im Walde Wegweiser l.; — ins *Reichenbachtal* (und über die Benzebene nach Thennenbronn, s. S. 410) oder ins *Schwanenbachtal;* — durch das Schwanenbachtal auf den *Windkapf* (924m; 2 St.), zurück über Althornberg. — Vom Schloß auf neuem Fußweg zum *Ziegelkopf* (721m) ¾ St. — Auf den *Storenwaldkopf* (766m), südl., 1½ St.

Am lohnendsten ist der Ausflug nach der Felsenhöhe ***Althornberg** (728m; 2 St.): c. 250 Schritte südl. vom Hornberger Bahnhof über die Bahnlinie, dann r. ziemlich steil bergan zum Wald, in diesem r. stets den Wegweisern und Wegemarken nach mäßig steigend, zuletzt um das obere Ende des Althornberger Tobels herum, in 1½ St. zur Häusergruppe *Althornberg,* von wo sich der Pfad (mit II rot markiert) in 20 Min. r. zur Höhe zieht. Die Aussicht in das Gutachtal ist wohl die schönste in diesem Teile des Schwarzwalds und besonders merkwürdig durch den Blick auf die Bahnlinie, deren Windungen und Tunnel vorüberfahrende Züge vortrefflich erkennen lassen. — Ähnlich ist der Blick vom *Rappenfels,* den man auf den mit III rot markierten Pfaden in 8-10 Min. ersteigt. — Weiter über die Schameck und durch das Röthenbachtal nach Triberg s. S. 405.

Von Hornberg nach *Elzach,* 4½ St., s. S. 417/416.

Von Hornberg nach Schramberg (S. 410), lohnende, aber schattenlose Wanderung das *Schonachtal* hinauf über den *Fohrenbühl* (785m; Gasth.: Schwan, Adler), mit Aussicht über den Schwarzwald und nach den Vogesen (freier vom *Moosenwaldkopf-Turm*, 880m, 20 Min. nördl.;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Erfr.), dann über den Luftkurort *Lauterbach* (S. 410) und an den Fällen hinab, 3½ St.

Die Strecke von Hornberg bis St. Georgen, 28km, ist die merkwürdigste der ganzen Linie. Die Bahn folgt eine Zeitlang der Landstraße, ebenso wie diese durch viele Felseinschnitte, in dem engen waldigen Gutachtal aufwärts. Oberhalb (52km) *Niederwasser* (549m; Gasth. Sonne, Rößle) beginnt mit dem sog. „Niederwasser Kehrtunnel" die erste große Kurve. Tunnel, deren man zwischen Hornberg und St. Georgen 37 zählt, Viadukte und Brücken wechseln nun unaufhörlich. Die Steigung schwankt zwischen 1:58 und 1:50. Den schönsten Gesamtüberblick hat man von der Felsenhöhe Althornberg (S. 403), die man von der Bahn aus auf der Ostseite des Tals oben sieht.

56km **Triberg.** — Der Bahnhof (618m; *Bahnrestaur.*, M. 1½ u. 2½ ℳ) liegt unterhalb der *Kreuzbrücke*, wo sich die Landstraßen von St. Georgen und Furtwangen vereinigen, 1km vom Ort (686m): Gasthofsomnibus ½-1 ℳ. Automobil-Omnibus zum Marktplatz und weiter nach Schonach (S. 405), 7mal tägl., 30-80 Pf. An der Straße ein Denkmal für den Erbauer der Schwarzwald- und der Höllentalbahn *Rob. Gerwig* (1820-85). Fußgänger brauchen 20 Min. bis zum Marktplatz und 10 Min. von da zum Fall. 1½-2 St. genügen vom Bahnhof aus, um den Fall in Augenschein zu nehmen. Wer mit dem nächsten Zug weiter will, besichtige zuerst den Fall und speise nachher im Bahnrestaurant.

Gasth. (im Hochsommer oft überfüllt und dann nicht tadellos): Schwarzwald-Hot. (715m; Bes. Bieringer), in schönster Lage, 5 Min. vom Wasserfall, mit Aussicht in das Tal, von Ausländern bevorzugt, 110 Z. zu 2-8 ℳ, F. 1.40, M. 4, P. 9-15 ℳ. — Bellevue (Bes. Rotzinger), ebenfalls in freier Lage im obersten Teile des Orts, an der Schönwalder Straße, 60 Z. zu 2-4¼, F. 1, M. 3, P. 6-10 ℳ; im Winter geschlossen. — Wehrle (z. Ochsen), am Marktplatz, 52 Z. von 2 ℳ an, F. 1.20, M. 3, P. von 6 ℳ an, meist gelobt; Löwe & National, 50 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2-3, P. 6-8 ℳ; Engel, schräg gegenüber von Wehrle, mit Bierrestaurant. — Sonne, mit Weinstube, 40 Z. zu 1½-3, P. 5-7 ℳ, im untern Teile des Orts. — Adler, mit Bierbrauerei, gegenüber von Wehrle, 12 Z. zu 1½-2, M. 1½, P. 4½-5 ℳ; Post, 27 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2½, P. 4-6 ℳ, gelobt. — Lilie, oben im Ort, Kreuz, Bär, diese einfach. — Gasth. überm Wasserfall (S. 405; Bes. Dorer). — Mehrere Pensionen (u. a. beim Schwarzwaldhotel die *P. Wetzel*, Altes Forsthaus, 14 Z. zu 2½-3½, F. 1 ℳ, kein Mittagstisch), im oberen Ort, unterhalb des Schwarzwaldhotels. — Viele Privatwohnungen.

Bayrisch Bier: Café Pfaff, oben im Ort links (auch Z.); Brauerei Martin, bei der Kreuzbrücke. Café-Konditorei Ketterer, Friedrichstraße (S. 405; auch Z.).

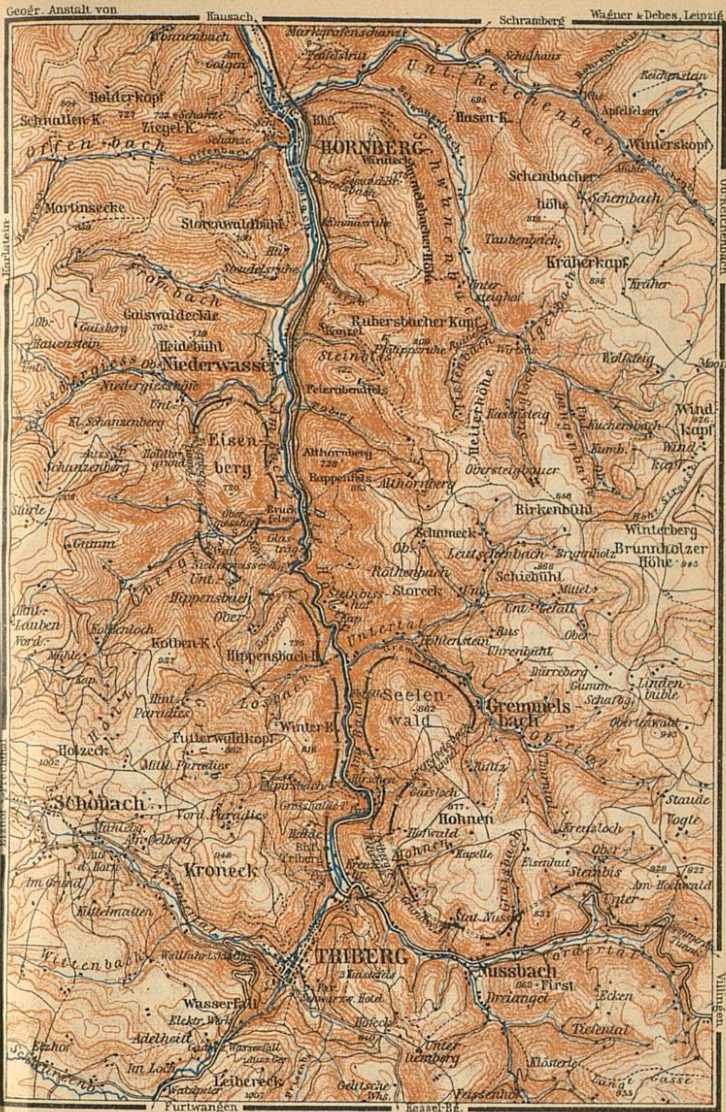
Bäder: Städt. Schwimmbad, oberhalb des Orts, jenseit der protest. Kirche; Jägerhaus, an der Schönwalder Landstraße (S. 413), 8 Min. jenseit des Hot. Bellevue.

Kurtaxe: 1 Pers. tägl. 30 Pf., wöchentl. 1½ ℳ; Kurmusik auf dem Marktplatz u. a. O. — So. und Feiertags Beleuchtung des Wasserfalls.

Wagen: nach der Retsche (S. 405) Einsp. 6, Zweisp. 8 ℳ hin u. zurück; nach Schönwald (S. 413) 8 ℳ, 12 ℳ; nach Furtwangen (S. 414) 13 ℳ, 20 ℳ; nach Hornberg (S. 403) 12 ℳ, 16 ℳ (aufs Schloß 13 ℳ, 18 ℳ).

Triberg, Stadt von 3700 Einwohnern, mit einer katholischen, einer protestantischen und einer kleinen englischen Kirche, liegt im Mittelpunkt des Schwarzwalds und ist einer der Hauptsitze der Fabrikation von Schwarzwälder Uhren, von denen stets eine Anzahl

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


Geogr. Anstalt von
Hausach
Schramberg
Wagner & Debes, Leipzig.
Karlstein
Ob. Reichenbach
Villingen
Blaseb. Prechtthal
Furtwangen
Kessel-Bg.
Kilometer
1 : 80.000
Engl. Miles
HORNBERG
Schwanenbach
Unt. Reichenbach
Offenbach
Holderkopf
Schnallen-K.
Ziegel-K.
Hasen-K.
Winterskopf
Schembacher Höhe
Schembach
Taubenbach
Kräherkopf
Kräher
Martinsecke
Storenwaldbühl
Gaiswaldeckle
Heidebühl
Niederwasser
Rubersbacher Kopf
Wolfsteig
Feierabendfels
Althornberg
Rappenfels
Eisenberg
Wind-kopf
Birkenbühl
Winterberg
Brunnholzer Höhe
Schmneck
Leutschenbach
Schiebühl
Rothenbach
Storeck
Hippensbach
Kolben-K.
Hippensbach-B.
Seelenwald
Gremmelsbach
Linden-bühle
Futterwaldkopf
Winter-B.
Holzeck
Schonach
Kroneck
Hohnen
Steinbis
Staude
Vogte
Kittelmatten
TRIBERG
Nussbach
First
Wasserfall
Adelheit
Leibereck
Tiefental
Klösterle
Feiseenhof
Gelitsche
Wittenbach
Lange Gasse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in der *Gewerbehalle* (Eintr. 30 Pf.) vereinigt sind. Die hohe, doch geschützte Lage und der prächtige Wasserfall locken zahlreiche Gäste hierher. Abends sind Ort und Wasserfall elektrisch beleuchtet.

Am oberen Ende der langen Hauptstraße steht ein Wegweiser, der r. über die Brücke zur Gewerbehalle und zur Wallfahrtskirche (s. unten), links die Straße nach Rohrbach und den Fußweg am Bach entlang zum Wasserfalle zeigt. In 5 Min. erreicht man einen vorspringenden Fels, mit bestem Gesamtüberblick. Der *Triberger Wasserfall ist der schönste im westl. Deutschland. Die ansehnliche Wassermasse der *Gutach* stürzt c. 150m hoch in sieben Hauptfällen über gewaltige Granitblöcke herab. Den Rahmen bilden hohe Tannen, ähnlich wie beim Gießbach am Brienzer See. Ein Fußweg führt am rechten Ufer hinauf, mit verschiedenen Aussichtspunkten; bei der (10 Min.) zweiten Brücke mögen Eilige zurückkehren; in weiteren 20 Min. erreicht man auf der Höhe bei dem S. 404 gen. *Gasth. überm Wasserfall* (894m) die Straße nach Schönwald und Furtwangen (S. 413/414). Den Rückweg nehme man auf dieser, bei der *Wallfahrtskirche* (735m) vorüber, oder östl. auf Waldpfaden über den Kohlplatz.

Andere Spaziergänge sind: auf der Straße nach Rohrbach (Friedrichstr.) unterhalb des Schwarzwaldhotels und der evang. Kirche vorbei, dann l. sanft bergan bei dem Olgapavillon vorüber zum *Dreikaiserfels* (800m; 1/2 St.) am *Retschen*, der Höhe östl. über dem Ort; weiter hinab zum *Café zur Retsche* (10 Min.), dann bei der Russenbuche, dem Pulverhaus und unweit des Schützenhauses vorüber zum untern Ende von Triberg; — in der beim Löwenhotel abgehenden Schwendistraße zeigt r. ein Wegweiser nach dem *Felsenpavillon*, bei der großen Uhrteilefabrik der Gebr. Siedle unten im Ort ein anderer Wegweiser nach der *Bahnaussicht* an den *Riffhalden*, der Höhe westl. über dem Ort. — Von der Straße nach Rohrbach unterhalb des Schwarzwaldhotels r. die Ludwigstraße hinan und geradeaus weiter auf die *Geutsche* (908m; Whs.), 3/4 St.; weiter in 3/4 St. zum *Stöcklewaldkopf* (1068m), mit 30m h. Turm (Alpenaussicht); von da zur Straße zurück (8 Min.), am Hochgericht (Galgen) und am (5 Min.) *Whs. z. Fuchsfalle* vorbei nach dem (10 Min.) *Kesselberg* (1026m), dann nach St. Georgen (S. 406).

Über die Althornberger Höhe nach Hornberg (4 St.; unterwegs kein Gasthaus): von der Kreuzbrücke am untern Ende von Triberg auf der Landstraße abwärts bei den Gasthäusern *zum Hirschen* („Bachjörg", 20 Min.) und *zur Forelle* (1/4 St. weiter) vorbei, weiter r. 20 Min. auf dem Gremmelsbacher Fahrweg; dann auf dem Fahrweg l. bergan und nach 10 Min. l. über *Röthenbach* in 40 Min. zu einem Kruzifix bei der Wegekreuzung an der *Schameck*. Hier wählt man den mittleren der drei l. abgehenden Wege zum *Rappenfels* (1/4 St.), steigt dann 6-7 Min. steil bergab zur Felshöhe *Althornberg* und weiter auf gutem Wege zur Häusergruppe Althornberg, s. S. 403.

Von Triberg über Schonach (Automobil s. S. 404) nach Elzach (4 1/2 St.): die Straße zweigt jenseit der ersten starken Kehre der Furtwanger Straße (S. 413) in der Höhe der Wallfahrtskirche r. ab und führt nordw. im *Untertal* aufwärts in 1 St. nach **Schonach** (887m; Gasth.: Rebstock, Ochs). 20 Min. oberhalb Schonach teilt sich die Straße: r. ins „Prechtal" (S. 416); links bald auf dem *Vorder-Bärt* (Whs.) über den S. XVI/XVII gen. Höhenweg, dann bergab in 40 Min. zum *Elzhof;* hier r. bergan Karrenweg in 20 Min. zur Wirtschaft zum Ochsen auf dem *Rohrhardsberg;* dann bald bergab in 1 1/2 St. nach *Yach* und weiter in 3/4 St. nach *Elzach* (S. 416).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Eisenbahn überschreitet die Gutach und wendet sich in dem großen „Triberger Kehrtunnel“ direkt nach N., um in einer zweiten großen Kurve die Höhe zu gewinnen. Mehrere Tunnel und Viadukte. Eine Zeit lang ist l. unten am jenseitigen Ufer der Gutach die bereits zurückgelegte Strecke vor Triberg zu sehen. Dann biegt die Bahn nach S., wieder durch Tunnel und Viadukte. — 64km *Nußbach* (750m; Gasth.: Krone). — Weiter nach O. mittels mehrerer kürzerer und eines 1697m langen Tunnels durch die Höhe (870m) von (69km) *Sommerau* (834m), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Hinter dem kleinen Bahnhof das Gasth. Sommerauer Hof. Viele Reisende steigen hier (oder in St. Georgen) aus und fahren (oder gehen auch, in $1^1/_2$ St.) nach Triberg zurück.

71km **St. Georgen** (805m; Gasth. z. Brigach). Das 4200 Einw. zählende Städtchen (Gasth.: Deutsches Haus, P. 5-8 ℳ; Hirsch, P. $4^1/_2$-6 ℳ, Adler, beide ganz gut), mit lebhafter Uhrenfabrikation, liegt 60m über dem Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der *Brigach*. Die Ende des XI. Jahrh. gegründete Benediktinerabtei wurde 1806 aufgehoben.

Von St. Georgen nach Triberg ($2^3/_4$-3 St.): vom Bahnhof zur Triberger Landstraße und auf dieser einige Min. westl., vor dem Weiher l. über den Bahndamm und entweder gleich r. auf der Talstraße über *Brigach*, mit der Brigachquelle, und den *Hirzwald* (Whs.), mit Porphyrbrüchen, oder, vom Bahnübergang zuerst geradeaus, auf dem Höhenweg II (S. XVII) durch Wald zum *Kesselberg* (S. 405), $1^1/_2$ St.; weiter über das Whs. zur Fuchsfalle und den Stöcklewaldkopf nach Triberg s. S. 405. — Auf den Ruppertsberg und ins Bernecktal s. S. 410/411.

Die Bahn läuft auf der Hochebene hin, in einiger Entfernung von der Brigach. — 75km *Peterzell* (777m; Bahnhofhotel), mit kleiner romanisch-gotischer Kirche, Station für die 4km östl. (Omnibus 50 Pf.) gelegene Herrnhuterkolonie **Königsfeld** (763m), waldumgebene Sommerfrische mit dem Kurhaus Doniswald (Z. 2-3, P. 6-7 ℳ, gut), dem Gasth. der Brüdergemeinde (P. 5-7 ℳ) und mehreren *Pensionen*. — 82km **Kirnach** (729m), am Rande des Villinger Stadtwalds, besuchte Sommerfrische mit guten Gasthäusern: *Waldhotel (170 Z. zu 2-5, F. 1.20, M. $3^1/_2$, P. 8-11 ℳ); *Burghotel, unweit der Ruine Kirneck (70 Z. zu 2-4, P. 6-9 ℳ, Moorbäder); H. Kirneck, am Bahnhof (P. 5-6 ℳ). Angenehme Promenadenwege mit vielen Ruheplätzen durchziehen den Wald. Eine Fahrstraße führt durch das schöne Kirnachtal an der Ruine *Kirneck* vorbei über *Unterkirnach* (4km; Gasth. z. Rößle) nach Vöhrenbach (13km; S. 408).

86km **Villingen.** — Bahnrestaur. — GASTH. In der Stadt: *Blume oder Post, 48 Z. zu 2-$2^1/_2$, M. $2^1/_2$, P. 6-7 ℳ; Zähringer Hof, 30 Z. zu 2-4, P. $5^1/_2$-$7^1/_2$ ℳ; Deutscher Kaiser, zunächst dem Bahnhof, 30 Z. zu 2-3, P. 5-7 ℳ; Falke, Z. von ℳ 1.60 an. — Außerhalb der Stadt, am Wald: Parkhotel, 40 Z. zu $1^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $5^1/_2$-$7^1/_2$ ℳ; Pens. Quincke, P. $4^1/_2$ ℳ. Waldhotel usw. s. bei Kirnach.

Villingen (700m), gewerbreiche Stadt von 9500 Einw., ein Hauptsitz der Schwarzwälder Uhrenindustrie, bereits im IX. Jahrh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genannt, zum Teil noch umgeben von Mauern und Toren, hinter welchen die Bürger im 30jähr. Kriege (1633 u. 34) den Schweden, im span. Erbfolgekrieg (1703 u. 4) den Franzosen erfolgreich Widerstand leisteten. Frühgotische *Münsterkirche* (XIII. Jahrh.) mit zwei sechsseitigen Türmen, spätgotischer Kanzel und bemerkenswertem Schatz (jetzt im Rathaus). Im *Rathaus* gut erhaltene Säle im Stil des XV. Jahrhunderts und eine Altertümersammlung (40 Pf.). Von den alten Stadttürmen ist der *St. Michaelsturm* hervorzuheben, mit dem Bilde des Landsknechts Romeius († 1513). Der romanische *Altstadtturm*, 10 Min. südöstl. der Stadt jenseit der Bahn, am Friedhof, ist ein Rest der alten Stadt Villingen, die um 1119 nach der jetzigen Stelle verlegt wurde. 20 Min. weiter die Höhe *Wanne* (766m) mit Aussichtsgerüst, von dem man bei klarem Wetter die Alpen sieht. 25 Min. südl. von Villingen die spärlichen Reste der *Warenburg*. — Villingen ist Knotenpunkt für die Eisenbahn nach Rottweil, s. Bædeker's Süddeutschland.

89km *Marbach* (696m), Knotenpunkt für die Zweigbahn von Villingen nach dem 5,4km ö. von Marbach gelegenen Dorf und Solbad *Dürrheim* (705m; *Salinenhotel, 150 Z., P. von 5 ℳ an; Kreuz), von wo eine Straße nach Donaueschingen führt (9km; Aut.-Omnibus). — 91km *Klengen* (689m); 94km *Grüningen* (686m).

100km **Donaueschingen.** — *Bahnrest.*, M. 1.20 u. 1½ ℳ. — GASTH., in der Stadt: *Schütze (Solbäder), altbekanntes Haus, 95 Z. zu 1½-4, M. 2-2½, P. von 5½ ℳ an; Falke zur Post, ebenfalls gut; Lamm, 28 Z., P. von 4½ ℳ an; Linde, einfach. — Gartenwirtschaft *Zur Burg*, jenseit der Brigach. — Kleines *Solbad*.

Donaueschingen (677m), Stadt von 3800 Einw., am 5. Aug. 1908 von einem großen Brand heimgesucht, ist seit 1723 Residenz der Fürsten v. Fürstenberg. Vom Bahnhof folgt man der Hauptstraße, an der *fürstl. Kammer* vorüber, bis zu einer Brücke, jenseit deren l. der Postplatz mit dem Diana-Brunnen, von Sauer (1908), r. der Eingang zum *fürstl. Park* ist. Der Park, mit schönen alten Bäumen, klaren Bächen und von Wasservögeln belebten Teichen, ist stets zugänglich, das darin gelegene *fürstl. Schloß* und seine nächste Umgebung jedoch nicht.

Ein monumentales Becken, zu dem man weiterhin beim Chor der Kirche hinabsteigt, mit klarem Wasser, welches aus dem Grund emporquillt und in einem unterirdischen Kanal 30m weit in die Brigach geleitet ist, und einer Marmorgruppe von A. Heer (1896), wird als *Donauquelle* bezeichnet („678m ü. M.; 2840km bis zum Meere"). Der Volksmund gibt jedoch dem Flüßchen den Namen Donau erst nach der Vereinigung von Brigach und Brege.

Der *Karlsbau*, auf einer Anhöhe hinter der Kirche und dem Schloß, ist „Bonarum artium et naturae studio" gewidmet, 1868. Im Erdgeschoß r. die *geologische Sammlung*. — Im I. Stock r. die *mineralogische Sammlung; ethnographische* Merkwürdigkeiten; prähistor., römische, fränkische u. a. *Altertümer* aus Südwest-Deutschland. L. das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zoologische Kabinett. — Der II. Stock enthält die Kunstsammlungen, Gemälde und Gipsabgüsse, von ersteren vorzugsweise wichtig die der schwäbischen und fränkischen Schulen des XVI. Jahrhunderts, welche in einem Oberlichtsaal, mit Büste des 1892 verst. Fürsten Karl Egon, vereinigt sind (ausführlicher Katalog von A. Woltmann): 1. *Unbekannter oberdeutscher Meister*, die h. Einsiedler Paulus u. Antonius (1445); 41, 42. Altarflügel: Heimsuchung und die H. Magdalena u. Ursula von *Barth. Zeitblom*; 43-54. Passion Christi, 12 grau in grau gemalte Tafeln von *H. Holbein d. Ä.* (das Monogramm auf dem Bilde der Auferstehung); 72. *Bernh. Strigel*, Brustbild des Grafen Johann v. Montfort; 76-80. *Hans Schäufelein*, Madonna mit Heiligen u. Donatoren; 97. *L. Cranach d. Ä.*, Faunenfamilie. — Unter den mehrere Säle füllenden Bildern aus dem Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts wenig Bedeutendes.

Der *fürstl. Waffensaal*, östl. neben dem Karlsbau, in dem an einem Fries mit Jagdszenen kenntlichen Gebäude, enthält Jagdwaffen und einige Kriegswaffen.

Westl. von der Kirche in der Haldenstraße die *fürstl. Bibliothek* und das *fürstl. Archiv.* Erstere zählt c. 100000 Bände und 1160 Handschriften (darunter viele altdeutsche: Nibelungenlied, neben der Münchener und St. Galler die wichtigste Handschrift, sog. Cod. C). Im Bibliotheksgebäude befindet sich auch die *Kupferstichsammlung* (Dürer, Mantegna u. a.), sowie eine bedeutende *Münzsammlung.* — Große fürstl. Brauerei.

Von Donaueschingen nach Furtwangen, 32km, Nebenbahn (Bregtalbahn) in c. $1^1/_2$ St. — 3km *Hüfingen*, Knotenpunkt für die Bahn nach Neustadt, s. S. 420/1. — 10km *Wolterdingen*, mit Glashütte. — 19km *Hammereisenbach* (752m; Gasth. z. Hammer). — 25km **Vöhrenbach** (799m; Gasth.: Eisernes Kreuz, Engel, Reichsadler), Städtchen von 1850 Einwohnern, mit lebhafter Uhren-Industrie. — 29km *Schönenbach*, 32km *Furtwangen* s. S. 414.

Weiter führt die Bahn durch das wiesenreiche *Donautal*, meist unmittelbar am Fluß. Stationen *Pfohren*, *Neudingen*, wo das fürstlich Fürstenbergische Mausoleum, *Gutmadingen*, *Geisingen*, *Hintschingen*, (119km) **Immendingen** (658m; Bahnrest., gut; Gasth.: Falke), mit c. 1000 Einwohnern, Knotenpunkt für die Bahn nach *Waldshut* (S. 440) und die Bahn nach Tuttlingen und Rottweil (s. Bædeker's Süddeutschland). Unsere Bahn durchschneidet einen kleinen Tunnel, dann jenseit der folgenden Station (124km *Hattingen*) in 900m langem Tunnel die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein. — 130km *Thalmühle.* — 135km **Engen** (520m; Gasth.: Post oder Stern), altertümlicher Ort von 1860 Einw., Mittelpunkt des Höhgaus, auf dessen vulkanische Kegel man die Aussicht hat (*Neuenhöwen* 869m, $1^1/_2$ St. nordwestl.; *Hohenhöwen* 848m, $1^1/_4$ St. südwestl.). — 138km *Welschingen*; 141km *Mühlhausen*, r. der Basaltkegel des *Mägdebergs* (666m); 144km *Hohenkrähen* (442m), mit dem gleichnamigen eigentümlich geformten Berge und den Burgtrümmern (645m). Dann am Hohentwiel (S. 442) vorüber nach (149km) *Singen* s. S. 442.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

h. Von Hausach über Schiltach nach Freudenstadt. — Rippoldsau.

39km. Eisenbahn in $1^1/_2$-$2^1/_2$ St. — Von Stat. *Wolfach* Landstraße nach *Rippoldsau*: tägl. Post in $2^3/_4$ St., Einsp. 12, Zweisp. 18 ℳ, im Sommer 3mal tägl. Automobil-Omnibus in $1^1/_4$ St. für 3 ℳ 20; von *Freudenstadt* nach Rippoldsau im Sommer 1mal tägl. ebenfalls Post in $2^1/_2$ St. und Automobil-Omnibus (s. S. 411).

Hausach s. S. 402. — Die Bahn führt im *Kinzigtal* aufwärts. Bei (3km) *Kirnbach* über den gleichnamigen Zufluß der Kinzig.

$4_{,5}$km **Wolfach.** — Bahnhof am l. Ufer der Kinzig, südl. vor dem Ort. — Gasth.: Salmen, 25 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. 5-6 ℳ, Krone, 30 Z. zu 1.20-$2^1/_2$, P. 4-6 ℳ, beide gut; Ochse. — *Kiefernadelbad, mit verschiedenartigen Bädern und Inhalationsapparaten, unweit jenseit der Brücke.

Wolfach (262m), Amtsstädtchen von 2060 Einwohnern, liegt zwischen steilen Bergen bei der Mündung des *Wolfbachs*, zu beiden Seiten der Kinzig. Ansehnliches altes Amtshaus. Spaziergänge zur *St. Jakobskapelle* (390m; nach Lauterbach s. S. 410), 25 Min. von der oberen Kinzigbrücke; beim Spital aufwärts nach dem *alten Schloß* (Ruine Wolfach 346m; Aussichtspavillon) $^3/_4$ St.

Die Landstraße Wolfach-Rippoldsau (22km; Post und Automobil s. oben), für Fußgänger wenig lohnend, wendet sich im Tal des *Wolfbachs* aufwärts, diesen mehrfach überschreitend. $^3/_4$ St. vom Bahnhof Wolfach, $^1/_2$ St. vom oberen Ende des Orts, erreicht man die Kirche des ausgedehnten Dorfes *Oberwolfach* (286m; Gasth. z. Linde), mit der Ruine *Walkenstein* (Aussicht). Hier zweigt der S. 400 gen. Weg durch das Rankachtal nach Petersthal ab.

Am (2 St.) untern Ende des aus weit zerstreuten Häusern bestehenden Pfarrdorfes **Schapbach** (419m; Gasth.: Ochs, gut; Adler, Sonne, weiter oberhalb) mündet l. das *Wildschapbachtal*, durch welches der ebenfalls S. 400 erwähnte Weg nach Petersthal führt.

Bei dem ($^3/_4$ St.) *Seebach-Wirtshaus* stürzt l. aus wildem Seitental der *Seebach* hervor, der Abfluß des einsamen *Glaswald-* oder *Wildsees* (846m; $2_{,7}$ ha groß), der $1^1/_2$ St. von der Straße hoch unterhalb der *Letterstätter Höhe* (969m; Aussicht) liegt. 20 Min. weiter erheben sich rechts am Wege mächtige Granitfelsen (Aussichtspavillon); in der Nähe der nur nach Regen sichtbare Wasserfall des *Burbachs*. Nach abermals $^1/_4$ St. erreicht man das

Klösterle (542m; Gasth.: Klösterle, recht gut, 25 Z. von $1^1/_2$, P. von 6 ℳ an; Erbprinz, auch gut), ein ehemaliges Benediktinerpriorat mit zweitürmiger Kirche, im XII. Jahrh. von St. Georgen aus (S. 406) gegründet. Es liegt $^1/_4$ St. unterhalb Rippoldsau und wird von Gästen dieses Bades bewohnt.

Vom Klösterle nach Freudenstadt, 14km, führt eine Straße (Automobil s. S. 411) über *Reichenbach*, dann im *Schwabachtal* aufwärts

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach *Oberzwieselberg* (850m; Gasth.: Hirsch, Auerhahn); weiter im Bogen, das Tal der *Kleinen Kinzig* umgehend, auf die von *Schömberg* kommende Straße und auf dieser l. nach *Freudenstadt* (S. 411). — Für Fußgänger hübscher Waldweg (2½ St.): an der Klosterkirche vorüber, dann r. über den Bach, doch nicht an diesem hin, sondern wieder r. dem breiten schattigen Wege im Walde folgen (Steinwegweiser). Bei Oberzwieselberg teilt sich der Weg: l. nach Freudenstadt, r. nach *Schenkenzell* (S. 411).

Rippoldsau (566m; Gasth.: Göringers Mineral- u. Moorbad, 280 Z. zu 3-10, F. 1¼, M. 4, P. 10-16 ℳ, im Winter geschlossen; Rosengarten, 24 Z., P. 5-7½ ℳ), Pfarrdorf von 700 Einw., am südöstl. Fuße des *Kniebis* (S. 401) in dem engen Wolftale gelegen, ist das bekannteste und besteingerichtete der Kniebisbäder und wird jährlich von 1500 Badegästen besucht. Die Bestandteile seiner vier kohlensäurehaltigen Quellen sind Eisen, Erden und beträchtliche Mengen Glaubersalz, dessen Mitwirkung bei den Unterleibsstörungen Blutleerer von Wichtigkeit ist. Das Wasser wird auch in Flaschen ausgeführt (jährl. 800000). Die Umgebung bietet hübsche Spaziergänge, die für die Zwecke der „Terrainkur" markiert sind, u. a. zum *Kastelstein* (825m; ¾ St.), einer mächtigen Felspartie nördl. am *Sommerberg*; zum *Badwald*.

½ St. aufwärts von Rippoldsau liegt *Holzwald*. Weiter über die Holzwälder Höhe nach *Griesbach* s. S. 400, über den Kniebis nach *Oppenau* s. S. 401, 398/399. — Durch den Badwald zum *Glaswaldsee* (S. 409) 1¾ St.; weiter zum Seeblick und Höhenweg (S. 401) 20 Min.

Das Kinzigtal, dem die Eisenbahn aufwärts folgt, wendet sich wieder nach O. — 9km *Halbmeil* (Gasth.: Engel, Löwe). — Über das Flüßchen und auf dem r. Ufer weiter. Tunnel. Die Häuser am l. Ufer haben den Namen *Vorderes Lehengericht* (Gasth. z. Pflug).

14km **Schiltach** (327m; Gasth.: Bahnhofhot., 14 Z. v. 1 ℳ an, M. 2 ℳ; Krone, 15 Z. zu 1 ℳ 20-2.20; Engel), altes Städtchen mit 1860 Einw. und lebhaftem Holzhandel, am Einfluß der *Schiltach* in die Kinzig, südöstl. von Burgtrümmern (418m) überragt. Neue evang. Kirche.

Von Schiltach nach Schramberg, Nebenbahn im Schiltachtal aufwärts, durch das *Hintere Lehengericht* (4km Stat. *Lehengericht*); bei der württemberg. Grenze r. oben Ruine *Schilteck*.

9km **Schramberg** (415m; Gasth.: Post-Krone, P. 6-8 ℳ; Lamm), Stadt von 9800 Einw., mit Strohflechterei, Steingut- und Uhrenfabriken, in hübscher Lage an der *Schiltach*, hoch überragt von den Trümmern der 1459 erbauten *Nippenburg*. — 4km von Schramberg, an der Hornberger Straße (S. 403), die an den Lauterbachfällen entlang führt, liegt der Luftkurort Dorf *Lauterbach* (*Kurhaus und Wasserheilanstalt; Schwarzwald hotel). Von Lauterbach in 2 St. (vom Moosenwaldkopf, S. 403, durch Wald in 1 St.) zum *Moosenmättle* (787m., Whs.); von da auf hübschen Waldwegen über die St. Jakobskapelle in 2 St. nach Wolfach (S. 409; Höhenweg II und Zugänge, vgl. S. XVII).

Weiter auf schöner Straße durch die Berneck, ein romantisches Felsental, bei den Ruinen *Falkenstein* (jüngst restauriert), wo Herzog Ernst II. von Schwaben 1030 im Kampfe fiel, *Berneck* und *Ramstein*, dann an der *Teufelsküche* vorüber in 2 St. nach *Thennenbronn* (652m; Gasth. z. Krone), von wo man sich westl. über die *Benzebene* ins *Reichenbachtal*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wenden kann, in welchem eine Straße abwärts nach Hornberg führt, 2 St., oder südl. über den *Ruppertsberg* (901m) nach (11km) St. Georgen (S. 406).

Die Bahn (von hier an württembergisch) führt durch einen Tunnel, jenseit dessen man Schiltach wieder erblickt; auf der Höhe über dem Tunnel die Ruine *Schenkenburg* und ein Kurhotel. — Weiter im Kinzigtal aufwärts. 18km *Schenkenzell* (357m; Gasth.: Ochs, Sonne), ebenfalls mit Holzflößerei und Burgtrümmern, an der Mündung der *Kleinen Kinzig*, in deren Tal, c. $^3/_4$ St. aufwärts, *Reinerzau* (Gasth.: Linde) liegt. — Unweit der Heilanstalt *Krähenbad* (Nervenkranke) vorüber. Mehrfach über den Fluß und durch zwei kleine Tunnel.

23km **Alpirsbach** (435m; Gasth.: Löwen-Post, P. $4^1/_2$-5 ℳ, gut; Schwan), erster württemberg. Ort, mit 1400 Einwohnern, Holzhandel und Strohhut-Industrie. Die große evang. Kirche, als kreuzförmige romanische Säulenbasilika im XI. Jahrh. begonnen, im Übergangsstil vollendet, 1879 gut restauriert, gehörte zu dem im J. 1095 von einem Grafen von Zollern gestifteten Benediktinerkloster; am Portal ein roman. Relief, Christus in der Glorie. Auch die Klostergebäude sind z. T. erhalten; der romanische Kreuzgang wurde 1480-90 gotisch umgebaut.

Schöner Tannenwald. Mehrere Tunnel. 33km *Loßburg-Rodt*, unweit der Kinzig-Quelle.

39km **Freudenstadt.** — Hauptbahnhof (Pl. C 2; 664m; Restaur.), 1km östl. von der Stadt; die S. 395 gen. Zweigbahn von Klosterreichenbach hat einen zweiten Bahnhof bei der Stadt (Pl. A 1).

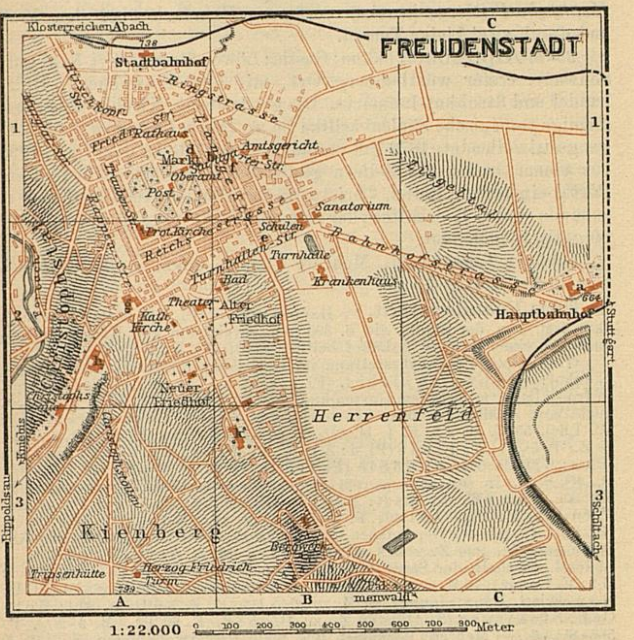
Gasthäuser (Vorausbestellung im Hochsommer ratsam). Am Hauptbahnhof: *Schwarzwaldhot. (Pl. a: C 2; E. Luz jr.), ersten Ranges, in freier Lage, mit großem Garten und 50 Z. zu 2-6, F. $1^1/_2$, M. 4, P. 8-10 ℳ, auch von Ausländern besucht. — In der Stadt: *Post (Pl. b: A B 1; W. Luz), 55 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-9 ℳ; Krone (Pl. c: A 1, 2), gut, 18 Z., P. $5^1/_2$-7 ℳ; Linde (Pl. d: A 1), P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ; Herzog Friedrich (Pl. e: B 2), P. 5-7 ℳ; Rößle (Pl. f: B 1), 40 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. 1.70-$2^1/_2$, P. $4^1/_2$-6 ℳ, in der neuerbauten Dependance am Wald Parkhotel P. 5-8 ℳ. — Im SW. der Stadt: Rappen (Pl. g: A 2), 95 Z. von $1^1/_2$ ℳ an, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, A. 1.40, P. von $5^1/_2$ ℳ an; Kurhaus Waldeck (Pl. h: A 2), mit der Dependance *Christophsaue*, ersten Ranges, an den Anlagen gelegen, 220 Z. von 3 ℳ an, F. $1^1/_4$, M. 3, A. $2^1/_2$, P. 7-15 ℳ. — Südöstl. oberhalb der Stadt frei gelegen: Kurhaus Waldlust (Pl. i: B 3; E. Luz jr.), 70 Z. zu 3-8, P. 12-16 ℳ; Kurhaus Palmenwald (Pl. k: B 3; christl. Hausordnung), 90 Z. zu $2^1/_2$-$4^1/_2$ ℳ, P. 5-$6^1/_2$ ℳ, gut; Hot.-Café Stokinger (S. 413), 60 Z. zu $1^1/_2$-5 ℳ, F. 80 Pf., M. 2-$2^1/_2$, P. $5^1/_2$-$8^1/_2$ ℳ. — Mehrere Pensionen und viele Privatwohnungen (Z. 7-10 ℳ wöch.). — Kurtaxe: bis 5 Tage 1, für länger 2-5 ℳ.

Wagen in allen Gasthöfen. — Automobil-Omnibus: im Sommer über Baiersbronn (S. 395) nach *Ruhstein* (S. 391), 1mal tägl. in $1^1/_4$ St., 3 ℳ; nach dem *Kniebis* (S. 401) und Oppenau s. S. 398; über Zwieselberg nach *Rippoldsau* (S. 410) 1-2mal in 50 Min., 2 ℳ 40.

Freudenstadt (730m), württembergische Oberamtsstadt von 7900 Einwohnern, mit Holzhandel und Tuchfabriken, 1599 von Herzog Friedrich I. für vertriebene Salzburger Protestanten gegründet, ist eine von c. 7000 Gästen jährl. besuchte Sommerfrische (auch Wintersportplatz). Der Plan der Stadt ist eigentümlich. In

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Mitte ein großer, jetzt z. T. von Gärten eingenommener, von Häusern mit Laubengängen umgebener Platz, an und auf welchem das *Rathaus*, die *Schule*, die *protestantische Kirche* (Pl. A 2), das *Oberamt* und das neue *Postgebäude* (Pl. A 1) stehen. Die Kirche, 1601-8 erbaut, 1887-99 hergestellt, ist einzig in ihrer Art: zwei im rechten Winkel zusammenstoßende Langhäuser, in deren einem die Männer, im andern die Frauen sitzen sollten, mit einem Turm an beiden Enden; im Innern in der Spitze des Winkels Altar



und Kanzel; an der Brüstung der Emporen Stuckreliefs mit Szenen aus der Bibel; Malereien von Jak. Zuberle (erneut); der romanische Taufstein, das rom. Lesepult, die geschnitzten Chorstühle von 1488 und das schöne Kruzifix (XVI. Jahrh.) stammen aus dem Kloster Alpirsbach (Mesner östl. hinter der Kirche, Schulstr. 323). — Ringsum in Tannenwaldung Promenadenwege: nach SW. zur L. der Kniebisstraße der *Teucheleswegh* (Café Noll); 10 Min. südöstl. der sog. *Palmenwald* (Pl. B 3), mit üppigem Farnkräuter- und Fichten-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bestand (Café Stokinger); dazwischen auf dem *Kienberg* (799m) der Herzog-Friedrichturm (Pl. A 3), mit Rundsicht (Wirtschaft).

Von Freudenstadt über Baiersbronn nach *Klosterreichenbach* Nebenbahn s. S. 395. — Gute Straßen führen w. über den *Kniebis* nach *Griesbach*, s. S. 400/401 (20km, Einsp. 12, Zweisp. 20 ℳ); — s.w. über *Zwieselberg* nach *Rippoldsau*, s. S. 409/10 (Einsp. 9, Zweisp. 16 ℳ).

Forts. der Bahn nach Eutingen s. Bædeker's Süddeutschland.

i. Von Triberg über Furtwangen ins Simonswälder Tal *(Waldkirch).*

45km. Von Triberg nach Furtwangen 15km, Post 2mal tägl. in 2½ St. (Wagen s. S. 404); von Furtwangen nach Waldkirch, 30km, Post 2mal tägl. in 3¾ (umgekehrt in 4¾) St. — Fußgängern ist folgender Weg zu empfehlen: am Wasserfall aufwärts zum Gasth. z. Wasserfall, über Schönwald zum Forsthof *Martinskapelle*, 2½ St.; über das *Brend* nach *Gütenbach*, 2¼ St.; am *Zweribachfall* vorüber auf den *Kandel*, 4¼ St.

Triberg (686m) s. S. 404. Die Landstraße nach Furtwangen wendet sich bei der Wallfahrtskirche (S. 405) links (Fahrweg im Untertal weiter nach Schonach s. S. 405) in starken Windungen aufwärts, tritt in den Wald, mit Blicken in die Schlucht der Gutach, die sie vor dem (50 Min.) *Gasth. überm Wasserfall* (S. 405) überschreitet, und führt dann auf der Hochebene langsam weiter bergan, nach 10 Min. bei dem *Gasth. z. Linde* und der *Pension Beausite* vorüber, dann, einen Fahrweg nach Schwarzenbach und Weißenbach (s. unten) zur R. lassend, in 25 Min. nach

7km **Schönwald** (994m), beliebter Luftkurort, mit Kirche, den komfortabel eingerichteten großen Gasthöfen *Kurhotel Schönwald (150 Z. zu 1½-3½, M. 3, P. 5-8 ℳ) und *H. Victoria (120 Z. zu 1½-4, F. 1, M. 3, A. 2, P. 5-11 ℳ), den kleineren Gasthäusern Adler, Sonne und Ochsen, auch einer Anzahl Privatwohnungen. Grüne Matten und Tannenwälder umgeben das Dorf.

Auf dem oben gen. Fahrwege (vom Gasth. Wasserfall) über *Schwarzenbach* und (l. ab) *Weißenbach* gelangt man in c. 1 St. zur Wegeteilung beim *Furtwängle* am *Brücklerain* (direkt von Schönwald zum Furtwängle ½ St.). Weiter auf dem Höhenweg (S. XVI/XVII) in 25 Min. zur *Martinskapelle* (1111m; Forsthof mit dürftiger Wirtsch.), auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Hier teilt sich der Weg: r. über *Rohrhards-* und *Hörnleberg* nach *Bleibach* (S. 416) oder über *Griesbach* ins *Simonswälder Tal* (S. 415); l. nach *Furtwangen* (6,5km; S. 414). — Von der Martinskapelle auf Fußwegen südl. auf der Höhe hin, in ¾ St. zum ***Brend** (1148m); der Turm, der eine der schönsten Aussichten in diesem Teile des Schwarzwalds bietet, ist wenige Schritte westl. vom Höhenwege. Auf diesem südl. bergab in ½ St. zu dem Bauernhof *Alte Eck* (1083m), an der alten Kilpenstraße, auf der man r. (westl.) nach *Simonswald* (7km; S. 415), l. (östl.) bei dem (¼ St.) guten *Gasth. zum Raben* vorüber nach *Furtwangen* (4km, S. 414) gelangt. Ein gleich hinter dem Bauernhof Alte Eck südl. (l.) abzweigender Fußweg führt in 1 St. nach *Gütenbach* (S. 414). Der Höhenweg verläßt beim Gasthof zum Raben die Kilpenstraße und führt südl. zur *Neuen Eck* (S. 414).

Die Straße steigt von Schönwald in großem Bogen weiter. Fußgänger schlagen vor den letzten Häusern r. den alten Fahrweg ein,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auf dem sie in $^1/_2$ St. auf der Paßhöhe der *Escheck* (1027m; Wasserscheide zwischen Rhein und Donau) beim *Whs. zum Kreuz* die Straße wieder erreichen. Diese senkt sich abermals in einer großen Kehre. Fußgänger kürzen, wenn sie bei dem Kilometerstein $10_{,5}$ den alten Weg r. steil abwärts einschlagen. Nach 1 St. erreicht man

8km **Furtwangen** (872m; Gasth.: Sonne, Z. 1.80-$2^1/_2$ ℳ, Grieshaber z. Ochsen, Z. $1^1/_2$-3, P. $4^1/_2$-7 ℳ, beide gut; Bahnhofshotel), Endstation der Donaueschinger Zweigbahn (S. 408), gewerbfleißige Stadt von 5200 Einw., an der *Brege*, Hauptsitz der feineren Uhrenfabrikation, deren Ausbildung die großhzgl. Holzschnitzer- und Uhrmacherschule bezweckt; auch für Strohflechterei besteht eine Schule. Eine Übersicht der Industrie der Gegend bietet die *Gewerbehalle* (50 Pf.), wo auch die Sammlung alter Schwarzwälder Uhren vom Ende des XVI. Jahrh. an Interesse erregt. Neue Kirche.

Über die Alte Eck auf den *Brend* ($1^1/_2$ St.) s. S. 413. — Von Furtwangen kann man mit Höhenweg II (S. XVII), 20 Min. der Simonswälder Straße, dann 10 Min. dem Fahrwege nach Linach folgend und jenseit des *Bregbaches*, wo der Fahrweg nach l. abbiegt, geradeaus auf Fußpfaden bergan steigend, über die *Kaltenherberg* (1030m; Whs.), dann bis zum *Lachhäusle* (1076m; merkwürdiges Echo; 5 Min. abwärts Alpenfernsicht) mit Höhenweg I, in $2^1/_2$ St. nach **Waldau** (Gasth.: Traube, Sonne) wandern, einer beliebten Sommerfrische. Von da im Langenordnachtal, das man von der Kaltenherberg auch direkt erreichen kann, abwärts nach der Eisenbahnhaltestelle Hölzlebruck bei Neustadt: $1^1/_2$ St., vgl. S. 420.

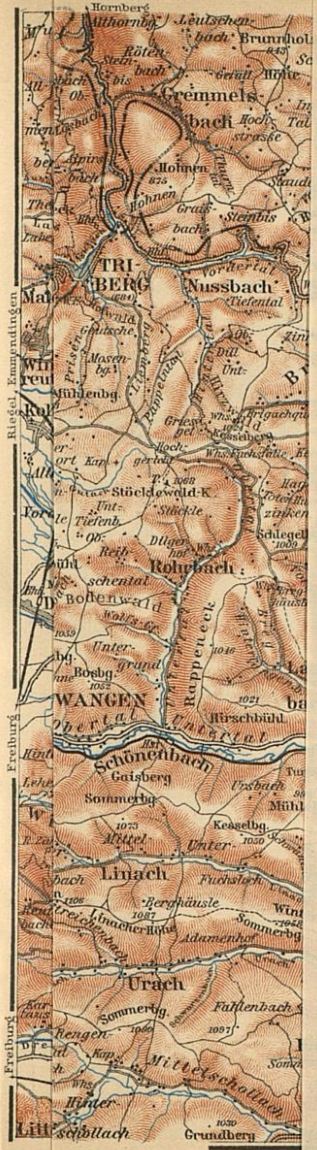
Die Straße nach Simonswald und Waldkirch (30km) steigt von Furtwangen s.w. bergan. Etwa 2km von der Kirche von Furtwangen geht l. ein Fahrweg nach Linach ab (s. oben). Noch c. 500m weiter macht die Straße einen scharfen Bogen nach l. (östl.). Fußgänger wählen den Weg über die Höhe r. und treffen an der *Neuen Eck* (985m; Gasth. Freiburger Hof, einfach, gut) die Straße wieder, deren Windung sie auch weiterhin nochmals abschneiden können. In c. $1^1/_2$ St. von Furtwangen erreicht man

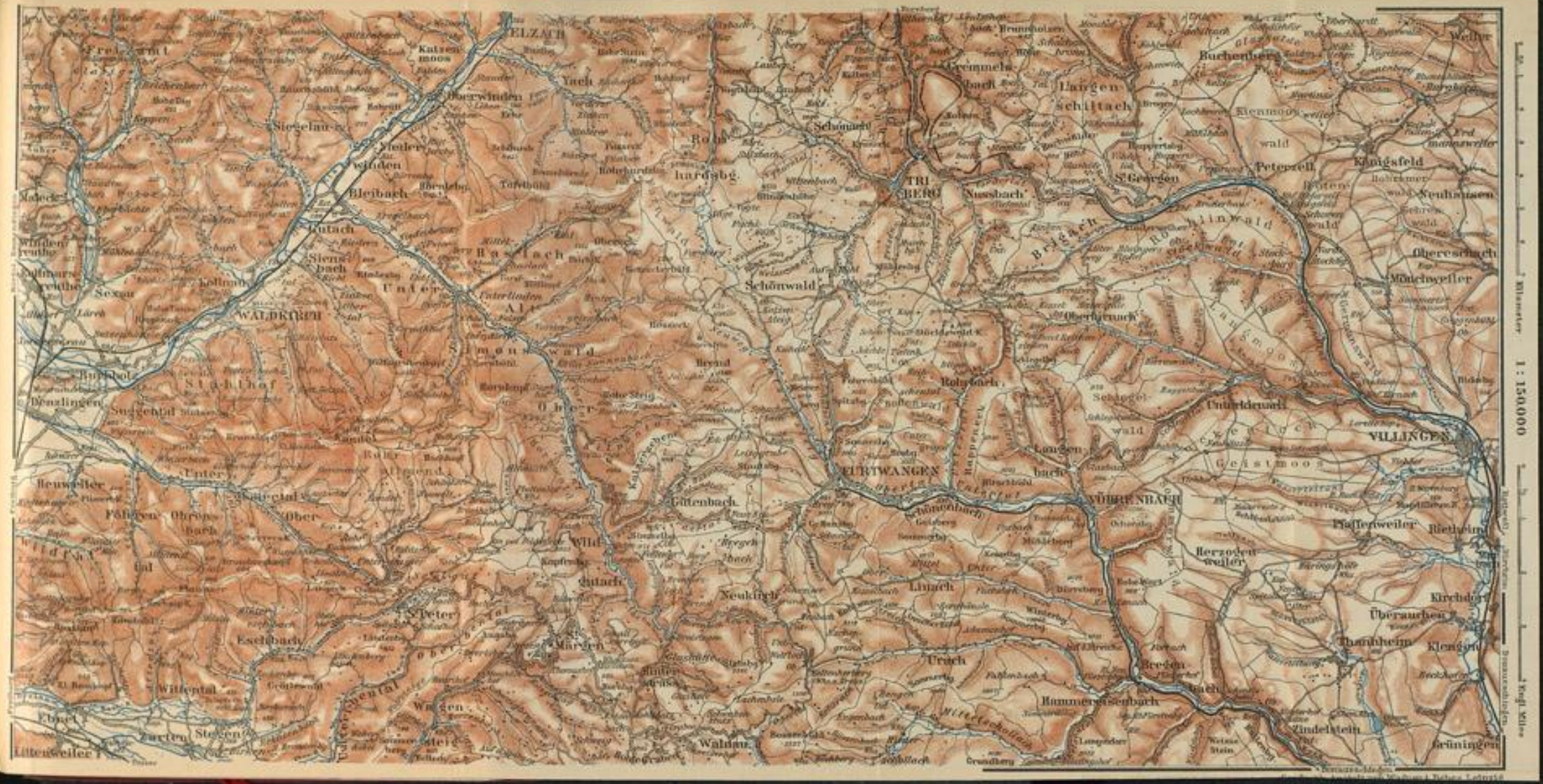
7km **Gütenbach** (868m; Gasth. z. Hochburg, Z. 1.30-2, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ, gut; Post, Z. 1.20-$1^1/_2$, P. 3-4 ℳ), Dorf von 1900 Einw., mit Uhrenfabrikation und Strohflechtereien und hübscher Kirche, als Luftkurort beliebt. — Wenig unterhalb des Gasthauses z. Post zeigt l. ein Wegweiser bergab nach „Wildgutach und St. Märgen" ($2^1/_2$ St.; S. 418).

Die zum Teil in den Fels gesprengte Straße führt westl. weiter, biegt dann nach N. um und senkt sich, mit prächtigen Blicken tief unten ins Tal, in starken Kehren, deren bedeutendste man, c. 25 Min. von Gütenbach, auf einem Fußpfad abschneiden kann, in das *Wildgutachtal*. Der Fußpfad erreicht beim *Whs. z. Sternen* (621m) die Straße wieder, c. 5km von Gütenbach.

Zum Zweribachfall ($1^1/_2$ St.), den man von der Straße über das Wildgutachtal hinweg erblickt, schlägt man jenseit des Sternen den Fußweg l. ein, der steil bergab und nach 10 Min. auf schmalem Steg über die Wildgutach führt. Am l. Ufer c. 10 Min. den grasbewachsenen Abhang hinan auf das hoch gelegene Bauernhaus zu und weiter über dem r. Ufer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf


Hornberg
Althornbg.
Leutschenbach
Brunnhol
Röten-bach
Steinbis
Gremmelsbach
Hochstrasse
Hohnen
Hohnen
Grais-bach
Steinbis
TRI-BERG
Nussbach
Vordertal
Tiefental
Riegel, Emmendingen
Mosenbg.
Mühlenbg.
Pappenthal
Kesselberg
Stöcklewald-K.
Stöckle
Tiefenb.
Rohrbach
Bodenwald
Wolfs-Gr.
Unter-grund
Rappeneck
Bosbg.
WANGEN
Obertal
Untertal
Hirschbühl
Freiburg
Schönenbach
Gaisberg
Sommerbg.
Ursbach
Mühl
Kesselbg.
Mittel
Unter-
Linach
Fuchsloch
Berghäusle
Linacher Höhe
Adamenhof
Sommerbg.
Urach
Sommerbg.
Fahlenbach
Mittelschollach
Hinter-schollach
Grundberg
Freiburg



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des *Zweribachs* talaufwärts, zweimal über den Bach, zuletzt stärker ansteigend in 1 St. zum **Zweribachfall** (770m), der aus einem untern und einem oberen Falle besteht und in seiner wilden Umgebung, mit Ausnahme der Hochsommerzeit, von bedeutender Wirkung ist. — Von hier nach dem Kandel ($2^1/_2$ St., S. 416): zunächst beim Wasserfall steil bergan, den Wegweisern folgend; $^3/_4$ St. *Plattenhof* (982m; Wirtsch.); dann mäßig ansteigend durch schönen Buchenwald; $^3/_4$ St. Schutzhütte, wo man den von St. Peter (S. 417) kommenden Fahrweg kreuzt; von hier noch 1 St., immer durch Wald, bis zum Schutzhaus auf dem *Kandel* (S. 416).

Noch 2km talabwärts, etwa $1^3/_4$ St. Gehens von Gütenbach, zuletzt an einem l. abgehenden andern Fußweg nach dem Zweribachfall vorbei, das gute *Gasth. zum Engel* (448m), an der Einmündung der alten *Kilpenstraße* (S. 413).

Das anmutige Tal der Wildgutach, welchem die Straße folgt, hat den Namen **Simonswälder Tal** angenommen. Die Ortschaften *Ober-*, *Alt-* und *Untersimonswald* bestehen aus weit zerstreut liegenden Häusern. 20 Min. vom Gasth. z. Engel (s. oben) erreicht man die Kirche von Obersimonswald, wo r. ein Wegweiser durch das Griesbachtal nach Schönwald und Triberg zeigt (vgl. S. 413). — 1 St. weiter liegt das *Gasth. zur Krone* (oder *Post*, P. $3^1/_2$-6 ℳ), in der Nähe der hübsch gelegenen Kirche (374m) von Altsimonswald. Unweit des Gasth. z. Ochsen zeigt ein Wegweiser einen breiten Weg durch das *Ettersbacher Tal* in 2 St. zum Kandel (S. 416; fast stets durch Wald, nach c. 1 St. wähle man den Weg am r. Ufer des Baches aufwärts). Bei *Bleibach* (S. 416) vorüber erreicht die Straße, 18km von Gütenbach, das Elztal und die Eisenbahn nach Waldkirch.

k. Waldkirch und das Elztal.

Von Denzlingen nach Elzach, 20km, Eisenbahn in c. 50 Min. (bis Waldkirch zahlreiche Lokalzüge, in 16 Min.). — Von Elzach Landstraße nach Oberprechthal, 8km, und weiter nach Steingrün im Gutachtal, 9km.

Denzlingen s. S. 372. — Die Bahn überschreitet die *Elz*. — 4km *Buchholz*, wo starker Wein wächst. Gegenüber am l. Elzufer das Mineralbad *Suggenthal* (248m; Gasth. bei Tritscheller-Reich, gut, P. von $4^1/_2$ ℳ an), ein beliebtes Ausflugziel der Umwohner.

8km **Waldkirch.** — Gasthäuser. Am Bahnhof: Kastelburg; ebenda die *Gartenwirtschaft zur Arche*, am Schloßberg. — In der Stadt, 6-8 Min. vom Bahnhof: Löwe (Post), 20 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2.20, P. $4^1/_2$-5 ℳ, gut; — Rebstock, mit Bierbrauerei, Adler, Krone, Gold. Engel, alle beim Markt. — Bäder in der Elz.

Waldkirch (263m), am l. Ufer der Elz, Amtsstadt von 5100 Einw., ist einer der gewerbfleißigsten Orte im Breisgau, mit Seiden-, Baumwoll- und Orgelfabriken, Glas- und Steinschleifereien. Der Bahnhof liegt einige Minuten nördl. am r. Ufer des Flüßchens, am Fuß des von der Ruine *Kastelburg* gekrönten Schloßbergs (371m), den man von da in 20 Min. ersteigt. — Andere Aussichtspunkte sind:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das *Schänzle* im S. (bis zum höchsten Pavillon $^1/_2$ St.), von wo man die Wanderung bis *Dettenbach* fortsetzt (hin und zurück bequem 3 St.), und die Thomashütte auf dem *kleinen Kandelfelsen*, wohin man auf Waldwegen an der Ruine *Schwarzenberg* vorüber in $1^1/_4$ St. gelangt.

Auf den ***Kandel** (1241m; $2^1/_2$-$3^1/_2$ St.) führen von Waldkirch mehrere Wege: beim Rathaus vorüber den Markt hinauf zum südöstl. Ausgang der Stadt; nach $^1/_4$ St. r. schmaler Fahrweg bergan („Altersbach, Kandel"); 20 Min. weiter bei der Wegeteilung links (r. „Kandel über die lange Ecke"). Nach 3 Min. entweder r. auf dem sog. Damenpfad zur *Thomashütte* auf dem wild zerrissenen *Kandelfelsen* und von da direkt zum Gipfel, oder bequemer auf dem Karrenweg l. weiter über den *Vorderen Holzplatz* im *Altersbacher Tal* (468m; Gasth.) in $^1/_2$ St. zum *Hinteren Holzplatz* (580m); dann Fußweg in $^3/_4$ St. zur *Albinhütte* (855m), bei der Rauquelle, und zuletzt noch c. 1 St. zum Rasthaus. Ein dritter Weg überschreitet oberhalb des Vorderen Holzplatzes den Altersbach, steigt an dessen rechtem Ufer aufwärts und vereinigt sich bei der Albinhütte mit dem vorigen. 10 Min. nördl. vom Gipfel ein gutes *Rasthaus* (28 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. 1, M. 2-$2^1/_2$ ℳ; Telephonverbindung mit Waldkirch). Oben eine trigonometrische Pyramide mit Orientierungstafel: die Rundsicht umfaßt den mittleren Schwarzwald bis zur Schwäbischen Alb, Vogesen und Jura, sowie die Alpen bis zur Zugspitze; malerischer Vordergrund.

Abstieg nordöstl. nach *Untersimonswald* (S. 415), östl. am *Plattenhof* und den *Zweribachfällen* vorüber nach dem Engel in *Obersimonswald* oder nach *Gütenbach*, s. S. 415, — oder südl. nach *St. Peter*, s. S. 417.

Von Waldkirch durch das Simonswälder Tal (S. 415) nach *Gütenbach* $4^1/_2$ St., von da nach *Furtwangen* $1^1/_2$ St.: s. S. 415/414.

Von Waldkirch durch das Simonswälder Tal (S. 415) nach *Martinskapelle* 5 St., von da über *Schönwald* nach *Triberg* $2^1/_2$ St.: s. S. 413.

Die Eisenbahn tritt zum l. Elzufer über, auf dem sie bleibt. — 9km *Kollnau* (274m), mit großer Baumwollenweberei; — 11km *Gutach*, mit Seidenfabriken, unterhalb der Mündung der *Wilden Gutach* (in das Simonswälder Tal s. S. 415).

12km *Bleibach* (301m; Gasth. zur Sonne). Der Ort, mit alter Kirche, zieht sich r. bis zur Simonswälder Straße.

Eine schöne Aussicht bietet der von Bleibach in $2^1/_4$ St. zu ersteigende *Hörnleberg* (905m; oben eine Kapelle; Abstieg nach Untersimonswald, bis zum Gasth. z. Krone $1^1/_2$ St.; S. 415).

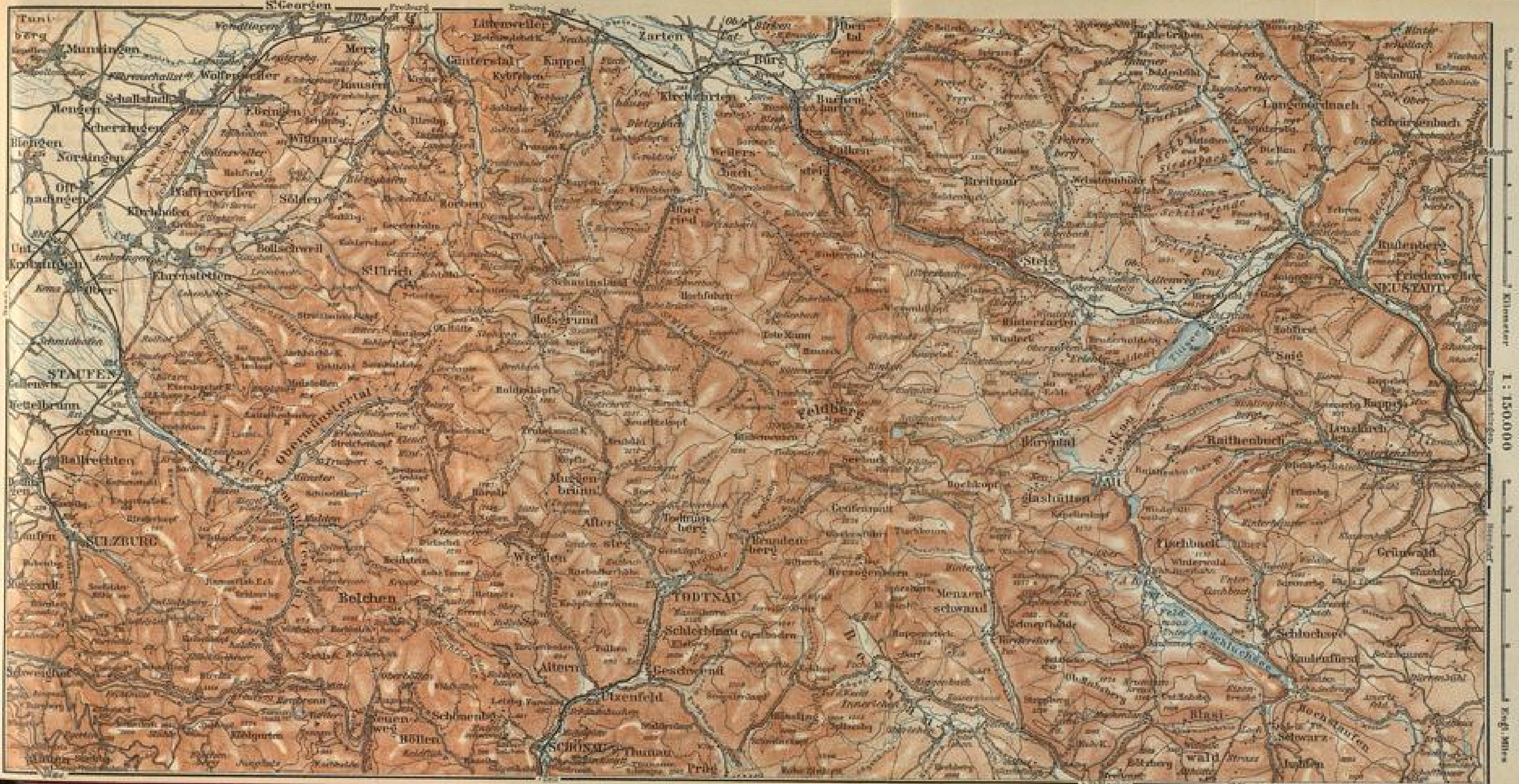
15km *Niederwinden*, 17km *Oberwinden*.

20km **Elzach** (363m; Gasth.: z. Bahnhof, ordentlich; Hirschen, P. von 4 ℳ an), Städtchen von 1200 Einw., mit Kirche aus dem XVI. Jahrh. und Seidenfabrik. — Nach Haslach s. S. 402.

Das Tal wird enger. Die Straße zieht sich über *Unterprechthal* zu den Gasthäusern Sonne und Adler in *Oberprechthal* (461m, $7^1/_2$km von Elzach), wo r. ein Fahrweg durch das *Hintere Prechtal* (Gasth. z. Linde) nach *Schonach* führt (S. 405; $4^1/_2$ St. von Elzach).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bellecke
Auf d. Spurkel
Spirzen-E.
Freyel
Freyel
Otten
Schöpfen
Rossbg
Fahrenberg
Breitnau
Haldenhof
Wirbstein
Kaiserhof
Odenbach
Steig
Albersbach
Bisteck
Hinterzarten
Windeck
Oberzarten
Kapellenhof
Dornecke
Ramselehöhe
Eckle
Rainmarteshof
Bärental
Hochkopf
Glashütten
Kapellen
Tischbaum
Hinterdorf
Silberhöhen
Menzenschwand
Schmepflhöhe
Rappenstock
Vorderdorf
Riggenbach
Kaiserhaus
Steppberg
Oberlehen
Unterlehen
Weiherle
Rechberg
Glashüttenhof
Glashütte
Basel



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Hauptstraße steigt n.ö. weiter durch *Landwasser*, von wo man rechts die Schwedenschanze auf der *Hirschlache* (836m; $^3/_4$ St. von Oberprechthal; Aussicht), links (auf der Höhe Wegw.) den *Farrenkopf* (S. 403) besuchen kann, überschreitet dann in vielen Windungen, die Fußgänger abschneiden können, die Wasserscheide zwischen dem Elztal und dem Gutachtal und mündet bei der Häusergruppe von *Steingrün* (Gasth.: Rößle), 3km unterhalb Hornberg (S. 403), in die Gutachtalstraße.

l. Höllentalbahn (Freiburg-Donaueschingen). — Feldberg.

Von Freiburg nach Donaueschingen, 75km, *bad. Staatsbahn* (Nebenbahn), in $2^1/_4$-3 St. für ℳ 6.60, 3.90, 2.60 bzw. 1.70; die 1884-87 erbaute erste Strecke, durch das ***Höllental,** kann sich mit den Glanzpunkten der Schwarzwaldbahn messen; Aussicht fast durchweg r., d. h. an der entgegengesetzten Seite als man in Freiburg einsteigt.

Ein Tagesausflug von Freiburg ins Höllental wäre so einzurichten: mit der Bahn bis Stat. *Höllsteig* (S. 419), zu Fuß durch die Ravennaschlucht in $1^1/_2$ St. nach *Hinterzarten* (S. 419), mit der Bahn zum *Titisee* (S. 420) und zurück bis zur Stat. *Hirschsprung* (S. 418), zu Fuß am (10 Min.) Hirschsprung vorüber in $^3/_4$ St. zur Stat. *Himmelreich* (S. 418). — Auch der Feldberg ist ein Tagesausflug von Freiburg: bis *Titisee* in $1^1/_2$-$1^3/_4$ St., von da zu Fuß zum *Feldberg* in $3^1/_2$ St., hinab nach *Posthalde* in $2^3/_4$ St., mit der Eisenbahn zurück in 1 St. 20 Min. — Vom Feldberg nach *Schluchsee* $3^1/_4$ St., von da nach St. Blasien $2^3/_4$ St.

Die Gasthäuser am Feldberg, namentlich in Titisee, sind im Sommer oft ganz besetzt, daher Vorausbestellung anzuraten (vgl. S. 385).

Freiburg s. S. 373 (Hauptbahnhof). — Die Bahn überschreitet die *Dreisam* und berührt (3km) die Vorstadt *Wiehre* (S. 380).

Weiter in dem breiten Wiesental der Dreisam. — 6km *Littenweiler* (318m), kleines Stahlbad, zugleich Station für das nördl., am r. Ufer der Dreisam gelegene *Ebnet*, mit altem Schloß der Frhrn. v. Gayling. — R. das *Kappeler Tal*, in welchem die am Schauinsland gewonnenen Erze aufbereitet werden (S. 381).

11km **Kirchzarten** (385m; am Bahnhof Rest. zur Post; in dem 5 Min. entfernten Ort Gasth.: Adler, Löwe), Pfarrdorf von 1000 Einwohnern. $^1/_4$ St. n.w., am r. Dreisamufer, *Zarten*, wo die Umwallung eines röm. Kastells, *Tarodunum*, kennbar ist.

Von Kirchzarten nach St. Märgen, 2mal tägl. Post: über Buchenbach (S. 418) oder über St. Peter (19km, in $3^1/_2$ St.); vgl. Karte S. 414. Letztere Straße führt über Zarten und erreicht bei *Stegen* das Tal des *Eschbachs*, in welchem sie aufwärts bleibt bis (12km) **St. Peter** (722m; Gasth.: Hirsch), seit dem Brande von 1899 neu aufgebaut, mit ehem. Benediktinerabtei, jetzt kath. Priesterseminar, und bemerkenswerter Kirche. Weiter über die Höhe nach St. Märgen (S. 418) 5km. — Fußgänger wenden sich vom Bahnhof von Kirchzarten n.ö. über das *Gasth. z. Brandenburg* nach *Burg* und wandern im *Ibental* aufwärts über den *Lindenberg* (813m; Wallfahrtskapelle, Aussicht) nach St. Peter, 3 St. — Von St. Peter auf den Kandel (S. 416), 2 St.: auf der nördl. ins Glottertal (S. 372) führenden Straße, oben auf dem alten, die Windung der neuen Straße abschneidenden Fahrweg in $^1/_4$ St. zum Eckle, wo ein Wegweiser die Richtung über den *Haldenhof* nach dem *Sägendobel* (Whs.) andeutet. Weiter nördl. bergan, ebenfalls Wegweiser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Kirchzarten nach Todtnau, 21km, Landstraße (Post 2mal tägl., hin in $4^1/_2$, zurück in $3^3/_4$ St.), anfangs in dem breiten Tal zwischen der *Brugga* und dem *Osterbach* aufwärts. Bei (4km) **Oberried** (457m; Gasth.: Stern od. Post, gut), an der Mündung des *Zastlertals* (S. 424), tritt die Straße in prachtvollen Wald; weiterhin l. auf hohem Fels die Trümmer der *Schneeburg*; 6km von Oberried zweigt l. das *St. Wilhelmstal* (S. 423) ab. Bei dem **Notschrei** genannten Denkstein, $13^1/_2$km von Kirchzarten, erreicht die Straße ihren höchsten Punkt (1126m; *Kurhot. Waldheim*, P. $6^1/_2$ ℳ, gut); r. Abzweigung nach der Halde (S. 381). Die Hauptstraße (vgl. Karte S. 419; Automobil, von Freiburg, s. S. 374) verläßt den Wald und senkt sich durch das obere *Wiesental* über *Muggenbrunn* (Gasth. z. grünen Baum; $^1/_4$ St. weiter Wegweiser l. nach Todtnauberg, s. S. 433) und *Aftersteg* nach ($1^3/_4$ St.) *Todtnau* (S. 433). Zwischen Aftersteg und Todtnau zweigt ein Fußpfad zum Todtnauberger Wasserfall ab, s. S. 433.

Die Bahn überschreitet den *Rotbach*. — 14km **Himmelreich** (455m), ein Bauernhof mit Wirtsch., am Eingang des eigentlichen Höllentals. Gegenüber dem Bahnhof zeigt ein Wegweiser zum *Frauensteigfelsen* (775m; $^3/_4$ St.), der Aussicht ins Dreisamtal gewährt. Von da weiter zur Nessellache (s. unten) $^3/_4$ St.

Von Himmelreich nach St. Märgen (14km; Post, ab Kirchzarten 1mal tägl. in 3 St.); vgl. Karten S. 416 und 414. Fußgänger erreichen auf der Landstraße in 20 Min. *Buchenbach* (449m; Gasth.: Hirsch, Adler); l. Ruine *Wisneck* (von hier durch das Ibental in $2^1/_2$ St. nach St. Peter, s. S. 417). Weiter das *Wagensteigtal* hinauf, zum Teil auf kürzenden Fußwegen, nach (2 St.) **St. Märgen** (890m; Gasth.: Hirsch, Krone, in beiden P. $4^1/_2$-6 ℳ), mit 1100 Einw., als Luftkurort viel besucht; die Stiftskirche wurde 1907 vom Blitz zerstört. — Ein aussichtreicher Fahrweg führt über das ($^1/_2$ St.) Gasth. z. Hirschen bei *Hinterstraß* in $1^1/_4$ St. zum *Thurner* (1035m), einem Gasth. mit Kapelle, dann abwärts in $1^1/_4$ St. zum *Gasth. z. Löwen* bei Breitnau (S. 419). — Vom Thurner „Höhenweg" (S. XVI/XVII) über die *Weißtannhöhe* (S. 420) in $3^1/_2$ St. nach Titisee (S. 420) oder (6 Min. östl. von der Höhe r. ab) nach Hinterzarten oder in die Ravennaschlucht (S. 419; Wegw.). — Von St. Märgen durch das *Wildgutachtal* nach ($2^1/_2$ St.) *Gütenbach*, s. S. 414.

Weiter an dem langgestreckten Ort *Falkensteig* (Gasth.: Zwei Tauben; Löwe, P. $4^1/_2$-5 ℳ) vorüber. Hohe steile Felsen schließen das Tal ein. Auf eiserner Brücke über den *Engebach* und durch den *Falkensteigtunnel* unter dem von der Ruine *Falkenstein* gekrönten Felsen hindurch. Die großartigste Strecke des Höllentals beginnt, der *Höllenpaß*. An den steilen Felswänden wuchern Moos und Gesträuch, auch einzelne Bäume. Folgen der *untere* und der *obere Hirschsprungtunnel*. Zwischen beiden auf der Felswand gegenüber ein eherner Hirsch. Die Landstraße, welche mit der in den Fels gesprengten und auf gewaltigen Stützmauern hinlaufenden Bahn und dem rauschenden *Rotbach* den Raum teilt, wurde von der österreichischen Regierung angelegt, als die Erzherzogin Marie Antoinette, Ludwigs XVI. Braut, im J. 1770 ihre Fahrt nach Frankreich antrat. Durch denselben Engpaß bewerkstelligte Moreau im Oktober 1796 seinen berühmten Rückzug.

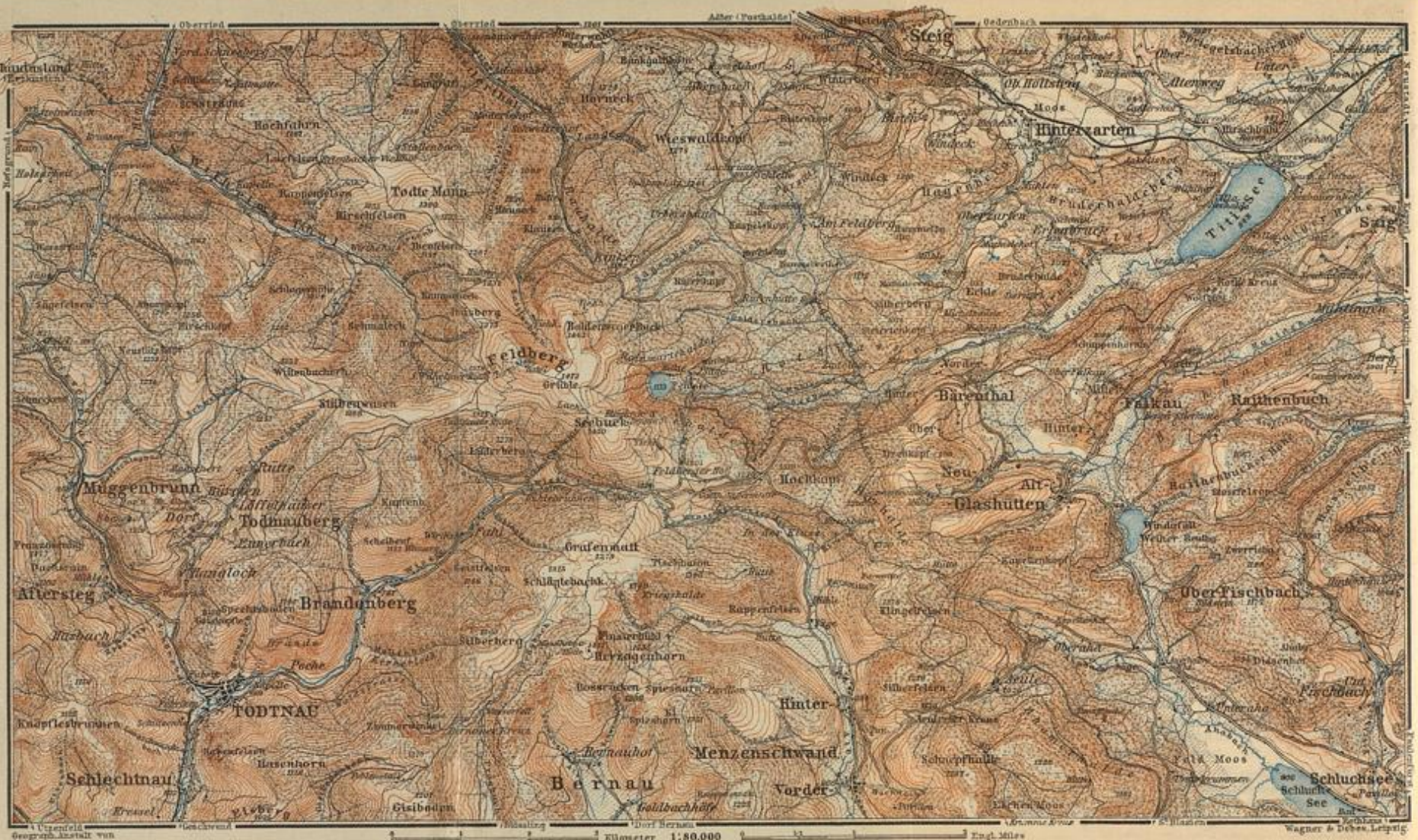
Das Tal erweitert sich etwas. — 18km *Hirschsprung* (559m).

Beim Bahnhof, auf der r. Talseite, den *Laubbrunnendobel* aufwärts, dann nach 4 Min. r. bergan erreicht man in $1^1/_4$ St. den Aussichtspunkt *Nessellache* (1040m; Whs. z. Rößle, $^1/_4$ St. n.w.).

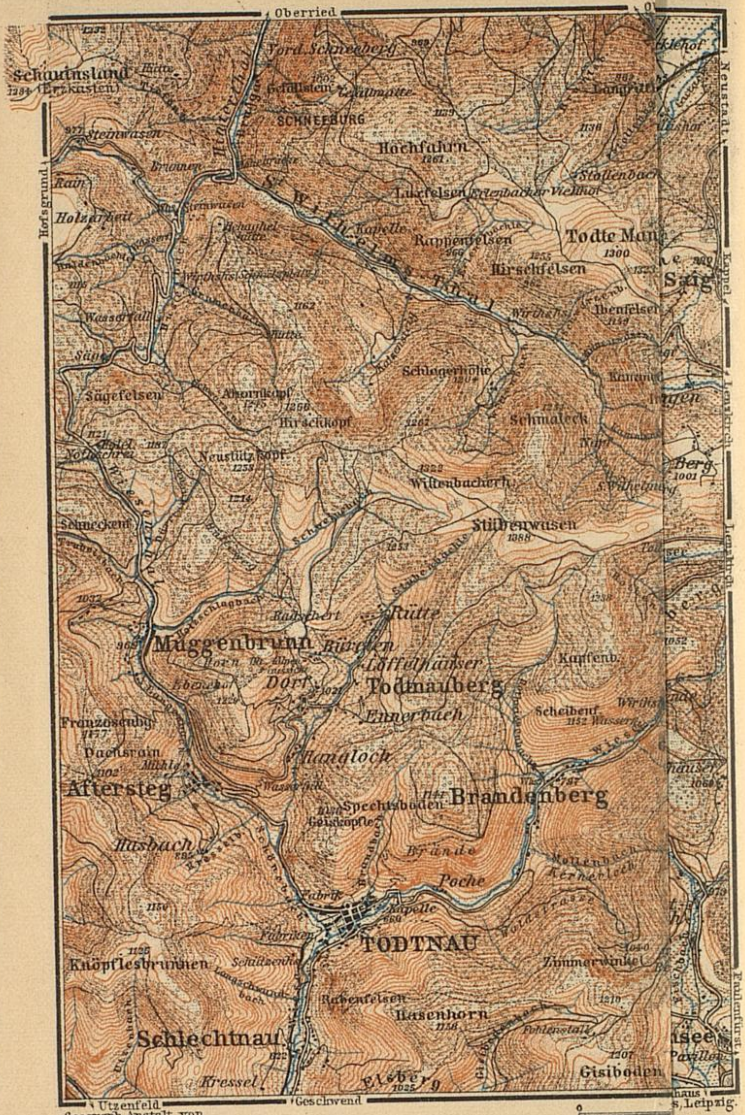
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Oberried
Neustadt
Kappel
Lenzkirch
Faulenfürst
Hofsgrund
Schauinsland
Erzkasten
Steinwasen
Brunnen
Rain
Holzarbeit
Wasserfall
Säge
Sägefelsen
Hirschkopf
Neustützkopf
Schneckenf
Schneeburg
Hochfahrn
Luxfelsen
Kapelle
Rappenfelsen
Hirschfelsen
Todte Mann
Ibenfelsen
Schlogerhöhe
Schmaleck
Wittenbacherh.
Stübenwasen
Rütte
Muggenbrunn
Bürgen
Löffelhäuser
Todtnauberg
Dorf
Ennerbach
Kapfenb.
Scheibenf.
Franzosenbg.
Dachsrain
Mühle
Aftersteg
Hangloch
Brandenberg
Spechtsboden
Geisköpfle
Hasbach
Brände
Poche
Fabrik
Kapelle
TODTNAU
Knöpflesbrunnen
Zimmerwinkel
Rabenfelsen
Hasenhorn
Schlechtnau
Kressel
Elsberg
Gisiboden
Utzenfeld
Geschwend
Geograph. Anstalt von
s, Leipzig.

Die Bahn geht zur Überwindung der weiteren starken Steigung (bis 5,5%; Rigibahn bis 25%) auf einer Strecke von 7,15km zum Zahnradsystem über. Folgt ein 203m langer Tunnel, welcher im Bogen den *Kehre* genannten Felsvorsprung durchbricht.

21km **Posthalde** (657m), mit dem guten Gasth. z. Adler.

Vom Adler bergan über den (1¼ St.) *Neuhof* nach (½ St.) *Breitnau* (s. unten). ¼ St. vor Neuhof l. schöner Waldweg über die Aussichtsfelsen (974m) nach der Nessellache (1¼ St., s. S. 418); r. über *Kaiserwacht* (1038m; 6 Min. steil unter dem Weg) und (¾ St.) *Pikettfelsen* (1014m) hinab nach (1 St.) Höllsteig. — Von der Posthalde auf den *Feldberg* s. S. 422.

22km **Höllsteig** (740m), Station für das unten an der Landstraße gelegene altbekannte Gasth. z. Sternen (715m; Bes. Faller, 30 Z. zu 1.80-3, M. 3, P. 6½-7 ℳ; auch Bäder), Stützpunkt zu Ausflügen im Höllental und auf den Feldberg (S. 422).

Dem Sternen gegenüber bei dem Postgebäude vorbei führt ein Fußweg des Sternenwirts unter dem Eisenbahnviadukt hindurch in die wilde **Ravennaschlucht*. Hübscher Wasserfall. 12 Min. Wegeteilung: r. über die Schanz zur Landstraße und auf dieser entweder zum Sternen zurück (im ganzen 1 kl. Stunde) oder weiter nach Hinterzarten (im ganzen 1½ St.); l. ins obere Ravennatal, wo sich 20 Min. weiter bei der Säge der Weg gabelt, l. zum Pikettfelsen (s. oben, ½ St.), geradeaus zum *Gasth. Ravennaschlucht* in *Ödenbach*, am Fahrweg nach Breitnau (s. unten). — Auch kann man vom Sternen 10 Min. der Straße folgen; hinter der Brücke, wo die Straße scharf nach l. biegt, geht ein Fahrweg r. in das schöne *Löffeltal*, in welchem sich die Eisenbahn aufwärts zieht; auf dem Fahrweg bergan erreicht man in ½ St. die ersten Häuser von Hinterzarten (s. unten).

Die Eisenbahn überschreitet mittels eines 144m langen, auf drei 36m hohen Steinpfeilern ruhenden eisernen Viadukts die *Ravennaschlucht*, in welche man l. einen kurzen Blick hat, während die Landstraße in vielen Windungen den *Höllsteig* hinanführt. Gleich jenseit des Viadukts ein kurzer Tunnel. Den letzten Blick ins Höllental schneidet der 248m lange *Finsterranktunnel* ab, welcher im Bogen in das *Löffeltal* führt. Durch den siebenten und letzten, aber kurzen Tunnel erreicht die Bahn die mit Gehöften übersäte Hochebene und die Endstation der Zahnradstrecke

25km **Hinterzarten.** — Gasth., durchweg gelobt: *Adler, 4 Min. vom Bahnhof bei der Kirche, P. 5-7 ℳ; am Bahnhof Linde, P. 4½-5 ℳ, Bahnhofhot.; 10 Min. n.w. (unter der Bahn hindurch) an der großen Landstraße Rößle, P. 4½ ℳ, dicht beim Tannenwald; 8 Min. weiter östl. Lafette, einfach. Im Dorf auch Privatwohnungen.

Hinterzarten (885m), Pfarrdorf mit stattlicher Kirche, ist eine besuchte Sommerfrische. Der Fahrweg bei der Kirche vorüber geradeaus und der Fußweg jenseit der Kirche führen nach *Erlenbruck* (938m; Gasth. z. Schwan, zwischen Tannenwaldung freundlich gelegen) und von da einerseits nach dem Titisee, anderseits nach Bärenthal und auf den Feldberg (vgl. S. 422).

5 Min. westl. vom Rößle geht von der Höllentalstraße nördl. ein Fahrweg ab, auf dem man über *Ödenbach* (s. oben) in 1 St. das *Gasth. z. Löwen* (995m) erreicht. Hier l. in ¼ St. nach *Breitnau* (Gasth. z. Kreuz), mit schön gelegener Kirche. Bei dieser vorüber in ½ St. zum **Hohwart** (1120m), wo eine ehemalige Schanze ist, mit Alpenaussicht. — Beim Gasth.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

z. Löwen r. zur Weißtannhöhe (s. unten) 1 Stunde. — Vom Löwen zum *Thurner* (S. 418) $1^1/_4$ St.

An die Vergletscherung dieses ganzen Gebiets während der Eiszeit erinnern erratische Blöcke und Kiesmoränen, die durch den Bahnbau aufgedeckt wurden. An den Bahnhöfen von Hinterzarten, Titisee und Neustadt sind eine Anzahl charakteristischer Gletscherschliffe zusammengestellt.

29km **Titisee** (858m; am Bahnhof das Gasth. zum Bären, 60 Z. zu 1.80-$3^1/_2$, F. 1, M. 3, P. von 6 ℳ an; Bahnhofhotel, einfach), 6 Min. von dem gleichnamigen See entfernt, an welchem zwei große, im Sommer oft ganz besetzte Gasthäuser liegen: Schwarzwald-H. (75 Z. von 2, P. von 6 ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ) und einige Min. weiter das Gasth. z. Titisee, beide mit Gartenanlagen am See, Badehäuschen, Motor- und Ruderbooten. — Der *Titisee* (848m ü. M., 107,8 ha groß, 40m tief), wie alle Seen des Schwarzwalds ein altes Gletscherbett, wird hauptsächlich von dem aus dem Feldsee (S. 422) kommenden *Seebach* gespeist und entsendet talwärts die *Wutach* (auf der ersten Strecke *Gutach* genannt). Die Höhen westl. und östl. am See, sowie nördl. am *Hirschbühl* über dem Bahnhof sind von grünen Matten und Tannenwaldung bedeckt und bieten hübsche Promenaden.

Von der den See östl. umziehenden Landstraße nach Lenzkirch und Schluchsee (S. 425) zweigt einige Min. vom Titiseegasthof, bei dem alten *Seebauernhof*, l. der steile alte Fahrweg nach Saig ab (40 Min.; neue Straße s. S. 425). Das Pfarrdorf **Saig** (990m; Gasth. z. Ochs, gut, mit Bädern, P. von $4^1/_2$ ℳ an) ist eine beliebte Sommerfrische. — Von dem Fahrweg zweigt bei der ersten Biegung, 7 Min. vom Seebauernhof, l. ein Waldpfad ab, auf dem man in 25 Min. die einsame Kalte Herberge an der Saig-Neustädter Straße erreicht. Quer über letztere und bergan in $^1/_2$ St. zu dem bewaldeten Gipfel des ***Hohfirst** (1190m), den ein 25m hoher eiserner Aussichtsturm mit vortrefflicher Orientierungstafel krönt: Eintrittskarte (20 Pf.) und Erfrischungen im Wärterhaus. — Von Saig über die Kalte Herberge zum Hohfirst $^3/_4$ St.; von Neustadt s. S. 421.

An der ersten großen Kehre der Lenzkircher Landstraße (965m), 3km vom Bahnhof, c. 35 Min. vom Gasthaus zum Titisee, zeigt r. am Baum ein Wegweiser einen „Fußweg auf den Feldberg“ (Höhenweg, S. XVI/XVII), der am Abhang entlang (bei Regenwetter sehr naß) nach c. $1^1/_4$ St. beim Adler in Bärenthal (S. 422) in den Fahrweg mündet.

Fahrweg auf den Feldberg s. S. 422; vorm. Post ($2^1/_2$ ℳ, nachm. zurück 2 ℳ); Zweisp. 18 ℳ, über Menzenschwand-St. Blasien zurück 33 ℳ.

Auch die **Weißtannhöhe** (1186m), 2 St. nordwestl. von Titisee, gewährt Aussicht auf den Feldberg und die Alpen: vom Bahnhof auf der Höllentalstraße nach W., nach 20 Min. r. ab der Höhenwegsmarkierung (S. XVI) nach; 50 Min. weiter *Heiliger Brunnen* (1071m), Kapelle und Wirtshaus. Abstiege s. oben u. S. 418.

Weiterhin überschreitet die Eisenbahn die W(G)utach und umzieht die Vorhöhen des Hohfirst. — 32km *Hölzlebruck*, an der Mündung des *Langenordnacher Tals*, in welchem man aufwärts in $1^3/_4$ St. nach Waldau gelangt (S. 414); bei Hölzlebruck das *Posthäusle*, mit Bierbrauerei und Gartenwirtschaft.

35km **Neustadt** (805m; Gasth.: Adler-Post, Krone, beide gut; Neustädter Hof), alte Stadt von 3500 Einw., mit bedeutender Holz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

industrie, Gerbereien, Goldstickerei u. dgl., an der Mündung des *Reichenbachs* in die Gutach, Knotenpunkt für die Zweigbahn nach Lenzkirch-Bonndorf (s. unten). Vom Bahnhof hübscher Blick auf die Oberstadt mit der 1797 erbauten Pfarrkirche (828m).

Spaziergänge nach dem *Posthäusle*, 20 Min., s. S. 420; — auf der Straße nach Saig, die beim Bahnhof beginnt, 1/2 St., dann l. bergan Fußweg zum *Hohfirst* (S. 420) 1/2 St.; — über *Rudenberg* in 1 1/2 St. nach der beliebten Sommerfrische **Friedenweiler** (904m; Kurhaus, 90 Z. zu 1 1/2-3, P. 5 1/2-9 ℳ, gut); der Fahrweg folgt der Straße nach Löffingen und wendet sich nach 1 St. von dieser l. ab: Omnibus 1 ℳ, Einsp. 4, Zweisp. 6 ℳ, in 3/4 St.

[Von Neustadt Zweigbahn über *Kappel* (s. unten), (11km) *Lenzkirch, Unterlenzkirch* (802m) und *Gündelwangen* nach dem (24km) Amtsstädtchen *Bonndorf* (847m; Gasth. z. Hirsch). — **Lenzkirch** (810m; Gasth.: Adler oder Post P. von 5 ℳ an, gelobt; Wilder Mann, bescheiden) im Haslachtale, auch *Oberlenzkirch* genannt, mit 1250 Einw., ist Sitz einer der bedeutendsten Uhrenfabriken des Schwarzwalds. Spaziergänge: südwestl. am *Stöckleberg;* westl. zum *Hochschirm* (1/2 St.) auf der Berger Höhe; nordwestl. zur Ruine *Alturach* (1/4 St.) an der Straße nach Titisee.]

Die Höllentalbahn überschreitet jenseit (39km) *Kappel* (786m) mittels eines Viadukts von 64m Spannweite die Gutach, dann den Schwändeholzdobel und führt durch vier Tunnel über (46km) *Röthenbach* (830m), die neue Wallfahrtskirche zum Schneekreuze l. lassend, nach (51km) *Löffingen* (802m; Gasth.: Löwe, Sonne), altes Städtchen von 1100 Einwohnern, schon 886 erwähnt. — 53km *Reiselfingen* (783m).

Löffingen und Reiselfingen sind Stationen für das 1 1/4, bzw. 3/4 St. südl. in dem wilden Wutachtale gelegene **Bad Boll** (620m; gut eingerichtetes Kurhaus, 60 Z., P. 5 1/2-7 ℳ; Wagen zum Bahnhof vorauszubestellen). Ringsum schöner Tannenwald. Spaziergänge: südl. am Wasserfall hinan zur Burgruine, 20 Min.; östl. durch die großartige *Wutachschlucht* auf dem 1905 erbauten Fußweg bis jenseit der Stelle, wo die Wutach für eine Strecke versickert (Wegw.), 1 1/2 St., dann l. nach Bachheim (s. unten) 1/2 St., oder noch 3/4 St. an der Wutach abwärts und l. quer durch die wilde *Gauchachschlucht* in 1 St. nach Bachheim hinan. — 1 St. südl. von Bad Boll liegt Bonndorf, s. oben.

56km *Bachheim* (Whs. z. Hirsch), 59km *Unadingen.* — Langer Viadukt. Tunnel. — 64km *Döggingen* (748m), 68km *Hausen vor Wald*, 72km *Hüfingen*, mit 1700 Einw. und ehem. Schloß, das als Landesspital dient, Knotenpunkt für die Bahn nach Furtwangen (S. 408). — 75km *Donaueschingen*, s. S. 407.

Auf den Feldberg führen von der Höllentalbahn zahlreiche Wege, die durch Wegweiser und farbige Marken gekennzeichnet sind. Am bequemsten sind die Wege von Hinterzarten und Titisee.

Von Kirchzarten oder von Stat. Himmelreich über *Sonneck, Hinterwaldkopf, Rinken* (S. 422) auf den Feldberg 4 1/2 St.: Höhenwegzugang (S. XVI), schönster Abstieg in der Richtung nach Freiburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von der Haltestelle Posthalde (S. 419; 3¼ St.) überschreitet man jenseit des Gasth. z. Adler den Höllbach und erreicht, l. den gelben Wegemarken nach, anfangs ziemlich steil bergan, mit Blick auf den Ravennaviadukt, in ¾ St. bei *Albersbach* die Straße von Hinterzarten, der man r. folgt. Nach 10 Min. das neue *Gasth. zur Esche;* 5 Min. weiter steigt man l. in ½ St., zuletzt auf breitem Fahrweg, zur *Lochrütte* (1163m) hinan und weiter in 35 Min. nach den Bauernhöfen (Erfr.) auf dem **Rinken** (1195m). Hier teilt sich der Fahrweg. R. gelangt man, nach 10 Min. den Pfad l. einschlagend, zur (20 Min.) *Zastlerhütte* (Whs.) und von ihr in bequemem, ¾stündigem Anstieg zum Turm auf dem „Höchsten" (S. 423). Auf dem l. Wegearm und bald darauf auf einem Fußweg r. steigt man über die *Baldenweger Viehhütte* in 1½ St. zum Turm, oder man wendet sich unterhalb des Seebucks l. auf dem Felsenweg zum Feldberger Hof (1¼ St.).

Steigt man ¾ St. von der Posthalde, statt r. der Straße zu folgen, den Pfad weiter hinan, so erreicht man, zuletzt auf breitem Fahrweg, in ¾ St. den Sattel *Fürsatz* (1120m), wo l. der Weg von Hinterzarten einmündet (s. unten), r. ein Fahrweg in 20 Min. zur Lochrütte (s. oben) führt. Wir folgen geradeaus ziemlich eben dem Fahrweg „Feldsee, Feldberg" zur (¾ St.) *Rufenhütte* (1081m), hier l. weiter dem Fußweg, der jenseit des Rainmartehofs (Whs.) nach 25 Min. den **Feldsee** (1113m) erreicht, ein dunkles Wasserbecken von 9,8ha Fläche und 32m Tiefe, von steilen tannenbewachsenen Felshöhen umgeben. Von da auf bequemem Zickzackwege noch 35-45 Min. zum Feldberger Hof. — Der vom Posthaldeweg gleich jenseit des Höllbachs r. abzweigende rot markierte Pfad erreicht westl. vom Hinterwaldkopf nach 1¼ St. den Zugangsweg von Kirchzarten (S. 421).

Von Höllsteig (S. 419; 3-3¼ St.) kann man sowohl auf dem Fußweg, welchen der an dem Gasth. z. Sternen angebrachte Wegweiser anzeigt, in 40 Min. zur Straße von Hinterzarten hinansteigen und der Fortsetzung des 2 Min. westl. mündenden Wegs von der Posthalde (s. oben) folgen, wie auch vom Sternen noch 10 Min. der Landstraße folgen und sich dann bei dem Wegweiser „über Bisten, Fürsatz, Feldsee zum Feldberger Hof" r. wenden, steil bergan durch Wald; nach c. 40 Min. erreicht man dann bei der Häusergruppe *Bisten* (920m) den von Hinterzarten kommenden Fahrweg und auf dessen oberm Arm, die letzte Kehre abschneidend, in ¾ St. den *Führsatz*, s. oben.

Von Hinterzarten (S. 419; 3 St.) folgt man entweder westl. vom Bahnhof dem beim Bahndurchgang l. abzweigenden Fahrweg, um nach 25 Min. bei der Ecke unterhalb der Häuser von *Windeck* l. hinanzusteigen und durch den schönen Bistenwald in ¾ St. den *Fürsatz* (s. oben) zu erreichen — oder auch dem Fahrweg über *Erlenbruck* (S. 419); 5 Min. weiter r. Wegweiser „Waldweg nach Bärenthal und Feldberg": s. unten.

Die Fahrstraße vom Titisee zum Feldberg (3 St.; Wagen und Post s. S. 420) zweigt kurz vor dem Schwarzwaldhotel von der vom Bahnhof kommenden Landstraße südwestl. ab. Nach 25 Min. ist man in der Höhe des oberen Seeendes angelangt, bis wohin man auch ein Ruderboot benutzen kann (40 Pf.). ¼ St. weiter mündet r. der von Hinterzarten über Erlenbruck kommende Fahrweg (S. 419) und noch ¼ St. weiter, kurz vor dem *Gasth. zur Löffelschmiede,* der oben gen. „Waldweg von Erlenbruck". Jenseit einer Sägemühle über den *Seebach* und stets dem Fahrweg folgend, von dem nach 8 Min. r. ein Privatfahrweg zum Feldsee abzweigt, bergan durch Wald und zwischen den Häusern von *Bärenthal* hindurch zum (20 Min.) *Adlergasthaus* (977m; 7,5km vom Bahnhof Titisee), an der Straßengabelung l. nach Neu- und Altglashütten-Schluchsee (3 St.; S. 425) und, r. bergan, nach dem Feldberger Hof (6km; 1½ St.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An der Feldbergstraße zeigt nach 6-8 Min. vom Adler l. ein Wegweiser zum (1 St.) *Zweiseenblick* (Lubberger Höhe; 1294m) an der *Bärhalde,* wo man besonders bei Nachmittags-Beleuchtung einen schönen Blick nach dem Titisee und dem Schluchsee hat; von da den Wegweisern nach zum Feldberger Hof 50 Min.

Die Feldbergstraße gewährt, weiter steigend, noch eine Zeit lang den Blick auf Bärenthal und Titisee und tritt dann in den prachtvollen fürstl. Fürstenbergschen Tannenhochwald. Etwa 1 St. vom Adler mündet l. eine neue Waldstraße (Zweiseenblick $2_{,5}$km; St. Blasien $19_{,5}$km; Schluchsee $12_{,5}$km); 3 Min. weiter geht r. ein alter Fahrweg ab, der oberhalb der *Menzenschwander Viehhütte* hin nach dem Feldberger Hof führt ($^1/_4$ St.), während die Todtnauer Straße 8 Min. weiter das *Gasth. z. Jägermatte* (1250m; 18 Z. zu 1-$2^1/_2$ ℳ, P. 5-$6^1/_2$ ℳ) erreicht, von wo die neue Straße zum Feldberger Hof angelegt ist ($^1/_4$ St.).

Der altbewährte **Feldberger Hof* (1279m; Bes. Mayer & Schladerer, denen auch die Gasth. Jägermatte und Feldbergturm gehören; 150 Z. zu $1^1/_2$-5, F. 1, M. $2^1/_2$, A. 1.80, P. 6-10 ℳ, Post und Telephon) liegt auf der SO.-Seite des 4km langen, kaum $^1/_2$km breiten, kahlen Feldbergrückens, der nordwestl. in dem eigentlichen Feldberg, nördl. im Baldenweger Buck, südöstl. im Seebuck gipfelt und nach S. durch eine Senkung mit dem Herzogenhorn in Verbindung steht.

Vom Feldberger Hof, wo der Fahrweg endet, führen zwei Wege zum Gipfel (1 St.), die sich nach 5 Min. oberhalb der Viehhütte trennen: r. der „Felsenweg" (nach dem Rinken), der hoch über dem Feldsee (S. 422) hin den Seebuck umzieht und nördl. von diesem mit dem alten Wege zusammentrifft; l. der alte Weg in Windungen aufwärts in 20-25 Min. zum ***Seebuck** (1450m), der seit 1896 einen 10m h. massiven Steinturm mit großem Bronzerelief Bismarcks trägt: nach O. malerischer Blick auf den bewaldeten Feldseekessel und das Bärental, nach S. weite, im Sommer freilich selten klare Fernsicht auf die ganze Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc, in welcher l. vom Herzogenhorn die Berner Alpen mächtig hervortreten. — Vom Seebuck braucht man noch $^1/_2$ St. bis zum Friedrich-Luisenturm auf dem „Höchsten". Der **Feldberg** (1495m; *Gasth. Feldbergturm, 25 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 6-7 ℳ) ist nach den Gipfeln des Riesengebirges (1603, 1560, 1509m) die höchste Erhebung der deutschen Mittelgebirge, 305m niedriger als Rigikulm und während des ganzen Jahres besucht, im Winter von zahlreichen Schneeschuh-(Ski-) Läufern. Vom Turm (Eintr. 20 Pf.) freier Rundblick, besonders auch nach den Vogesen; die Alpenaussicht ist dieselbe wie vom Seebuck; eine Orientierungstafel nennt die Berge.

Von Oberried (S. 418) durch das St. Wilhelmstal auf den Feldberg. Man folgt 1 St. der Todtnauer Landstraße, bis l. ein Wegweiser in das durch hübsche Wald- und Felspartien ausgezeichnete *St. Wilhelmstal* zeigt. Der Fahrweg überschreitet 4mal den Bach; hinter der letzten (1 St.) Brücke, auf dem r. Ufer, das bescheidene Whs. zum Napf, wo der Fahrweg endet. Nun l. auf dem Waldweg weiter; 12 Min. l. bergan,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

anfangs mäßig, dann steil in Windungen; $^3/_4$ St. am Ausgang des Waldes r. bergan nach der (35 Min.) **St. Wilhelmer Hütte** (1378m; Erfrisch., Nachtlager), $^1/_2$ St. unter dem Turm.

Von Oberried (S. 418) durch das Zastlertal auf den Feldberg: Fahrweg, $3^1/_2$ St., Fußwege kürzen. Das enge *Zastlertal* ist von hohen wilden Felsen eingefaßt. Der Weg trifft nach $2^3/_4$ St. *auf dem Rinken* mit dem S. 422 beschriebenen zusammen, doch kann man auch über die *Zastlerhütte* (S. 422) direkt zum Höchsten hinaufsteigen.

Von Todtnau (S. 433) auf den Feldberg führt die Titisee-Fahrstraße im Wiesental aufwärts über die Häusergruppen **Brandenberg** (Gasth.: Hirsch) und ($1^1/_2$ St.) **Fahl** (851m; Gasth.: Adler), dann in großen Kehren, die der Fußgänger auf dem $^1/_4$ St. oberhalb Fahl r. abgehenden „Hebelsweg durch das Fahler Loch" abschneiden kann, zur Paßhöhe des **Zeiger** (1230m), wo sich mehrere Wege kreuzen, und l. weiter zum Feldberger Hof ($1^1/_4$ St. von Fahl). — Wer direkt zum Feldbergturm will ($1^3/_4$-2 St. von Fahl), wendet sich in Fahl auf einem Fußweg l. zum r. Ufer der Wiese und steigt dort an den Wasserfällen hinan bis zur Straßenkehre, dann auf dem hier l. abgehenden Fußwege zur **Todtnauer Viehhütte** (1321m; Erfrisch., 12 Betten zu $1^1/_2$-2 ℳ), $^1/_2$ St. unter dem Turm.

Der Weg von Todtnauberg (S. 433) auf den Feldberg (3 St.) trifft bei der Todtnauer Hütte mit dem eben erwähnten zusammen. — Vom Notschrei (S. 418) zum Feldberg $2^1/_2$ St., überall Wegweiser.

Von Menzenschwand (S. 436) auf den Feldberg, 2-$2^1/_2$ St. Der Fahrweg tritt gleich jenseit Hintermenzenschwand auf das r. Ufer der Alb, an dem er bleibt. Fußgänger schneiden die letzte große Biegung, die am Zeiger endet, ab, wenn sie oben im Walde r. den Zickzackweg r. wählen, der die Straße bei der Jägermatte wieder erreicht.

Von St. Blasien (S. 437) auf den Feldberg: entweder auf dem Fahrweg über Menzenschwand (Wagen 25 ℳ) oder nach folgenden Angaben. 20 Min. oberhalb St. Blasien zweigt von der Menzenschwander Landstraße r. bergan ein Weg ab, auf welchem man, am Bötzberg hinan, in $1^1/_4$ St. *Muchenland* (1071m) und c. 20 Min. weiter das *Krummenkreuz* (1150m) erreicht. Jenseit desselben ist eine Wegeteilung, wo es r. nach Äule und Aha, l. in gleicher Höhe zum ($1^1/_2$-2 St.) *Äulemer Kreuz* geht. Vom Kreuz (Höhenwegszugang, S. XVI) an der Westseite des Berges und an der *Bärhalde* hinauf zur Bärentalstraße in $1^3/_4$ St. (oder mit Umweg über den S. 423 gen. Zweiseenblick in $2^1/_4$ St.) zum Feldberger Hof.

Von Schluchsee (S. 425) auf den Feldberg: Fahrstraße über *Unter-* und *Oberaha* und *Altglashütten* (S. 425), welche sich am Whs. z. Adler in Bärenthal (11km) mit der S. 422 beschriebenen Straße vom Titisee vereinigt. Fußgänger folgen beim Gasth. z. Auerhahn in Unteraha (S. 425; $^3/_4$ St. von Schluchsee) l. 8 Min. dem Fahrweg nach Äule (S. 425) und dann dem Fußweg r. (Wegw., 2 St.; Höhenwegszugang, S. XVI).

Am Zeiger (s. oben; $^1/_4$ St. unterhalb des Feldberger Hofs) führt der „Höhenweg" (S. XVI/XVII) südw. anfangs bergan, dann ziemlich eben über die *Grafenmatt* (1355m), an deren ($^3/_4$ St.) südl. Ende, der sog. *Glockenführe* (1327m), ein Wegweiser l. nach St. Blasien ($15,_5$km; über das Spießhorn, $3,_2$km), r. (Höhenweg) nach dem (20 Min.) ***Herzogenhorn** (1417m) zeigt, mit Schutzhütte (Erfr.), Alpenaussicht und schönem Blick in die südl. Täler. — Vom Herzogenhorn: entweder zur Glockenführe zurück und r. (östl.) durch Wald bergab, nach 1 St. bei der Lichtung auf dem *Roßrücken* quer über den Karrenweg auf das *Spießhorn* (1350m) zu, wobei man sich l. halte, und weiter nach Menzenschwand (S. 436), das man unten im Tal liegen sieht; schöner Waldweg, 1 St.; — oder auf dem Höhenweg, der unterhalb des Gipfels des Herzogenhorns l. weiterführt („Wacht 7km, Blößling $10,_5$km"), „an der Eck" nicht l. bergab nach Bernauhof, sondern auf dem Bergsattel südl. weiter in $1^1/_2$ St. zur *Wacht*, an der Straße St. Blasien-Geschwend (S. 436), dann über den *Blößling* (S. 436), den *Hohen Zinken* (1242m) und den *Hochkopf* (1265m) nach Todtmoos (S. 435).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andere Höhenwanderungen: vom Feldberg „Höhenweg" (S. XVI/XVII) über die Todtnauer Hütte (S. 424) und den *Stübenwasen* (1388m) in 2 St. zum *Notschrei* (S. 418); von da entweder über die Halde in 1¾-2 St. nach dem *Schauinsland* (S. 381), — oder (Höhenweg) über den *Trubelsmattkopf* und das *Hörnle* in 1¾ St. zur *Wiedenereck* (S. 432) und weiter über den Sattel *Krinne* in 2-2½ St. auf den *Belchen* (S. 432).

---

m. Von Titisee über Schluchsee nach St. Blasien.

30km. Landstraße: Post 2mal tägl. in 4½ St., Automobil-Omnibus vom 1. Mai bis in den Herbst 3-4mal tägl. in 1 St. 20 Min., für 4½ ℳ; bis *Schluchsee* in ¾ St., für 2½ ℳ; Freigepäck 5 kg., je 5 kg. mehr 25 Pf. Wagen von Titisee nach Schluchsee: Zweisp. 14, Einsp. 9 ℳ, nach St. Blasien 22-25 ℳ.

Die Landstraße von Titisee (S. 420) umzieht das Ostende des Sees und steigt durch schönen Tannenwald in einer starken Kehre (abschneidender Fußweg ¼ St. vom Hot. Titisee l. bergan) zur Wegescheide am *Rotenkreuz* (jetzt von weißem Granit; 1002m ü. M., c. 4km vom Bahnhof), wo geradeaus die Straße nach Lenzkirch (S. 421) sich östl. in das Tal der Haslach senkt, während l. die neue Straße nach Saig (S. 420) und r. die Landstraße nach Schluchsee abgeht. Letztere wendet sich über *Falkau*, wo Fußgänger beim Wirtsh. z. Löwen den Weg l. bergab einschlagen können, der durch den Wald zum Windgfäll-Weiher führt, nach

9km *Altglashütten* (993m; Gasth. z. Hirschen, gelobt), wo r. die Straße vom Adler in Bärenthal einmündet (3km, s. S. 422). — Weiter in östlicher, dann südöstlicher Richtung, am *Windgfäll-Weiher* vorüber, meist durch Wald, zum *Gasth. z. Auerhahn* (932m), wo westl. ein Fahrweg über *Aule* (1029m) nach Menzenschwand (9km; S. 436), südl. ein Fußgängern zu empfehlender Fahrweg über *Muchenland* (S. 424) nach St. Blasien (3 St.) abgeht.

Die Straße nach St. Blasien gabelt sich: r. die neue Straße, die sich über *Unteraha* zum *Schluchsee* (900m ü. M., 103,4 ha groß, 33m tief) senkt, l. die alte Straße, der die Post folgt, nach dem Dorf

16km **Schluchsee** (951m; Gasth.: *Stern, bei Hilss, Z. 2-4, P. 6½-11 ℳ; Schiff, Z. von 1½, P. von 5½ ℳ an), mit 600 Einw. und Pfarrkirche, beliebte Sommerfrische, hoch über dem See, auf den man bei dem Pavillon westl. vom Dorf einen schönen Blick hat. Am See eine Badeanstalt und Ruderboote.

Spaziergänge: über Seebrugg südl. in 1¼ St. zum *Hochstaufen* (1084m) oder *Wagnersberg*, mit Alpenaussicht. — Eine ähnliche Aussicht hat man bei dem Dorf *Faulenfürst* (1038m), von Schluchsee auf breitem Wege durch Wald in 1 St. zu erreichen. — Man kann den Ausflug in folgender Weise ausdehnen: an der Ostseite des Faulenfürst hinab nach *Rothhaus* (972m; ¾ St.), einer von den Äbten von St. Blasien gegründeten Brauerei, jetzt Domäne (gegenüber ein Gasth., P. von 6 ℳ an; Alpenaussicht). Weiter nach Tiengen, 34km (auch Post von Schluchsee), s. S. 441; die Strecke durch das prächtige Schlüchttal ist sehr lohnend. — Von Rothhaus führt eine Straße im *Mettmatal* abwärts, nach c. 1¼ St. r. bergan nach *Brenden:* 2¼ St.; von da über *Berau* ins Schlüchttal 1½ St. — Von Schluchsee nach Lenzkirch (S. 421), 9km, Post 1mal tägl. in 1½ St.

Vom Dorf Schluchsee führt die Straße hinab zur neuen Straße und am Ufer entlang bis *Seebrugg* (Gasth.: Seebrugg, Seehof; $^1/_2$ St.), am untern Ende des Sees. Hier teilt sie sich: l. über Rothhaus nach Bonndorf (S. 421); rechts nach St. Blasien. Letzterer Straßenarm überschreitet die aus dem See kommende *Schwarza* und führt durch Tannenwald. 15 Min. weiter zeigt r. ein Wegweiser über *Blasiwald* (Gasth. z. Sonne) und *Althütte* nach St. Blasien (2 St.; $^1/_2$ St. kürzer als die Straße, höchster Punkt des Wegs 1115m). — Die Landstraße tritt in die *Schwarzhalde,* ein tiefes wild romantisches Tal, in welchem sie fast bis *Häusern* ($1^1/_2$ St.; S. 438) bleibt. Im Dorf teilt sie sich (vgl. S. 438), links nach ($^1/_2$ St.) *Höchenschwand* (S. 438), rechts in $^3/_4$ St. nach

30km *St. Blasien* (S. 437).

n. Badenweiler und seine Umgebung.

Von Müllheim nach Badenweiler, 7,5km. — Kleinbahn in 34 Min.; — Wagen brauchen $1^1/_2$ St.: Einsp. 4 ℳ 10 Pf., Zweisp. 5 ℳ 50 einschl. Trinkgeld, Gepäck bis 50kg 60 Pf.

Müllheim s. S. 382. Die Kleinbahn durchzieht, mit mehreren Haltestellen, das Städtchen und führt dann neben der Landstraße im Tale des *Klemmbachs* aufwärts. — 4,4km *Niederweiler* (296m; Gasth. z. Löwen, einfach), mit großer Brauerei.

5,9km *Oberweiler* (342m; Gasth.: Ochse, 12 Z. zu $1^1/_2$-2, P. $4^1/_2$-5 ℳ, Wilder Mann, beide mit Gartenwirtschaft, einfach), mit 670 Einwohnern. — 6,7km *Hasenburg* (360m), Haltestelle für das gleichnamige Gasthaus (P. $4^1/_2$-7 ℳ) r. und das l. am südwestl. Fuß des bewaldeten Lausbergs sichtbare *Kurhaus Oberweiler* (Bes. prakt. Arzt R. Vogel; 10 Z., P. 50 ℳ wöch., mit Zentralheizung, Bädern und großem Garten), in besonders geschützter Lage, im Früh- und Spätjahr gern zu längerem Aufenthalt gewählt.

Östl. von der Hasenburg und dem Kurhaus Oberweiler führt l. ein Fahrweg aufwärts nach Britzingen-Sulzburg, dessen Windung nach wenigen Min. r. ein Fußweg abschneidet: 20 Min. Höhe des Fahrwegs (sog. *Schwärze;* 436m), wo man einen malerischen Blick auf Badenweiler hat; hier r. in 40 Min. zur Ruine *Neuenfels* (598m); die Aussicht beginnt zu verwachsen. Rückweg über Holden und Schweighof (S. 430).

Die Bahn umzieht die Hasenburg im Bogen und erreicht die 5 Min. unterhalb des Orts gelegene Endstation

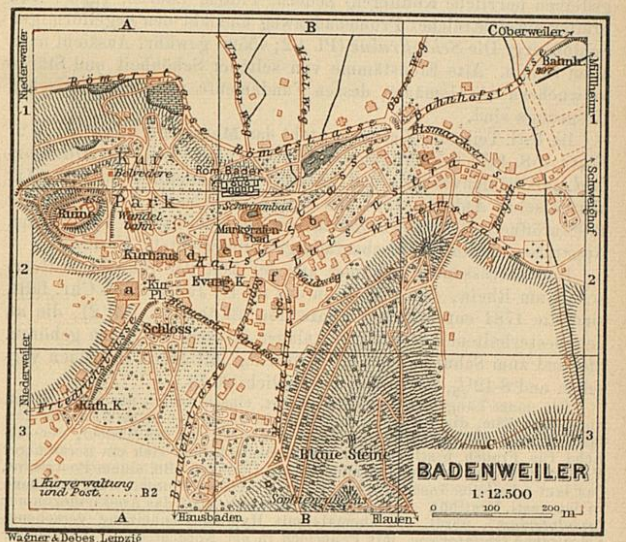
7,5km **Badenweiler.** — Gasth. (die größeren im Winter geschlossen): *Römerbad (Pl. a: A 2; Bes. Joner), ein stattliches Gebäude mit 160 Z., beim Haupteingang des Kurparks, Z. $2^1/_2$-6, F. $1^1/_4$, M. 4, P. von 8 ℳ an, *H. Sommer (Pl. b: B 2), mit 75 Z., gegenüber dem östl. Eingang des Kurparks, Z. $2^1/_2$-6, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$, P. 7-12 ℳ, beide ersten Ranges, mit schönen Gärten und Bädern; *H.-Pens. Saupe (Pl. c: C 1), mit Garten, 65 Z. zu $2^1/_2$-4, F. 1.20, M. 3, P. $6^1/_2$-10 ℳ; Schwarzwaldhotel (Pl. d: A 2), 75 Z. zu $2^1/_2$-5, F. 1.20, M. 3, P. von $6^1/_2$ ℳ an, gut; H.-Rest. Engler (Pl. e: B 2), 40 Z., P. 6-9 ℳ; Meißburger (Pl. f: B 2), gut, P. 5-$6^1/_2$ ℳ, bayr. Bier vom Faß. — Sonne (Pl. g: B 2); Bellevue (israel.). — Pensionen: Internationale (von 6 ℳ an), Pflüger (5-7 ℳ),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Windscheid (7-10 ℳ), Händler (7-10 ℳ) usw. — *Haus Baden (S. 429; vgl. Pl. A 3), 20 Min. südl. von Badenweiler, am Wald, 50 Z. zu 2-5, F. 1¼, M. 3½, P. 7½-10½ ℳ. — Zahlreiche Privatwohnungen, Z. 7-25 ℳ wöchentlich; Wohnungstafel im Kurhaus.

Kurtaxe: Tag 50 Pf., Woche 3 ℳ, Saison 24 ℳ (Pensionsgäste der Umgegend 10 od. 5 ℳ). — Bäder: im Marmorbad (inneres Thermalschwimmbad) 1 ℳ 20, 12 Karten 12 ℳ, im Freibad (offenes Thermalschwimmbad) 80 Pf., 12 Karten 8 ℳ. Badezeit: Herren 10-1, 2-4 Uhr im Marmorbad, 7-10, 4½-7 Uhr im Freibad, Damen 7-10, 4-6 Uhr im Marmorbad, 10-1, 2-4½ Uhr im Freibad.

Wagentaxe (einschl. Trkg.): Einsp. 1 St. 2½, jede weitere ½ St. 1 ℳ, Zweisp. 3½ bzw. 1½ ℳ. Auf den *Blauen:* Einsp. 11.30, Zweisp. für 2-3 Pers. 15½, für 4-5 Pers. 20½ ℳ; nach *Bürgeln:* ℳ 8.40, Zweisp. 11.40 od. 14.40; nach *Kandern:* 9.40, Zweisp. 17½ ℳ.



Wagner & Debes, Leipzig

Badenweiler (425-450m ü. M., 210m ü. Rhein), Marktflecken von 650 Einwohnern, mit stattlicher, 1897 von J. Durm erbauter ev. Pfarrkirche, überragt von den Trümmern einer im XI. Jahrh. von den Herzögen v. Zähringen erbauten, seit 1525 markgräfl. badischen, 1688 von den Franzosen zerstörten Burg, liegt auf einem Vorsprung des Blauen, mit freiem Blick über die Rheinebene bis zu den Vogesen. Die c. 21° C. warmen Quellen, fast ohne Beimischung, waren schon den Römern bekannt. Mehr als diesen verdankt jedoch Badenweiler seinen Aufschwung in neuerer Zeit seiner gesunden mäßig feuchten Luft, der Gleichmäßigkeit der Temperatur bei ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nügendem Schutz gegen rauhe Winde und seinen herrlichen Waldpromenaden. Es wird jährlich von 6-7000 Kurgästen besucht, darunter zahlreichen Lungen- und Nervenleidenden. Die Saison dauert von Mitte März bis Ende Oktober.

Vereinigungspunkt der Gesellschaft sind das **Kurhaus** (Pl. A 2), mit Konzert- und Ballsaal, Terrassen, Restaurant (M. 2, $2^1/_2$ u. 4 ℳ), Café und Lesekabinett, und die 45m lange gedeckte *Wandelbahn*. Kurmusik früh, nachmittags und abends.

Der ***Kurpark** (Pl. A B 1, 2; 6 ha groß) zeichnet sich durch üppigen Pflanzenwuchs aus. Neben den einheimischen Bäumen gedeihen herrliche Koniferen, Zedern, Pinien, Laurus, Taxus. Ein breiter aussichtreicher Promenadenweg umzieht den kegelförmigen Schloßberg. Die *Schloßruine* (Pl. A 2; 455m) gewährt Aussicht nach allen Seiten. Alte Efeustämme von seltener Schönheit und Stärke umwuchern das Gemäuer, dessen Fundamente vielleicht römischen Ursprungs sind.

Im östl. Teile des Kurparks steht das **Markgrafenbad** (Pl. B 2; Eintr. s. S. 427; Besichtigung 50 Pf.): der ältere Teil, das *Marmorbad*, mit Säulenvorhalle und überwölbten Innenräumen nach Art altrömischer Anlagen 1874 von Leonhard erbaut; r. daneben der 1908 eröffnete *Erweiterungsbau* mit therapeutischen Bädern und Apparaten; dahinter das ebenfalls gut eingerichtete *Freibad*.

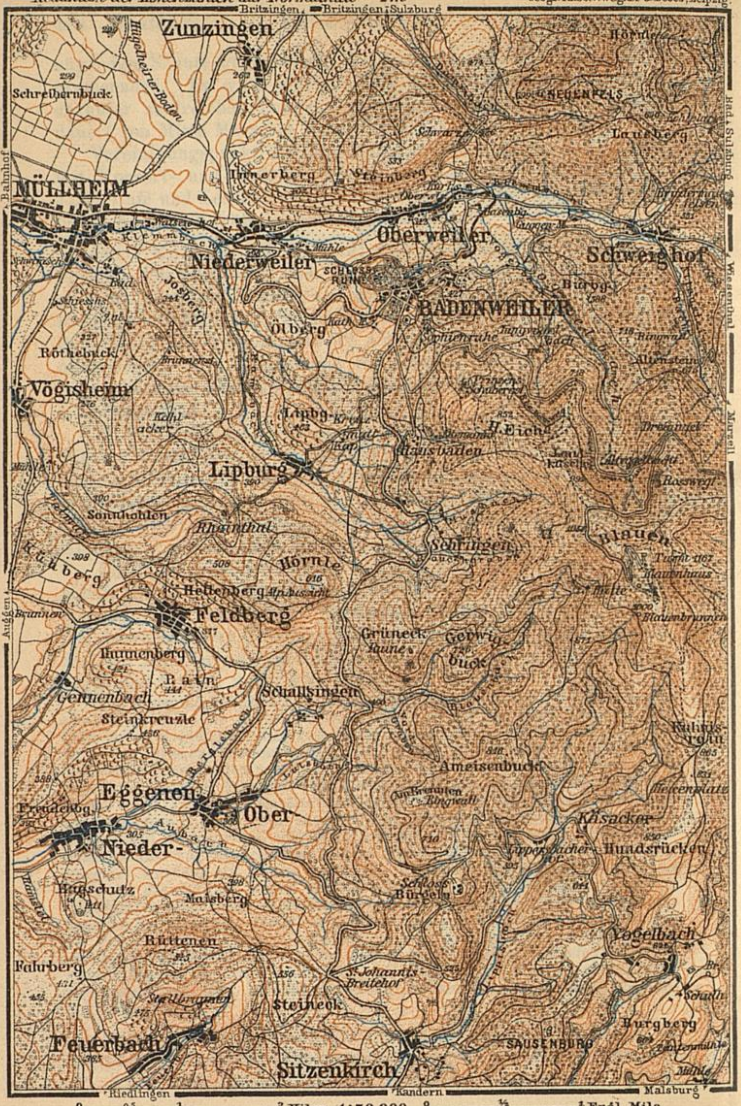
Ein interessantes Denkmal aus der Zeit der römischen Herrschaft am Rhein, deren Blüte in das II.-IV. Jahrh. nach Chr. fällt, sind die 1784 entdeckten ***römischen Bäder** (Pl. B 1, 2), die zu den besterhaltenen derartigen Anlagen diesseit der Alpen gehören. Sie sind zum Schutz gegen die Witterung mit einem Holzdach versehen und 8-$12^1/_2$, 2-$6^1/_2$ Uhr zugänglich (20 Pf.).

Die ganze Länge des Gebäudes beträgt, einschließlich der Höfe, $94,_6$m, ohne diese 65m, die Breite an den Flügeln 28, in der Mitte 34m. Es zerfällt in zwei gleiche Teile, von denen der westliche für Männer, der östliche für Frauen bestimmt war. Beiderseits befand sich ein geräumiger Vorhof zu Promenaden und gymnastischen Übungen. Bei einem Postament, das laut erhaltener Inschrift eine Statue der *Diana Abnoba* trug, tritt man in das westl. Vestibül. An dieses schließen sich: südl. das Auskleidezimmer *(apodyterium)*, nördl. ein ehemals mit Hypokaustenheizung versehenes Schwitzbad *(sudatorium*, mit Feuerloch in der Nordostecke). Östl. weiter gelangt man zu den Schwimmbassins *(piscinae)*, die vom Thermalwasser gespeist wurden: ein großes von 13:$7,_7$m Ausdehnung und ein kleines von 9:$6,_7$m; die Räume waren mit Tonnengewölben überdeckt und durch Glasfenster erleuchtet. Nördlich schlossen sich an die kleineren Schwimmbassins Schwitzbäder (zwei *tepidarien* und ein *caldarium*), die von den an der Nordseite gelegenen Kammern aus durch Hypokausten beheizt wurden. Der Zweck der ebenda gelegenen Rotunden (laconica?) ist unaufgeklärt. — Die Frauenabteilung, die durch eine Mauer vom Männerbad geschieden war, umfaßt dieselben Räume von W. nach O. in umgekehrter Folge.

Den Kurplatz (Pl. A 2), vor dem Haupteingang des Kurparks, begrenzt südl. das in einem Garten gelegene *großherzogl. Schloß* (Pl. A 2), 1586 als Amtshof der Herrschaft Badenweiler erbaut,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1887/88 von Hemberger im Stil deutscher Renaissance ganz neu hergestellt. — Hier geht r. die Friedrichstraße, die von einer Anzahl Villen, sowie einer kleinen *kath. Kirche* (Pl. A 3) eingefaßt ist, nach Niederweiler ab, während die Blauenstraße links (Pl. A 2), dann oberhalb des Schlosses her (Pl. A 3), ebenfalls an Villen vorüber, nach dem Blauen, Bürgeln und Kandern führt.

Die schönsten Waldpromenaden (allenthalben durch Wegweiser bezeichnet) ziehen sich l. von der Blauenstraße (Pl. A 3) an den Vorhöhen des Blauen aufwärts. Man kann sowohl bei der ersten Wendung der Straße (Pl. B 2) geradeaus zum „Pfarrwald" hinansteigen, wie auch, einige Min. weiter, jenseit der letzten Villa l. in den Wald eintreten. Oben im Pfarrwald, von dem zweiten Waldeingang links bergan, erreicht man in 15-20 Min. die *Sophienruhe* (513m; Pl. B 3), eine Schutzhütte oberhalb einer von altem Bergbau herrührenden Steinhalde, mit malerischem Blick auf Badenweiler. Nicht minder schön ist die Aussicht vom *Alten Mann* (612m), einer Felspartie 20 Min. südl. von der Sophienruhe, von wo man in $^1/_4$ St. zum Haus Baden hinabsteigen kann oder auch weiter bergan über den *Schubergfelsen* (660m) und den *Prinzensitz* in $^3/_4$ St. ins *Vogelbachtal* wandern und durch dieses, beim Restaur. *Bergmannsruhe* vorbei, in $^1/_2$ St. nach Badenweiler zurückkehren mag.

Die Blauenstraße steigt $^1/_2$km vom Kurhaus, wo r. die Kanderer Landstraße abzweigt, l. hinan; nach 5 Min. führt r. geradeaus ein Fahrweg nach dem Gast- u. Pensionshaus *Haus Baden* (524m, 20 Min.; s. S. 427), dessen Name an alten Silberbergbau erinnert.

Von Badenweiler nach Bürgeln (8km) folgt man bei der Abzweigung der Blauenstraße r. der Kanderer Landstraße. Nach dem 1km-Stein führt r. ein Weg über *Lipburg* durch den Eichwald nach ($1^1/_2$ St.) *Vögisheim* (276m; Gasth. zum Ochsen). 3km *Sehringen.* Jenseit des 4km-Steins geht r. ein Weg ab zum Südabhang des *Hörnle* (10-12 Min.), wo man bei klarem Wetter die Berner Alpen erblickt. Beim 6km-Stein zweigt der Fahrweg nach Bürgeln l. ab und führt durch Wald bis zum Fuß der Höhe, dann in scharfer Wendung r. hinauf.

Schloß Bürgeln (667m; gutes Gasth., M. 2-$2^1/_2$, P. 5-$5^1/_2$ ℳ) war ehemals Propstei von St. Blasien (S. 437), dessen Wappen, den Hirsch, die Wetterfahne noch zeigt. Das Gebäude ist von 1762, mit alten Bildnissen, Stuckornament usw. Bürgeln bietet eine überraschend schöne Aussicht, ähnlich der vom Blauen, an dessen südlichem Fuß es liegt, nur nicht so umfassend.

Z'Bürglen uf der Höh,
Nei, was cha me seh:
O, wie wechsle Berg und Tal,
Land und Wasser überal,
Z'Bürglen uf der Höh!

Hebel.

Von Bürgeln auf den Blauen, 2-3 St.: am Fuß der Bürgeler Höhe, bei der oben erwähnten Wendung des Fahrwegs, zeigt ein Wegweiser nach „Vogelbach und Hochblauen". Der Weg nach dem Blauen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweigt von dem Vogelbacher Weg l. ab. Auch weiterhin kann man die Krümmungen des Karrenwegs mehrfach abschneiden.

Der ***Blauen** (1167 m), auch *Hochblauen* genannt, von den höheren Schwarzwaldbergen der nächste am Rhein, ist auf der Blauenstraße (S. 429) in $2^1/_2$ St. zu ersteigen. Angenehmer sind die Promenadenwege (Höhenwegszugang, S. XVI) über Alten Mann, Prinzensitz (S. 429), Hohe Eiche, Schrennengraben (Schutzhütte, 920m), Wankersfelsen und Hirzenmättle; sie kürzen aber nur auf der allerletzten Strecke, 25 Min. unter dem Gipfel, wo man die Straße kreuzt. Oben, rings von Wald umgeben, ein gutes *Gasthaus* (26 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. $2^1/_2$-3, P. von 6 ℳ an) und ein eisernes Gerüst mit Aussicht über Schwarzwald und Vogesen, den Jura und die Alpen vom Glärnisch bis zum Matterhorn und Montblanc.

Den S. 429/30 erwähnten Weg nach Bürgeln zeigt jenseit der zweiten Kehre der Fahrstraße, 8 Min. abwärts vom Blauengasthaus, l. ein Wegweiser an: $1^1/_2$-$1^3/_4$ St.

„Höhenweg" (S. XVI/XVII) nach dem Belchen: prachtvolle *Höhen- und Waldwanderung von $4^1/_2$ St. An der Ostseite des Blauengasthauses hinab, den Wegweisern nach, l. vom *Stockberg* (1071m; altgermanischer Ringwall) vorbei über den Bergsattel *Egerten* (925m; 35 Min. vom Blauengasthaus), wo man die Fahrwege von Badenweiler-Schweighof nach *Marzell* (710m; Sonne), der Lungenheilanstalt *Friedrichsheim* und nach der Sirnitz kreuzt und r. von der Schutzhütte wieder bergan steigt. Weiterhin ziemlich eben am Abhang des *Brandeck* (1100m), oberhalb des zuletzt gen. Fahrwegs, entlang nach dem (50 Min.) Bergsattel *Stühle* (1047m), wo l. ein Fußweg ins Klemmtal und nach Schweighof und, wenige Schritte weiter, l. der Fahrweg nach der Sirnitz, r. ein Fahrweg nach Marzell abzweigen. L. von der Schutzhütte in $^1/_4$ St. zum *Spähneplatz* (1052m), dann nach 10 Min. über einen Holzweg und einen Bach und l. im Bogen aufwärts in weiteren 10 Min. zum Kreuzweg am *Sirnitzsattel* (S. 431).

6km südl. von Bürgeln liegt **Kandern** (354m; Gasth.: Krone, Blume, Ochsen), gewerbreiches Städtchen von 2000 Einwohnern. Hübscher als die Landstraße, die, wie S. 429 erwähnt, bei dem 6km-Stein von Badenweiler geradeaus weiterführt (noch 5km), ist der Weg von Bürgeln über *Käsacker, Vogelbach* u. die Ruine *Sausenburg* (669m; Schlüssel in Vogelbach), 1678 von den Franzosen zerstört: $2^1/_2$ St. im ganzen. Unterhalb Kandern die *Wolfsschlucht*, eine hübsche Felspartie.

Von Kandern nach Haltingen (S. 383), 13km, Nebenbahn im Kandertal abwärts über (3km) *Hammerstein*, (6km) *Wollbach*, (7km) *Wittlingen*, (9km) *Rümmingen*, (11km) *Binzen*. Fahrzeit $^3/_4$ St.

o. Von Badenweiler auf den Belchen, hinab durch das Münstertal nach Staufen.

Von Badenweiler auf den *Belchen* 5 St. (überall Wegweiser), hinab nach *Neumühle* $1^1/_2$ St., von da nach *Staufen* (auch Automobil, S. 432) $1^1/_2$ St. (Von Neumühle aufwärts zum Belchen, beliebter Aufstieg von Freiburg her, $2^1/_2$ St.)

Von Badenweiler führt ein hübscher Fahrweg am Abhang hin in 35 Min. nach *Schweighof* (460m; Gasth. z. Sonne), dem obersten Dorf im Tale des Klemmbachs (2km von Oberweiler), von wo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fahrwege r. nach Marzell, l. nach Sulzburg abgehen (von letzterem Wege nach 10 Min. r. Fußpfad zum *Brudermattfelsen*, 687m).

Im Klemmbachtal aufwärts auf der neuen Landstraße nach Schönau (S. 433), deren Windungen man auf dem alten Wege und Fußpfaden mehrfach abschneiden kann, in $1^1/_2$ St. zu dem bescheidenen Gasth. z. Auerhahn an der *Sirnitz* (901m), wo r. ein Fahrweg nach Marzell abgeht, während die Schönauer Straße nach l. in großer Windung bergan steigt. Fußgänger folgen, zwischen dem Gasthaus und der „Felicitas-Schutzhütte", dem alten Wege und erreichen in 35 Min. auf der Höhe des *Sirnitzsattels* (1060m) wieder die Straße, wo diese aus dem Walde heraustritt (r. mündet der S. 430 erwähnte Fußweg vom Blauen; l. tritt der Belchen hervor); weiter auf den die Straßenkehren abschneidenden Fußwegen in 20 Min. zu der zu *Hinterheubronn* gehörigen bescheidenen Wirtschaft z. *Haldenhof* (931m), wo Wegweiser links nach Bad Sulzburg (10,5km; S. 382) und einige Schritte weiter die Straße ins Münstertal (Staufen) zeigen; der 20 Min. entfernte *Nonnenmattweiher* (Fußweg r.) ist 44ha groß. Vom Haldenhof auf der Straße weiter über *Neuenweg*, *Ober-* und *Niederböllen* nach Wembach (S. 433) brauchen Fußgänger $2^1/_2$ St.

Nach dem Belchen schlägt man dem Haldenhof gegenüber den „schattigen Weg" („Höhenweg", S. XVI/XVII) ein, der sich nach 20 Min. mit dem älteren, 5 Min. jenseit des Haldenhofs beginnenden Wege vereinigt; nach 2 Min. wieder von diesem ab; $^1/_2$ St. abermalige Vereinigung beider Wege; dann in 8 Min. zur Viehhütte; weiter ohne Schatten; 25 Min. *Hoher Kelchsattel* (1247m; unweit die Felsgruppe Hochkelch, 1261m), wo Wegweiser nach Badenweiler-Sulzburg und ins Untermünstertal zeigen; 6 Min. Wegweiser geradeaus Belchenspitze, r. Belchenhaus ($^1/_4$ St.).

Von Schönau (S. 433) im Wiesental auf den Belchen, drei Wege: Fahrweg im Wiesental aufwärts bis *Schönenbuchen* (halbwegs Utzenfeld, S. 433), dann l. im Tal des *Aiterbachs* aufwärts, über *Aitern* und *Holzinshaus* (794m) bis (1 St.) *Untermulten* (1004m), wo die 1904 eröffnete aussichtreiche Belchenstraße den über *Obermulten* und die *Krinne* nach *Neumühle* im Untermünstertal (S. 432) führenden Fahrweg verläßt ($1^1/_2$ St. bis zum Gipfel; auch Fußwege). — Angenehmer ist der Fußweg ($2^3/_4$ St.; Höhenwegszugang, S. XVI), den in Schönau 4 Min. nördl. vom Gasth. z. Sonne r. ein Wegweiser zeigt; 1 St. Häuser von *Holzinshaus;* beim letzten Hause abermals l. Wegweiser, geradeaus auf dem r. Ufer des Aiterbachs aufwärts durch Hochwald; nach 1 St. öffnet sich der Blick auf den Belchen, dessen Gipfel man, den Wegweisern folgend, in $^3/_4$ St. ersteigt. — Ein dritter, älterer und sonniger Weg, der beim Gasth. z. Sonne l. über ($^1/_2$ St.) *Schönenberg* ansteigt und sich später mit dem andern Wege vereinigt, kürzt etwa um $^1/_2$ St.

Von Bad Sulzburg (462m; S. 382) auf den Belchen, 4-$4^1/_2$ St. (Höhenwegszugang, S. XVI): am Gasthaus vorüber, geradeaus, dann r. Wegweiser, dem Lauf des Sulzbachs entgegen; nach $^1/_2$ St. l. Fußpfad, dann im Zickzack aufwärts; mehrfach Wegweiser; nach $^1/_2$ St. zeigt l. ein Wegweiser zum *Behaghelfelsen* (676m); der Belchenweg geht r. weiter, tritt nach $^1/_2$ St. aus dem Wald und erreicht in $^1/_4$ St. bei dem Viehhof *Kälbelescheuer* die Sattelhöhe zwischen dem (nördl.) *Kaibenkopf* (938m) und dem *Sirnitzkopf* (1192m), wo der Belchen sichtbar wird. Hier r. weiter, wieder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

durch Wald, nach $^1/_2$ St. bei einer Bank mit schönem Blick in das Münstertal und auf den Belchen vorüber, und nach abermals 15 Min. zum *Haldenhof,* s. S. 431.

Der ***Belchen** (1414m; 55m unter dem Gipfel das *Gasthaus von Stiefvater, 30 Z. zu 2-2$^1/_2$, F. 1, M. 2.20-3, A. 1.80-2 ℳ, Post- u. Telephonstation; im Winter geschlossen; eine Ski-Hütte wird unterhalb erbaut) bietet wohl die schönste Schwarzwaldrundsicht, zunächst in die malerischen umliegenden Täler, s. das Wiesental, w. das belebte Münstertal, und in das weite Rheintal; dann über vier verschiedene Gebirge, im O. den vielköpfigen Schwarzwald, im W. die Vogesen, im S. die Vormauer des Jura, über welchen bei hellem Wetter die schneebedeckten Alpen hervorragen.

Vom Belchen ins Münstertal (Höhenwegszugang, S. XVI) folgt man dem Wege nach Badenweiler-Sulzburg bis zu der S. 431 erwähnten ($^1/_4$ St.) Sattelhöhe, wo r. der Wegweiser ins Unter-Münstertal zeigt; über den Rücken der *Langeck* und auf deren Nordabhang in Windungen (bei dem Saatschulhäuschen r.!) nach *Neumühle* im *Untermünstertal* hinab ($1^1/_2$ St.). Von Neumühle (Automobil nach Staufen s. unten) auf der Landstraße (die Staufen mit Neuenweg und Schopfheim im Wiesental verbindet) r. weiter; nach 200m, unterhalb der Einmündung des Weges von Schönau (S. 431), das *Whs. zur Krone.* Bei der (20 Min.) „Rotte", d. h. Häusergruppe *Wasen* vereinigen sich die Staufen-Schopfheimer und die Obermünstertal-Straße (s. unten). Im Tale des *Neumagen-Baches* abwärts gelangt man in einer ferneren guten Stunde nach

Staufen (278m; Gasth.: Kreuz & Post, gut; Krone), altes Amtsstädtchen mit 1900 Einw., von den Trümmern der *Staufenburg,* dem Sitz eines im J. 1602 ausgestorbenen Geschlechts, überragt. *Rathaus* aus dem XVI. Jahrhundert. Der Bergkegel ist mit Reben bedeckt, die den guten „Burghalder" erzeugen.

Automobil-Omnibus von Staufen nach *Wasen* (5mal tägl.) und *Neumühle* (s. oben; 3mal, 80 Pf.); nach *Spielweg* (s. unten, 3mal, 1 ℳ).

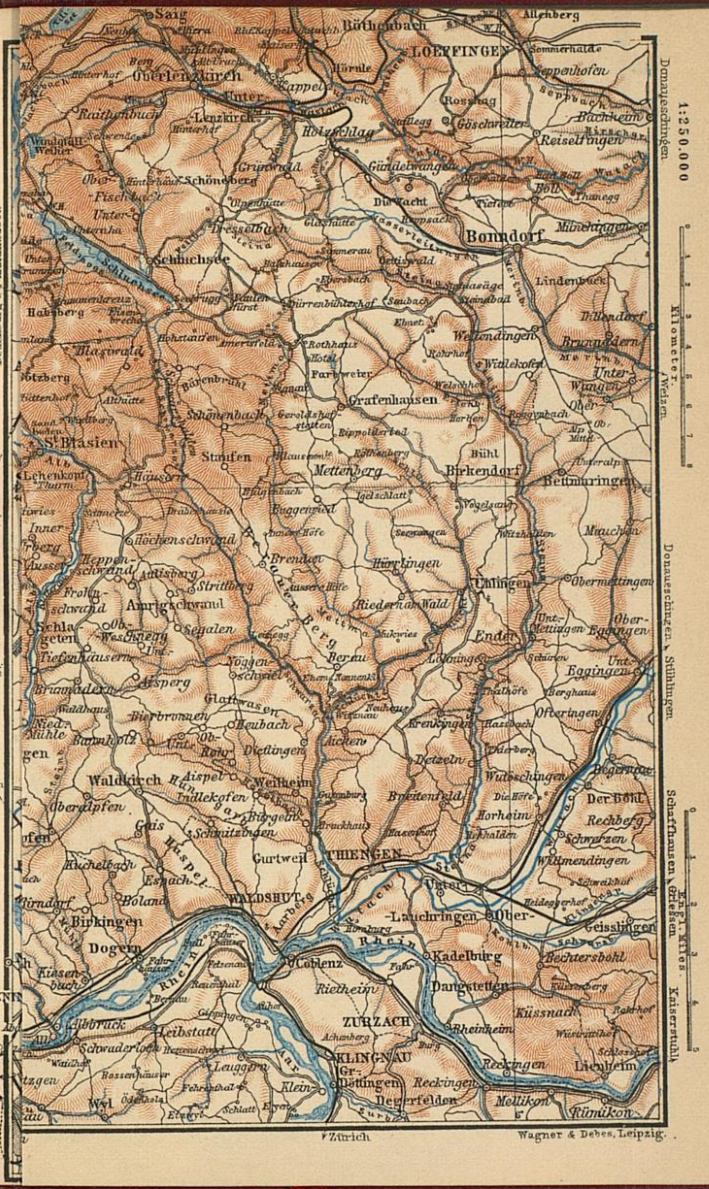
Staufen ist Station der Nebenbahn *Krozingen-Sulzburg,* s. S. 382.

Von Staufen nach Utzenfeld im Wiesental, 31km, Landstraße. Bis (1 St.) Rotte *Wasen* s. oben. Im *Obermünstertal,* das sich in n.ö. Richtung zum Schauinsland (S. 381) hinanzieht, weiter erreicht man an dem alten Kloster *St. Trudpert* (432m; Gasth. z. Linde, einige Schritte weiter, 6 Z., P. 3-5 ℳ) vorbei in $1^1/_2$ St. das *Whs. zum Hirsch* am *Spielweg* (547m). Die Straße führt südl. weiter durch wildromantische Gegend in Windungen bergan; nach $^3/_4$ St. l. der *Scharfenstein,* ein steiler Porphyrfels mit Burgresten, der schönste Punkt der Straße; beim *Neuhof* (920m; Whs.) vorüber zur ($1^3/_4$ St.) Höhe der **Wiedenereck** (1035m; *Kur- u. Rasthaus Wiedenereck,* 20 Z. zu $1^1/_2$-3, P. $4^1/_2$-$6^1/_2$ ℳ), wo der S. 425 gen. Weg vom Notschrei mündet und ein Fußweg über die *Krinne* in 2-$2^1/_2$ St. zum Belchen führt. Die Straße senkt sich in Windungen (Alpenaussicht) an den Häusern von *Wieden* (830m; Gasth. z. Tanne) vorüber nach ($1^1/_2$ St.) *Utzenfeld* (S. 433).

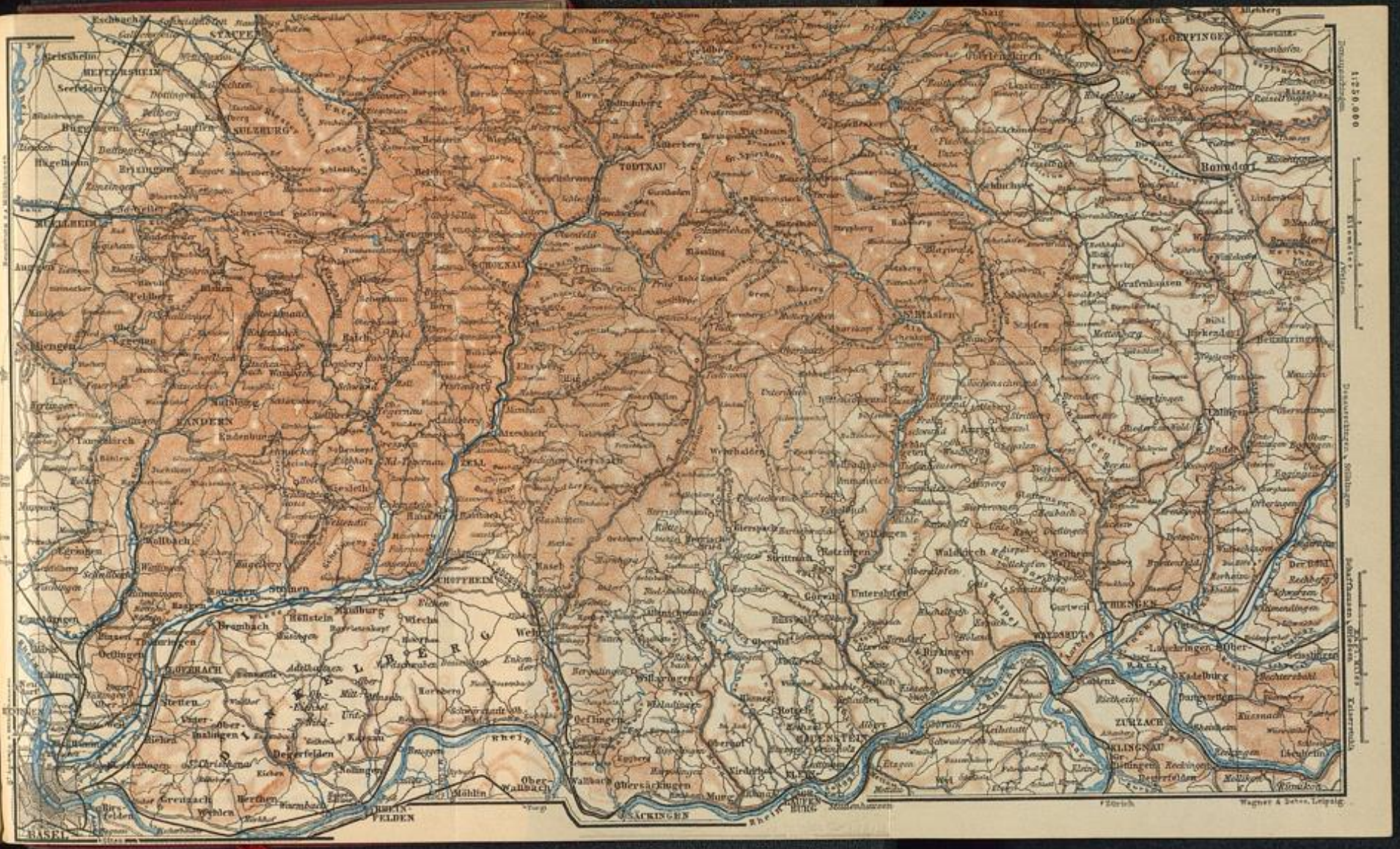
p. Das Wiesental und die strategische Bahn.

Die *Wiese* entspringt am Südabhange des Seebucks unweit des Feldberg-Gasthofs („im verschwiegene Schos der Felse heimli gibohre, an de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wulke gsäugt, mit Duft und himmlischem Rege". Hebel). Den obersten Teil ihres Tals durchzieht der S. 424 gen. Fahrweg, welcher den Titisee mit Todtnau verbindet. Vom Feldberger Hof bis Todtnau braucht man auf demselben 3 Stunden; auf dem gleichfalls S. 424 angedeuteten Fußwege kaum $1^1/_2$ St.

Todtnau (649m; Gasth.: Ochs, 30 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ, F. 80 Pf., P. 5-6 ℳ; Hirsch, P. 4-5 ℳ, Bär, beide ebenfalls gut; Sonne), das oberste Städtchen im Wiesental, in schöner Umgebung an der Mündung der S. 418 gen. Straße von Kirchzarten gelegen, ist ein gewerbfleißiger Ort von 2370 Einwohnern. Hübscher Ausflug bei der Kirche r. hinan zum *Todtnauberger Wasserfall*, den der Bergerbach in mehreren, zusammen c. 100m hohen Absätzen bildet, und weiter hinauf nach *Todtnauberg* (1021m; Gasth.: Stern, Engel); von hier über *Aftersteg* (S. 418) nach Todtnau zurück im ganzen 3 St.: vgl. die Karte S. 419.

Nach *Notschrei, Schauinsland, Freiburg* (auch Automobil) s. S. 374.

Von Todtnau nach Schopfheim, 25km; Zell-Todtnauer Eisenbahn bis Zell in c. 1 St., dann bad. Staatsbahn in $^1/_4$ St.

Die Eisenbahn führt im Wiesental abwärts anfangs durch malerische Felsschluchten. Stationen: $1,_4$km *Schlechtnau* (Gasth. z. Lamm), $2,_4$ km *Geschwend* (Gasth. z. Rößle), an der Mündung des *Prägbachs* (über Präg nach Todtmoos und nach St. Blasien s. S. 435, 437). — $4,_2$km *Utzenfeld* (Gasth. z. Eiche), wo die S. 432 gen. Münstertal-Straße von der Wiedenereck herabkommt.

7km **Schönau.** — Gasth.: *Sonne, 60 Z. zu $1^1/_2$-3, M. 2-3, P. 5-8 ℳ, mit parkartigem Garten; Ochs, 12 Z. zu $1^1/_2$-2, P. $4^1/_2$-6 ℳ, ebenfalls gut; Adler, Krone, Vier Löwen.

Schönau (542m), Amtsstädtchen von 1900 Einwohnern, in hübscher Umgebung. Schattige Promenaden im S. des Orts am *Buchenbrand* und an der *Galgenhalde*, südöstl. in dem 20 Min. entfernten *Fuchswald*. — Auf den *Belchen* s. S. 431.

Das Wiesental wird breiter. Die Wasserkräfte des kleinen Flusses sind zur Wiesenbewässerung und zu gewerblichen Anlagen benutzt, meist von Baslern gegründet. — $8,_5$km *Wembach* (519m), mit dem großen Kurhaus *Rabenfels;* Fahrweg durch das Böllental über Neuenweg nach Badenweiler-Müllheim s. S. 430/1. — 12km *Hepschingen*. — 14km *Mambach*, von wo eine Straße östl. durch das *Angenbachtal* über *Rohmatt* nach Todtmoos führt (S. 435; 13km, 3 St. Gehens). — 16km *Atzenbach* (Gasth. z. Adler).

18km **Zell** (428m; Gasth.: Löwe, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ; Krone), „im Wiesental", gewerbreicher Ort von 3600 Einwohnern, mit bedeutenden Spinnereien und Webereien. Prächtige Aussichten über den Schwarzwald und auf die Alpen bieten der *Zeller Blauen* (1079m), $1^1/_2$ St. nördl. von Zell, die *Gresgener Höhe* (777m, bei dem Dorfe Gresgen), $1^1/_4$ St. westl., und ganz besonders der Aussichtsturm auf der **Hohen Möhr* (985m), $1^1/_2$ St. südöstlich (3 Min. vom Bahnhof r. über die Wiese, dann in Windungen bergan).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

21,3km *Hausen* (406m; Gasth.: Adler), am r. Ufer des Flüßchens. Das Tal, in seinem oberen Teil katholisch, wird protestantisch: „und schangschiersch der Glauben und wirsch e luthrische Chetzer", wie Hebel erzählt, der hier seine erste Jugendzeit verlebt hat (geb. in Basel 1760, gest. 1826). Ein Büstendenkmal vor der Kirche und eine Tafel an seinem Elternhause (jetzt Altleuthaus) erinnern an ihn. — 23km *Fahrnau* (Station der strateg. Bahn, s. S. 435).

1½ St. n.ö. von Fahrnau, 1 St. ö. von Hausen (1½ St. nördl. von Wehr, S. 435) liegt am Abhang der *Hohen Möhr* (S. 433; zum Turm noch ¾ St.) in schöner Tannenwaldung, mit Aussicht auf Wiesen- und Wehratal, Jura und Alpen, der beliebte Luftkurort **Schweigmatt** (780m; *Kurhaus von Uehlin, 70 Z., P. 6-8 ℳ; — mehrere Pens., P. von 3-3½ ℳ an). — Wagen in Schopfheim oder Hausen an den Bahnhof zu bestellen.

25km **Schopfheim** (375m; Gasth.: Drei Könige, Z. 2-2½ ℳ, Pflug, beide gut), Amtsstadt von 3800 Einw., mit saubern Häusern, neuen kath. und prot. Kirchen und bedeutenden Baumwollspinnereien, Papier- u. Tonwarenfabriken. 10 Min. vom Bahnhof auf der *Hebelshöhe* ein kleiner Tempel, mit Inschrift aus Hebels Gedicht „Der Wegweiser" und Bronzebüste. 1 St. von Schopfheim bei *Eichen* der periodische *Eichener See.*

Schopfheim ist Knotenpunkt der 1887-90 erbauten „strategischen Bahn", welche mit Benutzung der Wiesentalbahn die schweizerische Grenze umgeht und in Verbindung mit der Linie Immendingen-Waldshut (S. 440) den Verkehr nach dem Oberelsaß auf deutschem Gebiet ermöglicht: von Basel nach Säckingen, 42km, in 1½-2 St., für ℳ 2.80, 1.60, 70 Pf.

Basel (265m) s. S. 383. — Die Bahn läßt die Rheintallinie zur R. und wendet sich n. ö. dem Wiesental zu. R. auf der Höhe *St. Chrischona*, ehemals Wallfahrtskirche, jetzt evang. Missionsanstalt. — 5km *Riehen* (283m; Gasth.: Ochs), mit hübschen Landsitzen. — Die Bahn überschreitet die deutsche Grenze. — 7km *Stetten* (288m; Gasth.: Adler), von wo man in ½ St. nach dem westl. auf der Höhe gelegenen *Obertüllingen* (Restaur., bei der Kirche) wandern kann, mit herrlicher Aussicht auf Basel, die Schweizer Gebirge, das südl. Elsaß und den südl. Schwarzwald.

9km **Lörrach** (296m; Gasth.: Hirsch, 30 Z. zu 1.70-2½ ℳ, recht gut; Krone, Z. 1½-2½ ℳ, Markgräfler Hof, Bahnhofhot.), Stadt von 11000 Einw., der ansehnlichste Ort des Wiesentals, mit bedeutenden Kattun- und Schaldruckereien, Tuchfabriken, Spinnereien, Seidenwebereien, Schokoladefabrik (Suchard & Co.). Schöne Aussicht vom Schützenhaus (331m), am Schädelberg.

Von Lörrach nach Leopoldshöhe (S. 383), 6km, Zweigbahn in 16 Min., das westl. Endglied der strategischen Bahn. — 1½km *Stetten* (s. oben). — Dann ein 865m l. Tunnel unter der *Tüllinger Höhe* hindurch. — 4km *Weil* (283m), mit Landhäusern, Weinbergen und Obstgeländen.

Weiter erscheinen l. auf der bewaldeten Höhe die ansehnlichen Trümmer des *Schlosses Rötteln* (417m), früher Sitz der Markgrafen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

von Hochberg und Baden, 1638 von Bernhard von Weimar erstürmt, 1678 von den Franzosen gesprengt, 1867 restauriert. Berühmte Aussicht. In *Röttlerweiler*, 1/2 St. von Lörrach, am Fuß des Berges, ist ein gutes Wirtshaus; von da hinauf 1/4 St.

11km *Haagen* (301m; Gasth.: Krone), mit Baumwollspinnereien; r. bei *Brombach* Reste einer im XVII. Jahrh. zerstörten markgräfl. Burg. — 16km *Steinen*, 19km *Maulburg*, gewerbreiche Orte.

23km *Schopfheim*, Knotenpunkt für Zell-Todtnau (S. 434).

Die strategische Bahn verläßt das Wiesental. — 26km *Fahrnau* (fast 1km von der S. 434 gen. Wiesentalstation). — In 3169m langem Tunnel durch den *Dinkelberg*, Wasserscheide zwischen Wiese und Wehra. — 28km *Hasel* (403m); unweit die tropfsteinreiche *Haseler* oder *Erdmannshöhle*, auch merkwürdig durch weiße Fliegen und blinde Spinnen: Eintritt durch den Gastwirt in Hasel, elektrische Beleuchtung (1 ℳ, mehrere Pers. je 50 Pf.). — Im Wehratal (s. unten) abwärts.

31km **Wehr** (368m; Gasth.: *Wehrahof, am Bahnhof, 30 Z. zu 1 1/2-3, M. 2 1/2, P. von 5 ℳ an; Adler, gelobt; Krone), Marktflecken von 3600 Einw., mit Baumwollwebereien und Kattundruckereien, von den Trümmern der Burg *Werrach* überragt, Station für Todtmoos (Wagen s. unten). — 34km *Öflingen* (331m). — 36km *Brennet* (Gasth.: Wehratal, Kreuz), von der S. 439 gen. Rheintalstation fast 1km entfernt. — 42km *Säckingen*, s. S. 439.

q. Wehra- und Albtal.

Wer vom Feldberg kommend durch das ***Wehratal** zum Rhein hinab will, wandert bei *Geschwend* (Stat. der Todtnau-Zeller Eisenbahn, S. 433) östl. am *Prägbach* aufwärts, zunächst etwa 3/4 St. auf guter Straße (die über die Wacht nach St. Blasien führt, vgl. S. 436), dann, hinter dem *Whs. z. Hirsch*, r. ab auf dem steilen Fahrweg an dem Dörfchen *Präg* (764m) vorüber bergan zum *Weißenbachsattel* (1 1/4 St.; Whs., 5 Betten; l. 1/2 St. vom Sattel der *Hochkopf*, S. 424; r. der Weg nach *Herrenschwand*); hinab in 3/4 St. über *Weg* nach Todtmoos (3 St. von Geschwend).

Todtmoos. — Gasth.: *Hot. Kurhaus, 80 Z., P. 7-11 ℳ, mit Terrassen, Wandelbahn und dem für Nerven- und chronische Kranke neu eingerichteten *Luisenbad* (leit. Arzt Dr. E. Schacht, im Winter in Assuan); H. Bellevue, vor dem Ort, an der Wehrastraße; Löwe, Touristen empfohlen, Z. von 1 1/2-2 1/2, P. 4 1/2-5 1/2 ℳ; Sonne, z. Schwarzwald, Krone. — *Pens. Batzenhaus, P. Schmidt* (4 1/2-5 1/2 ℳ) u. a. — Kurtaxe 15. Juni-15. Sept. wöch. 1 1/2, vor- u. nachher 1 ℳ. — 10 Min. westl. das **Sanatorium Wehrawald* (861m), ebenfalls mit vortrefflicher Einrichtung vorzugsweise für Lungenkranke (leit. Arzt Dr. Lips), 86 Z. zu 1 1/2-6, P. o. Z., einschl. ärztlicher Behandlung, 8 1/2 ℳ.

Eisenbahnstation für Todtmoos ist *Wehr* (s. oben): Post 3 mal tägl. in 3, abwärts in 2 St., auch andere Wagen (1 ℳ 60 die Pers.); Zweisp. 16 ℳ.

Das Dorf *Todtmoos* (822m), mit 1550 Einwohnern und viel besuchter Wallfahrtskirche, ist ein beliebter Sommer- und Winterkur-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ort. Es liegt am oberen Anfang der *Wehrastraße*, in welche hier von W. die S. 433 gen. Straße von Mambach im Wiesental, von O. die S. 438 gen. Straße über Mutterslehen von St. Blasien einmünden. Eine andere Straße führt südl. nach *Herrischried* usw., s. S. 440. — Hübsche Ausflüge auf den *Blößling* (s. unten), den *Hochkopf* (S. 424), $1^1/_4$ St., usw.

Die Wehrastraße erreicht, an mehreren Sägemühlen vorüber, in 1 St. *Todtmoosau* (692m; Whs. z. Hirsch), meist die *Au* genannt. Die Landschaft wird immer großartiger und malerischer. Üppige Vegetation bedeckt die fichtengekrönten Bergwände, von schroffen Felspartien unterbrochen; unten tost der Fluß über Granitblöcke in vielgewundenem Bett. Die schönste Strecke ist in der Mitte, bei der Brücke, auf welcher die Straße jenseit eines Tunnels auf das l. Ufer der Wehra tritt. Am Talausgang l. auf steiler Bergwand Ruine *Bärenfels*, mit Aussichtsturm. — 17km von Todtmoos *Wehr*, s. S. 435 (2km vor Wehr bei einer Sägemühle über die Wehra, dann durch Wald bergan nach Hasel, $^3/_4$ St.).

Reisende, die von S. kommen (nach dem S. 385 angedeuteten Reiseplan), verlassen das Wehratal $2^1/_2$ St. von Wehr (S. 435) bei Todtmoosau und wenden sich auf der westl. abzweigenden Landstraße, nach c. $^1/_4$ St. bei der „Neusäge“ dem „Waldweg“ r. folgend, nach *Gersbach* (857m; Gasth.: Krone, Pflug), wo man nach $^3/_4$ St. die Landstraße wieder erreicht. Jenseit des Orts bei der Wegeteilung auf der Straße r. nach „Raitbach. Schopfheim“ (S. 434) weiter. Nach $^1/_2$ St. r. ab in den Wald auf dem östl. Zweig des Höhenwegs (S. XVII; Wegw. „Kurhaus Schweigmatt“, c. 1 St., s. S. 434), auf dem man in $^1/_4$ St. die Schutzhütte an der *Sandwürfe* (829m) erreicht; weiter den Wegweisern nach in $^1/_2$ St. zum Gipfel der *Hohen Möhr* (S. 433) und in $1^1/_4$ St. hinab nach *Zell* (S. 433).

Sehr lohnend ist ferner der Weg vom Feldberg über St. Blasien und durch das Albtal zur Eisenbahn. Vom Feldberg hinab nach Menzenschwand, $1^1/_2$ St., s. S. 424.

Das Pfarrdorf **Menzenschwand** besteht aus *Hintermenzenschwand* (884m; Gasth.: Hirsch) und *Vordermenzenschwand* (855m; Gasth.: *Kurhaus, 46 Z. von 2 ℳ an, M. 2, P. 6-10 ℳ, mit guter Badeeinrichtung), als Sommerfrische viel besucht, in geschützter Lage. Auf das Spießhorn $1^1/_2$ St., auf den Feldberg $2^1/_2$ St.

Der Fahrweg im Albtal abwärts (Post s. S. 437) mündet 3km unterhalb Vordermenzenschwand in die Straße aus dem Wiesental.

Letztere Straße überschreitet auf der „Bernauer Brücke“ (840m) die Alb und führt in der **Bernau** aufwärts: 2km *Bernau-Kaiserhaus* (931m), 1km *Bernau-Riggenbach* (Gasth. z. Adler; 9km von St. Blasien, Post tägl. in $1^1/_2$ St.; Post von Schönau über Geschwend, 16km in $3^1/_4$ St.), $1^1/_2$km *Bernau-Dorf* (Gasth. z. Löwen), wo r. ein Fahrweg nach Bernau-Hof abgeht. Die Wiesentalstraße wendet sich westl. aufwärts zum Bergsattel der *Wacht* (975m, vgl. S. 424), zwischen dem *Giesiboden* (1249m, nördl.) und dem *Blößling* (1371m, $1^1/_4$ St. südl.); dann bergab in dem waldigen Tale des *Prägbachs* nach *Geschwend* (S. 435), 11km von Bernau-Dorf.

Fußgänger mögen die Brücke der Bernau-Straße überschreiten und dann l. am rechten Ufer der Alb abwärts wandern. Die Alb-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

straße bleibt am linken Ufer bis (7,5km von Vordermenzenschwand) dicht vor

St. Blasien. — GASTH.: *Hot. & Kurhaus St. Blasien, mit drei Nebengebäuden u. vortreffl. Wasserheilanstalt, 200 Z. zu 2-20, P. o. Z. 7 ℳ, ersten Ranges, 1. Okt.-15. Mai geschlossen; *Hirsch, 60 Z. zu 1½-4, M. 2½, P. 6-10 ℳ; Krone, gegenüber der Kirche, mit Garten, recht gut, P. 5-8 ℳ. — *Restaur. Felsenkeller.* — *Sanatorium St. Blasien* (Dr. Sander), eine Villengruppe unmittelbar am Wald, mit trefflicher Einrichtung, Bädern, Liegehallen usw., für Lungenleidende (90 Z., P. 9-14 ℳ); daneben *Sanat. Luisenheim*, ebenfalls mit Liegehalle usw., nicht für Lungenleidende (30 Z., P. von 9 ℳ an), beide auch im Winter offen. *Pens. Waldeck*, östl. vor dem Ort; *Pens. Kehrwieder* (30 Z., P. 6-8½ ℳ), am Ostende, *Pens. Liebler*, am Westende des Orts, gut. — *Städtisches Krankenhaus*, mit Veranden, am SO.-Ende des Orts. — Viele Privatwohnungen. — KURTAXE wöch. 2 ℳ, Okt.-Mai 1 ℳ.

AUTOMOBIL-OMNIBUS: über Schluchsee (35 Min., für 2½ ℳ) nach Titisee (1 St. 20 Min., für 4½ ℳ) s. S. 425; über Höchenschwand (25 Min., für 1½ ℳ) nach Waldshut (S. 440), 25km, 1-2mal tägl. in 1¼ St., 4½ ℳ; Gepäck s. S. 425. — POST: Titisee s. S. 425; Menzenschwand 1-2mal tägl. in 1¼ St.; Albbruck (26km; S. 440) 1-2mal tägl. in 3-4 St.; Waldshut 1mal tägl. in 4-4½ St. — ZWEISP. WAGEN nach Albbruck 20 ℳ, nach Titisee oder Waldshut 22 ℳ, nach Brennet durchs Wehra-Tal 25-30 ℳ, Trkg. 10 %.

St. Blasien (772m), mit 1800 Einw., einst hochberühmt durch seine Mitte des x. Jahrh. gegründete, seit 1611 reichsunmittelbare, 1805 aufgehobene Benediktinerabtei, ist dank seiner geschützten, Wald- und Höhenklima vereinigenden Lage einer der beliebtesten Kurorte des Schwarzwalds, auch als Winteraufenthalt. Die Klostergebäude sind großenteils von einer Baumwollspinnerei eingenommen, die über 600 Arbeiter beschäftigt. Im Kurgarten ein Springbrunnen mit 50m hohem Strahl. Hübsche Gewerbehalle.

Die stattliche *Kirche* wurde 1768-83 von dem trierischen Hofarchitekten Ixnard erbaut und nach einem Brande seit 1874 neu hergestellt: an einen Kuppelbau von 50m Durchmesser, in der Art des römischen Pantheons, reiht sich ein rechteckiger Chor für die Mönche, der jetzt allein als Kirche dient.

Die Promenadenwege der Umgebung sind mit Wegemarken zur „Terrainkur" versehen: im Albtal 10 Min. abwärts, gegenüber dem „Steinernen Kreuz" der Wasserfall *Tuskulum*, nach einem verschwundenen Sommerhaus der Äbte so genannt; r. weiter zur *Großherzogin Luisen-Ruhe*, ¾ St.; dann aufwärts in ½ St. zum *Lehenkopf* (1039m), mit 22m hohem Holzturm und Alpenaussicht; — westl. aufwärts am r. Ufer der Alb, zwischen den Straßen nach Todtmoos und nach Menzenschwand, der *Kalvarienberg* am *Kohlwald* (höchster Punkt der Ahornkopf, 1057m); — nördl., am l. Ufer der Alb, r. von der Straße nach Menzenschwand, der *Sandboden* (996m), mit Alpenaussicht, am Abhang des *Bötzbergs* (1210m).

Nach Schluchsee (14km), s. S. 426, Poststraße nach Titisee; den näheren Weg über Blasiwald zeigt ein Wegweiser 4 Min. unterhalb der Krone, an der Albtalstraße links.

Von St. Blasien nach Todtmoos (S. 435, 13km, 3 St. Gehens)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fahrweg über *Mutterslehen* und das Ibacher Kreuz auf dem Bergsattel des *Hörnlebergs* (1064m), zuletzt ziemlich steil bergab.

Auf der Hochebene 7km südöstl. von St. Blasien, sowohl auf der Landstraße (Automobil u. Post s. S. 437) über (4km) *Häusern* (891m; Gasth.: Adler, Deutscher Kaiser), wie auf dem Fußwege, der beim „Steinernen Kreuz" unterhalb St. Blasien („Windbergfälle-Häusern") l. in den Wald führt, oberhalb Häusern die Straße erreicht, dann wieder r. („Waldweg") von dieser abzweigt, in $1^1/_2$ St. erreichbar, liegt

Höchenschwand (1010m; Gasth.: *H. Kurhaus, 70 Z. zu $1^1/_2$-3, F. 1, M. 3, P. 6-9 ℳ, mit Bädern; Hirsch, Krone, bescheiden), mit 300 Einw., das höchste Pfarrdorf im Schwarzwald, der kräftigen anregenden Luft wegen eine beliebte Sommerfrische. Spaziergänge bietet die 10 Min. entfernte Tannenwaldung. Vom Dach des Kurhauses, sowie von dem Belvedere (Schlüssel in den Gasthäusern), 10 Min. vom Dorf, hat man bei klarem Wetter, besonders bei Sonnenunter- und -aufgang, eine prächtige umfassende *Fernsicht über die ganze Alpenkette vom Algäu und Vorarlberg über Glärnisch, Titlis, Jungfrau bis zum Montblanc, und über das Alpenvorland der Schweiz.

Von Höchenschwand nach Waldshut (S. 440), Landstraße (17km; Automobil u. Post s. S. 437), meist mit freier Aussicht, über ($2_{,3}$km) *Frohnschwand*, ($4_{,4}$km) *Tiefenhäusern* (895m; Gasth. z. Rößle), ($7_{,6}$km) *Bannholz*, ($9_{,9}$km) *Waldkirch* (689m; Gasth. z. Storch) und ($13_{,8}$km) *Espach*. — In das Albtal führt $^1/_4$ St. jenseit Tiefenhäusern bei einem einzelnen Bauernhof r. ein schmaler Fahrweg, auf dem man über (10 Min.) *Brunnadern*, dann bei einer Kapelle r. ab in $^1/_2$ St. *Niedermühle* erreicht, s. unten.

Von St. Blasien nach Albbruck, 26km, Post s. S. 437. — Die Straße führt zwischen bewaldeten Höhen im Tale der Alb abwärts über ($^3/_4$ St.) *Schmelze*, ein ehemaliges Eisenwerk, ($^3/_4$ St.) *Kutterau* (Gasth. z. Engel), nach ($^1/_2$ St.)

10km *Immeneich* (638m; Gasth. z. Adler), mit neuer Kapelle, und den 2km weiter gelegenen Häusern von *Niedermühle* (611m; Gasth. z. Sonne), wo der Weg von Höchenschwand einmündet.

Hier beginnt das engere ***Albtal.** Die Straße zieht sich fortwährend an den senkrecht abfallenden Bergwänden hin, hoch (bis 60m) über dem brausenden Bach, in dessen wilde Felsschluchten sich stets wechselnde Einblicke eröffnen; am großartigsten unterhalb *Tiefenstein*, $1^3/_4$ St. von Niedermühle am r. Ufer gelegen (Gasth. zur Post, an der Straße, bei der zum Ort hinüberführenden Brücke, wo die Posthaltestelle ist), mit großer Seidenspinnerei. Hier folgen fünf Tunnel dicht hintereinander.

40 Min. von Tiefenstein kommt man an dem guten *Gasth. z. Hohenfels* (460m) vorüber, hoch über dem Fluß, von einigen Anlagen umgeben, mit Aussicht ins Albtal und auf die Voralpen. Von hier bis zum Bahnhof von *Albbruck* (S. 440) 40 Min.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

58. Von Basel nach Konstanz.

144km. Badische Staatsbahn, in 3-4½ St., für ℳ 11.00, 7.00, 4.50. Plätze rechts nehmen.

Basel s. S. 383. — Die Bahn, von welcher beim Austritt aus der Stadt die strategische Bahn l. abzweigt (S. 434), führt in dem fruchtbaren Rheintal aufwärts, in dessen Sohle das Bett des Flusses meist tief eingeschnitten ist. — 6km *Grenzach*, wo ein vortrefflicher Wein wächst, der noch zu den „Markgräflern" zählt; 8km *Wyhlen*; 12km *Herthen*. — Die Bahn erreicht den Rhein, dessen Fluten sich hier schäumend über Felsen stürzen und Strudel bilden, u. a. den *Höllenhaken*. Ansehnlicher Salmenfang. Das linke, schweizerische Ufer ist steil und bewaldet.

15km Stat. **Badisch-Rheinfelden** (Bahnrestaur., mit Garten, gut; *Hot. Bellevue, mit Solbädern, 35 Z. zu 1½-3, P. 4½-7 ℳ; Oberrheinischer Hof), mit bedeutenden Elektrizitätswerken und elektrochemischen Fabriken, fast von gleicher Ausdehnung wie die am l. Ufer gelegene schweiz. Stadt **Rheinfelden** (264m; Gasth.: *Gr.-H. des Salines, oberhalb des Orts, P. 9-16 fr.; *Hot. Dietschy, P. 7-9 fr., mit Garten am Rhein; Schützen, P. 6½-9 fr.; Schiff, P. 5-6¼ fr.; alle mit Solbädern), früher stark befestigt, 1638 durch Bernhard von Weimar genommen, 1687 von den Franzosen beschossen, 1744 von Marschall Bellisle geschleift.

19km *Beuggen;* r. die vielfensterige Deutsch-Ordens-Kommende d. N., seit 1817 Kinder-Rettungsanstalt u. Schullehrer-Seminar. — 24km *Niederschwörstadt*. — 27km *Brennet* (vgl. S. 435).

32km **Säckingen**. — Gasth.: Badhotel, 25 Z. von 1½, P. von 4½ ℳ an, M. 2 ℳ; Schützen, 20 Z. zu 1½-2, M. 2 ℳ; Gold. Knopf, mit Aussichtsterrasse am Rhein. — *Schwarzer Walfisch*, Münchener Bier; *Löwenbräu*, beim Bahnhof. — *Schwimmbad* im Rhein.

Säckingen (292m), mit 4050 Einw., ist Sitz einer bedeutenden Seidenindustrie, die vorwiegend von Zürichern ins Leben gerufen worden ist, und ansehnlichen Holzhandels. Die alte, im XVIII. Jahrh. neu erbaute zweitürmige *Stiftskirche* enthält Reliquien des h. Fridolin, des Apostels dieser Gegenden (VI. Jahrh.). Über dem Portal ein Standbild des Heiligen und des von ihm aus dem Grabe erweckten Grafen Urso von Clarus; l. an der Außenseite des Chors Werner Kirchofers († 1690) und seiner Gattin Maria Ursula von Schönauw († 1691) Grabstein, der sich früher hinter dem Schloßgarten befand und Scheffel die Anregung zu seinem „Trompeter von Säckingen" gab. Die einst mächtige Abtei, später Adeligfrauenstift, wurde 1801 aufgehoben. Auf dem Marktplatz vor der Kirche ein *Scheffeldenkmal*, von Menges. Das Schloß *Schönau* am Rhein ist Eigentum des Hrn. Th. Bally. Von der gedeckten Rheinbrücke hübscher Blick auf das Schloß. Scheffel wohnte in dem Hause r. von der Brücke.

Ausflug nach dem *Berg-* oder *Scheffelsee* (382m; 5,5 ha groß, 12 m tief),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1/2 St. vom Bahnhof Säckingen nördl., auf dem Fahrweg nach Herrischried (s. unten).

Säckingen ist Knotenpunkt für die Eisenbahn nach Schopfheim-Lörrach (S. 435). L. erblickt man die Kirche von *Obersäckingen.* — 38km *Murg* (313m; Gasth. z. Hirsch), an der Mündung der *Murg,* in deren schönem Tal eine Straße nach *Hottingen* (Sonne) aufwärts führt, 10km; etwa halbwegs l. auf der Höhe das *Harpolinger Schloß.* Die Straße führt von Hottingen weiter nach (5km) *Herrischried* und (noch 12km) *Todtmoos* (S. 435).

41km *Klein-Laufenburg* (Gasth. z. Post, einfach, gut; Stern). Der tief zwischen Felsen eingeengte Rhein bildet starke Stromschnellen, deren auf 50000 Pferdestärken berechnete Wasserkraft zu industriellen Anlagen benutzt werden soll. Unterhalb ist ein ergiebiger Salmenfang. — Eine Brücke führt nach dem malerisch am l. Ufer gelegenen schweiz. Ort **Laufenburg** (Gasth.: Hot. Rheinsolbad, mit Terrasse am Rhein, P. 5-7 fr.; Adler; Bier im Pfauen, mit Aussicht), mit altem Schloß. — Folgt ein langer Tunnel. — Jenseit (46km) *Albert-Hauenstein* hohe Talüberbrückungen.

48km **Albbruck** (324m; Gasth. z. Albtal, 25 Z. zu 1 1/2-2 1/2, M. 1.70-2 1/2 ℳ, recht gut), mit großer Holzstofffabrik, an der Einmündung der Albstraße (S. 438). — 51km *Dogern* (317m).

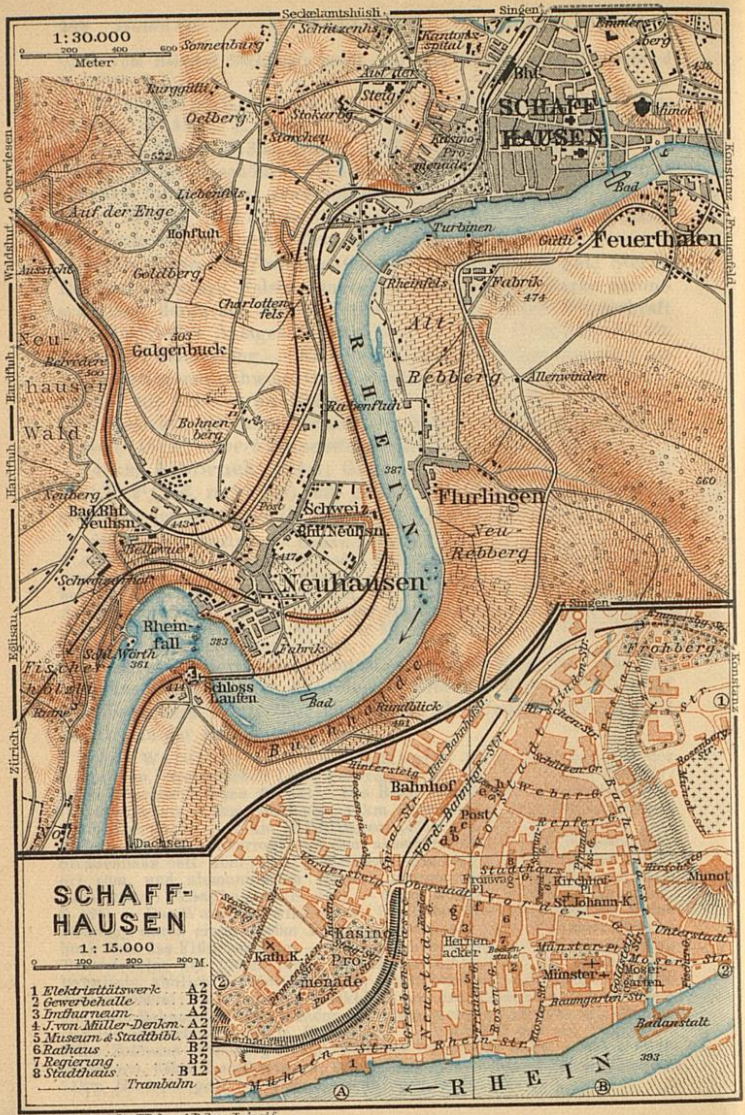
56km **Waldshut.** — Gasth.: Bahnhofshot., Z. 2-3, M. 2, P. 5-7 ℳ; Blume, am Eingang der Stadt; Rebstock, Hauptstr. 83, mit Rheinterrasse, Z. 1.20-2 ℳ; Rheinischer Hof. — *Löwenbrauerei,* am Bahnhof. — Post nach St. Blasien s. S. 437. Vom 1. Mai bis in den Herbst Automobilomnibus 1-2 mal tägl. über Höchenschwand (1 St., für 3 1/2 ℳ) nach St. Blasien (1 St. 20 Min., für 4 1/2 ℳ; Gepäck s. s. 425); Vorausbestellung durch das Bahnhofhotel.

Waldshut, altertümliche Amtsstadt mit 3800 Einw. und mancherlei Industrie, liegt hoch über dem r. Ufer des Rheins. R. zweigt eine Bahn nach Winterthur und Zürich ab. Unsere Bahn umzieht den Ort an der Bergseite.

Von Waldshut nach Immendingen, 74km, Eisenbahn (zu der S. 434 gen. strategischen Linie gehörig) in 2 3/4-3 3/4 St. — 5km *Tiengen;* 10km *Oberlauchringen* (S. 441). Die Bahn verläßt die Rheintalbahn und führt aufwärts. 13km *Horheim,* 17km *Ofteringen,* 19km *Untereggingen,* 23km *Eberfingen.* — 27km **Stühlingen** (455m; Gasth.: Hirsch-Post, gut; Adler), alte Stadt, überragt von dem aussichtreichen Schloß *Hohenlupfen;* Straßenbahn östl. über (2km) *Schleitheim,* das römische Juliomagus, Fundort röm. und alemannischer Reste, *Beringen* und *Neuhausen* (S. 441) nach (19km) *Schaffhausen* (S. 442). — 30km *Weizen* (Post nach Bonndorf, S. 421). — Das Wutachtal wird enger. Die Bahn führt unterhalb der Ruine *Blumegg* durch einen 1200m langen Kehrtunnel, dann auf einer Brücke hoch über das Flüßchen weg. — 37km *Grimmelshofen.* — Auf einen kurzen Tunnel folgt der 1700m lange *Stockhaldenkehrtunnel,* in welchem die Bahnlinie, ähnlich der Gotthardbahn, schraubenartig emporsteigt. — 43km *Fützen* (589m); vom Bahnhof Rückblick auf den Viadukt vor der Station und zwei Bahnstufen übereinander. — Folgen weitere Viadukte, mit Blicken tief ins Wutachtal. — 50km *Epfenhofen.* — Viadukte und ein Tunnel. — 56km *Zollhaus-Blumberg* (702m), höchster Punkt der Bahn. — 60km *Riedöschingen,* 64km *Leipferdingen,* 66km *Aulfingen,* 69km *Kirchen-Hausen,* 71km *Hintschingen.* — 74km *Immendingen,* s. S. 408.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tunnel. — Dann l. an den Höhen des Rheins hin. Über die *Schlücht.*

61km **Tiengen** (348m; Gasth.: Ochs, Z. $1^1/_2$-2, P. 5-7 ℳ; Krone), gewerbreiches Städtchen von 2400 Einwohnern.

Von Tiengen führt eine Straße im ***Schlüchttal** aufwärts (Post über Birkendorf nach Schluchsee 1mal tägl. in $5^3/_4$ St.), die streckenweise auch für Fußgänger sehr lohnend ist. 40 Min. Bad- und Gasthaus *Bruckhaus* (400m; P. 4-6 ℳ); auf gedeckter Brücke über die Schlücht; 9 Min. weiter geht l. ein Weg ab zum *Haselbachfall*; 6 Min. Sägemühle *Guttenburg,* überragt von einer Felshöhe (445m) mit Burgtrümmern. Nach $^3/_4$ St. erreicht man von da die **Witznauer Mühle** (436m; gutes Gasth.), schön bei der Vereinigung des Schlüchttals und des *Schwarzatals* gelegen. Auf der folgenden Strecke kann sich das Schlüchttal an malerischer Schönheit dem Wehra- und dem Albtal zur Seite stellen. R. u. l. hohe zum Teil bewaldete Felsen; an einer Stelle füllte der Fluß das ganze Tal aus, so daß kurz unterhalb der Einmündung der *Mettma* ein künstliches Felsentor für ihn gebrochen ist, um der Straße Raum zu schaffen. — Weiterhin öffnet sich das Tal wieder. — 15km (von Tiengen) *Ühlingen* (646m; Gasth. z. Posthorn, gut); — 19km *Birkendorf* (786m; Gasth.: Post, Hirsch); — 24km *Grafenhausen* (897m; Hirsch); — 27km *Rothhaus* (972m; S. 425); — 30km *Schluchsee*, s. S. 425.

65km *Oberlauchringen* an der *Wutach*, in deren Tal die „strategische Bahn" (S. 440) aufwärts führt.

Die Bahn überschreitet die Wutach. R. auf waldiger Höhe Ruine *Küssenberg.* — 71km *Grießen.* — 76km *Erzingen* (Zollrevision). Die Bahn tritt auf schweizerisches Gebiet. 79km *Wilchingen-Hallau,* 81km *Neunkirch,* 88km *Beringen.*

92km **Neuhausen** „badischer Bahnhof", im Gegensatz zum „schweizerischen Bahnhof" der Linie Schaffhausen-Dachsen-Zürich unten im Ort. — Elektrische Bahn nach Schaffhausen s. S. 442.

GASTH.: *Schweizerhof, 140 Z. zu 4-9, F. $1^1/_2$, M. 5-7, P. 10-18 fr., mit ausgedehnten Gartenanlagen und schönster Aussicht auf Rheinfall und Alpen; *Bellevue, 50 Z. von 3, P. von 8 fr. an, M. 4 fr., mit ähnlicher Aussicht. — Im Dorf Neuhausen: *H.-P. Germania, Z. 3-4, F. $1^1/_4$, M. $2^1/_2$-3, P. 6-10 fr.; *H. Oberberg; H. Bad. Bahnhof; H. Rheinfall, Z. 2-3 fr.; *H. Schweizer Bahnhof, 3 Min. vom Schweizer Bahnhof, Z. 2-3 fr. — $1^1/_2$-2 St. genügen zur Besichtigung des Falls. Im August abends elektr. Beleuchtung, wofür die Gasthöfe $^3/_4$-1 fr. in Rechnung stellen.

Neuhausen (440m) ist Station für den ****Rheinfall**, der in drei Fällen über eine Kalksteinbank stürzt. Oberhalb ist der Fluß 115m breit. Die Höhe des unmittelbaren Falls beträgt auf dem l. Ufer 19m, auf dem r. U. etwa 15m, mit Einschluß der Stromschnellen oberhalb und unterhalb im ganzen 30m. Im Juni und Juli nach der Schneeschmelze ist der Fluß am wasserreichsten.

Vom badischen Bahnhof Neuhausen folgt man der Straße l. und nach wenigen Schritten dem Fußweg r. hinab zum *Dorf Neuhausen;* vor dem Hot. Rheinfall beim Handweiser r. abwärts und nach 100 Schritten l. den schattigen Brückenweg an der *Waggonfabrik* vorbei zur ($^1/_4$ St.) *Rheinfallbrücke,* auf welcher die Bahn nach Winterthur zum l. Ufer übergeht. Am l. Ufer führt ein Fußpfad in 5 Min. bergan zu dem auf bewaldetem Fels hoch über dem Fall thronenden *Schloß Laufen* (Gasthof), dessen Garten (Eintr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 fr.) die besten Punkte zur Besichtigung des Falls bietet: *Pavillon, Känzeli* und die *Fischez*, ein bis fast in den Sturz der Wogen hineinragendes Eisengerüst. Vom unteren Ausgang des Schloßgartens zur Überfahrtstelle am Rhein und übersetzen (50 c. die Person) zum *Schlößchen Wörth* (Gasth.), mit prächtiger Aussicht auf den Fall. Eine Fahrt nach dem mittleren Felsen im Fall, den man besteigen kann, kostet für 1-2 Pers. 3 fr. — Vom Schlößchen Wörth kehrt man entweder direkt zum Bahnhof zurück, oder man folgt dem mit Bänken versehenen Wege am r. Rheinufer aufwärts, vor der *Aluminiumfabrik* l. bergan auf die Straße, wo man r. etwas bergab eine steinerne Brustwehr mit gutem Blick auf den Fall erreicht.

95km **Schaffhausen.** — *Bahnrest.*, M. $2^1/_2$ fr. — Gasth.: H. Müller (Pl a: A 1), dem Bahnhof gegenüber, Z. $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. $3^1/_2$ fr.; *H. National (Pl. b: A 1), Z. 2-$3^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. $2^1/_2$-3 fr., gut; *Riesen (Pl. c: A 1), Z. 2-3, F. $1^1/_4$, M. 3 fr.; Rheinischer Hof (Pl. d: A 1), Z. 2-3, F. 1 fr., gelobt; Schwanen (Pl. f: B 2), Z. 2-3, M. $2^1/_2$ fr., gut; H. Bahnhof (Pl. e: B 1), Tanne (Pl. g: A 2), Löwen (Pl. h: B 1). — Rheinbäder oberhalb der Stadt, 6-1, 5-8 Uhr für Männer.

Vom Bahnhofplatz *elektrische Bahn* alle 10 Min. nach Neuhausen (S. 441) in 13 Min., für 20 c.; Fortsetzung nach Stühlingen s. S. 440.

Dampfboot nach Konstanz (S. 444) in 4 St. 1-3mal täglich.

Schaffhausen (403m), altertümliche Stadt von 17000 Einw., Hauptort des gleichnam. Kantons, am r. Ufer des Rheins, war bis 1501 Reichsstadt. Besonders malerisch ist die Ansicht von dem gegenüber am l. Ufer gelegenen Dorf *Feuerthalen*, ebenso von der 25 Min. westl. auf einer Anhöhe des r. Ufers gelegenen Villa *Charlottenfels* (Straßenbahn), deren Erbauer, Hr. Moser († 1874), der Schöpfer der großartigen, die Fallkraft des Rheins ausnutzenden Wasserwerke war. Das *Münster*, 1052-1101 erbaut, im Innern restauriert, ist eine frühroman. Säulenbasilika. Das *Schloß Munot*, 1564-82 aufgeführt, beherrscht die Stadt; auf der Plattform hübsche Aussicht (50 c.). Von der *Promenade Fäsenstaub* schöner Blick auf den Rhein und die Alpen.

99km *Herblingen;* 20 Min. oberhalb das gleichnam. Schloß (600m; Aussicht). — 103km *Thaingen.* — Nun wieder auf bad. Gebiet. 108km *Gottmadingen.*

114km **Singen.** — Zollrevision; Bahnrestaur — Gasth.: Schweizerhof, mit Aufzug, 60 Z. zu 1.80-3, M. 1.60-3, P. 5-8 *M*, Adler, 36 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. 2 *M*, beide am Bahnhof; Krone, 10 Min. vom Bahnhof, altbekanntes Haus, 16 Z. zu 1.40, M. 2 *M*; Ekkehard, 15 Z. zu 1.30-$1^1/_2$ *M*. — Am Fuß des Hohentwiel eine *Festspielhalle* (von Bauder, 1906) für Volksschauspiele.

Singen (428m), Städtchen von 5700 Einw., an der Ache, Knotenpunkt für die Schwarzwaldbahn (S. 408) und die obere Neckarbahn (s. Bædeker's Süddeutschland), ist Station für Besucher der Ruine Hohentwiel: $1^1/_4$ St. vom Bahnhof (10 Min. jenseit der Krone von der Gottmadinger Landstraße r. bergan; 20 Min. weiter das ordentliche Gasth. zum Hohentwiel; von da 15-18 Min. bis zum Tor der unteren Festung; Eintr. 20 Pf.). Die alte Feste *Hohentwiel* (688m),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

auf frei stehendem Phonolithkegel, war im IX. u. X. Jahrhundert Sitz alemannischer Herzoge (die aus Scheffel bekannte Herzogin Hadwig war die Witwe des 973 kinderlos verst. Herzogs Burkhard II.), im XI. Jahrh. im Besitz der Hohenstaufen, seit 1538 württembergisch, 1635-44 von dem tapfern Kommandanten Wiederholt fünfmal gegen Bayern und Kaiserliche verteidigt, 1800 von den Franzosen geschleift. Oben Alpenaussicht.

121km *Rickelshausen.* — 124km **Radolfzell** (398m; Gasth.: Schiff, Krone, Sonne), alte Stadt von 5200 Einw., mit Toren u. Mauern, am *Untersee.* In der gotischen Kirche von 1436 das Grab des heil. Radolf; im l. Seitenaltar ein schöner Reliquienschrein, im wesentlichen aus dem IX. Jahrh. Nahebei ein Denkmal für den Dichter Vikt. v. Scheffel (S. 354). Etwas weiter r. die ehem. Villa des Dichters, dessen Eigentum sie sowie die Landzunge *Mettnau* war. Radolfzell ist Knotenpunkt der Bahn über Mengen (Sigmaringen) nach Ulm, s. Bædeker's Süddeutschland.

127km *Markelfingen.* — 133km *Allensbach,* 135km *Hegne.*

138km *Reichenau,* Station für die schon lange r. sichtbare Insel **Reichenau** (5km lang, $1^1/_2$km breit), die ehemals Sitz einer um 724 gestifteten, 1799 aufgehobenen berühmten Benediktinerabtei war. Ein Dammweg führt hinüber ($^1/_2$ St. vom Bahnhof). Von Hegne oder Allensbach kann man im Ruderboot übersetzen ($^1/_4$ St.). Der Landeplatz des Konstanz-Schaffhauser Dampfboots ist am Südufer. Vom Damm gelangt man, an den Resten des Turmes des 1384 zerstörten Schlosses der Äbte, *Schöpfeln,* vorüber, zunächst nach den Häusern von *Oberzell.* Die romanische Stiftskirche, eine Säulenbasilika des IX.-X. Jahrh., enthält die ältesten kirchlichen Wandgemälde Deutschlands (X.-XI. Jahrhundert). — In der Mitte der Insel der Hauptort, *Mittelzell* oder *Münster* (Gasth.: Mohr, Bär), mit 1000 Einwohnern. Die ehem. Kloster- jetzt Pfarrkirche, oder Münster, 806 geweiht, der jetzige Bau eine Pfeilerbasilika des X.-XII. Jahrh., mit zwei Querschiffen; der Chor, spätgotisch (1447-1550), enthält im Innern einen gemalten Flügelaltar von 1598, Skulpturen und Grabsteine; beachtenswert der Münsterschatz mit mehreren schönen Reliquiarien in der Sakristei. In der Kirche wurde der 887 des Reiches entsetzte Urenkel Karls d. Gr., Karl der Dicke, begraben. Das viertürmige Schloß *Königsegg,* aus dem XVI. Jahrh., jüngst erneut, bietet vom Westturm eine schöne Aussicht. — Die Kirche von *Unterzell,* auf der NW.-Spitze der Insel, Säulenbasilika des XI.-XII. Jahrh., enthält in der Hauptapsis Wandgemälde aus dem XI. Jahrhundert. — Der Mohrenwirt in Mittelzell hat den Schlüssel zum Belvedere auf der *Friedrichshöhe,* die eine treffliche Aussicht gewährt.

Die Eisenbahn führt bei der großen Kaserne von *Petershausen* vorbei und auf einer eisernen, mit Standbildern geschmückten Brücke über den Rhein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

144km **Konstanz.** — Gasth.: *Insel-Hot. (Pl. a: C 3, 4), im ehem. Dominikanerkloster (romanischer Kreuzgang mit neuen geschichtlichen Fresken, die Kirche zum Speisesaal umgebaut), prachtvoll unmittelbar am See gelegen, allerersten Ranges, 150 Z. zu 3-8, F. 1½, M. 4½, A. 3½, P. 10-16 ℳ, mit Restaurant im Refektorium und Garten, 15. Okt.-15. April geschlossen. — See-Hot. (Pl. b: D 3), ebenfalls am See gelegen, ersten Ranges, mit Terrasse und Restaurant, 50 Z. zu 2½-5 ℳ, F. 1.20, M. 3-4, P. 8-12 ℳ, das ganze Jahr offen. *H. Halm (Pl. c: C 5); *H. Schönebeck (Pl. d: C 5), 45 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3 ℳ, beide dem Bahnhof gegenüber; Hecht (Pl. e: C 4), nördl. vom Bahnhof, 45 Z. zu 2.30-3½, F. 1, M. 3, P. 7-8½ ℳ, mit Weinstube, gute Verpflegung. — Krone (Pl. f: C 5), 50 Z. zu 2-4, F. 1 ℳ, Schnetzer (Pl. g: C 5), 45 Z. zu 2-3, F. 1 ℳ, beide an der Marktstätte, mit Restaur., gut; — Badischer Hof (Pl. h: B 5), Husenstr. 13, 25 Z. zu 1¾-2, M. 2 ℳ; Barbarossa (Pl. i: B 4), Oberer Markt, mit Restaur., 50 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., bürgerlich gut; Schlüssel (Pl. l: C 5), Sigismundstr. 14; Bayrischer Hof (Pl. m: B 5), Rosgartenstr. 30, 22 Z. zu 1.70-2½ ℳ; Hohes Haus (Pl. n: C 4), Zollernstr. 29, 25 Z. zu 1.20-2 ℳ; H.-Rest. Ehren, Wessenbergstr. 29; Falke (Pl. k: B 6), Kreuzlinger Str. 13, mit Biergarten; Kathol. Vereinshaus St. Johann (Pl. o: C 3), Z. 1.50-2, P. 4-5 ℳ.

Restaurants, außer den Hotels: *Victoria*, dem Bahnhof gegenüber; *Café Maximilian*, Bahnhofstr. 4; *Café Dauner*, Husenstr. 3 (Pl. B 5).

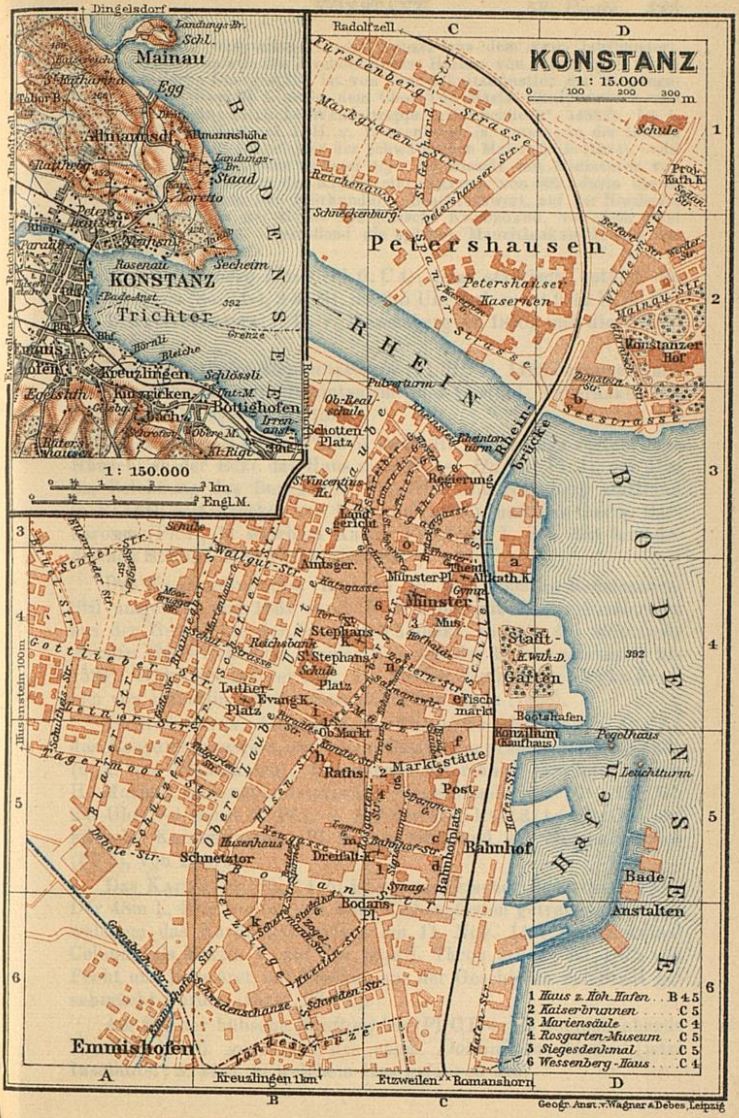
Bootfahrten (Pl. C D 4): die Stunde 1-2 Pers. 40, jede Pers. mehr 20 Pf., mit Segel 80 und 20 Pf., dazu für den Fährmann 1 ℳ. — *Badeanstalten* (Pl. D 5, 6) im See: 40 Pf. mit Wäsche, Überfahrt vom Bootshafen 10 Pf.

Konstanz (407m), Hauptstadt des badischen Seekreises, mit 24 800 Einwohnern, Eisen- und Textilindustrie, am Ausfluß des Rheins aus dem Bodensee gelegen, führt seinen Ursprung auf Constantius Chlorus (III. Jahrh.) zurück, war seit der Mitte des VI. Jahrh. Bischofssitz und später Reichsstadt, wurde aber 1548, als die der Reformation ergebenen Bürger das Interim Karls V. ablehnten, Österreich unterworfen und kam 1809 an Baden. Die Bischöfe wohnten seit der Reformation in Meersburg, 1827 wurde das Bistum nach Freiburg übertragen. Zu Konstanz fand 1414-18 das auf Drängen des Kaisers Sigismund berufene große Kirchenkonzil statt, welches das Schisma der Gegenpäpste Johann XXIII., Gregor XII., Benedikt XIII. beseitigte und die Lehren des böhmischen Reformators Johann Hus verurteilte. Am 18. April 1417 belehnte Kaiser Sigismund hier den Burggrafen Friedrich von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern mit der Mark Brandenburg.

Das Münster (Pl. C 4), 1054 begonnen, war ursprünglich eine kreuzförmige Säulen-Basilika roman. Stils, wurde aber 1435 durch Einwölbung des Chors, Querschiffs und der Seitenschiffe, durch Anbau der spätgotischen Seitenkapellen und 1680 durch Einwölbung des Mittelschiffs gänzlich umgestaltet. Der 76m hohe Turm, mit durchbrochener heller Sandsteinspitze, zu beiden Seiten Plattformen, wurde 1850-57 aufgeführt (oben Aussicht, Zutritt 20 Pf.).

Die Türen des Hauptportals mit 20 *Relief-Darstellungen aus dem Leben Christi, 1470 in Eichenholz geschnitzt. Der steinerne Orgel-Unterbau ist reich mit Renaissance-Ornamentik geschmückt (nach P. Flötners Entwurf von 1518?). Im Hauptschiff, welches 16 Monolith-Säulen (9m hoch, 1m dick) tragen, bezeichnet 16 Schritte vom Eingang ein Fleck auf einer großen Steinplatte der Sage nach die Stelle, wo Hus am 6. Juli 1415 stand, als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihn das Konzil verurteilte. L. die Kanzel aus dem XVII. Jahrhundert. Im Chor die Grabplatte des Bischofs Robert Hallum von Salisbury († 1417); das spätgotische Chorgestühl ist von dem Schnitzkünstler der Eingangstüren. In der Kapelle l. neben dem Chor Tod Mariä, Skulpturwerk von 1460; daneben eine zierliche Wendeltreppe („Der Schneck", 1438?). Im l. Seitenschiff: das Grabmal J. H. v. Wessenbergs (s. unten); in der letzten Kapelle ein großer Flügelaltar der schwäbischen Malerschule (1524). — In der reichen SCHATZKAMMER (Küster 1/2-1 ℳ) Missale mit Miniaturen von 1496. — An der Ostseite der Kirche eine KRYPTA von 995, darin die h. Grabkapelle aus dem XIII. Jahrhundert. Beachtenswert, auf der Nordseite des Münsters, auch der reiche spätgotische KREUZGANG, von dem zwei Flügel erhalten sind. Anstoßend die spätgot. Mauritiuskapelle und das KAPITELHAUS von 1480.

Das *Wessenberg-Haus* (Pl. 6: C 4), jetzt städtisch, enthält die Sammlungen (So. 11-1, 2-4, Mi. Sa. 2-5 Uhr frei, sonst 9-12 U. 50 Pf.) des Bistumverwesers J. H. v. Wessenberg († 1860) und die Stadtbibliothek.

Die spätgotische *Stephanskirche* (Pl. B C 4), 1428 begonnen, mit schlankem Turm, enthält hinten im Chor Gestühl, Tabernakel und Reliefs von H. Morink (c. 1594).

Am Obern Markt (Pl. B 5) zwei alte, neuerdings restaurierte Häuser: an der Ecke das Haus *zum Hohen Hafen* (Pl. 1), vor dem die Belehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg stattfand (s. S. 444), mit Fresken von Häberlin (1906), und das Gasth. Barbarossa (Pl. i), in welchem Kaiser Friedrich I. mit den lombardischen Städten 1183 Frieden schloß.

Das KANZLEIGEBÄUDE (Rathaus, Pl. B 5), 1592 im Renaissance-Stil umgebaut und 1864 durch F. Wagner mit Fassadenmalereien aus der Geschichte der Stadt geschmückt, enthält das *städtische Archiv* (2800 Urkunden, namentlich aus der Reformationszeit bis 1524). Hübscher innerer Hof. Im Vorflur des zweiten Stocks Fresken von Häberlin aus der Geschichte der Stadt (1898).

Im ROSGARTEN, dem ehem. Zunfthaus der Metzger (Pl. 4: C 5), das *Rosgartenmuseum*, eine reiche Sammlung prähistorischer Funde (u. a. aus Pfahlbauten), Konstanzer Altertümer (Skulpturen von H. Morink) und naturhistorischer Gegenstände (So. 10 1/2-12, Mi. 2-5 Uhr frei, sonst 50 Pf.). — Auf der Marktstätte (Pl. C 5) der hübsche Kaiserbrunnen (Pl. 2) von 1897 und das *Siegesdenkmal* (Pl. 5), von Baur.

Das KAUFHAUS (Pl. C 4, 5) ist ein malerischer Bau vom J. 1388. Der 48m l., 32m breite, von zehn Eichenpfosten getragene Saal, in welchem das Kardinalskonklave am 11. Nov. 1417 den Kardinal Colonna als Martin V. auf den päpstl. Thron erhob, ist 1875 von Pecht und Schwörer mit Fresken aus der Geschichte der Stadt geschmückt worden (Eintr. 20 Pf.).

Am See der hübsche *Stadtgarten* (Pl. C D 4; im Sommer abends Musik). Nördl. gegenüber das ehem. *Dominikanerkloster* (jetzt Inselhotel; S. 444), in welchem Hus gefangen saß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An dem Haus, in welchem Hus ergriffen wurde, Husenstraße 64 beim *Schnetztor* (Pl. B 5), ist 1878 von seinen Landsleuten eine Relieftafel angebracht worden; daneben ein altes Relief von 1415 mit Spottversen. Dahinter in der „Obern Laube" (Pl. B 5) bezeichnet eine Tafel den Kerker des Hieronymus von Prag 1415-16.

Im *Brühl*, von der Tägermoosstraße (Pl. A 5) geradeaus, ist die Stelle, wo Joh. Hus am 6. (14.) Juli 1415 und Hieronymus am 30. Mai (7. Juni) 1416 verbrannt wurden, seit 1862 durch einen Felsblock mit Inschriften („Husenstein") bezeichnet.

Abtei KREUZLINGEN, auf schweizer Gebiet, $^1/_4$ St. vor dem südl. Tor, dient jetzt Schulzwecken; in der Kirche ein Holzschnitzwerk mit c. 1000 kleinen Figuren, aus dem XVIII. Jahrhundert. Daselbst Dr. Binswangers Nervenheilanstalt *Bellevue*, sowie die guten Gasthäuser *Löwe* und *Schweizerhof*.

Schöne Aussicht über den Bodensee, die Vorarlberger und Appenzeller Alpen vom *Allmannsdorfer Aussichtsturm*, 1 St. nördl., 5 Min. oberhalb des Dorfs *Allmannsdorf* am Wege nach der Mainau. — Andere hübsche Spaziergänge nach der *Lorettokapelle*, $^1/_2$ St.; *Jacob* (H.-P. Waldhaus, P. 5-6 ℳ), $^1/_2$ St.; *Tabor* (Aussichtsturm), 1 St.; *kleiner Rigi* oberhalb Münsterlingen, $1^1/_4$ St.

Lohnend ist der Ausflug nach der im nordwestl. Arm des Bodensees, dem *Überlinger See*, gelegenen Insel Mainau. Von Konstanz Dampfboot über *Meersburg* am nördl. Seeufer in $^1/_2$-1 St. oder Ruderboot in 1 St. (5 ℳ nebst Trkg.). Man kann auch zu Lande hingelangen: entweder auf der Fahrstraße (Einsp. 5-6, Zweisp. 10 ℳ) in $1^1/_2$ St., oder auf abkürzenden Fußwegen (1 St.): auf der Wilhelmstr. (Pl. D 2) geradeaus; 10 Min. Wegweiser r. ab, beim Garnisonlazarett vorüber; 8-10 Min. Wegweiser: geradeaus am Waldrand hin, dann bald auf die Straße; besser l. „Privatweg Lützelstätten" durch Wald über die Wirtschaft St. Katharina. Eine eiserne Brücke führt vom Ufer hinüber. — Vgl. die Nebenkarte auf dem Plan von Konstanz.

Die Insel **Mainau**, 1272-1809 im Besitz des Deutschen Ordens, gehört seit 1853 dem Großherzog von Baden, der das 1746 erbaute Schloß neu einrichten und die Insel mit herrlichen Parkanlagen schmücken ließ. Das Schloß, an dessen Südseite noch das Deutschordenskreuz erhalten ist, kann nur in Abwesenheit der großherzogl. Familie besichtigt werden. Die Parkanlagen sind stets zugänglich. Lieblingsplätze des Großherzogs sind mit Inschriften bezeichnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf